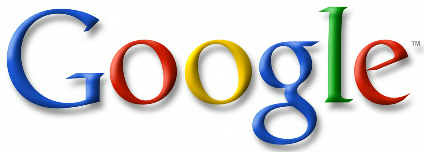
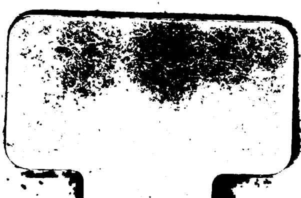

Google


DOMI MINA
NUS TIO
ILLU MEA
Taylor Institution.



IL PASTOR FIDO

TRAGICOMMEDIA PASTORALE

DEL CAVALIER

BATTISTA GUARINI.

Mit

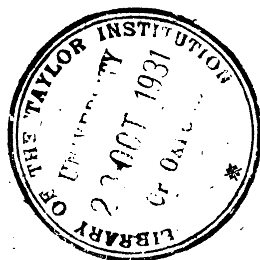
vielen Sach- und Spracherklärungen, auch erläuternden Parallelstellen aus- italiänischen und Profan- Schriftstellern

vom

Prof. Penzenkuffer.

Erlangen.
in der Waltherschen Kunst- und Buchhandlung
1806.

11


LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
22 OCT 1931

Vorrede.

So ausgebreitet und erstaunend groß der Ruf war, in welchem der hier in einem neuen Abdrucke ans Licht tretende Pastor fido schon zur Zeit seines berühmten Verfassers stund, so vernachlässigt scheint mir seine Lectüre unter uns Teutschen zu werden, so sehr, daß man aus dem Munde des jungen Freundes der italiänischen Sprache weit früher und häuffiger die Namen eines Boccaz, Petrarch, Dante, Ariost, und Tasso nennen hört, als den Namen Guarini's. Eine solche Gleichgültigkeit, — man darf sagen: ein solches gänzliches Vergessen, — eines der vorzüglichsten poetischen Geistesproducte, womit die ital. Sprache ihren geschmeidigen, einer höhern, Geschmack- und Geistvollen-Ausbildung fähigen Character gegen jeden Zweifler sattsam rechtfertigt, ist vielleicht gerade in unsern Zeiten ein auffallendes Phänomen, — in unsern Zeiten, wo doch wirklich durch sehr Dankens- und Achtungswerthe Bemühungen Sachkundiger und gelehrter Eingeweihten *)

*) Ich will nur folgende Verdienstvolle Männer mit ihren an Belehrung und angenehmer Unterhaltung reichhaltigen Schriften anführen: Meinhard's Versuche über den Character und die

für die Verbreitung befriedigender und richtiger Kenntnisse der ältesten und neuesten Literatur Italiens und für die Belebung des Interesses an derselben so Vieles geschehen ist. Was die nächsten und unmittelbaren Ursachen davon seyn mögen, will ich nicht näher prüfen, gewiß ist aber keine der unwichtigsten wohl gerade in dem zu suchen, was vielleicht den hervorspringendsten Werth der Guarini'schen Tragicommedia ausmacht, nämlich in dessen Sprache, und zwar theils in dem ächtrömischen, (nicht selten auch reingriechischen, obwohl nie für klassisch anerkannten,) Gebrauche der Wörter und Redensarten, theils in der häuffigen künstlichen Anwendung des Doppelsinnes derselben, — Schwierigkeiten, die allerdings schon den ungeübten jungen Studierenden, wie vielmehr also den nicht wissenschaftlich Kultivirten, abschrecken müssen. Bedenkt man noch, daß unter uns Teutschen meistens nur incorrecte Ausgaben des Pastor fido im Umlaufe sind, überdies ohne alle leitende Notizen, da doch zum völligen und klaren Verständnisse des genannten

Werke der ital. Dichter, Werthe's vorzüglichste ital. Dichter des 17ten Jahrhunderts, Jagemann's Magazin der italiän. Literatur und Künste, so wie dessen Antologia poetica italiana, und dessen Geschichte der freien Künste und Wissenschaften in Italien, Ideler's Handbuch der ital. Literatur und Sprache, die Nachträge zu Sulzer's allgem. Theorie der schönen Künste, vom 5ten Bande an, endlich die neuern, an nüzlichem und interessantem Unterrichte fruchtbaren und nicht genug zu empfehlenden Ephemeriden der italiän. Literatur, herausgegeben von dem würdigen und rühmlichstbekannten Königl. Baierischen Herrn Landesdirectionsrath und Referendär Wismayr.

poetischen Schäferspieles mehrere archäologische, mythologische ꝛc. Kenntnisse, so wie nicht minder einige Bekanntschaft mit den Platonischen Philosophemen, nicht entbehrt werden können, so wird man einigermassen die Kälte begreiflich finden, womit dasselbe bisher behandelt wurde.

Ob diese neue Ausgabe, die nebst ihrem Commentar *) den Vorwurf einer mangelhaften Unterstüzung wenigstens von Seiten jener beiden genannten Gattungen von Lesern nicht verdienen wird, diejenigen Vorzüge besizt, welche geeignet seyn können, ein ernstlichers Studium des Pastor fido aufzuregen und eine gerechtere und allgemeinere Aufmerksamkeit der Freunde der ital. Sprache auf denselben zu reizen, darüber halte ich mich zwar keines unpartheiischen Urtheils fähig, aber das Gewisseste, was ich weiß, ist, daß von meiner Seite keine Aufopferung gescheut wurde, um den festbestimmten Zweck zu erreichen. Wie vieles oder wie weniges Wahre dis Geständniß enthält, darüber mag folgende detaillirte Angabe sowohl der Hülfsquellen, die mir zu Gebote stunden, als der Art und Weise, wie ich mich dem vorgesteckten Ziele zu nähern suchte, das erforderliche Regulativ zur unbefangenen Entscheidung darbieten.

Vom Anfange der Arbeit an bis zu ihrer Beendigung und den darauf erfolgten zweimaligen Totalrevisionen des Manuscriptes kam mir keine andere Hülfe zu Gute, als nur allein diejenige Ausgabe, nach welcher eben der vor-

*) Der Druck desselben wird erst an Ostern kommenden Jahrs vollendet werden können.

liegende Text der Tragicommedia besorgt worden ist und die, (den Prolog ausgenommen), mit zahlreichen italiänischen Anmerkungen begleitet erscheint und diesen Titel hat: Il Pastor fido, Tragicommedia pastorale del Signor Cavalier Guarini. Edizione nuova, arrichita di utilissime Annotazioni, e riveduta, e corretta da O. P. A. In Amsterdamo, appresso Salomone Schouten. L'Anno MDCCXXXVI. Der Herausgeber hatte, ausser mehrern andern Editionen, deren er in einer Note im Allgemeinen erwähnt, (denn eine Vorrede ist nicht vorhanden), noch folgende zwei wichtige vor Augen, nach deren Anleitung er seinen Text zu Stande brachte, nämlich die, (wie man annimmt), erste Druckausgabe von 1590. ed. zu Venedig bei Gio. Batt. Bonfadino und die sehr schöne und geschäzte, aber auch seltene, vom J. 1602. (gleichfalls ed. zu Venedig b. Giov. Batt. Ciotti), welche Guarini selbst veranstaltet und mit gelehrten Anmerkungen und überaus saubern Kupfern ausgestattet hatte. Solche Auctoritäten, vorzüglich die leztere, hätten mich freilich zu einem unbedingten Vertrauen auf die ursprüngliche Textesreinheit meiner Wegweiserin bestimmen sollen, allein ich fand mich ein Paarmal zu einem gegründeten Zweifel veranlaßt, und zwar durch den Herausgeber selbst, der, (wie mein Commentar lehren wird), bisweilen entweder über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Varianten streitet oder gar die Auswahl derselben dem eignen Gutbefinden der Leser überläßt, — ein Verfahren, das kaum erklärbar seyn dürfte, woferne er ein wahres

Originalexemplar der Ausgabe von 1602. besessen hätte. Mit dergleichen Aufforderungen zum Mistrauen vereinigten sich dann noch offenbare Druckfehler und hie und da eine unbezweifelt falsche Interpunction in solchen Stellen, wo die schickliche Trennung der einzelnen Begriffe und Säze eines zusammengesezten Perioden sowohl für die Deutlichkeit, als für die Richtigkeit, des von dem Dichter beabsichteten Sinnes ein nothwendiges Bedürfniß wird. Die Verlegenheit, in welche ich dadurch in manchem wichtigen Falle gesezt wurde, war um so größer, als meine drei andern Ausgaben, (davon gelegenheitlich im Commentar Erwähnung geschieht), ihre Authenticität eben nicht auf eine unverdächtige Art rechtfertigten. Schon waren ein Paar Bogen abgedruckt, als ein glücklicher Umstand den freien Gebrauch eines zweiten Hülfsmittels mir verschaffte, nämlich die vom Anfange, (d. h. vom Argomento der Tragicommedia an), bis zu Ende reichlich mit Noten versehene, mit vielem Fleiße bearbeitete, und daher Empfehlungswerthe Tonelli'sche Edition, welcher überdis noch ein Supplemento von theils berichtigenden, theils ergänzenden, Erklärungen angehängt ist und deren Mittheilung ich der nicht genug von mir zu rühmenden, ungemeinthätigen, und großmüthigen Unterstüzung des so humanen, als Kenntnißreichen, Literators, Herrn D. und Professor Siebenkees *) zu Altdorf, verdanke. Ihr ganzer Titel

*) Eben dieser Achtungswürdige Freund der gelehrten und schönen Literatur sezte mich theils mittelbar, theils unmittelbar, in den Stand, etwas Vollständiges und Zusammenhängendes über das

ist folgender: Il Pastor fido, Tragicomedia pastorale del Signor Cavalier Battista Guarini, colla Vita e Genealogia di questo Autore e colle Spiegazioni ed Annotazioni morali, mitologiche, historiche, genealogiche, geografiche, critiche etc. dei Luoghi più difficili di Francesco Lodovicó Tonelli. Aggiuntavi dal Medemo una diligentissima Correttione delle Parole, Accenti, Apostrofi, Punti, e Virgole, secondo le migliori Edizioni, e conforme alle Regole d'un' ottima Ortografia. Con Figure. Norimberga alle spese di Pietro Corrado Monath. 1734. Zu Folge einer Note im Supplemento bearbeitete Tonelli seinen Text vorzüglich nach einer Paduanischen Ausgabe, über die ich aber nirgends eine spezielle Anzeige finde; ausser ihr verglich er noch eine Pariser vom J. 1733. chez Nyon, Fils, eine Venediger von 1708. per Iseppo Prodocìmo, eine andere Venediger von 1612. per Dominico Imberti, eine Ferrarische per Vittorio Baldini mit mangelhafter Jahrzahl, nämlich 159*, und endlich eine Genueser ohne Jahrzahl, Druckername, und Druckort, deren Herausgeber sich Peri nennt.

Wie willkommen mir dieser neue Führer kam, der,

jenige zu liefern, was in biographischer und historischliterarischer Hinsicht die Leser des Guarini'schen Schäferspieles interessiren kann. Tretten nicht unbesiegbare Hindernisse ein, so soll dem schon erwähnten Commentar das Resultat dieser Arbeit beigefügt werden.

wie der lange Titel der Schrift zeigt, so Vieles für die Verbesserung und für die Vollständigkeit meiner Arbeit zu leisten versprach, läßt sich leicht vermuthen; man wird also auch gerne der Versicherung glauben, daß nun zu einer dritten Totalrevision nicht nur der Textesbearbeitung mit den Noten, sondern auch des Commentars, geschritten und, wo der Raum des Manuscriptes und die schon eingerichtete Buchstaben- und Zahlenordnung es erlaubte, die Tonelli'schen Erläuterungen eingeschoben oder hinzugefügt wurden. Das Uebrige, was da oder dort am gehörigen Orte keine Einschaltung oder Hinzusezung mehr gestattete und doch, wie es mir schien, eine Erwähnung verdiente, wird man als Zugabe im Commentar finden. Indessen muß ich gleichwohl gestehen, daß, ohngeachtet des vielen Guten und Brauchbaren, das Tonelli's Ausgabe vortheilhaft auszeichnet, diese doch den Vorwurf der Druckfehler und einer schlechten und ganz unsichern Interpunction mit jener Amsterdamer Edition nicht nur theilt, sondern auch in ersterer Hinsicht noch mit mehrerem Rechte verdient. Was den zweiten Punct betrift, nämlich die erwarteten und gesuchten Aufschlüsse dunkler oder zweifelhafter Stellen, insofern die Interpunction hier Einfluß hat, so leistete mir Tonelli keinen andern Vortheil, als den der Erleichterung meiner eignen Wahl.

Der gemeinsame Character nun, den beide genannte Hülfsquellen tragen, besteht darinnen, daß ihre Erklärungen sehr ins Detail gehen und überhaupt und im Allgemeinen lediglich auf Darlegung des Sinnes einzelner

Wörter, Phrasen, und Verse oder auf die Beziehungen derselben und ihren Zusammenhang mit vorausgehenden und nachfolgenden sich einschränken, ohne die Wahrheit der Darstellungen und Meinungen durch grammatische Interpretation zu rechtfertigen und durch begründete Vergleichungen mit dem Geiste der römischen (und griechischen) Sprache für das Bedürfniß und für die instructivere Unterhaltung des jungen Studierenden zu sorgen. Uebrigens sind ihre Noten italiänisch geschrieben und nur Tonelli mischt, obwohl selten, teutsche im Geschmacke seines Zeitalters stylisirte Uebersezungen ein. Ihr Unterscheidendes aber ist, daß mein Amsterdamer Ausleger manchmal Parallelstellen aus Profanklassikern und italiänischen Dichtern aufführt, aber, wie die falschen Citaten beweisen, meistens nur aus dem Gedächtnisse, während sich dagegen Tonelli äusserst sparsam darauf einläßt.

Dis waren also die Wegweiser, die mich leiteten, allein zum Behuse meines größern Planes schöpfte ich für die erforderlichen historischen, antiquarischen, mythologischen ꝛc. Aufklärungen noch aus mehrern Quellen und zwar bediente ich mich hiezu: Potter's Archäologie, ed. von Rambach, Eschenburg's Handbuch der klass. Literatur, Adam's Handbuch der röm. Alterthümer, ed. von Meier, und Le Bret's Geschichte von Italien. Das, was in der vorliegenden Schrift, noch mehr aber im Commentar, aus ihnen genommen wurde, ist mit wenigen Abänderungen und Abkürzungen fast immer ein wörtlicher Auszug.

Nachdem hiemit das Suum cuique gebührend geehrt worden ist, so wird es jezt nothwendig seyn, von meinem Verfahren Rechenschaft abzulegen und dem Sachkundigen Beurtheiler das anzudeuten, was ich der Form und Materie nach als mein Eigenthum anerkannt wissen will; zuvor mag jedoch die Beantwortung der Hauptfrage ihren Plaz behaupten: wem eigentlich diese neue Ausgabe des Pastor fido nebst ihrem nachkommenden Commentar gilt? — und hier dient zur Nachricht, daß beide Arbeiten lediglich und zunächst theils jungen Studierenden, theils gebildeten Lesern von Geschmack, die aber die Vortheile der gelehrten und wissenschaftlichen Cultur entbehren, gewidmet sind. Dieser gedoppelte Zweck hatte, (wie mir dünkte), in seiner Verbindung keine Schwierigkeit, da keine der beiden Gattungen von Lesern durch die vereinigte Sorge für die Befriedigung ihrer eigenthümlichen und abgesonderten Bedürfnisse verlieren kann, vielmehr Manches, was dem einen Theile aus dem Schulunterrichte schon bekannt seyn mögte, als nüzliche Wiederholung und als neue Belebung etwa verlorner Reminiscenzen, ja wohl gar als Ergänzung der Lücken mangelhafter Schulkenntnisse, willkommen seyn dürfte, während der andere Theil blos zu überschlagen braucht, was ihm zu wissen nicht Noth thut. Ohne mich daher hierüber weitläuffiger zu rechtfertigen, so schreite ich sogleich zu der für meine prüfenden Leser, so wie für mich selbst, wichtigern Darlegung: wie und auf welche Art jener zweifachen Bestimmung genügt worden ist.

1) Der anonyme Herausgeber der Amsterdamer Ausgabe und auch Tonelli versahen mich allerdings mit überreichlichem Stoffe zu Anmerkungen, denn Beide erklären nicht blos schwere Stellen, sondern ihre interpretirende Thätigkeit umfaßt sogar Vieles, was der nur einigermassen aufmerksame und verständige Leser ohne alle Mühe sich selbst aufhellen kann. Ein solches ängstlichgewissenhaftes Commentiren aber, das in das kleinliche Vorbuchstabiren des Allgemeinfäßlichen der Beziehung jedes einzelnen Wortes und jeder einzelnen Rede sich verliert, der eignen Selbstthätigkeit des nüchternen Denkens gar nichts überläßt, und den Leser mit seinem Verstande in einen völlig gebundenen und passiven Zustand versezt, schien mir in Rücksicht auf eben diesen nichts anders zu heissen, als seine intellectuelle Unmündigkeit voraussezen, folglich zugleich seine entschiedene Unfähigkeit für das Verstehen eines dichterischen Kunstwerkes überhaupt, und in Rücksicht auf mich nichts anders, als Danaidische Fässer füllen zu wollen. Mehrere unbedeutende oder in anderer Beziehung überflüssige Sach-Notizen meiner commentirenden Vorgänger übergieng ich deswegen mit Stillschweigen und benuzte dafür den gewonnenen Raum für die erforderlichen Spracherläuterungen und für die allgemeinen oder speciellen Entwicklungen der eigenthümlichen dichterischen Redeweise. Ob diese ökonomische zum Frommen der obengenannten beiden Gattungen von Lesern getroffene Maasregel getadelt

werden dürfte, besorge ich weniger, als vielmehr die Rüge, daß ihre Befolgung besonders in den Scenen der beiden erstern Acte eine zu luxurirende Wirkung geäussert habe. Insofern diese Rüge ein strafendes Vorrücken meiner allenfalsigen voreiligen Geschäftigkeit im Erklären seyn soll, so trifft sie mich nicht, denn der geahndete Luxus, (wenn er so genennt werden darf), ist nicht ohne Absicht und es kann also nur gefragt werden: ob er für diese Absicht richtig berechnet wurde. Man bedenke aber den magern und ärmlichen Sprachunterricht, welcher noch in vielen gelehrten Schulen herrscht, — man bedenke, wie häuffig in denselben es blos auf ein Saft- und Kraftloses (sogenanntes) Vertiren der Profandichter abgesehen ist und wie wenig man daran denkt, den Geschmack des Schülers zu veredeln, ihn auf die Eigenheiten der poetischen Darstellungsformen und der Einkleidung der Gedanken, noch weniger auf ihre Schönheiten, aufmerksam zu machen und sein Gefühl für das Auffassen und Aneignen derselben zu wecken und zu schärfen; man vergesse ferner nicht, wie nachtheilig die unseelige Modelectüre der Liebs- und Ritterromanen, Comödien, Geistergeschichten, u. dgl. auf den reinen und lebendigen Sinn fürs Schöne und Wahre gewirkt hat, und man wird dann nicht mehr die Vorsicht unnöthig finden, nach welcher ich dem mit der poetischen Sprechweise etwa noch ganz unbekannten oder doch nicht sehr bekannten Leser die Elementarzurecht-

weisungen hierinnen gebe, um ihn nicht gleich im Anfange abzuschrecken, vielmehr zur Besiegung größerer Schwierigkeiten desto leichter vorzubereiten.

Was also die vorkommenden Sprachanalysen betrifft, so wie die durch Beispiele verificirte dem klassischen Geiste des Alterthums genau anpassende und daher nicht minder Gehaltvolle, kräftige, und schöne poetische Darstellung Guarini's, so darf ich unbedenklich alles, was von dieser Seite zur Beförderung der Deutlichkeit, Wahrheit, und Gründlichkeit der Einsicht des Lesers und, in besonderer Hinsicht auf den jungen Studierenden, zur Belebung des Sprachinteresses geschehen ist, als die Frucht meiner Arbeit und als mein Eigenthum aufführen. Indem ich daher voraussezte, daß man mir Redlichkeit genug zutrauen wird, um nicht einen unerlaubten Schleichhandel mit fremder Waare zu treiben, so glaubte ich, mich von der Pflicht lossagen zu dürfen, in jedem Falle, wo Einer oder der Andere meiner Vorgänger einen einzelnen Textausdruck durch einen andern gleichbedeutenden Begriff deutlich macht, die Auctorität anzugeben, wenn gleich bei bedeutendern Veranlassungen oder überhaupt bei weitläuffigern Noten, selbst wo der Innhalt derselben eben nicht den unumgänglichen Besiz eines vorzüglichen Grades von Scharfsinn und Verstandesanstrengung bedingte, nie versäumt worden ist, den Eigenthümer der Bemerkung mit einem inclavirten A. oder T. kenntlich zu machen *), meine

*) Ersterer ist auch unter der Bezeichnung des Ausdruckes: mein Ausleger, dessen ich mich im Commentar öfters (besonders in den erstern Bögen) bediente, gemeint.

eingeschobenen Ergänzungen aber durch die einfachen Einschliessungszeichen [ ]. — Uebrigens übersezte ich die italiänischen Noten der oftgenannten beiden Ausgaben ganz frei, lediglich mit dem Zwecke, blos die Meinung des respectiven Urhebers rein wieder zu geben, ohne gerade an die grössere oder geringere Wortmasse mich zu binden.

2) Die Parallelstellen aus italiänischen und Profanklassikern gehörten zwar ursprünglich zur Tendenz meiner Arbeit, allein ihr eigentlicher Plaz war ihnen im Commentar angewiesen. Wenn daher in der hier erscheinenden Textedition schon dergleichen vorkommen, so ist das eine Folge der, nach Vollendung jenes, vorgenommenen öftern Revisionen, indem die bestehende Zahlenordnung desselben ohne ihre durchgängige Abänderung eben so wenig einen neuen Zuwachs, als eine Verminderung oder ein Wegschneiden üppiger Auswüchse, gestattete. Hiedurch haben sich nicht minder die längern Sachnotizen eingeschlichen, die auch nur dem Commentar angehören sollten, indem die Textnoten blos kurzen, leicht abzufertigenden Erinnerungen über einzelne Wörter und Redensarten gewidmet waren.

3) Die Anmerkungen zum Prolog, (so wie die zu demselben gehörigen Erläuterungen im Commentar), sind von mir allein, denn der Amsterdamer Commentator, der, wie bereits erwähnt wurde, zuerst mein einziger Führer war, sagt hierüber gar nichts. So sehr ich daher in diesem Theile des Pastor fido mir

selbst überlassen blieb, so fand ich doch bei den wiederholten Revisionen keine Ursache etwas von dem dort Gegebenen zurückzunehmen, ausgenommen ein Paar Noten im Commentar, worüber mich Tonelli in der Folge eines Bessern belehrte.

4) Der Innhalt der Tragicommedia ist eine, (wie ich versichern darf), treue Uebersezung des dem Tonelli'schen Texte vorgesezten Argomento, der jedoch in manchen Stücken von dem Argomento der Amsterdamer Edition abweicht. Was hie und da des teutschen Periodenbaues oder der Deutlichkeit und Vollständigkeit wegen von mir hinzugesezt wurde, unterscheidet sich durch die Inclavirungszeichen [ ].

5) Die auf diese Vorrede folgenden Zugaben Litt. A. und B. bestehen theils aus einem abgekürzten Abdrucke der Breitenbauchischen historischen Nachrichten über die Arkadier, theils aus einer Sammlung der wichtigsten Varianten des Tonelli'schen Textes. Erstere sind bestimmt, durch die vertrautere Bekanntschaft mit dem Volke, in dessen Lande die Dichterphantasie Guarini's die Handlung der Tragicommedia versezte, und durch die zunächst damit erregte günstige Stimmung und Vorliebe für dasselbe der Theilnahme des Lesers an dem poetischen Schäferspiele selbst mehr ernsten, moralischen Gehalt zu versichern; die Zweiten dagegen sollen dem Freunde der Textkritik Beschäftigung geben. Ueber diese leztern muß ich aber noch Folgendes erinnern:

a) Einzelne unbedeutende Abweichungen; wie z. B. das Auslassen eines Endvocals vor einem nachkommenden Anfangsvocal, oder wo Tonelli öfters i' statt io selbst vor einem Anfangsconsonanten sezt, u. dgl. sind nicht angezeigt. b) Sollte etwa eine Variante fehlen, so enthält sie gewiß der Commentar und man wird sie also daselbst finden. c) In eben diesem Commentar stüzte ich mich Anfangs in Hinsicht der Wahl zwischen vo und vo', (worinnen die Amsterdamer Ausgabe nicht selten offenbare Misgriffe zu Schulden kommen läßt), auf die Auctorität Tonelli's, allein ich fand in der Folge, daß derselbe durchaus vo gebraucht und also hierinnen noch weniger Vertrauen verdient. d) Unter den vielen Druckfehlern der Edition des so eben erwähnten Commentators hat wahrscheinlich mancher blos die verführerische Gestalt einer abweichenden Lesart und ist sofort als unächte oder zweifelhafte Variante suspect. Wo daher nach meiner Einsicht ein solcher Verdacht Statt finden könnte, da wird man es durch ein Sternchen angedeutet finden.

6) Rückweisungen auf die Grammatik habe ich sehr dürftig eingestreut und selbst im Commentar wurde nur auf diejenigen einzelnen Fälle Rücksicht genommen, worüber sowohl die Jagemann'sche, als die Fernow'sche, Sprachlehre keine Belehrung geben.

Endlich 7) was die Freiheiten betrifft, die ich mir erlaubte, so bestehen sie in Kurzen darinnen: a) die

Orthographie wurde modernisirt, und dis sogar oft bei gewissen Dichterlicenzen beobachtet, wofern der Reim nicht entgegen war. Nur die poetische Schreibart der mit che zusammengesezten coordinirenden und subordinirenden Bindungspartikeln, (z. B. poi che, allor che, u. dgl.), behielt ich nach dem unveränderten Beispiele der neuesten ital. Dichter bei. Veraltete Zeitformen mußten gleichfalls den bessern und modernern öfters weichen und nur bisweilen werden sie zum Behufe der Kenntniß gewisser Leser erscheinen. b) Die italiänische Interpunctionsmanier hat bekanntlich eben so wenig logischbegründete Regeln, als überhaupt irgend eine lebende und gebildete Sprache dergleichen aufweisen kann, allein der eigenthümliche Character gewisser Begrifsbezeichnungen der ital. Sprache verursacht, daß sie in Dichterwerken, vorzüglich wegen der hier freiern Inversionen, nicht selten den bequemen und schnellen Ueberblick der logisch zusammengehörenden Perioden weit mehr erschwert und dem leichtern Auffinden des Sinnes der Rede grössere Hindernisse in den Weg legt, als irgend eine andere. Diese Schwierigkeit wird aber noch überdis beträchtlich vermehrt, theils durch die unbeschränkte Regellosigkeit der Interpunction der italien. Schriften, theils durch das völlig willkührliche und unverständige nur Verwirrung erzeugende Gesez des Gebrauchs des Comma vor der Conjunction e *) so daß selbst der-

*) Das allen Regeln einer gesunden Logik widerstreitende Interpunc-

jenige, welcher an diesen lächerlichen und durch nichts zu entschuldigenden Gebrauch gewöhnt ist, häuffig Gelegenheit findet, sich darüber zu beklagen, ja wohl gar unwillig zu werden. Um nun jene Inconvenienzen möglichst zu mindern, so folgte ich der ital. Interpunctionsweise, insofern darunter ihre (obgleich dürftigen) allgemein angenommenen Regeln verstanden werden, nur dann, wann sie sich unschädlich zeigt. c) Wo eine scenische Person nicht zu einer andern mit ihr im Verkehr stehenden spricht, sondern zum Zuschauer oder Leser, so ist dis durch tra se bemerklich gemacht. Durch solche und ähnliche Freiheiten hoffe ich manche beim ersten Lesen der Tragicommedia unvermeidlich aufstossende Dunkelheit oder Zweideutigkeit weggeschafft zu haben. Jedoch war mein Verfahren hierinnen nicht willkährlich, sondern meistens durch Winke meiner Ausleger geleitet, und wo diese mich verließen, da enthält der Commentar wenigstens die nöthige Rechenschaft darüber. d) Die Conjunction e; die der Italiäner häuffig mit einer seiner Sprache fast *) ausschliessenden Energie anwendet, erscheint doch oft

tionsgesetz: vor e allezeit und überall ein Comma zu setzen machte gewiß schon oft auch dem geschicktesten Freund der italiänischen Lectüre zu schaffen. Wie weit häuffiger muß es also denjenigen Lesern ein ärgerlicher Anstoß werden, welchen die gegenwärtige Arbeit gewidmet ist?

*) Ich sage: fast, denn die franz. Sprache hat in manchen Fällen sehr glücklich diesen energischen Geist auf ihr et übergetragen.

als ein bloßer Lückenbüsser, und zwar ohne weitern Zweck, als der mangelhaften Harmonie und Rundung des Periodenbaues damit nachzuhelfen. Wenn es daher in unserm Texte mit Kursivschrift erscheint, es sei zu Anfang oder in der Mitte eines Verses, so will ich damit zu erkennen geben, daß es keine teutsche Uebersezung zuläßt. Uebrigens kam ich in den Scenen der beiden erstern Acte durch Angabe des schicklichen teutschen Bindungsbegriffes der bedürftigen Ungeübtheit manches Lesers zu Hülfe; — in der Folge aber wird demselben das eigne Anpassen und Auffinden jenes eine, wenn gleich manchmal schwierige, doch immer anziehende Beschäftigung gewähren.

Das ist es alles, was der Freund der Guarini'schen Tragicommedia zu suchen und der kritische Richter seiner Prüfung zu unterwerfen hat. Den Beifall des Einen, wie des Andern, zu erringen, war allerdings mein standhaftes Bestreben, allein auf das obgleich sehr Wünschenswürdige Urtheil des vollendeten Werthes sowohl der vorliegenden neüen Textausgabe, als des künftig erscheinenden Commentars, begebe ich mich freiwillig alles Anspruches, indem gewiß keinem auch noch so scharf sehenden Recensenten die Unvollkommenheiten beider Schriften unenthüllter vor die Augen tretten können, als sie den Meinigen vorliegen. Daß die Feile nicht gespart wurde, habe ich bereits angezeigt, allein jeden üppigen Auswuchs wegzuschneiden, jede hie und da sich vorfindende Lücke auszufüllen, war ohne gänzliche Umänderung des Manuscripts

nicht mehr thunlich und bei der ersten Bearbeitung selbst konnten dergleichen Schwächen und Mängel kaum beseitigt werden, wegen des troz aller vorherrschenden Uebermacht heiterer geistiger Wirksamkeit doch immer nicht völlig besiegten Widerstandes, den eine damalige nicht selten empfindlichschmerzende Krankheit des Unterleibes entgegengesezt hatte, — eine Krankheit, die, (im buchstäblichen Sinne der Worte genommen), mehrere Monate lang keinen andern Lebensgenuß zu meinem Bewußtseyn brachte, als eben denjenigen, welchen diese (und manche andere ähnliche) literarische Beschäftigung gewährte, übrigens aber jedes frohe Gefühl des sinnlichen Daseyns rein in mir vernichtete. Bei aller unter solchen Umständen nur immerhin möglichen Fessellosen Freiheit und Nüchternheit des Geistes, bei allem behaglichen und starken Interesse für den Zweck der Arbeit, mußte indessen doch die jeweilige Ungleichheit der Gemüthsstimmung einen ungünstigen Einfluß auf leztere äussern, zumal da ich mir gegen die beiden angegebenen Gattungen von Lesern so vielfache und verschiedene Verbindlichkeiten auferlegt hatte, so daß die regere Aufmerksamkeit auf den wichtigern Theil derselben gar wohl den Vorwurf einer ungleichen Behandlung jedes Details des mir vorgesteckten Planes erzeugen wird. Diesen Vorwurf will ich auch gerne tragen, wenn nur sonst keine wirklichen Gebrechen hervortretten, die der wesentlichen Bestimmung beider Schriften reellen Eintrag thun, — kurz, wenn nur die zufälligen Unvollkommenheiten von dem Brauchbaren und Zweckmässigen überwogen werden.

Endlich bitte ich noch den Leser, die Anzeige der Druckfehler ja nicht zu übergehen und besonders zwei wichtige Auslassungen abzuändern, die sich vielleicht schon beim Copiren des Textes in das Manuscript eingeschlichen haben. Von S. 113. an werden indessen dergleichen Uebelstände nicht mehr erscheinen, indem alsdann die Correctur nicht mehr nach meinem Manuscripte, sondern nach der Ausgabe eines der Commentatoren, von mir besorgt wurde.

Nürnberg im September
1806.

Prof. Penzenkuffer.

Zugaben.

Litt. A.

Nachrichten von den Künsten und Geschäften, von der Verfassung, Religion, und dem Character der Arkadier.

[Ein Auszug aus der eben so betitelten Abhandlung in Breitenbauch's Geschichte von Arkadien.]

Was zuerst die Künste und Wissenschaften betrifft, wodurch die Arkadier sich entweder vorzüglich auszeichneten oder in welchen sie doch rühmliche Fortschritte gemacht hatten, so verdient vor allen ihre leidenschaftliche Vorliebe für Musik und Gesang einer Erwähnung, denn auf diese beiden Kunstfertigkeiten sezten sie einen hohen Werth. Diese ausserordentliche Zuneigung für dieselben entstund aus einer von ihren ältesten Gesezgebern ertheilten Verordnung, vermög welcher ihre Kinder bis ins dreissigste Jahr darinnen unterrichtet und geübt werden mußten, — eine Verordnung, die die Absicht hatte, ihre wilden Sitten und rauhe Lebensart, welche eine Folge ihrer kalten Himmelsgegend sowohl, als des Hanges für die Jagd und für die Hirtenbeschäftigungen, waren, zu mildern, ihre harte Gemüthsart biegsamer und menschlicher zu machen, und ihre angeborne Schwermuth zu vertreiben. Durch dis weise Gesez, dessen löblicher Zweck noch durch allgemeine Volksversammlungen und gemeinschaftliche Opfer, an welchen leztern selbst das weibliche Geschlecht

Antheil nehmen durfte und wobei Knaben und Mädchen tanzten, unterstüzt worden ist, wurde die Musik die Lieblingskunst der Arkadier und unter ihnen so allgemein geschäzt, daß die Unwissenheit darinnen schimpflich war. Bei einem so unermüdeten und enthusiastischen Eifer wird es begreiflich, wie jene Kunst unter den Händen dieser Nation zu einem solchen Grade von Vollkommenheit gelangen konnte, daß das ganze Alterthum die Arkadier für die Meister in den Gesängen anerkannte, vornehmlich aber in derjenigen Gattung von Liedern, die man abwechselnd gegen einander sang und die man gewöhnlich von dem Inhalte und dem Geschäfte der darinnen redend eingeführten Personen Hirtengedichte nennt. Ihr Verdienst war es auch, daß die Musik mit zwei Hauptinstrumenten, der Leier und der Hirtenflöte, bereichert ward. Indessen ohngeachtet ihres allgemeinen Rufes in der Musik und Dichtkunst ist uns doch kaum der Name einiger ihrer Sänger und Dichter bekannt geworden, noch weniger besizen wir irgend ein Product derselben.

Ausser der Musik vernachlässigten sie gleichfalls nicht ihre Ausbildung in solchen Fertigkeiten, welche die körperliche Stärke und Gewandheit befördern. Die Nachrichten von den Kämpfern und Ringern, deren Statüen den geheiligten Hain zu Olympia zierten, rühmen eine zahlreiche Menge Arkadier, welche in allen Gattungen der Spiele, die in den griechischen Rennbahnen üblich waren, sich ausgezeichnet und den Sieg über ihre Nebenbuhler errungen haben.

In Ansehung derjenigen Wissenschaften, welche eine gewisse Stärke des Geistes erfordern, steht man insgemein in der Meinung, daß sie solche entweder aus Unfähigkeit oder aus Verachtung, weil sie ihnen unnüz dünkten, gänzlich verabsäumt haben. Insofern dis von dem ganzen Volke gesagt werden soll, so kann es nur von den ältesten Zeiten gelten, da die wenige Bekanntschaft der Arkadier mit den

Nachbarn und den gesitteten Völkern jenseits der Halbinsel ihnen keine Gelegenheit zur scientifischen Kultur gab. Die spätern Zeiten stellen uns dagegen verschiedene große Männer unter ihnen auf, welche in der Philosophie, besonders in der Platonischen *), in der Rede- und Staatskunst, nicht weniger in der Geschichtskunde, es zu einer solchen Vollkommenheit brachten, daß sie den größten Gelehrten des Alterthums an die Seite gesezt zu werden verdienen, und eben durch sie, so wie durch ihre nicht zu verachtenden Bemühungen um die Arzneikunde und Chirurgie, wird das Vorurtheil von der Unwissenheit sowohl, als Unfähigkeit, dieses Volkes in wissenschaftlichen Kenntnissen widerlegt.

Eben so wenig darf man ihnen allen Ruhm in denjenigen Künsten, welche die Natur nachahmen, wie z. B. in der Bildhauer- und Baukunst, absprechen. Denn ob sie es gleich in der Erstern niemals zu derjenigen Vollkommenheit gebracht haben, wie ihre Nachbarn, die Athenienser und Sicyonier, so zeigen doch die Nachrichten von einigen Bildhauern, daß sie diese Kunst nicht unbearbeitet liessen, und in Ansehung der Baukunst läßt sich aus der Achtung, die sie dafür zeigten, indem ihre Städte voll der herrlichsten Gebäude und Tempel waren, nicht ohne Wahrscheinlichkeit schließen, daß, wenn auch einige derselben die Werke ausländischer Meister gewesen sind, sie doch überhaupt gegen diesen Zweig der Kunstbildung nicht gleichgültig blieben.

Alle diese Künste und Wissenschaften scheinen, wenigstens in den ältesten Zeiten, nur ihre Nebenbeschäftigung gewesen zu seyn. Was sie mit dem meisten Eifer trieben, war der Ackerbau, die Jagd, die Viehzucht, und das Kriegs-

*) Die Zeit, wann die Arkadier sich auf diese Philosophie zu legen anfiengen, deren Hauptsiz zu Megalopolis gewesen zu seyn scheint, ist muthmaßlich in die Zeit ihrer Gesandtschaft an den Plato, den sie um den philosophischen Unterricht ihrer Jugend bitten liessen, zu setzen, also zwischen das J. d. W. 3628 und 3630.

handwerk. Der Erstere stund in so grossen Ehren, daß kein anderes Volk des Peloponneß es ihnen hierinnen gleich that, indem selbst die angesehensten Männer es für keine Schande hielten, sich einer so mühsamen Arbeit zu unterziehen. Grösser noch war die Sorgfalt, die sie auf die Schaafzucht wandten, wozu die herrlichen Triften auf den Gebürgen und in den Thälern die beste Gelegenheit verschaften, — ein Geschäft, welches die vorzügliche Verehrung des Pans als Beschüzers der Heerden veranlaßte und ihnen im ganzen Alterthume deswegen eine solche Celebrität verschaffte, daß man die Hirten und Schäfer ihres Landes in den Idyllen aufzuführen und eben dis Land überhaupt zum Schauplatze der ländlichen Begebenheiten und musikalischen Wettstreite zu machen pflegte. So berühmt ihre Schaafzucht war, eben so sehr gab man auch den Pferden und Eseln, die sie zogen, den Vorzug vor allen andern. — Ihre Neigung zur Jagd bestättigt die Erdichtung, daß Diana und Pan in ihren Wäldern jagten und die Poeten die Arkadier Dianens Begleiter nennen. Zum Behuf dieser Uebung zeugte Tegea trefliche Hunde, welche man den spartanischen an die Seite sezte. Diesen ihre Nahrung befördernden Geschäften ist noch die Handlung beizusezen, die sie aber, weil ihr Land durch seine zu weite Entfernung von den Küsten wenig vortheilhaft dazu gelegen war, nicht so ausgebreitet treiben konnten, als die am Meere gelegenen Nachbarn.

Das Kriegshandwerk scheint kein Gegenstand ihrer Lieblingsneigung gewesen zu seyn, sondern sie benuzten es theils zur Erwerbung des Soldes, wofür sie andern Nationen ihre Dienste widmeten, theils zur Gegenwehr gegen die Anfälle herrschsüchtiger Nachbarn, vornehmlich der Spartaner, theils zur Unterstützung ihrer bedrängten Bundsgenossen. Ihre Geschichte zeigt, daß eine oder die andere Ursache sie unaufhörlich nöthigte, die Waffen in die Hände zu nehmen. Indessen erwarben sie sich dadurch, obgleich mehr gezwungen, als freiwillig, eine ausserordentliche Geschicklichkeit in

den Kriegskünsten und wurden so streitbar, daß sie alle andern griechischen Nachbarn wo nicht darinnen übertrafen, doch auch ihnen nichts nachgaben und Anführer besaßen, die man wegen ihrer Verdienste zu Feldherren und Regenten des ganzen achäischen Volkes wählte, — Männer, die den größten Helden Griechenlands an die Seite gesezt werden konnten.

Was die verschiedenen Einrichtungen der arkadischen Regierung und Staatsverfassung betrifft, so war sie in einem Zeitraume von 880 Jahren monarchisch, so daß zuweilen jede Hauptstadt einem besondern Könige, zuweilen auch das ganze Land einem einzigen, unterworfen gewesen ist. Nachher (im J. d. W. 3302.) führte das Volk eine Demokratie ein, doch auf die Art, daß jede Völkerschaft einen besondern Staat bildete, in welchem sie Anfangs in Flecken zerstreut lebte, bald hernach aber sich in gewissen Hauptstädten vereinigte, um desto besser gegen ihre Feinde sich vertheidigen zu können. Die Spartaner, die durch Ränke und Gewalt die Uebermacht über Arkadien in der Folge gewonnen hatten, änderten wahrscheinlich die demokratische Regierungsform in mehrern Städten, über welche sie eine Oberherrschaft ausübten, um und führten die aristokratische ein, weil diese ihnen mehr Gelegenheit darbot, sich Partheien zu verschaffen, und durch die Großen, die sie beschüzten, über jene Städte zu regieren. Im antalcitischen Frieden (im J. d. W. 3597.) mußten sie dis Regiment wieder aufheben und es wurde nach der Vorschrift des Persischen Königs eine jede Stadt ihrer eignen Herrschaft und zwar der vom Volk übergeben. Allein bei dieser Veränderung befanden sich die Arkadier, die ihre Freiheit und ihre Gewalt misbrauchten, nicht wohl und einige Stämme liessen sich daher leicht gefallen, daß die Aristokratie von den Spartanern (im J. d. W. 3698.) wieder bei ihnen eingeführt wurde. Nun blieb die Regierungsform eine Zeitlang theils aristokratisch, (nämlich in denjenigen Städten, die unter spartanischem Schuze stun-

den), theils demokratisch, (in denjenigen, deren sich die Athenienser angenommen hatten), bis der thebanische Feldherr Epaminondas (oder, wie Andere behaupten, Callibius und Proxenus, zwei Arkadier, welche schon zwei Jahre vorher den Vorschlag dazu machten), das ganze Volk durch Erbauung einer neuen Hauptstadt, die man Megalopolis *) nannte und mit den Bürgern von 37 Städten bevölkerte, zu einem einzigen Körper (im J. d. W. 3615.) vereinigte und die höchste Gewalt in Kriegs- und Friedensschlüssen einem Senat von zehntausend Bürgern anvertraute. Nach dem Tode Alexanders des Großen zerstörte der Macedonische Stadthalter Antipater (wahrscheinlich im J. d. W. 3661.) die herrliche vom Epaminondas angeordnete Verfassung und führte in Megalopolis die Oligarchie, oder, Herrschaft der Reichen, ein, weil er sie seinen Absichten, die macedonische Regierungsmacht in den griechischen Staaten zu gründen, gemäser fand. Dis gab Gelegenheit, daß in der Folgezeit verschiedene Tyrannen sich in dieser Stadt und wahrscheinlich auch in andern arkadischen Städten aufwarfen. Theils durch die gütlichen Ermahnungen, theils durch die ernstern Vorschritte, eines Verdienstvollen Achäischen Feldherrn, nämlich des muthigen und patriotischen Aratus, (unter dessen Verwaltung Achaia zu einem hohen Flor des Ansehens gelangte, so daß Arkadien mit dieser Provinz zu seiner Zeit verbunden war), traten jene die angemaßte Obergewalt ab und nun gesellten sich die von ihm befreiten Arkadischen Städte, nachdem in ihnen die Demokratie wieder eingeführt wurde, ingleichen auch die andern, in welchen sich die

*) Nach Bouqueville ist die jezige Hauptstadt von Morea, Tripolitza, aus den Trümmern der Arkadischen Städte Megalopolis, Tegea, Mantinea, und Pallantium erbaut, ohne auf der Stelle einer derselben zu stehen. Indessen glaubt er, das heutige Sinano (ein unbedeutender Flecken von einigen elenden Hütten unter der Herrschaft eines türkischen Aga), nehme den Plaz des alten Megalopolis ein. P.

Demokratie oder Aristokratie bisher erhalten hatte, theils zum ätolischen, theils zum achäischen, Bunde, welchem leztern sie endlich nach der Demüthigung der Aetolier insgesammt beitraten (im J. d. W. 3755). Unter diesem Bunde behielten sie ihre damalige Regierungsform bei, in Kriegs- und Friedensangelegenheiten aber gaben sie ihre Stimmen durch Abgeordnete auf den allgemeinen Landtagen. Bei solchen Versammlungen war der Prätor, der jährlich auf dem Frühlingslandtage gewählt wurde und in Kriegszeiten das Heer anführte, der Vorsizende. Die Geschäfte waren zwischen ihm und den ihm zugeordneten zehn Demiurgen, den Häuptern der Abgeordneten, (und in seiner Abwesenheit den Verwesern), in Berathschlagung genommen, die von ihm genehmigten den Leztern (nämlich, den Demiurgen) vorgetragen, und von diesen der Schluß gefaßt. Nach der Zerstörung von Corinth und der erfolgten Trennung des achäischen Bundes durch die Römer (im J. d. W. 3838.) wurde von diesen die demokratische Regierung in allen arkadischen eben so, wie in den übrigen griechischen Städten, aufgehoben und jede Stadt besonders durch gewisse vornehme Bürger nach ihren Gesezen, obgleich unter der Oberaufsicht des römischen Consuls oder Prätors, regiert.

Von den Gesezen, welchen die Arkadier gehorchten, ist uns nichts überliefert worden, welches um so mehr zu bedauern ist, als die Stifter derselben als berühmte Philosophen ihrer Zeit und als Schüler der größten griechischen Weisen *) angezeigt werden.

In Verehrung der Götter war wohl kein Volk eifriger, als dieses, und der Grund davon ist ohne Zweifel

*) Nach dem Berichte Einiger ersuchten die Arkadier, bewogen durch den Ruf der Weisheit des Plato, denselben um Einrichtung ihres neuen Staates; allein dieser schlug den Antrag aus, weil sie die Gleichheit der Ehrenstellen und Güter nicht eingehen wollten. Hierauf wurde einer seiner Schüler, Namens Aristonomus, ihr Gesezgeber.

in dem Traditionsglauben zu suchen, nach welchem die meisten Gottheiten als Eingeborne des Arkadischen Landes betrachtet wurden, und dahin gehören: der Pan, Jupiter, Juno, Neptun, Merkur, Minerva, Aeskulap, nebst noch andern, von welchen man meinte, daß sie sich dort aufgehalten hätten, wie z. B. die Ceres, die Proserpina, Apollo und Diana. Alle diese und noch viele andere griechische Gottheiten, (wie z. B. die Venus und die Cybele ꝛc.), hatten ihre feierlichen und zahlreichen Feste und das Land war mit so vielen Tempeln und Bildsäulen derselben angefüllt, daß es vielleicht hierinnen mit seinen Nachbarn um den Vorzug streiten konnte. Unter allen aber bewieß man die meiste Ehre dem Pan, sowohl weil man ihn für eine der mächtigsten Gottheiten hielt, von welcher das Gebet der Frommen die gewisseste Erhörung und die Verbrechen der Bösen die schärfste Straffe zu gewarten hatten, als auch wegen der Orakel, die er in den ältesten Zeiten aussprechen lies, nicht weniger, weil er für den Beschüzer und Erfinder derjenigen Geschäfte galt, welcher die Arkadier sich vorzüglich beflissen haben, nämlich der Viehzucht und der Musik. Sie hatten ihm daher diejenigen Berge ihres Landes geweiht, wo die besten Weiden und Jagden waren. Ausser den genannten Hauptgottheiten war fast keine im Alterthume bekannt, welcher sie nicht Opfer und Altäre widmeten, keinen der vornehmsten Flüsse übergiengen sie und selbst die Winde, (unter andern der Boreas, weil er sich um die Megalopolitaner bei einer Belagerung ihrer Hauptstadt verdient gemacht hatte), wie auch die Blize und Gewitter, wurden ihrer Verehrung werth geachtet. Eben dis gilt auch von einer grossen Anzahl Heroen, die man als Stifter von Städten oder wegen vorzüglicher erzeigter Wohlthaten den Göttern gleich sezte, wie z. B. Castor und Pollux, Herkules, Evander, u. a.

Ihre Jahreslänge war von der bei andern Griechen gewöhnlichen verschieden und begrief nur drei oder vier Mo-

nate. — Was ihre Gebräuche bei den Mahlzeiten betrifft, so bestand nach denselben ihre Speise gemeiniglich in Kuchen und Schweinsfleisch *). Bei allen Gastereien, besonders den sogenannten Mazones, (oder den Schmäusen, die am Bacchusfeste gegeben wurden), sezte man nach den Gesetzen den jüngern Gästen (Gersten-) Kuchen und Brod mit darüber gegossener dicker Brühe vor und derjenige, welcher die meiste Speise zu sich nehmen konnte, hatte den vorzüglichsten Ruhm und genoß das größte Ansehen. Nach dem Essen schlossen sie Bündnisse und sangen den Lobgesang. Wenn sie den Heroen opferten, so richteten sie herrlichere Gastmahle zu. Die Herren speißten alsdann mit den Sclaven, die Knaben sassen nackend neben ihren Vätern auf Steinen, und alle assen von einerlei Gerichten und tranken aus Einem Becher.

In Ansehung des Characters verdienten die Arkadier den gegründetsten Vorzug vor allen Griechen und sie konnten daher leicht denjenigen zugestehen, den diese über sie in manchen entbehrlichen Wissenschaften behaupteten. Glaubwürdige und berühmte Schriftsteller beschreiben sie uns nämlich als Völker, die ohngeachtet ihres etwas wilden Ansehens und ihrer ungeschliffenen Sitten, worüber ihnen verschiedene alte Geschichtschreiber Vorwürfe machen, dennoch jederzeit im Rufe der strengsten Tugend, des menschenfreundlichsten Betragens, und einer überfliessenden Güte des Herzens sowohl unter einander selbst, als hauptsächlich gegen die Fremden, gewesen. Dieses gastfreundschaftliche Wohlwollen machte ihr Land zur Zuflucht vieler Verbannten und Unglücklichen, auch zum Aufenthalte derer, die, müde des

*) In den ältesten Zeiten nährten sich die Arkadier von Eicheln, daher sie von den andern Griechen, die entweder von Birnen oder Feigen oder wilden Birnen, u. s. f. lebten, Eichelfresser genennt wurden. Pan soll ihnen zuerst gelehrt haben, die Früchte als Speisen zuzubereiten, und sofort sie gewöhnt, jene Eichelkost mit einer bessern Nahrung zu vertauschen.

unruhigen Geschäft- und Arbeitvollen Lebens, die übrige ihnen gegönnte Zeit desselben der Ruhe widmen wollten. Ausserdem werden sie noch als offenherzige, Arglose Menschen geschildert, die selbst im Kriege die Ueberlistung und die Ueberraschung des Feindes aus einem Hinterhalte verabscheuten, ferner, in häuslichen Verrichtungen als arbeitsam und unermüdet und in kriegerischen mit einem Muthe beseelt, den ihre angeborne hitzige Gemüthsart unterstüzte, so daß die größten Beschwerlichkeiten und Hindernisse ihre Tapferkeit und Beharrlichkeit mehr anfeuerten und stärkten, als niederdrückten. Jene Schriftsteller erheben noch ein so treffliches Bild durch das Lob einer vorzüglichen Ehrfurcht gegen die Götter und einer Beeiferung in der Verehrung derselben, wozu sich die Arkadier durch die Fruchtbarkeit und den Wohlstand ihres Landes, den sie als ihr Geschenk betrachteten, nicht weniger durch deren vermeintlichen Aufenthalt in ihren Gebürgen und Waldungen, verpflichtet hielten. Alle diese rühmlichen Eigenschaften werden allzudeutlich durch die Geschichte des Volkes bestättigt, als daß man nicht ihre Wahrheit annehmen sollte. Eben sie sezen aber auch den Ruhm des Leztern ausser allem Zweifel und veranlassen zu dem Bekenntnisse, daß die Muster unschuldiger und unverdorbener Sitten zu unsern Schäfergedichten und das Bild der Bewohner eines glücklichen Zeitalters von keiner, als dieser Achtungswerthen, Nation richtiger genommen werden könne und daß der Ruf, der sie vor allen andern griechischen Völkern Jahrhunderte hindurch begleitete, ihren Namen mit dem gegründetsten Rechte in dem Tempel der Musen verewigt hat *).

*) Nach dem Berichte des neuesten Reisenden, Hn. Pouqueville's, behaupten die jezigen Arkadier, besonders die im Canton Faneri, noch jezt den liebenswürdigen Character der Güte und Herzlichkeit, der Liebe zum Frieden und der Unschuld, ohngeachtet des wilden barbarischen Despotism der Raub- und Mordsüchtigen türkischen Herrscher und deren Diener. Pouqueville

Litt. B.

Verzeichniß der wichtigsten Varianten der Tonelli'schen Ausgabe.

S. 10. Z. 9. e *mi* segua.
— 18. — 5. von unten [des ital. Textes nämlich]: *Ama* d'amor etc.
— 20. — 2. e *que'* muggiti.

sagt z. B. von den Bewohnern Andritsena's, einer kleinen arkadischen Stadt, Folgendes: „Als Griechen von Herkunft, ein Zweig arkadischer Hirten, die ihr Leben unter blühenden Gehölzen zubringen, athmen sie nur Frieden und Ruhe und streben nicht über ihr ländliches Leben hinaus. Ist der Fremde für sie ein Gegenstand der Neugier, so ist er es auch der Achtung. Ohne Unbescheidenheit oder Zudringlichkeit suchen sie seinen Anblick und bieten ihm die Früchte ihrer Felder an; nur mit Mühe können sie bewogen werden, Bezahlung dafür anzunehmen, so sehr halten sie noch auf die Ausübung der alten Gastfreundschaft." — In der Folge stellt eben dieser Reisende eine Vergleichung zwischen den Lakoniern und Arkadiern an: „Diese, — sagt er, — tragen Hirtentasche und Flöte und führen ein wahres Hirtenleben. Jene hingegen lassen Schlachtgesänge ertönen, sind von einem feurigen, unruhigen Temperament und werden leicht zornig. Diese, an ihre Thäler und Flüsse gefesselt, blicken nicht über ihren Horizont hinaus, jene, stolzer und kräftiger, rufen wünschend den Erbfeind der Türken herbei, ja sie verlassen sogar ihr Vaterland, um ihm ihren Arm zu leihen. Diese, bekleidet mit grober Leinwand, von den Händen ihrer Weiber und Töchter gewebt, verfertigen Matten, pressen Olivenöhl, keltern Trauben, ziehen Schaafe und Ziegen auf, gehen in die Stadt, um die Erzeugnisse ihrer Erndten und ihres Kunstfleisses abzusezen, und, zufrieden mit einem kleinen Erwerbe, kehren sie friedlich in ihre Gehölze zurück; Jene kleiden sich in Zeuche, deren dunkle Farben ihren Charakter ankündigen; sie führen die Streitaxt, mischen sich unter die Caravanen und Kriegszüge und suchen die Gefahren auf, die recht ihr Element zu seyn scheinen".

S. 21. Z. 5. *Se* non avesse etc.
— 22. — 4. che sempre *e** più resiste.
— 29. — 6. *che pur* fuggirti?
— 29. — 4. von unten: Di Montano etc.
— 30. — 11. Spirò da *que'* etc.
— — — 14. la conosce?
— 31. — 5. quercie.
— 40. — 3. von unten: non *sia* mai.
— 42. — 6. von unten: E *quanti* * sono
— — — 1. von unten: *E* così etc.
— 45. — 1. von unten. è spesso *morto*. Bei den Worten: Ma chi 'l prende bemerkt mein Ausleger, daß alle ihm zu Gesicht gekommenen sehr vielen Ausgaben so lesen, er aber glaube, es müsse heissen: Ma a chi etc.
— 46. — 8. come *sia* questo
— 47. — 14. *Sia* disdegnosa
— 48. — 8. 9. Gli uomini e gli armenti
Trasse l'onda rapace.
— 49. — 8. *Ben** parmi
— 50. — 5. dormendo *i' vegghio*
— 51. — 5. von unten: vecchio
— 52. — 7. della data *fè*
— 54. — 3. *in* sulla etc.
— — — 7. von unten: *perde* ventura
— — — 1. von unten: *de'* pregare. — De' statt dee gebraucht noch Tonelli S. 68. Z. 3. und 4.
— 55. — 1. sia st. fia.
— 57. — 6. O come pare.
— 59. — 8. von unten: nulla, *ancorchè* tanto
— — — 5. menti; se sospiri
— 61. — 1. von unten: fanciulli: i nostri etc.
— 78. — 2. von unten: Ma *d'*un * etc.
— 82. — 10. ne *fe* corona
— — — 2. von unten: e del furto

S. 83. Z. 11. dalla virtù *di que' begli occhj*
— — — 6. Avea sentit*a*
— — — 18. entrar *in* capricorno
— 89. — 2. von unten: *dammegli* tosto
— 93. — 15. Ah! non m' intendi
— 94. — 1. careggiar
— 99. — 6. un' altro *si* farà
— 101. — 3. E posseduto è più, *che non possede.*
— 105. — 2. è certo. Nach certo steht auch ein Punct.
— 106. — 2. e benchè *tutto*
— — — 8. Come ciò etc. E ist weggelassen.
— — — 11. mi *desti* *
— 108. — 8. Nach vorrai fehlt tu.
— 111. — 7. *Ove* con loro
— — — 15. e *fie* mia
— 113. — 6. che presa *i'* sono
— — — 12. è 'l crin, *Corisca*
— — — 15. *tanto* famosa
— — — 19. M' *hai* in etc. Diese Lesart hai nahm ich vom Tonelli an; mein Ausleger hat ha.
— — — 3. und 2 von unten: Or son gentile Sì scelerata?
— 114. — 8. ch' a me *promesso fu*, donato altrui.
— 117. — 5. Fermati. So liest Tonelli; dem ich folgte; mein Ausleger aber: Ferma ti prego
— — — 3. von unten: Caprigne? quella etc.
— 118. — 2. von unten: Ci verrai pure
— 119. — 7. Nè con *questo* * anco etc.
— — letzte Zeile. *Ma* come il sangue
— 120. Z. 1. *Deh*! che miro?
— — — 4. Or *vedi*, s'ella
— — — 6. La pensavi tener*e* *
— — — 3. von unten: in quella vece *fia* *
— 121. — 7. Nach meschini hat Tonelli ein Punct.
— 125. — 13. intendete *voi* *

S. 129. Z. 13. Nach adempia hat Tonelli dis Punct, das ich sezte.

— — — 4. von unten. Auch hier hat T. nach crede ein Punct. Eben so S. 130. Z. 1. nach allargo und Z. 2. nach Argo, wo aber offenbar Eines davon fehlerhaft ist.

— 130. — 12. guardate di* rischio.

— — — 6. von unten. Nach tu fehlt pur, welches andere Editionen haben und also wohl stehen muß

— 133. — 5. Ch'augei mille ha d'intorno

— 135. — 3. von unten. Tonelli liest hier so:

Lasciami. Così dunque....

Mir. Ecco ti lascio.

Am. Si fa forza alle ninfe? Aglauro, Elisa.

Ah perfide! Ove sete?

Quest' è un etc.

In den Supplementnoten erwähnt er jedoch auch unserer Lesart und sagt, daß sie in einigen Ferrarischen, Venetianischen, und Genuesischen Ausgaben gefunden würde; er überlasse daher jedem Leser, zu wählen, was ihm am Besten dünkt.

S. 139. Z. 10. von unten: Chi t'ami più della mia vita,

— 156. — 11. O sia difetto, o sia fierezza loro

— 158. — 15 und 16:

Piuttosto per tentarmi, Corisca,

Che per dir quel che ne senti.

— — — 9. von unten:

Di fuggir queste *a me nimiche* nozze.

So liest auch eine kleine, mit Kupfern versehene Amsterdamer Ausgabe, welcher aber der Name des Herausgebers und des Druckjahrs fehlt. Der Verleger nennt sich Pietro Mortier.

S. 164. Z. 5. von unten. Spiriti.

— 166. — 7. dall' alpestre *vena**

— 169. — 1. Infelice è etc. Dis von meinem Ausleger weggelassene è nahm ich auf.

S. 173. Z. 17. Te sola* etc.
— 186. — 6.:
Così dell' un, come dell' altro amante. Eben so liest meine kleine Ausgabe von 1639.
— — — 1. von unten: Che non l'ebb' io, quando etc.
— 187. — 4 und 5. von unten:
E so ben' io ch'a Coridon già diede
La fede maritale etc.
— 199. — 19—22.:
Perder tempo in ridir minutamente
Quel ch'è tra noi passato.
Ti dirò sol etc.
— — — 16. dritto. Mein Ausleger hat diritto, wodurch aber eine Sylbe zu viel entsteht.
— 201. — 13. spaventosa
— 203. — 8. L'assannò etc.
— 204. — 6. von unten: Deh! Linco mio etc.
— 209. — 12. ti *fia** grave
— 213. — 2. nel sacrificio infausto
— — — 7 — 10.:
Ond' ei da tutto 'l coro
De' ministri minori accompagnato,
Per quella obliqua e tenebrosa via,
Ch' avea mostrato il Satiro, malvagio
— — — 20. Dal troppo accorto Satiro, e sagace
— 214. letzte Zeile: *Sel** condussero etc.
— 218. Z. 3. O felice etc.
— 228. — 5. *della* sua morte
— 234. — 7. von unten: Che? Debb' io etc.
— — — 6. von unten. Nach vendetta hat Tonelli ein Fragzeichen.
— 240. — 14. O quanto è *lieve* etc.
— — — 1. von unten. Nach garzon steht ein Fragzeichen.
— 247. — 6. che fatto hai sì etc.

S. 247. letzte Zeile: o come male *in* avvisi
— 250. Z. 1. Nach perdo hat T. ein Fragzeichen
— 251. — 8. Eben so nach spiri. Hätte nicht hier T. eine Note, so würde ich das Fragzeichen für einen Druckfehler gehalten haben. Er gibt aber den Sinn der Stelle so an, als wenn Dorinda zweifelte, ob das Herz des Sylvius Leben hätte, da es immer gleich einem Felsen von ihren Thränen ungerührt blieb. — Eine, wie mir dünkt, annehmliche Erklärung!
— 264. — 9. Sarà teco etc.
— 266. — 6. von unten: *e* non schivai etc. Dieses e nahm ich auf.
— 276. — 7. von unten: Torna, cruda* Amarilli
— 277. — 10. Diese Zeile fehlt, was aber wohl ein Druckfehler ist.
— — — 5. von unten: lettere*.
— 283. — 9. Diese Zeile fehlt.
— 287. — 10. Nach veggio hat der Amsterd. Ausleger ein Ausrufungszeichen, Tonelli aber ein Fragzeichen, welches mir richtiger scheint. Eben so in der folgenden Zeile setzt Letzterer nach figlio gleichfalls ein Fragzeichen, indem Jener nur ein Comma gebraucht.
— 291. — 11. del tacer. Der Amsterd. Ausleger: di tacer. Jenes schien mir besser.
— 295. — 17. che disprezzasti?
— 314. — 12. Der Amsterdamer Ausleger ließt: *nel* lampeggiar etc. Tonelli aber und Andere: *col* lamp., welches ich auch aufnahm.
— 316. — 16. Umilmente etc.
— 319. — 9. Der Amsterd. Ausleger ließt: sie data; Tonelli: fu data, und die Perische Edition: si è data.

S. 327. Z. 8. Ove *vai sì* etc.
— 332. — 11. Nach mieti hat Tonelli ein Fragzeichen, welches von mir angenommen wurde, während die Amsterdamer Ausgabe ein Ausrufungszeichen sezt.
— 333. — 17—21. Hier folgte ich gleichfalls der Tonellischen Interpunction, nach welcher zu Ende jeder der genannten Zeilen ein Fragzeichen steht.

Innhalt des Pastor fido.

Seit undenklichen Zeiten opferten die Arkadier, auf Anrathen des Orakels, ihrer Göttin Diana jährlich ein Mädchen ihres Landes, um einem noch drohendern öffentlichen Unglücke vorzubeugen. Bald darauf befragten sie wieder jenes über das Ende eines so schweren Leidens und erhielten folgende Antwort:

„Was euch im Herzen bekümmert, wird nicht eher enden",
„Bis Amors Hand zwei Götterkinder vereint"
„Und eines treuen Schäfers hohe Liebe"
„Das alte Vergehen eines untreuen Mädchens versöhnt".

Montan, Dianens Oberpriester, veranlaßt durch diese Weissagung und weil er selbst seine Abkunft von dem [Gotte] Herkules ableitete, wandte alles an, um für

seinen einzigen Sohn, Sylvius, das Versprechen der Ehe mit der Amaryllis zu erhalten, einer sehr edeln Nymphe, die gleichfalls die einzige Tochter des Tityrus, eines Abkömmlings des [Gottes] Pan, war. [Seine Bemühungen gelangen ihm und] das Ehegelöbniß geschah mit allen herkömmlichen Feierlichkeiten. So eifrig aber die beiderseitigen Väter diese Heirath betrieben, so konnten sie doch zu dem gewünschten Ziele nicht kommen, weil der Bräutigam kein höheres Vergnügen kannte, als die Jagdlust, und ihm daher Empfindungen der Liebe ganz fremd blieben. Indessen faßte ein Schäfer, Namens Myrtill, ein vermeintlicher Sohn des Karino, eines zwar in Arkadien gebornen, aber schon lange in Elis ansässigen, Schäfers, eine heftige Leidenschaft für die verlobte Amaryllis. Leztere liebte ihn zwar auch, allein sie wagte nicht das Geständniß, aus Furcht vor dem Geseze, das die Untreue eines Mädchens unerbittlich mit dem Tode bestrafte. Koriska, welche selbst eine ungemässigte Leidenschaft für Myrtilln nährte und sie deswegen haßte, benuzte diesen so günstigen Umstand zu ihrem Schaden, indem sie sich schmeichelte, durch den Tod der Nebenbuhlerin die überaus hartnäckige Standhaftigkeit jenes Schäfers desto leichter zu besiegen. Sie sucht es daher durch Lügen und Ränke dahin zu bringen, daß die

unglücklichen Liebenden unbesonnener Weise und aus einer Absicht, welche von der ihnen zur Last gelegten ganz verschieden war, in eine Höle sich begeben, wo sie dann Beide von einem Satyr überrascht und [als Strafwürdige] angeklagt werden, auch Amaryllis, die ihre Unschuld nicht rechtfertigen konnte, wirklich zum Tode sich verurtheilt sieht. Ob nun gleich Myrtill nicht zweiffelt, daß sie diese Strafe nur gar zu sehr verdient habe, und er überdis weiß, daß das Gesez blos die Mädchen angehe, folglich ihn selbst frei spreche, so entschließt er sich doch, an ihrer Stelle zu sterben, da jenes einen solchen Vorsaz begünstigte, und Montan, dem als Oberpriester die Opferverrichtungen gebührten, führt ihn also zum Tode. Karino, der ihn aufgesucht hatte, kommt eben dazu und sieht die für seinen Anblick so schreckliche, als unerwartete, Lage desjenigen, den er eben so liebte, als wenn er sein eignes Kind wäre. Mit der äussersten Anstrengung sucht er den Opfertod abzuwenden, indem er mit den ihm zu Gebote stehenden Gründen beweißt, daß Myrtill ein Fremder, folglich unfähig sei, für Andere zu sterben; allein, ohne es zu ahnden, veranlaßte er damit die Entdeckung, daß jener [nicht sein Sohn, sondern] ein Sohn des Oberpriesters Montan selbst sei.

Mit Jammern und Wehklagen erfüllt der wahre Vater die Luft, weil er als Gesezesdiener in seinem eignen Blute wühlen sollte; doch der blinde Wahrsager, Tiren, klärt ihn über den Sinn des Orakelspruchs auf, welchen er dahin deutet: daß das gewidmete Opfer dem Willen der Götter nicht nur entgegen, sondern sogar das vom Orakel ihnen prophezeite Ende des öffentlichen Unglückes für Arkadien gekommen wäre. — Während sie *) alle eintrettenden Umstände mit dem Innhalte des Orakelspruchs vergleichen, so schließen sie daraus, daß Amaryllis keines Andern Gattin werden könne und dürfe, als des Myrtills. Kurz vor diesem Ereignisse aber hatte Sylvius, der ein Wild geschossen zu haben glaubte, die Dorinda, welche ihn feurig liebte, getroffen, — ein Zufall, der seine gewohnte Unempfindlichkeit in zärtliche Gegenliebe umwandelte, so daß, da die, wie es Anfangs schien, tödlich verwundete Nymphe wieder genaß und Amaryllis schon für Myrtills Braut erklärt worden war, er nun auch seiner Seits die Dorinda zu seiner Braut bestimmte, indem er sich bereits als ihren Liebhaber angekündigt hatte. Dieser wider aller Erwarten überaus glückliche Ausgang der Begebenheiten brachte endlich die Koriska zur Besonnen-

*) Nämlich: Montan und Tiren.

heit zurück und sie entschließt sich ohngeachtet des Ueberdrußes, den sie für die Welt fühlte, zu einer Aenderung ihrer Lebensart, nachdem die beiden verlobten Liebenden *) durch Zusicherung der Verzeihung sie vollkommen beruhigt hatten.

*) Nämlich: Myrtill und Amaryllis.

IL
PASTOR FIDO.

LE PERSONE CHE PARLANO.

ALFEO, Fiume d'Arcadia.
SILVIO, Figlio di Montano.
LINCO, Vecchio, servo di Montano.
MIRTILLO, Amante d'Amarilli.
ERGASTO, Compagno di Mirtillo.
CORISCA, Innamorata di Mirtillo.
MONTANO, Padre di Silvio, Sacerdote.
TITIRO, Padre d'Amarilli.
DAMETA, Vecchio, servo di Montano.
SATIRO, Vecchio, amante già di Corisca.
DORINDA, Innamorata di Silvio.
LUPINO, Caprajo, servo di Dorinda.
AMARILLI, Figlia di Titiro.
NICANDRO, Miniſtro maggior del Sacerdote.
CORIDONE, Amante di Corisca.
CARINO, Vecchio, padre putativo di Mirtillo.
URANIO, Vecchio, compagno di Carino.
MESSO.
TIRENIO, Cieco indovino.
CORO di Pastori.
CORO di Cacciatori.
CORO di Ninfe.
CORO di Sacerdoti.

La Scena è in Arcadia.

PROLOGO.

Alfeo [1], *Fiume d'Arcadia* [2].

Se, per antica é forse
Da voi neglettá e non creduta fama,
Avete mai d' innamorato fiume
Le maraviglie udite,
Che, per seguir l'onda fugace e schiva [a])
Dell' amata Aretusa,
Corse, — oh! forza d'amor! — le più profonde
Viscere della terra
E del mar penetrando,
Laddove sotto alla gran mole Etnea,
Non so, se fulminato o fulminante,
Vibra il fiero Gigante [3])
Contra 'l nemico ciel fiamme di sdegno, —
Quel son io. Già l'udiste, or ne vedete
Prova tal ch' a voi stessi
Fede negar non lice.
Ecco [b]), lasciando il corso antico e noto,
Per incognito mar l'onda incontrando
Del re de' fiumi altero [4]),
Qui sorgo, e lieto a riveder ne vegno [c]),

a) "spröd." b) "Hört nun!" c) vengo.

Qual' esser già solea libera e bella, —
Or desolata e serva — 5),
Quell' antica mia terra, ond' io derivo.
O cara genitrice! o dal tuo figlio
Riconosciuta Arcadia,
Riconosci il tuo caro
E già non men di te famoso Alfeo 6).
Queste son le contrade
Sì chiare un tempo, e queste son le selve,
Ove 'l prisco valor visse e morìo.
In quest' angolo sol del ferreo d) mondo,
Cred' io, che ricovrasse il secol d'oro,
Quando fuggìa le scelerate genti.
Qui non veduta altrove
Libertà moderata e senza invidia 7)
Fiorir si vide in dolce sicurezza,
Non custodita, e 'n disarmata pace.
Cingea popolo inerme 8)
Un muro d'innocenza e di virtude,
Assai più impenetrabile di quello,
Che d'animati sassi
Canoro fabbro 9) alla gran Tebe 10) eresse;
E quando più e) di guerre e di tumulti
Arse la Grecia, e gli altri suoi guerrieri
Popoli armò l'Arcadia,

d) Bei den Profanschriftstellern ein gewöhnlicher bildlicher Ausdruck zur Bezeichnung der Rohheit der Sitten und Denkart, so wie der Gefühllosigkeit und Seelenhärte. Das nachfolgende scelerate genti erklärt oben den Umfang des Begrifs von ferreo mondo, oder vielmehr Letzteres ist gleichbedeutend mit Jenem.

e) quando più, d. h. allorchè il più.

A questa sola fortunata parte,
A questo sacro asilo,
Strepito mai non giunse 11) nè d'amica
Nè di nemica tromba.
E sperò tanto sol Tebe e Corinto,
E Micene, e Megara, *e* Patra, e Sparta f),
Di trionfar del suo nemico, quanto
L'ebbe cara e guardolla
Questa, amica del ciel, devota gente,
Di cui fortunatissimo riparo
Fur esse in terra, ella di lor nel cielo,
Pugnando altri con l'armi, ella co' prieghi.
E benchè qui ciascuno
Abito e nome pastorale avesse,
Non fu però ciascuno
Nè di pensier nè di costumi rozzo;
Però ch'altri fu vago g)
Di spiar tra le stelle e gli elementi,
Di natura e del ciel gli alti segreti,
Altri, di seguir l'orme
Di fuggitiva fera,
Altri con maggior gloria,
D'atterrar orso, o d'assalir cignale. h)
Questi rapido al corso,

f) Städte im Peloponneß, ausgenommen Thebe, welches im eigentlichen Hellas, (jezt Livadien genannt,) liegt. Thebe heißt heut zu Tag Thiva, Mycenä Charia, Paträ Patrasso, Sparta Misitra, Corinth Gereme. Ehedem waren sie sämtlich berühmte Städte, jezt aber sind sie weiter nichts, als elende Dörfer und Flecken.

g) d. h. desideroso.

h) cinghiale.

E quegli al duro cesto,
Fero mostrossi ed alla lotta invitto 12).
Chi lanciò dàrdo, o chi ferì di strale
Il destinato segno;
Chi d'altra cosa ebbe vaghezza, come
Ciascun suo piacer segue.
La maggior parte amica
Fu delle sacre Muse, — amore e studio
Beato i) un tempo, or infelice e vile.
Ma chi mi fa veder dopo tant' anni
Qui trasportata, dove
Scende la Dora in Po 13), l'Arcada terra?
Questa la chiostra è pur, questo pur l'antro
Dell' antica Ericina k)
E quel che colà sorge, è pur il tempio
Alla gran Cintia l) sacro. Or qual m'appare

i) Was unter beato zu verstehen ist, lehren die entgegengesetzten Begriffe infelice und vile, — "eine Lieblingsbeschäftigung, die einst geehrt und reich machte, jezt aber verachtet und arm." — Bestimmter äussert sich der Dichter in der ersten Scene des fünften Actes, wo die Worte: ma chi creduto avria, di *venir meno tra le grandezze* e impoverir nell' oro unsere Stelle erklären, indem nemlich dort von dem verlassenen Zustande die Rede ist, worinnen die poetischen Zeitgenossen jenes sich befanden.

k) Venus. Obigen Namen hat sie von dem berühmten Tempel, der ihr auf dem Berge Erix in Sicilien, (jezt S. Giuliano genannt), geweiht war. In Arkadien hatte sie mehrere Tempel, denjenigen aber, welcher in der Stadt Psophis war, besaß sie als Venus Erycina. Die Tochter des Sicanischen (Sicilianischen) Königs, Erix, welche in besagter Stadt mit zwei vom Herkules gezeugten Söhnen niederkam, hatte ihn nemlich ihr als vaterländischer Gottheit bauen lassen.

l) Diana. Sie und der Apollo wurden auf dem Berge Cynthus (auf der Insel Delos) geboren;

Miracolo stupendo?
Che 'nsolito valor, che virtù nova,
Vegg'io di traspiantar popoli e terre? —
O Fanciulla Reale,
D' età fanciulla e di saver m) già donna,
Virtù del vostro aspetto,
Valor del vostro sangue,
Gran CATERINA 14), — or men' avveggio — è questa,
Di quel sublime e gloriosa sangue,
Alla cui n) monarchia nascono i mondi 15).
Questi sì grandi effetti,
Che sembran maraviglie,
Opre son vostre usate, opre natìe;
Come a quel Sol, che d'Oriente sorge,
Tante cose leggiadre
Produce il mondo, erbe, fior, frondi, e tante
In cielo, in terra, in mar alme viventi,
Così al vostro possente e altero Sole
Che uscì dal grande e per voi chiaro Occaso 16),
Si veggon d'ogni clima
Nascer provincie e regni,
E crescer palme, e pullular trofei.
A voi dunque m'inchino, altera Figlia
Di quel Monarca, a cui
Nè anco, quando annotta, il Sol tramonta 17),
Sposa di quel gran Duce 18),
Al cui p) senno, al cui p) petto, alla cui p) destra

daher die Benennung Cynthia und Cynthus. Gran ist so viel, als potente, wie das lat. magna (z. B. Dea, Diana).

m) sapere.
n) di cui.
o) Statt: native.
p) di cui.

Commise il ciel la cura
Dell' italiche mura 19).
Ma non bisogna più d'alpestre rupi
Schermo o d'orride balze;
Stia pur la bella Italia
Per voi sicura, e suo riparo, in vece
Delle grand' Alpi, una grand' alma or sia.
Quel suo tanto di guerra
Propugnacolo invitto
E' per voi fatto alle nemiche genti
Quasi tempio di pace,
Ove novella Deità s'adori.
Vivete pur, vivete
Lungamente concordi, Anime grandi,
Che da sì gloriose e santò nodo
Spera gran cose il mondo.
Ed ha ben anco, ove fondar sua speme,
Se mira q) in Oriente
Con tanti scettri r) il suo perduto impero 20),
Campo sol di voi degno,
O magnanimo CARLO, e dai vestigi
Dei grand' avoli vostri ancora impresso 21).
Augusta è questa terra,
Augusti i vostri nomi, augusto il sangue,
I sembianti, i pensier, gli animi augusti;
Saran ben anco augusti i parti e l'opre.
Ma voi, mentre v'annunzio

q) Statt: rimira.

r) tanti entspricht seinem lateinischen Gebrauche und bedeutet: illustri. — Scettri, dichterisch für sovrani.

Corone d'oro, e le prepara il Fato,
Non isdegnate queste,
Nelle piagge di Pindo 22)
D'erbe e di fior conteste,
Per man di quelle vergini canore s);
Che malgrado di morte altrui t) dan vita 23).
Picciole offerte sì u), ma però tali,
Che, se con puro affetto il cor le dona,
Anche il ciel non le sdegna, e se dal vostro
Serenissimo ciel d'aura cortese
Qualche spirto v) non manca,
La cetra, che per voi
Vezzosamente or canta
Teneri amori e placidi Imenei,
Sonerà, fatta tromba, arme e trofei x).

s) Die Musen.
t) ad altrui.
u) "zwar."
v) d. h. fiato.
x) Unter den Madrigalen findet sich wirklich eines auf den siegreichen Herzog, und die Ahndung des Dichters, daß seine Leyer in die Trompete der Siegsgöttin werde umgeschaffen werden, gieng also in Erfüllung. Es ist folgendes:

Vittoria del Duca di Savoia.
Ben giustamente il mio Signor ha vinto,
Poi che d'ogni sua guerra
Son' i frutti santissimi e innocenti ....
Gloria in ciel, pace in terra,
Affanno al vincitor, salute al vinto. —
O fortunate genti,
Quando di CARLO alla virtù cedete, —
Sete vinti o vincete?

ATTO PRIMO.

SCENA PRIMA.

Silvio. Linco.

Ite voi, che chiudeste
L'orribil fera a), a dar l'usato segno
Della futura caccia, ite svegliando
Gli occhi col corno, e con la voce i cori 1),
Se fu mai nell' Arcadia
Pastor di Cintia b) e de' suoi studj c) amico,
Cui d) stimolasse il generoso petto
Cura o gloria di selve 2),
Oggi il mostri, e me segua
Laddove in picciol giro,
Ma largo campo al valor nostro, è chiuso
Quel terribil cinghiale, —
Quel mostro di natura e delle selve,
Quel sì vasto e sì fiero
E per le piaghe altrui e)
Sì noto abitator 3) dell' Erimanto 4),

a) Statt: fiera. — Chiudere st. inchiudere, (wie das lat. claudere, "umstellen" z. B. Virg. Ecl. 6, 55.) wird auch als Jagdausdruck gebraucht.

b) Cintia ist die Diana, zu Folge der Anmerkung Litt. l) im Prolog. Man lese über sie ein Mehreres im Commentar, in der größern 32ten Anmerkung zu diesem Acte.

c) studio, Lieblingsbeschäftigung.

d) Statt: a cui.

e) Statt: d'altrui.

Strage delle campagne
E terror dei bifolchi. Ite voi dunque,
E non sol precorrete,
Ma provocate ancora
Col raucó suon la sonnacchiosa Aurora 5).
Noi, Linco, andiamo a venerar gli Dei;
Con più sicura scorta
Seguirem poi la destinata caccia, —
Chi ben comincia, ha la metà dell' opra
Nè si comincia ben, se non dal cielo f).

Lin. Lodo ben, Silvio, il venerar gli Dei,

f) So sagt z. B. der religiöse Camillus (beim Livius, im 5ten Buche) in der Rede, durch welche er die Römer von der Auswanderung zu den Vejern abhielt: Intuemini horum deinceps annorum vel secundas res, vel adversas invenietis omnia prospere evenisse sequentibus deos, adversa spernentibus. — Das zu unserer Stelle gehörige omne principium ab Iove ist bekannt. Inprimis venerare Deos etc. Virg. Georg. L. I. 338. — Uebrigens will ich Folgendes, was hieher gehört, erinnern. Opfer und Gebete hielt der religiöse Heide für unentbehrliche Bedingnisse zur Erreichung seiner Wünsche und Hoffnungen in Hinsicht auf öffentliches und Privatwohl, überhaupt zur Erhaltung des guten Vernehmens mit den Göttern, daher er sie in allen Verhältnissen seines Lebens und vor jeder Unternehmung entweder einzeln oder vereinigt zu Hülfe nahm. Die regelmässigen Gebete waren vor Auf- und Niedergang der Sonne und des Mondes, denn Apollo und Luna betrachtete man als die höchsten Geber des Segens und der Fruchtbarkeit der Natur. Man betete entweder stehend oder knieend oder zur Erde hingeworfen, jedesmal aber so, daß die Hände vorwärts gestreckt wurden, (nemlich die flache Hand gen Himmel gerichtet, supinas manus coelo ferre, sagt Horaz L. 3, 23.) gegen das Bildniß des Gottes, der eben angeruffen wurde. Auch verrichtete man die Gebete laut und mit dem Gesichte gegen Morgen; stille Gebete galten als Beweiß strafbarer Wünsche. —

Ma il dar noja a coloro,
Che son ministri degli Dei, non lodo.
Tutti dormono ancora
I custodi del tempio, i quai non hanno
Più tempestivo o lucido orizzonte
Della cima del monte 6).

Sil. A te, che forse non se' desto g) ancora,
Par, ch'ogni cosa addormentata sia.

Lin. O Silvio, Silvio, a che h) ti diè natura
Ne' più begli anni tuoi
Fior di beltà sì delicato e vago,
Se tu se' tanto a calpestarlo intento?
Che i) s'avess'io cotesta tua sì bella
E sì fiorita guancia,
"*A Dio, selve*", direi,
E seguendo altre fere k)
E la vita passando in festa e in gioco
Farei la state all'ombra e 'l verno al foco 7).

Sil. Così fatti l) consigli
Non mi desti mai più. Come se' ora
Tanto da te diverso?

Lin. Altri tempi, altre cure m).
Così certo farei, se Silvio fossi.

Sil. Ed io n), se fossi Linco.
Ma perchè Silvio sono,
Oprar da Silvio, e non da Linco, io voglio.

g) destato.
h) wozu? zu welchem Zweck?
i) denn.
k) fiere.
l) tali. Consigli st. pensieri, wie das lat. consilium st. cogitationes, z. B. Horaz L. 1, Sat. 4, 133.
m) Neigungen.
n) auch ich.

Lin. O Garzon folle! A che cercar lontana
E perigliosa o) fera,
Se l'hai via più d'ogni altra
E vicina e domestica e sicura?
Sil. Parli tu daddovero, o pur p) vaneggi?
Lin. Vaneggi tu, non io.
Sil. Ed q) è così vicina?
Lin. Quanto r) tu di te stesso.
Sil. In qual selva s'annida?
Lin. La selva se' tu, Silvio,
E la fera crudel, che vi s'annida,
E' la tua feritade.
Sil. Come ben m' avvisai, che vaneggiavi! s)
Lin. Una ninfa sì bella e sì gentile, —
Ma che dissi? una ninfa? — anzi una Dea s),
Più fresca e più vezzosa
Di mattutina rosa t),
E più molle e più candida del cigno u),

o) Statt: pericolosa.

p) "wohl gar" Man könnte es auch durch: etwa übersetzen.

q) "denn" Nemlich: ist sie denn ꝛc.

r) tanto vicina, quanto etc.

s) So sagt Ariost im Orl. fur. C. I. 54. vom Sacripante: alla sua donna, alla sua Diva, corse.

t) Der Vergleichung mit der Rose bedient sich nach Catullischer Manier (C. 60. und 61.) auch Ariost im Orl. fur. C. I. 42 und in der 58ten Stanze gebraucht der Sacripante die nemlichen Prädikate, wie sie oben sich finden, nemlich: corrò la fresca e mattutina rosa etc. worunter er die Angelica versteht.

u) Virg. Ecl. 7, 38. candidior cygnis. — Candidus bedeutet im Lat. nicht blos die reine fleckenlose weisse Farbe, sondern auch die glänzendweisse, daher ist es oft so viel, als: schön.

Per cui non è si degno
Pastor oggi tra noi, che non sospiri
E non sospiri invano.
A te solo dagli uomini e dal cielo
Destinata si serba,
Ed oggi tu senza sospiri e pianti, —
O troppo indegnamente,
Garzon avventuroso! — aver la puoi
Nelle tue braccia ... e tu la fuggi, Silvio?
E tu la sprezzi? ... E non dirò, che 'l core
Abbi di fera, anzi di ferro il petto?
Sil. Se 'l non aver amore è crudeltade,
Crudeltade è virtùde, e non mi pento,
Ch' ella sia nel mio cor, ma mene pregio,
Poi che solo con questa ho vinto amore 9),
Fera di lei maggiore.
Lin. E v) come vinto l'hai,
Se nol provasti mai?
Sil. Nol provando l'ho vinto.
Lin. O se una sola
Volta il provassi, o Silvio,
Se sapessi una volta,
Qual è grazia e ventura
L'esser amato, il possedere amando
Un riamante core. x)

v) "aber". Wollte man dieser Frage eine spöttische Wendung geben, so würde das ital. e dem franz. eh mais! entsprechen. Teutsch: "Nein! wie fiengst du es an, sie zu besiegen, wenn du nie eine Erfahrung über sie gemacht hast?"

x) Bion sagt in der 9ten Idylle: "Heil denen, welche lieben, wenn sie auf gleiche Art wieder geliebt werden." — Grazia

So ben y) io, che diresti:
"Dolce vita amorosa" z),
"Perchè sì tardi nel mio cor venisti"? —
Lascia, lascia le selve,
Folle Garzon, lascia le fere, ed ama.

Sil. Linco, dì pur a), se sai b).
Mille ninfe darei per una fera,
Che da Melampo mio cacciata fosse.
Godasi queste gioje,
Chi n'ha di me più gusto, io non le sento.

Lin. E che c) sentirai tu, s'amor non senti,
Sola cagion di cio che sente il mondo? d)
Ma credimi, fanciullo,
A tempo il sentirai,
Che tempo non avrai.
Vuol una volta amor ne' cuori nostri
Mostrar e), quant' egli vale.
Credi a me pur f), che g) 'l provo;
Non è pena maggiore,
Che 'n vecchie membra il pizzicor d'amore,
Che mal si può sanar quel che s' offende,
Quanto più di sanarlo altri procura 10).

bezeichnet den ästhetischen und ventura den moralischen Gehalt des besagten Genusses, den das Lieben und Geliebtwerden gewährt.

y) gewiß.

z) amorosa, amoroso, ist immer so viel, als: d'amore.

a) "immerhin."

b) Nemlich: qualche cosa, d. h. dì pur tutto quel che tu sai.

c) "Was kannst du denn aber fühlen" ꝛc.

d) sentire für dar sentimento e senso. — Mondo steht dichterisch für la natura.

e) Statt: dimostrar.

f) "nur."

g) "denn."

Se 'l giovinetto core amor ti pugne,
Amor anco te l'ugne [11]),
Se col duol il tormenta,
Con la speme il consola.
E s'un tempo l'ancide, al fine il sana.
Ma s'ei ti giunge in quella fredda etade,
Ove il proprio h) difetto
Più, che la colpa altrui i), spesso si piagne,
Allora insopportabili e mortali
Son le sue piaghe, allor le pene k) acerbe,
Allora, se pietà tu cerchi, male l),
Se non la trovi, e se la trovi, peggio.
Deh, non ti procacciar prima del tempo
I difetti del tempo,
Che m) se t'assale alla canuta etade
Amoroso talento n),
Avrai doppio tormento o),
E di quel, che potendo non volesti
E di quel, che volendo non potrai.
Lascia, lascia le selve,
Folle garzon, lascia le fere, ed ama.

h) Statt: nostro. — Difetto, Körperschwäche, Abnahme der Kräfte, — Kälte, Unempfindlichkeit (als Folge des Alters). Ovid sagt: Venit amor gravius, quo seriùs urimur.

i) d'altrui.

k) Nemlich: sono.

l) Nemlich: è, welches Zeitwort auch bei dem folgenden peggio zu verstehen ist.

m) denn.

n) "Trieb der Liebe".

o) Tibull, L. I. El. 8.:
Heu sero revocatur amor, seroque juventas,
Cum vetus infecit cana senecta caput.
At te poena manet, ni desinis esse superba.
Quam cupies votis hunc revocare diem!

Sil. Come p) vita non sia,
Se non quella, che nutre
Amorosa insanabile follìa q).

Lin. Dimmi r), se 'n questa sì ridente e vaga
Stagion, che 'nfiora e rinovella il mondo,
Vedessi in vece di fiorite piagge,
Di verdi prati, e di vestite selve,
Starsi il pino, e l'abete, e 'l faggio e l'orno
Senza l'usata lor frondosa chioma s),
Senz' erbe i prati, e senza fiori i poggi, —
Non diresti tu, Silvio t), il mondo langue? —
La natura vien meno? — Or, quell' orrore
È quella maraviglia, che dovresti
Di novità sì mostruosa avere,

p) „Gleichsam als wenn."

q) Ariost fängt den 24. Gesang seines Orlando furioso folgendermassen an:

Chi mette il piè sull' amorosa pania,
Cerchi ritrarla e non v'inveschi l'ale.
Che non è in somma amor, se non insania etc.

Und am Schlusse dieser Stanze:

E quale è di pazzia segno più espresso,
Che per altri voler perder se stesso?

r) di mi. — Das darauf folgende ridente kann entweder durch dilettabile oder durch risplendente erklärt werden; beide Bedeutungen sind dem römischen Dichtergebrauche angemessen. Z. E. Virg. Ecl. 7, 55, womit noch die nachfolgende Note Litt. d) verglichen werden kann, nebst Horaz L. 4. Od. 11.

s) chioma steht für rami. So gebraucht Dante dis Wort im C. 32, 40. del Purgatorio. Auf gleiche Art nennt derselbe die Blätter der Blume chiome im C. 32, 18. del Paradiso. Die lateinischen Dichter setzen oft coma für frondes arborum, z. B. Sen. Herc. Oet. A. 4. Chorus. V. 1575 und 78. Horaz L. 1. Od. 21. Tibull L. 1. El. 4.

t) Hier ist che zu ergänzen. — Das folgende mondo steht wieder dichterisch für natura, wie der nachfolgende Satz lehrt.

Abbila di te stesso. — Il ciel n' ha [u] dato
Vita agli anni conforme ed all' etade
Somiglianti costumi [12], e come amore
In canuti pensier [v] si disconviene [x],
Così la gioventù d' amor nemica
Contrasta al cielo e la natura offende [y].
Mira d'intorno, Silvio,
Quanto il mondo ha di vago e di gentile,
Opra è d' amore. Amante è il cielo, amante
La terra, amante il mare.
Quella, che lassù miri innanzi all' alba,
Così leggiadra stella [z],
Arde d' amore anch' ella, e del suo figlio [a]
Sente le fiamme, ed essa, che innamora,
Innamorata splende, —
E questa è forse l'ora,
Che [b] le furtive sue dolcezze e 'l seno

u) ne für ci.

v) In pensieri d'un uomo canuto. Petrarch im Triumphe der Keuschheit hat gleichfalls obigen Ausdruck, nämlich: Pensier canuti in giovenil etade.

x) Tibull L. 1. El. 1:

Jam subrepet iners ætas, nec amare decebit,
Dicere nec cano blanditias capite.
Nunc levis est tractanda Venus, dum frangere postes
Non pudet, et rixas inseruisse juvat.

Man vergleiche noch zu dem, was Lynkus hier sagt, die Ueberredungen der Amme im Hippol. A. 2. Sc. 2.

y) Cicero de senectute, Cap. 2. sagt: in hoc simus sapientes, quod naturam optimam ducem, tanquam deum, sequimur eique paremus. Gleich darauf heißt es wieder: Quid enim est aliud, gigántum modo bellare cum diis, nisi naturæ repugnare.

z) Nämlich: die Venus.

a) Des Cupido.

b) che für nella quale.

Del caro amante lassa c); —
Vedila pur, come sfavilla e ride d);
Amano per le selve
Le mostruose fere, aman per l'onde
I veloci delfini e l'orche gravi.
Quell' augellin, che canta
Sì dolcemente, e lascivetto e) vola
Or dall' abete al faggio,
Ed or dal faggio al mirto.
S'avesse umano spirto f),
Direbbe: „ardo d'amore, ardo d'amore"; —
Ma ben g) arde nel core
E parla in sua favella
Sì, che l'intende il suo dolce desìo h).
Ed odi appunto, Silvio,
Il suo dolce desìo h);

c) Für: lascia. Unter dem caro amante ist, nach der Götterlehre, der Mars zu verstehen.

d) ridere bedeutet hier splendere, oder, spandere la sua luce. So sagt Dante C. 1, 19. del Purgatorio von dem nämlichen Planeten:

Lo bel pianeta ch'ad amar conforta,
Facea tutto rider l'oriente etc.

D. h. facea tutto risplender l'oriente. Uebrigens wird die Venus gewöhnlich lächelnd vorgestellt, daher sie Horaz L. 1. C. 2. ridens nennt. — Pur bei vedi heißt hier: doch, oder: ich bitte dich.

e) „unstät." Lascivus bezeichnet im Lateinischen öfters den schäkernden, spielenden Muthwillen der unbefangenen Heiterkeit.

f) spirto (statt spirito), steht hier für favella. So gebraucht auch Dante dis Wort z. B. C. 24. und C. 26. del Paradiso.

g) „wirklich."

h) Für: l'oggetto del suo dolce desio, nämlich la femmina. Desio steht immer für amore, wie das desiderium bei den lateinischen Dichtern, z. B. Horaz Lib. Epod. Od. 17. Dolce und giocondo sind die gewöhnlichen Prädikate für die sanftern Triebe der Liebe und der Freundschaft, auch bei den Prosandichtern.

Che gli risponde: ardo d'amore anch'io.
Mugge in mandra l'armento, e quei muggiti
Sono amorosi inviti.
Rugge i) il leone al bosco,
Nè k) quel ruggito è d'ira,
Così l) d'amor sospira [13].
Al fine ama ogni cosa m),
Se non tu, Silvio; — e sarà Silvio solo
In cielo, in terra, in mare
Anima n) senza amore?
Deh, lascia omai le selve,
Folle garzon, lascia le fere, ed ama.

Sil. A te dunque commessa
Fu la mia verde età, perchè o) d'amori
E di pensieri effeminati e molli
Tu l'avessi a nudrir? Nè p) ti sovviene,
Chi se' tu, chi son' io?

Lin. Uomo sono, e mi pregio
D'esser umano, e teco, che se' uomo
O che piuttosto esser dovresti, parlo
Di cosa umana. E se q) di cotal nome
Forse ti sdegni, guarda,
Che nel disumanarti r)

i) Für: ruggisce.

k) e non.

l) „So", auf diese Art, d. h. in diesem Brüllen (giebt er das Sehnen der Liebe zu erkennen).

m) d. h.: tutta cosa animata.

n) Für: cosa animata.

o) „damit." In dieser Bedeutung von acciocchè ist der Gebrauch des perchè häufig, sowohl von Prosaisten, als von Dichtern.

p) e non.

q) „wenn du aber" ꝛc.

r) Die Amme sagt unter andern zum wilden Jäger Hippolytus, um ihn zur Liebe und zum Lebensgenusse anzufeuern, A. 2. Sc. 2:

Non divenghi una fera, anzi che [s] un Dio [14],

Sil. Nè sì famoso mai nè mai sì forte
Stato sarebbe il domator de' mostri [t],
Dal cui [u] gran fonte il sangue [v] mio deriva,
S'ei non avesse pria domato Amore.

Lin. Vedi, cieco fanciul, come vaneggi.
Dove saresti tu, dimmi, s'amante
Stato non fosse il tuo famoso Alcide [x]?
Anzi, se guerre vinse [y] e mostri ancise [z],
Gran parte amor ven' ebbe. Ancor non sai,
Che, per piacer ad Onfale [15], non pure [a]
Volle cangiar in femminili spoglie
Del feroce leon l'ispido tergo, [b]
Ma, della clava noderosa in vece,
Trattare il fuso e la conocchia imbelle?
Così delle fatiche e degli affanni
Prendea ristoro e nel bel sen di lei
Quasi in porto d'amor solea ritrarsi,
Che sono i suoi sospir dolci respiri
Delle passate noje [c] e quasi acuti

Lætitia juvenem, frons decet tristis senem.
Quid te coerces, et necas rectam indolem?

s) piuttosto che.

t) Herkules. Er bezwang monströse Thiere und Thiermenschen.

u) di cui.

v) Wie im Latein. für: progenie.

x) Herkules, als Enkel des Alcæus. S. die 44te Anm. im Commentar. — Tuo, weil der Vater des Sylvius von dem Herkules, der den Jupiter zum Vater hatte und selbst unter die Zahl der Götter aufgenommen wurde, abstammte, daher sagt Lynkus am Schlusse vom Sylvius, daß er sei di celeste seme und daß er deriva dal cielo.

y) vincere guerre, hier: Kriege aushalten, also: Kriege führen.

z) ancidere.

a) „nicht nur".

b) „die Haut"; das Fell.

c) „Gefahren".

Stimoli al cor nelle future imprese.
E [d] come il rozzo ed intrattabil ferro,
Temprato con più tenero metallo [16],
Affina sì, che sempre più resiste
E per uso più nobile s'adopra,
Così vigor [e] indomito e feroce,
Che nel proprio furor [f] spesso si rompe [g],
Se con le sue dolcezze amore il tempra [h],
Diviene all' opra generoso e forte.
Se d'esser dunque imitator tu brami
D' Ercole invitto e suo degno nipote,
Poi che lasciar non vuoi le selve, almeno
Segui le selve, e non lasciar amore,
Un amor sì legittimo e sì degno,
Com' è quel d'Amarilli. Che se [i] fuggi
Dorinda, io tene scuso, anzi pur [k] lodo,
Ch' a te, vago d'onore, aver non lice
Di furtivo desio [l] l'animo caldo,
Per non far torto alla tua cara sposa.

Sil. Che dì tu, Linco? Ancor non è mia sposa.

Lin. Da lei dunque la fede

d) Steht überflüssig, oder man kann es auch durch: denn über-setzen.

e) „Jugendkraft."

f) proprio statt suo; furor bezeichnet hier das Jugendfeuer, das Brausen der Leidenschaften im Jugendalter und steht also für: trasporto, ardor giovenile.

g) rompersi, sich schwächen, sich verzehren.

h) Wie das latein. temperare, im Sinne: leiten, beherrschen, z. B. Horaz L. 2. Sat. 5, 71. Auch: zurückhalten, im Zaume halten, z. B. L. 2. Od. 3, 3.

i) „Wenn du nun aber" ꝛc.

k) a. p. „ja vielmehr".

l) „strafbare, verbottene Liebe."

Non riçevesti tu solennemente m)?
Guarda, garzon superbo n),
Non irritar gli Dei o).
Sil. L'umana libertade è don del cielo,
Che non fa forza a chi riceve forza 17).
Lin. Anzi, se tu l'ascolti e ben l'intendi,
A questo il ciel ti chiama,
Il ciel, ch' alle tue nozze
Tante grazie promette e tanti onori.
Sil. Altro pensiero appunto.

m) So viel, als: secondo il rito, „mit allen nöthigen Feierlichkeiten". — Wie z. B. durch Opfer und Gebete, durch feierliche Formeln, die bei der in Gegenwart der Aeltern oder Anverwandten geschehenen wechselseitigen Eidesleistung der Treue der Verlobten gebraucht wurden, die Darstellung der Braut vor dem Bilde der Diana, die Bestimmung der Aussteuer der Braut, die Uebereinkunft der Aeltern der Verlobten hierüber, und dgl. Bei der Eidesleistung küßten sich die Verlobten oder sie gaben einander die rechte Hand.

n) superbo bedeutet hier: che fastidisce amore, wie das lat. superbus für fastidiens, z. B. Horaz, Epod. 8, 19. — Also: spröd.

o) Ov. Met. B. 700—701. Ultoresque deos et pectora dura perosam Idaliam memoremque time Rhamnusidis iram. — Theokrit Id. 23. „Ihr Geliebten, liebt wieder, denn der Gott weiß Gericht zu halten." — Ein Beispiel der rächenden Gottheit erzählt Vertumnus seiner Pomona in der tragischen Geschichte des Iphis; m. l. Ovids Metam. L. 14. vom 698ten Verse an. Eben so wurde auch von der Rhamnusia die Bitte eines verschmähten Liebhabers des Narciß erhört. Diese Bitte, (worauf sich wohl nach dem ganzen Zusammenhange die Warnung des Lynkus bezieht), ist folgende:

Sic, (nämlich so feurig, wie ich den Narciß liebe), amet ipse licet, sic non potiatur amato. — Ferner Tibull L. 1. El. 5. Sunt numina amanti. Und L. 1. El. 8, 7:

Desine dissimulare; deus crudelius urit,
Quos videt invitos succubuisse sibi.

I sommi Dei non hanno, appunto questa
L'almo riposo lor cura molesta 18).
Linco, nè questo amor nè quel mi piace, —
Cacciator, non amante, al mondo nacqui;
Tu, che seguisti amor, torna al riposo.

Lin. 19) Tu derivi dal cielo,
Crudo p) garzon? Nè di celeste seme
Ti cred' io nè d' umano.
E se pur q) se' d'umano, io giurerei,
Che tu fossi piuttosto
Col velen di Tisifone e d'Aletto r),
Che col piacer di Venere, concetto s).

p) Dis Wort wird eigentlich von unverdaulichen Speisen gebraucht. Hier hat es den Sinn: Gefühllos.

q) „ja."

r) Alekto, Tisiphone (und Megära) waren die drei höllischen Furien oder Plaggöttinnen, deren sich Jupiter zur Bestrafung und zur Quaal böser Menschen bediente. Sie hießen auch Eumeniden, Erinnyen 2c. und waren Töchter der Nacht. Eine gräßliche Beschreibung von einer dieser Schlangenhaarigen Furien, der Tisiphone, giebt Ovid in den Metamorph. L. 4. v. 481—496. vergl. m. v. 451—456.

s) Man sagt auch: conceputo, von concepire. — Man vergleiche damit die schmeichelnden Anlockungen der Liebe im Herzen der Erminia, Tasso's befr. Jer. C. 6, 73.

SCENA SECONDA.

Mirtillo. Ergasto.

Cruda a) Amarilli, che col nome ancora
D'amare, ahi lasso! amaramente insegni,
Amarilli, del candido ligustro b)
Più candida c) e più bella,
Ma dell' aspido 20) sordo d)
E più sorda e più fera e più fugace,
Poi che col dir t'offendo,
Jo mi morrò tacendo.
Ma grideran per me le piagge e i monti
E questa selva, a cui
Sì spesso il tuo bel nome
Di risonare insegno 21).
Per me piangendo i fonti
E mormorando i venti,
Diranno i miei lamenti;
Parlerà nel mio volto
La pietade e 'l dolore e).
E se fia f) muta ogn' altra cosa, al fine
Parlerà il mio morire g),
E ti dirà la morte il mio martire.

a) crudele. Cruda, wie im Lateinischen: unerbittlich.

b) Ein italiänisches Gewächs; hier ist die Blüthe desselben verstanden.

c) Der Begriff von candida ist in der erstern Scene (p. 13. u.) angegeben worden.

d) sordo heißt hier: taub machend, betäubend.

e) d. h. il dolor di (mia) pietade (amore).

f) Statt: sarà.

g) morire bedeutet: die Qualen des Todes.

Erg. Mirtillo, amor fu sempre un fier tormento h),
Ma più, quanto è più chiuso 22),
Però ch' egli dal freno,
Ond' è legata un' amorosa lingua,
Forza prende e s'avanza i), —
E più fero è prigion k) che non è sciolto.
Già non dovevi l) tu sì lungamente
Celarmi la cagion della tua fiamma,
Se la fiamma celar non mi potevi.
Quante volte l'ho detto: arde Mirtillo,
Ma in chiuso m) foco e', si consuma e tace.

Mir. 23) Offesi me, per non offender lei n),
Cortese Ergasto, e sarei muto ancora,
Ma la necessità m' ha fatto ardito.
Odo una voce o) mormorar d'intorno,

h) Man vergleiche z. B. das 118te Sonett Petrarch's. — Nulla pax isti puero, sagt der Chor von dem Cupido im ersten Acte des Hippolytus; vorher heißt es von ihm:

Non habet latam data plaga frontem,
Sed vorat tectas penitus medullas.

Noch stärker drückt sich Phädra über ihre Liebe zum Hippolytus aus, Sc. 3. A. 2.

------ Pectus insanum vapor
Amorque torret. Intimas sævus vorat
Penitus medullas atque per venas meat
Visceribus ignis mersus et venis latens,
Ut agilis altas flamma percurrit trabes.

i) „sie beherrscht, (indem ihre Stärke wächst), das Herz des Liebenden."

k) „Ein Gefangener."

l) Statt: avessi dovuto.

m) occulto.

n) Lei steht hier statt la, weil durch die Entgegensetzung von io in offesi der Nachdruck darauf liegt.

o) Für: fama, oder, grido.

Che per l'orecchie mi ferisce il core p),
Delle vicine nozze d'Amarilli;
Ma chi ne parla, ogn' altra cosa tace,
Ed io più innanzi ricercar non oso,
Sì q) per non dar altrui r) di me sospetto,
Come s) per non trovar quel che pavento.
So ben, Ergasto, e non m'inganna amore,
Ch' alla mia bassa e povera fortuna
Sperar non lice in alcun tempo mai t),

p) mi il core, für il mio cuore. Diese Verwandlung des possessiven Fürworts in das entsprechende persönliche gebrauchen die Dichter häufig.

q) „sowohl".

r) ad altrui.

s) „als auch".

t) Die Griechen hatten überhaupt einen großen Hang zum Gelde, so sehr auch einige Gesetze ihn unschädlich zu machen bestimmt waren, und sie scheinen bei der Verheirathung ihrer Töchter mehr auf den Reichthum und auf den Werth der Gegenausstattung gesehen zu haben, welche die Schwiegersöhne mitbrachten, als auf andere mehr empfehlende Eigenschaften derselben. Tibull eifert daher öfters gegen die Verkäuflichkeit und Bestechlichkeit der Liebe und bedient sich sogar der Verwünschung, wenn er L. 1. El. 4. sagt:

At tibi, qui Venerem docuisti vendere primus,
Quisquis es, infelix urgeat ossa lapis.

Ueberdies ist noch zu bemerken, daß nach den griechischen Gesetzen das mit einer Mitgift versehene Mädchen berechtigt war, von ihrem künftigen Manne etwas zu ihrem Unterhalte Festgesetztes zu erwarten, im Falle sie durch seinen Tod oder durch Ehescheidung von ihm getrennt würde. Ein solches Aequivalent für das Mitgift jenes, das gemeiniglich in einem Hause oder in einem Grundstücke bestund, konnte nun Myrtill der Amaryllis wohl auch nicht zusichern, und es ist nach allen diesem leicht einzusehen, warum ihm so wenig Hofnung übrig blieb, seinen Wunsch je erfüllt zu sehen. — In den ältesten Zeiten haben die Männer ihre Frauen von den Anverwandten derselben förmlich gekauft, und jene, (nämlich die Frauen), wurden ohne Mitgift gegeben.

Che Ninfa [u] sì leggiadra e sì gentile
E di sangue e di spirto [v] e di sembiante
Veramente divina, a me sia sposa;
Ben conosco il tenor della mia stella [x],
Nacqui solo alle fiamme e 'l mio destino
D'arder mi feo [y], non di gioirne [24], degno.
Ma poi ch' era ne' fati [25], ch' io dovessi
Amar la morte e non la vita mia;
Vorrei morir almen sì, che la morte
Da lei, che n'è cagion, gradita fosse,
Nè si sdegnasse, all' ultimo sospiro
Di mostrarmi i begli occhj, e dirmi: mori.
Vorrei, prima che passi [z] a far beato
Delle sue nozze altrui, ch'ella m'udisse
Almen sola una volta. Or, se tu m'ami
Ed hai di me pietade, in ciò t'adopra,
Cortesissimo Ergasto, in ciò m'aita.

Erg. Giusto desio d'amante e, di chi muore,
Lieve mercè, ma faticosa impresa.
Misera lei [a], se risapesse il padre,
Ch'ella a preghi furtivi avesse mai
Inchinate l'orecchie, o pur [b] ne fosse
Al Sacerdote, suocero, accusata.

u) divina di sangue, nennt Myrtill die Amaryllis, weil der Vater derselben ein Abkömmling des Pans ist.

v) Für: anima.

x) „die Beschaffenheit meines Verhängnisses,“ eigentlich: den Innhalt meines Gestirns. — Man lese hierüber im Commentar die Anmerk. n. 100.

y) Für: fe', fece.

z) Nämlich: ella passi.

a) „Wehe ihr“.

b) „oder gar“. Vor pur muß se ergänzt werden, oder vielmehr sein Stellvertrettendes che.

Per questo forse ella ti fugge, e forse
T'ama, ancor chè nol mostri [c]; che [d] la donna [26]
Nel desiar [e] è ben di noi più frale [f],
Ma nel celar il suo desìo più scaltra [g].
E se fosse pur [h] ver, ch' ella t'amasse,
Che potrebbe altro far, se non fuggirti?
Chi non può dar aita, indarno ascolta,
E fugge con pietà chi non s'arresta
Senz' altrui [i] pena; ed è sano consiglio,
Tosto lasciar quel che tener [k] non puoi.

Mir. O, se ciò [l] fosse vero, o s'io 'l credessi,
Care mie pene e fortunati affanni!
Ma se ti guardi il ciel [m], cortese Ergasto,
Non mi tacer, qual è il pastor tra noi
Felice tanto e delle stelle amico [n].

Erg. Non conosci tu Silvio, unico figlio
Di Montan, Sacerdote di Diana,
Sì famoso pastore oggi e sì ricco?
Quel garzon sì leggiadro? Quegli è desso.

Mir. Fortunato fanciul, che 'l tuo destino

c) Statt: dimostri.

d) „denn."

e) d. h. nell' amare.

f) Für debole, wie das lat. fragilis, für debilis, imbecillis, inconstans, bei Prosaisten und Dichtern.

g) scaltra ist hier, wie öfters das lat. callidus, (z. B. Horaz L. I. Sat. 5, 90.) im guten Sinne zu nehmen, nämlich: vorsichtig, auch: geschickt. Beide Bedeutungen passen hier, jedoch würde ich die letztere vorziehen.

h) e se pur, „wenn aber auch."

i) d'altrui „ohne Andern Leiden zu verursachen.

k) Für: ottener, d. h. aver, haben, besitzen.

l) Nämlich: die Liebe der Amaryllis zum Myrtill.

m) „der Himmel bewahre dich," se steht hier für cosi.

n) „Günstling."

Trovi maturo in così acerba o) etade!
Nè te l'invidio, — no, ma piango il mio.
Erg. E p) veramente invidiar nol dei,
Che q) degno è di pietà più, che d'invidia.
Mir. E perchè di pietà?
Erg. Perchè non l'ama.
Mir. Ed è vivo? ... *Ed* ha core? ... *E* non è cieco? ...
Benchè, se dritto miro,
A lei per altro core
Non restò fiamma più, quando nel mio
Spirò da quei begli occhj
Tutte le flamme sue, tutti gli amori r).
Ma perchè dar sì preziosa gioja
A chi non la conosce, a chi la sprezza?
Erg. Perchè promette a queste nozze il cielo
La salute d'Arcadia. Non sai dunque,
Che qui si paga ogn' anno alla gran Dea
Dell' innocente sangue d'una ninfa
Tributo miserabile e mortale s)?
Mir. Unqua t) più non l'udii, e ciò m'è novo,
Che novo ancora abitator qui sono
E, come vuol amore e 'l mio destino,
Quasi pur u) sempre abitator de' boschi 27).

o) „unreif."

p) „auch."

q) „denn."

r) Der Plural hat die Bedeutung des Singulars. Doch könnte man, um ihn auszudrücken, auch übersetzen: alle Empfindungen der Liebe. Die Prosandichter wechseln gleichfalls häufig mit dem Numerus der Substantive.

s) mortale, hier: der ein Menschenleben kostet; also: dem Menschenleben gefährlich, — Todbringend.

t) mai.

u) „nur."

Ma qual peccato il meritò sì grave v)?
Come tant' ira un cor celeste accoglie 28)?
Erg. Ti narrerò delle miserie nostre
Tutta da capo la dolente istoria 29),
Che trar potrìa da queste dure querci
Pianto e pietà, non che x) dai petti umani. —
In quella età, che 'l sacerdozio santo
E la cura del tempio ancor non era
A sacerdote giovine contesa y),
Un nobile pastor, chiamato Aminta,
Sacerdote in quel tempo, amò Lucrina,
Ninfa leggiadra a maraviglia e vana.
Gradì costei gran tempo, — o 'l mostrò z) forse
Con simulati e perfidi sembianti, —
Del giovane amoroso il puro affetto
E di false speranze anco nudrillo, —
Misero! — mentre alcun rival non ebbe.
Ma non sì tosto, — or vedi instabil donna, —

v) grave, wie im Lateinischen (z. B. Horaz L. 2. Od. 1, 3): verderblich, folglich so viel, als: funesto, pernizioso.

x) „geschweige".

y) „Wo das Priesterthum dem Unverheiratheten (giovane), noch nicht strittig gemacht wurde." — Der Arkadische König Aristokrates der Erste entehrte eine Jungfrau und Priesterin der Diana Hymnia, in die er sich verliebt hatte, in dem Tempel derselben, für welche Frevelthat er auf der Stelle von dem Volke gesteinigt wurde. Um also ähnliche Verbrechen zu verhüten, so wurde beschlossen, künftig das Priesterthum nur einer verheiratheten Person zu übergeben. — Ohne Zweifel bezieht sich jene Bemerkung auf diesen Vorfall. Wenn indessen Jünglinge (nicht blos in Arkadien, sondern überhaupt in Griechenland), zu priesterlichen Geschäften gebraucht wurden, so lag der Grund darinnen, weil man sich die Götter im Genusse einer stets blühenden Jugend dachte.

z) Statt: finse.

Rustico pastorel l'ebbe guatata,
Che i primi sguardi non sostenne, i primi
Sospiri, e tutta al novo amor si diede,
Prima che gelosìa sentisse Aminta.
Misero Aminta, che da lei fu poscia
E sprezzato e fuggito sì, ch'udirlo
Nè vederlo mai più l'empia non volle.
Se [a]) piangesse il meschin, se sospirasse,
Pensal tu [b]), che per prova intendi amore.

Mir. Oimè! Quest' è 'l dolor, ch' ogn' altro avanza [c]).

Erg. Ma poi che dietro al cor perduto ebbe anco
I sospiri perduti e le querele 30),
Volto [d]) pregando alla gran [e]) Dea; „se mai,“ —
Disse, — „con puro cor, Cintia, se mai“
„Con innocente man fiamma t'accesi,“
„Vendica tu la mia [f]), sotto la fede“
„Di bella ninfa e perfida tradita.“ —
Udì del fido Amante e del suo caro
Sacerdote Diana i preghi e 'l pianto,
Tal che nella pietà l'ira spirando
Fè [g]) lo sdegno più fero 31). Ond' ella prese

a) „ob.“

b) „das kannst du dir leicht denken, der du aus Erfahrung“ ꝛc.

c) Dis Nämliche und in gleicher Beziehung sagt Ariost vom Orlando furioso bei der Erzählung von der unglücklichen Lage, in welcher derselbe durch die Falschheit seiner Angelica sich befand:
Che questo è 'l duol, che tutti gli altri passa.
Eben so behauptet Cicero von der Leidenschaft der Liebe in seinen Tusc. Quæst. L. 4, 35. Omnibus ex animi perturbationibus est profecto nulla vehementior.

d) essendosi volto, oder, voltato.

e) Für: potente.

f) nämlich: fede.

g) fece.

L'arco possente e saettò nel seno
Della misera Arcadia non veduti
Strali ed inevitabili di morte 32).
Perìan senza pietà, senza soccorso,
D'ogni sesso le genti e d'ogni etade;
Vani erano i rimedj, il fuggir tardo,
Inutil l'arte, e prima, che l'infermo,
Spesso nell'opra il medico cadea 33).
Restò sola una speme in tanti mali
Del soccorso del cielo, e s'ebbe tosto
Al più vicino oracolo h) ricorso,

h) Das Befragen der Orakel gehörte zu den Religionshandlungen der Alten. Sie hatten ihren Ursprung in dem Glauben, daß die Götter manche Menschen, (wie z. B. am Verstand Verrückte, Gemüthskranke, epileptische Personen, u. a. dgl.), besonders aber die Priester, eines besondern Umganges würdigten und ihnen Offenbarungen über die Zukunft mittheilten. Man nahm zwei Arten solcher Offenbarungen an, eine unmittelbare durch göttliche Eingebung, und eine künstliche; Letztere wurde als die Folge vorzüglicher Einsichten, Erfahrungen, und Beobachtungen betrachtet. Von der erstern Art waren die Orakel, (die Aussprüche, welche die Priester im Namen ihres Gottes oder ihrer Götter über die Zukunft gaben), die man in wichtigen Angelegenheiten befragte und ein Werk des Betruges und der Habsucht der Priester waren. Sie wurden entweder unmittelbar oder durch einen Dollmetscher oder durch vermeintliche Träume oder durchs Loos ertheilt und die antwortenden Priester verbargen sich alsdann auf und in die Bäume des geheiligten Ortes der Göttersprüche, oder unter die Erde in eine Hôle. Ohne Geschenke und Opfer, die der Fragende mitbringen mußte, wurde keine Antwort gegeben. Diese Antworten waren aber gemeiniglich so räthselhaft und doppelsinnig, daß sie auf den guten, wie auf den schlimmen, Erfolg gedeutet werden konnten, und da, wo sie bestimmt waren, hatten sich die Priester von allen Umständen der Frage und den Wahrscheinlichkeiten des Ausganges einer Sache zu unterrichten gewußt. Man rechnete in Griechenland

Da cui venne risposta assai ben chiàra,
Ma sopra modo orribile e funesta:
„Che Cintia era sdegnata, e che placarla“
„Si sarebbe potuto i), se Lucrina,“
„Perfida Ninfa, ovvèro altri per lei“
„Di nostra gente k) alla gran Dea si fosse“
„Per man d'Aminta in sacrificio offerta l).“ —
Laqual poi ch'ebbe indarno pianto e 'ndarno
Dal suo nuovo amator soccorso atteso,
Fu con pompa solenne al sacro altare
Vittima lagrimevole condotta,
Dove, a que' piè, che la seguiro m) invano
Già tanto n), ai piè dell' amator tradito,
Le tremanti ginocchia al fin piegando,
Dal giovane crudel morte attendea.
Strinse intrepido Aminta il sacro ferro
E parea ben o), che dall' accesa labbia 34)
Spirasse ira e vendetta. Indi a lei volto p)
Disse con un sospir, nunzio di morte:
„Dalla miseria tua, Lucrina, mira,“
„Qual amante seguisti 35), e qual lasciasti,“
Miral da questo colpo,“ — e così detto
Ferì se stesso e nel sen proprio q) immerse
Tutto 'l ferro, ed esangue in braccio a lei,

die Zahl der Orakel auf zweihundert und sechzig.

i) Statt: potrebbe.

k) Nämlich: della gente d'Arcadia.

l) si fosse offerta statt: si offerisse.

m) seguirono.

n) Nämlich: tempo.

o) „wirklich.“

p) essendosi volto oder auch: voltato.

q) Statt: suo.

Vittima e sacerdote in un [36], cadeo [r]. —
A sì fero spettacolo e sì novo
Instupidì la misera donzella
Tra viva e morta, e non ben certa ancora,
D'esser dal ferro o dal dolor trafitta.
Ma come prima [s] ebbe la voce e 'l senso,
Disse piangendo: „o fido, o forte Aminta [37],"
„O troppo tardi conosciuto Amante,"
„Che m' hai dato morendo e vita e morte" [38].
„Se fu colpa il lasciarti, ecco l'ammendo"
„Con l'unir teco eternamente l'alma," —
E questo detto, il ferro stesso, ancora
Nel caro sangue tiepido e vermiglio,
Tratto dal morto e tardi amato petto,
Il suo petto trafisse, e sopra Aminta,
Che morto ancor non era, — e sentì forse
Quel colpo, — in braccio si lasciò cadere.
Tal fine ebber gli amanti, a tal miseria [t]
Troppo amore e perfidia ambidue trasse [u].

Mir. O misero Pastor, ma fortunato,
Ch' ebbe sì largo e sì famoso campo
Di mostrar la sua fede e di far viva [v]
Pietà nell' altrui cor con la sua morte.
Ma che seguì della cadente turba?

r) cadè.

s) Für: subito che, tosto che. — voce st. favella; senso st. sentimento.

t) d. h. a tal funesta, (mala), fine.

u) Man bemerke hier die Verbindung zweier nicht synonymer Substantive durch e mit dem Hauptverbum im Singular, welches fehlerhaft ist. — Trasse, d. h. ridusse.

v) f. v. für risvegliare.

Trovò fine il 39) suo mal? Placossi Cintia?
Erg. L'ira s'intiepidì, ma non s'estinse;
Che dopo l'anno in quel medesimo tempo
Con ricaduta più spietata e fiera
Incrudelì lo sdegno. Onde, di novo
Per consiglio x) all' oracolo tornando,
Si riportò della primiera assai
Più dura e lagrimevole risposta:
„Che si sacrasse allora e poscia y) ogn'anno"
„Vergine o donna alla sdegnata Dea,"
„Che 'l terzo lustro z) empiesse ed oltre al quarto"
„Non s'avanzasse 40); e a) così d'una il sangue"
„L'ira spegnesse apparecchiata a molti." —
Impose ancora all' infelice sesso
Una molto severa e, se ben miri
La sua natura, inosservabil legge 41),
Legge scritta col sangue 42): „che qualunque"
„Donna o donzella abbia la fe d'amore",
„Come che sia b), contaminata o rotta",
„S'altri per lei non more, a morte sia"
„Irremissibilmente condannata".
A questa dunque sì tremenda e grave
Nostra calamità spera il buon padre
Di trovar fin con le bramate nozze,
Però che dopo alquanto tempo essendo
Ricercato l'oracolo, qual fine

x) d. h. per domandar consiglio.
y) a. e. p. „jetzt und in Zukunft" — von nun an.
z) lustro, eine Zeit von fünf Jahren, (eigentlich aber von vier vollen Jahren).
a) Nämlich: che, daß.
b) d. h. in qualsivoglia maniera.

Prescritto avesse a' nostri danni c) il cielo,
Ciò ne predisse in cotai voci appunto:
„*Non avrà prima fin quel che v'offende*" 43),
„*Che duo semi* d) *del ciel congiunga Amore*"
„*E di donna infedel l'antico errore*"
„*L'alta pietà d'un* PASTOR FIDO *ammende* e)".
Or nell' Arcadia tutta altri rampolli
Di celesti radici oggi non sono,
Che Silvio ed Amarillide, che f) l'una
Vien dal seme di PAN, l'altro d'ALCIDE 44),
Nè g) per nostra sciagura in altro tempo
S'incontraron già mai femmina e maschio,
Com'or, delle due schiatte, e però quinci
Di sperar bene ha gran ragion, Montano,
E h) benchè tutto quel che ci promette
La risposta fatale i), ancor non segua,
Pur questo è 'l fondamento, il resto poi k)
Ha negli abissi suoi nascosto il Fato l),

c) Für: calamità, malanno, und dgl.

d) d. h. discendenti.

e) Statt: ammendi, des Reims wegen.

f) „denn."

g) e non.

h) „nun."

i) „Verhängnißvoll." Oder auch statt: la risposta del Fato, d. h. dell' oracolo.

k) Statt: poichè.

l) Fatum, das Reich der blinden, eisernen Nothwendigkeit, unter welchem nach dem Glauben der Alten selbst ihr Jupiter stund. Es wurde als eine Gottheit betrachtet und seine Macht, welcher nichts widersteht, gefürchtet. Oft wird es für die Parcen, (Göttinnen des Schicksals), gebraucht und ist gleichbedeutend mit diesen. Hieher gehört auch noch die Hora Dikä, (die Gerechtigkeit), welcher gleichfalls das Schicksal der Menschen anvertraut war. Horaz Od. 16. L. 2. — Man vergleiche die 100ste Anm. zum ersten Acte und die 64ste zum zweiten Acte.

E sarà parto un dì di queste nozze.

Mir. O sfortunato e misero Mirtillo,
Tanti fieri nemici,
Tant' armi e tanta guerra
Contra un cor moribondo?
Non bastava amor solo,
Se non s'armava alle mie pene il Fato m).

Erg. Mirtillo, il crudo amore
Si pasce ben, ma non si sazia mai,
Di lagrime e dolore 45).
Andiamo; io ti prometto
Di porre ogni mio ingegno,
Perchè n) la bella ninfa oggi t'ascolti.
Tu datti o) pace intanto.
Non son, come a te pare,
Questi sospiri ardenti
Refrigerio del core,
Ma son piuttosto impetuosi venti,
Che spiran nell' incendio e 'l fan maggiore 46)
Con turbini d'amore,
Ch' apportan sempre ai miserelli amanti
Foschi nembi di duol, pioggie di pianti p).

m) Eben so sagt Amintas. Sc. 2. A. 3.:
Non pareva ad Amor e a mia Fortuna
Ch'appien misero fossi, s'anco appieno
Non m'era dimostrato quel che m'era negato.
Ich will hier nur bemerken, daß Fortuna, wie bei den lateinischen Dichtern, für Fato steht.

n) „damit."

o) ti dà.

p) Sen. Hipp. 401. Sepone questus, (sagt die Amme zur Phädra), non levat miseros dolor, und V. 402. Sævis ecquid est flammis modus?

SCENA TERZA.

Corisca.

Chi vide mai, chi mai udì più strana,
E più folle, e più fera, e più importuna
Passione amorosa q)? Amore ed odio,
Con sì mirabil tempre in un cor misti,
Che l'un per l'altro, — e r) non so ben dir come, —
E si strugge e s'avanza, e nasce e more.
S' i' miro alle bellezze di Mirtillo,
Dal piè leggiadro al grazioso volto,
Il vago portamento, il bel sembiante,
Gli atti, i costumi, e le parole, e 'l sguardo,
M'assale amor con sì possente foco,
Ch' i' ardo tutta, e par ch' ogn' altro affetto
Da questo sol sia superato e vinto.
Ma se poi penso all' ostinato amore,
Ch' ei porta ad altra donna s), e che per lei
Di me non cura, e t) sprezza, — il vo' pur u) dire, —
La mia famosa e da mill' alme e mille
Inchinata v) beltà, bramata grazia,
L'odio così, così l'aborro e schivo,
Ch' impossibil mi par, ch'unqua per lui
Mi s'accendesse al cor fiamma amorosa.

q) Man supplire: cioè. —

r) Steht überflüssig.

s) Donna ist das latein. Domina und bedeutet: Geliebte, in welchem Sinne es häufig bei den erotischen Profanschriftstellern vorkommt. Man vergl. z. B. Ovid's Metam. L. 13, 837.

t) Hier ist mi zu ergänzen.

u) „immerhin“ oder auch: gerade zu, frei.

v) d. h. adorata.

Talor meco ragiono: o s'io potessi
Gioir del mio dolcissimo Mirtillo
Sì, che fosse mio tutto e ch'altra mai
Posseder nol potesse, o più d'ogn'altra
Beata e felicissima Corisca! —
Ed in quel punto in me sorge un talento
Verso di lui sì dolce e sì gentile,
Che, di seguirlo e di pregarlo ancora
E di scoprirgli il cor, prendo consiglio. —
Che x) più? — Così mi stimola il desìo,
Che, se potessi, allor y) l'adorerei.
Dall' altra parte i' mi risento z) e dico:
Un ritroso? — Uno schifo a)? — Un, che non degna 47)? —
Un, che può d'altra donna esser amante? —
Un, ch' ardisce mirarmi, e non m'adora? —
E dal mio volto si difende b) in guisa,
Che per amor non more? — Ed io, che lui c)
Dovrei veder, come molti altri i' veggio,
Supplice e lagrimoso a' piedi miei,
Supplice e lagrimosa a' piedi suoi
Sosterrò di cadere? — Ah, non fia d) mai. —
Ed in questo pensier tant' ira accoglio
Contra di lui, contra di me, che volsi

x) Nämlich: dirò.

y) „nun"; in diesem Augenblicke.

z) „erwacht mein Selbstgefühl, mein Stolz"; (eigentlich: mein Unwille über die erlittene Kränkung).

a) „Ein eckler, delikater Mensch."

b) d. h. resiste al mio volto, d. h. alla mia bellezza. Man vergleiche zu Anfang des Monologs in der fünften Scene des zweiten Actes, wo mit far difesa, (d. h. difendersi), und resistere gewechselt wird.

c) Statt: io, des Nachdrucks wegen.

d) sarà, oder auch, sia.

A seguirlo il pensier, gli occhj a mirarlo,
Che 'l nome di Mirtillo e l'amor mio
Odio più, che la morte, *e* lui [e] vorrei
Vedere il più dolente, il più infelice
Pastor, che viva, e, se potessi, allora
Con le mie proprie man l'anciderei.
Così sdegno e desire, odio ed amore
Mi fanno guerra [f], ed io, che stata sono
Sempre fin qui di mille cor la fiamma,
Di mill' alme il tormento, ardo e languisco
E provo nel mio mal le pene altrui [g].
Io, che tant' anni in cittadina schiera
Di vezzosi, leggiadri, e degni amanti
Fui sempre insuperabile, schernendo
Tante speranze lor, tanti desiri,
Or da rustico amor [h], da vile amante,
Da rozzo pastorel son presa e vinta.
O più d'ogn' altra misera Corisca,
Che sarebbe di te [i], se sprovveduta
Ti trovassi or d'amante? — Che faresti,
Per mitigar quest' amorosa rabbia? —
Impari alle mie spese oggi ogni donna [k],
A far conserva [l] e cumulo d'amanti.
48) S'altro ben non avessi, altro trastullo,
Che l'amor di Mirtillo, non sarei

e) Des Nachdrucks wegen, st. lo.
f) d. h. mi travagliano.
g) d'altrui, nämlich: die Leiden, die sie durch ihre Koquetterie Andern verursachte. — Mal steht für malanni.
h) amor st. amante.
i) Che diverresti tu?
k) fanciulla vaga, amante.
l) provisione.

Ben fornita di vago m)? O mille volte
Mal consigliata donna, che si lascia
Ridurre in povertà d'un solo amore!
Sì sciocca mai non sarà già n) Corisca. —
Che o) fede? Che costanza 49)? Immaginate
Favole de' gelosi, e nomi vani,
Per ingannar le semplici fanciulle.
La fede in cor di donna, se pur p) fede
In donna alcuna, — ch' q) io nol so, — si trova,
Non è bontà, non è virtù, ma dura
Necessità d'amor, misera legge
Di fallita beltà, ch'un sol gradisce,
Perchè r) gradita esser non può da molti.
Bella donna e gentil, sollecitata
Da numeroso stuol di degni amanti,
Se d'un solo è contenta e gli altri sprezza,
O non è donna s), o, s'è pur t) donna, è sciocca. —
Che val beltà non vista? E se pur vista,
Non vagheggiata? E se pur vagheggiata,
Vagheggiata da un solo? E quanto sono
Più frequenti gli amanti e di più pregio,
Tanto ella, d'esser gloriosa e rara u),
Pegno nel mondo ha più sicuro e certo.
La gloria e lo splendor di bella donna
E' l'aver molti amanti. Così fanno

m) „Liebhaber."

n) già verstärkt hier den Sinn des non mai.

o) Nämlich: che cosa è la fede?

p) „ja".

q) „denn".

r) „weil".

s) d. h. non è innamorata.

t) „auch"; ja.

u) d. h. pregiata.

Nelle cittadi ancor le donne accorte
E 'l fan più v) le più belle e le più grandi x).
Rifiutare un' amante, appresso y) loro
E' peccato e sciocchezza. E z) quel, ch'un solo
Far non può, molti fanno; altri a servire,
Altri a donare, altri ad altr' uso è buono.
E a) spesso avvien, che nol sapendo l'uno
Scaccia la gelosìa, che l'altro diede,
O la risveglia in tal, che pria non l'ebbe.
Così nella città vivon le donne
Amorose e gentili, ov' io col senno b)
E con l'esempio già di donna grande
L'arte di ben amar fanciulla appresi.
Corisca, mi dicea: si vuole c) appunto
Far degli amanti quel che delle vesti, —
Molti averne, un goderne, e cangiar spesso;
Che 'l lungo conversar genera noja,
E la noja disprezzo, ed odio al fine,
Nè d) far peggio può donna, che lasciarsi
Svogliar l'amante 50). Fa pur e), ch' egli parta
Fastidito da te, non di te mai 51);
E f) così sempre ho fatto. Amo d'averne
Gran copia, e li trattengo, ed honne g) sempre

v) Statt: il più.
x) „die Vornehmsten".
y) Statt: secondo, suivante.
z) „denn".
a) „Auch"; doch könnte es eben so gut unübersezt bleiben.
b) „durch Lehre".
c) Für: si deve, oder, bisogna, kommt öfters vor, z. B. Dante, C. 16, 15. dell' Inferno. — Che delle vesti, d. h. che si fa d. v.
d) e non.
e) „also."
f) „denn". Es kann jedoch als überflüssig betrachtet werden.
g) ne ho.

Un per mano, un per occhio 52), ma di tutti
Il migliore e 'l più comodo nel seno,
E, quanto posso più, nel cor nessuno. —
Ma non so, come a questa volta, — ahi lassa! —
V' è pur giunto Mirtillo, e mi tormenta
Sì, che a forza sospiro e, quel ch' è peggio,
Di me sospiro e non inganno altrui 53),
E le membra al riposo e gli occhj al sonno
54) Furando, anch' io so desiar l' aurora,
Felicissimo tempo degli amanti h)
Poco tranquilli, ed ecco io vo per queste
Ombrose selve, anch' io cercando l'orme
Dell' odiato mio dolce desìo i). —
Ma che farai, Corisca? — Il pregherai? —
No, che l'Odio non vuol, bench'io 'l volessi. —
Il fuggirai k)? — Nè l) questo Amor consente,

h) Den Beweis hiezu gibt Petrarch, Son. 216. Th. 1. wo er am Schlusse der ersten Stanze sogleich sagt:

A me doppia la sera e doglia e pianti,
La mattina è per me più felice ora.

Man vergl. damit Son. 186. Th. 1.

i) desìo (d. h. amore) für amante, nach latein. Manier, z. B. Tibull 1, 4, 24. Auf ähnliche Art Catull, C. 45, 1. suos amores, st. sua amica.

k) In der Sprache der Liebenden heißt fuggire im objectiven Sinne, nämlich als Gesinnung des verschmähten Theiles, so viel, als: non curar più di uno, sprezzar uno, und subjectiv als Gesinnung des verschmähenden Theiles: esser superbo, rigido; fastidir uno. Das Entgegengesetzte ist: seguire, „feurig lieben", amar ardentemente. Diese Bemerkung gebe ich hier Ein= für allemal. — Man vergleiche über seguire eine Textnote in der 2ten Scene des 2ten Actes.

l) „Aber nicht."

Benchè far il dovrei m). — Che farò dunque? —
Tenterò prima le lusinghe e i preghi,
E scoprirò l'amor, ma non l'amante 55).
Se ciò non giova, adoprerò l'inganno n),
E se questo non può, farà lo sdegno
Vendetta memorabile. Mirtillo,
Se non vorrai Amor, proverai Odio,
Ed Amarilli tua farò pentire,
D'esser a me rivale, a te sì cara.
E finalmente proverete entrambi
Quel che può sdegno in cor di donna amante 56).

m) benchè mit dem Optativ, welches nicht nachzuahmen ist, ob es gleich selbst von prosaischen Schriftstellern, besonders von Boccaz, öfters so gebraucht wird.

n) Exprimere jus est, ferre quod nequeunt preces. Sen. Oct. A. 2. Sc. 2. — Inganno, „Ränke".

SCENA QUARTA.

Titiro. Montano.

Vagliami il ver 57), Montano, — io so, che parlo
A chi di me più intende, — oscuri sempre
Sono assai più gli oracoli di quello
Ch' altri si crede, e le parole loro
Sono come il coltel. Che se tu 'l prendi
In quella parte, ove per uso umano
La man s'adatta, a chi l'adopra, è buono;
Ma chi 'l prende, ove fere a), è spesso morte.

a) Dichterisch, für ferisce, von dem alten ferere, (statt ferire).

Ch' Amarillide mia, come argomenti,
Sia per alto destin dal cielo eletta
Alla salute universal d'Arcadia,
Chi più deve bramarlo e caro averlo
Di me che le son padre [b]? Ma s'io miro
A quel che n' ha l'oracolo predetto,
Mal si confanno alla speranza i segni.
S'unir gli deve amor, come fia questo,
Se fugge l'un [c]? Com' esser pon [d] gli stami
D'amoroso ritegno odio e disprezzo?
Mal si contrasta quel ch' ordina il cielo,
E se pur si contrasta, è chiaro segno,
Che non l'ordina il cielo; a cui se pure
Piacesse, ch' Amarillide consorte
Fosse di Silvio tuo, piuttosto amante
Lui [e] fatto avrìa, che cacciator di fere.

Mon. Non vedi tu, com' è fanciullo? Ancora
Non ha fornito il diciottesim' anno;
Ben [f] sentirà col tempo anch' egli amore.

Tit. E 'l può sentir di fera, e non di ninfa?

Mon. A giovinetto cor più si conface [g]

Tit. E non amor, ch' è natural affetto [h]?

Mon. Ma senza gli anni è natural difetto.

Tit. Sempre e' fiorisce alla stagion [i] più verde.

b) Wieder: le son padre statt: son padre di lei.

c) Der Sylvius.

d) ponno, statt: possono.

e) Für: lo.

f) „schon". Diese Bedeutung hat ben gewöhnlich beim Futuro.

g) si confa, d. h. si conviene.

h) affetto ist in dieser Tragicommedia verschieden gebraucht. Oben bedeutet es: „Trieb".

i) Für: età.

Mon. Può ben forse fiorir, ma senza frutto.
Tit. Col fior maturo ha sempre il frutto amore. —
Qui non venn' io nè per garrir k), Montano,
Nè per contender teco, che nè posso
Nè fare il debbo l); ma son padre anch' io
D'unica e cara, e, se mi lice dirlo,
Meritevole figlia e, con tua pace,
Da molti chiesta m) e desiata n) ancora.
Mon. Titiro, ancorchè queste nozze in cielo
Non iscorgesse alto destin, le scorge
La fede in terra 58), e 'l violarla fora o)
Un violar della gran Cintia, il Nume,
A cui fu data, — e tu sai pur p), quant' ella
E' disdegnosa e contra noi sdegnata.
Ma per quel ch'io ne sento, e quanto puote q)
Mente r) sacerdotal, rapita al cielo,
Spiar lassù di quei consigli eterni s)
Per man del Fato è questo nodo ordito,
E tutti sortiranno, — abbi pur t) fede —
A suo tempo maturi anco i presagi.
Più ti vo' dir, che u) questa notte in sogno
Veduto ho cosa, onde l'antica speme
Più che mai nel mio cor si rinnovella.

k) schmälen, Vorwürfe machen.
l) „darf".
m) von chiedere.
n) amata.
o) Statt: sarebbe.
p) „ja".
q) quanto f. per quanto, puote f. può.
r) intendimento.
s) eterno nimmt unser Dichter gewöhnlich im Sinne von: immenso, impenetrabile, u. dgl. auch potente, wie das latein. Wort gleichfalls häufig so vorkommt.
t) „nur".
u) Steht überflüssig.

Tit. Sono i sogni al fin sogni v). *E* x) che vedesti?
Mon. Io credo ben y), ch' abbi memoria, — e z) quale
Sì stupido è tra noi, ch'oggi non l'abbia? —
Di quella notte lagrimosa, quando a)
Il tumido Ladon 59) ruppe le sponde
Sì, che laddove avean gli augelli il nido,
Notaro b) i pesci, e in un medesmo corso
Gli uomini e gli animali,
E le mandre, e gli armenti
Trasse c) l'onda rapace 60).
In quella stessa notte, —
O dolente memoria! — il cor perdei,
Anzi quel che del core
M'era più caro assai 61),
Bambin tenero in fasce,
Unico figlio allora e da me sempre
E vivo e morto unicamente amato.
Rapillo d), il fier torrente,

v) Auf übernatürliche Träume hielten die alten Heiden sehr viel und sie setzten dabei entweder Erscheinungen und Offenbarungen der Götter oder der Dämonen, (Seelen der Verstorbenen), voraus oder vorgestellte Bilder und Gestalten künftiger Begebenheiten. Das Urtheil des unglaubigen Tityrus mußte daher dem frommen Montan sehr anstößig und ketzerisch erscheinen, und wirklich läßt auch dieser seinen Unwillen gegen das Ende des Gesprächs deutlich merken.

x) „Aber".

y) „sicher"; gewiß.

z) „denn".

a) Für: nella quale.

b) notarono.

c) trarre drückt wie das lat. trahere die Gewalt aus, die jeden Widerstand besiegt. Z. B. Ov. Met. L. 9, 579—80.:

---- Si nostrum tua fata pudorem
Non traherent tecum etc. —

Weiter unten steht rapire statt trarre.

d) lo rapì.

Prima che noi potessimo, sepolti
Nel terror, nelle tenebre, e nel sonno,
Provar di dargli alcun soccorso a tempo.
Neppur la culla stessa, in cui giacea,
Trovar potemmo, ed ho creduto sempre,
Che la culla e 'l bambin, così com' era,
Una stessa voragine inghiottisse.

Tit. Che altro si può creder? Benchè e) parmi,
D'aver inteso f) ancora, e da te forse,
Di questa tua sciagura, veramente
Sciagura memorabile ed acerba g).
E puoi ben dir, che di due figli l'uno
Generasti alle selve, e l'altro all' onde.

Mon. Forse nel vivo il ciel pietoso ancora
Ristorerà la perdita del morto;
Sperar ben si dee sempre. — Or tu m' ascolta.
Era quell' ora appunto,
Che tra la notte e 'l dì tenebre e lume
Col fosco raggio ancor l'alba confonde 62),
Quand', io pur h) nel pensiero i)
Di queste nozze avendo

e) Benchè mit dem Indicativ. Dis ist der gewöhnliche Gebrauch dieser Conjunction, wenn sein Saz keinen correferirenden hat, der seine ungewiß und zweifelhaft dargestellte Idee oder Behauptung wieder aufhebt. Nach der Construction ist nämlich der Saz: veramente sciagura etc. der Vorder- und Hauptsaz und benchè parmi der zweite, der aber in keinem logischen und realen Zusammenhange mit jenem steht und als bloße Parenthese betrachtet werden muß.

f) nämlich: parlare.

g) acerbus bezeichnet im Lateinischen jede schmerzhafte, tiefeinschneidende Empfindung.

h) „eben".

i) „im Nachdenken über".

Vegghiata una gran parte della notte,
Al fin lunga stanchezza
Recò negli occhj miei placido sonno
E con quel sonno vision sì certa,
Ch' avrei potuto dir: dormendo io veggio.
Sopra la riva del famoso Alfeo
Seder pareami all' ombra
D'un platano frondoso
E con l'amo tentar [k] nell' onda i pesci,
Ed [l] uscir in quel punto
Di mezzo 'l fiume un vecchio ignudo e grave [m],
Tutto stillante il crin, stillante il mento,
E con ambe le mani
Benignamente [l] porgermi un bambino
Ignudo e lagrimoso,
Dicendo: „ecco 'l tuo figlio", —
„Guarda, che non l' ancidi", —
E, questo detto, [l] tuffarsi nell' onde.
Indi tutto repente
Di foschi nembi il ciel [l] turbarsi intorno
E minacciarmi orribile procella,
Tal ch' io per la paura
Strinsi il bambino al seno,
Gridando: „ah! Dunque un' ora"

k) d. h. pescar con l'amo. — Tentare ist hier, wie öfters im Lateinischen, für assalire gebraucht; jedoch könnte man es auch in dem Sinne nehmen, wie Horaz das tentare (L. 3. Od. 24, 13. 14.) für corrumpere, also statt: allettare, adescare, und dann wäre es einerlei mit deludere, latein. decipere, welcher Ausdruck gewöhnlich beim Fischfange vorkommt z. B. Ov. Met. 3, 586—87.

l) Hier ist immer pareami zu ergänzen.

m) maestoso.

„Mel [n]) dona e mel ritoglie"? —
Ed in quel punto parve,
Che d'ogn' intorno il ciel si serenasse
E cadesser nel fiume
Fulmini inceneriti,
Ed archi, e strali rotti a mille a mille.
Indi [o]) tremasse il tronco
Del platano e n' uscisse
Formato in voce spirito 63) sottile,
Che stridendo dicesse [p]) in sua favella:
„Montano, Arcadia tua sarà ancor bella [q])", —
E così m'è rimasa 64)
Nel cor, negli occhj, e nella mente impressa
L'immagine gentil di questo sogno,
Ch'io l'ho sempre dinanzi [r]),
E sopra tutto il volto
Di quel cortese veglio [s]),
Che mi par di vederlo.
Per questo io men venia diritto al tempio,
Quando [t]) tu m'incontrasti,
65) Per quivi far col sacrificio santo

D 2

n) Statt: mi il.

o) Man ergänze: parve, che.

p) diceva. Warum oben der Conjunctiv steht, davon läßt sich kein Grund angeben.

q) d. h. felice. Man vergl. Dante dell' Inferno C. 15, 57. wo ein Verdammter sein irrdisches Leben bella nennt in Vergleichung mit dem Zustande in der Hölle. Dieser Gebrauch von bello, der dem teutschen Ausdrucke gleichfalls nicht fremd ist, gieng von dem griechischen καλὸς auf das latein. pulcher und also von da in das Italiänische über. Horaz sagt irgendwo: pulcra dies.

r) nämlich: agli occhj.

s) Statt: vecchio.

t) allorchè.

Della mia vision l'augurio certo.
Tit. Son veramente i sogni
Delle nostre speranze
Più, che dell' avvenir, vane sembianze 66), —
Immagini del dì guaste u) e corrotte
Dall' ombre della notte.
Mon. Non è sempre co' sensi
L'anima addormentata,
Anzi tanto è più desta v),
Quanto men traviata
Dalle fallaci forme
Del senso allor che dorme.
Tit. In somma quel che s' abbia il ciel disposto
De' nostri figli x), è troppo incerto a noi,
Ma certo è ben y), che 'l tuo sen fugge, e contra
La legge di natura amor non sente,
E che la mia fin quì l' obbligo solo
Ha della data fede, non la mercede z).
Nè so già a) dir, se senta amor. So bene b),
Ch' a molti il fa sentire,
Nè c) possibil mi par, ch' ella nol provi,
Se 'l fa provar altrui.
Ben mi par di vederla
Più dell' usato suo d) cangiata in vista,

u) guastate.

v) destata.

x) „Kinder". Diese nämliche Bedeutung hat auch öfters das lat. filii. Boccaz z. B. Giorn. 2. Nov. 8. bedient sich desselben gleichfalls so.

y) ben certo, „ganz gewiß".

z) d. h. le nozze.

a) nè già, „eben nicht".

b) „aber gewiß weiß ich.

c) e non.

d) „mehr als gewöhnlich". — Ist nach dem Lateinischen gebildet: plus solito.

Che ridente e) e festosa
Già f) tutta esser solea.
Ma l' invaghir donzella
Senza nozze alle nozze 67) è grave offesa.
Come in vago giardin rosa gentile,
Che nelle verdi sue tenere spoglie
Pur dianzi g) era rinchiusa,
E, sotto l'ombra del notturno velo
Incolta 68) e sconosciuta,
Stava posando in sul materno stelo h),
Al subito apparir del primo raggio,
Che spunti in Oriente,
Si desta e si risente i),
E scopre al sol, che la vagheggia e mira,
Il suo vermiglio ed odorato seno,
Dov' ape susurrando
Nei mattutini albori k)
Vola suggendo i rugiadosi umori;
Ma s' allor l) non si coglie,

e) ridere im Lateinischen für placere, Horaz L. 1. Od. 7. daher ridens, gefällig, lieblich, freundlich, wie Ericyna ridens, Hor. L. 1. Od. 2. Diesen Sinn hat auch unser obiges ridente, nämlich für piacevole.

f) „einst" (sonst; vorhin).

g) „kaum erst"; eben erst.

h) Man lese stèlo, mit offenem e. Es bedeutet hier nicht die Stande, auf welche die Rose wächst, sondern den Stiel, und dieser wird als die Mutter dieser vorgestellt. Der Ausdruck materno stelo kommt in gleicher Beziehung und in gleichem Sinne auch in der 43ten Stanze des ersten Gesanges in Ariost's Orlando furioso vor. Man sehe noch Dante C. 2, 129. dell' Inferno.

i) d. h. si sveglia.

k) albori mit langem o. Der Plural für den Singular.

l) „nun" (in diesem Augenblicke der Blüthe).

Sicchè del mezzo dì senta le fiamme,
Cade al cader m) del sole
Sì scolorita sulla siepe ombrosa,
Ch' appena si può dir: questa fu rosa.
Così la verginella,
Mentre cura materna
La custodisce e chiude,
Chiude anch' ella il suo petto
All' amoroso affetto.
Ma se lascivo sguardo
Di cupido n) amator vien o) che la miri
E n' oda ella i sospiri,
Gli apre subito il core
E nel tenero sen riceve amore.
E se vergogna il cela
O temenza l' affrena,
La misera tacendo
Per soverchio desìo si strugge p).
Così perde q) beltà, se 'l foco dura,
E, perdendo stagion, manca ventura 69).

Mon. Titiro, fa buon core;
Non t' avvilir nelle temenze umane 70),
Che bene inspira il cielo
Quel cor, che bene spera,
Nè può giugner lassù fiacca preghiera 71).
E s' ognùn dee r) pregare,

m) Statt: tramontare. Das vorhergehende cade bedeutet: si perde, si sicca, so wie von Personen: morire.

n) „lüstern".

o) Statt: avvien.

p) si consuma. — Soverchio, hier für: estremo.

q) vien meno.

r) Ist hier einsylbig zu lesen.

Ove 'l bisogno fia,
E sperar negli Dei s),
Quanto più ciò conviene
A chi da lor deriva?
Son pure t) i nostri figli
Propagini celesti;
72) Non spegnerà il suo seme,
Chi fa crescer l'altrui u). —.
Andiam, Titiro, andiamo
Unitamente al tempio, e sacrèremo,
Tu il capro a Pane, ed io
Ad Ercole il torello 73).
Chi feconda l'armento,
Fecondera i sacri altari. —
Tu va, fido Dameta,
Scegli tosto un torello
Di v) quanti n' abbia la feconda mandra
Il più morbido x) e bello,
E per la via del monte assai più breve,
Fa, ch' io l'abbia nel tempio, ov' io t'attendo.

Tit. E dalla greggia mia, caro Dameta,
Conduci un' irco.

Dam. Io farò l' uno e l'altro.

(Dameta *solo*.)

74) Questo sogno, Montano,

s) Ovid, Trist. L. 2:
\- - - - - - - - majora petitis,
Credibile est, magnos sæpe dedisse Deos.

t) „ja"; oder „ja auch".

u) d. h. il seme, (la progenie), d'altrui.

v) nämlich: di tanti, quanti etc.

x) tenero, delicato. Ueber die Beschaffenheit der Opfer bei den Griechen lese man in der Zugabe Litt. B. die kleine Abhandlung darüber.

y) Piaccia all' alta bontà de' sommi Dei!
Che fortunato sia z), quanto tu speri.
So ben' io, so ben' io,
Quant' esser può del tuo perduto figlio
La rimembranza a te felice augurio 75).

y) Nämlich: così.

z) Man ergänze hier tanto.

SCENA QUINTA.

Satiro.

76) Come il gelo alle piante, ai fior l'arsura,
La grandine alle spiche, ai semi il verme,
Le reti a' cervi, ed agli augelli il visco,
Così nemico all' uom fu sempre Amore,
E chi foco chiamollo, intese molto
La sua natura perfida e malvagia a).
77) Che se 'l foco si mira, o come è vago!
Ma se si tocca, o come è crudo! Il mondo
Non ha di lui più spaventevol mostro.
Come fera, divora, e, come ferro b),

a) Die Isabella klagt im Orlando furioso Ariost's (C. 13, 4.) gleichfalls über die Falschheit des Amors, wenn sie ihren Schmerz- und Kummervollen Zustand blos diesem zuschreibt:

Colpa d'Amor, ch' io non saprei di cui
Dolermi più che della sua nequizia;
Che dolcemente nei principj applaude,
E tesse di nascosto inganno e fraude.

b) Unter ferro ist hier jedes Mordwerkzeug verstanden, Schwerd, Dolch, Pfeil ꝛc.

Pugne e trapassa, e, come vento, vola,
E dove il piede imperioso ferma,
Cede ogni forza, ogni poter dà loco.
Non altrimenti Amor. Che se tu 'l miri
In due begli occhj, in una treccia bionda,
O come alletta e piace! Come pare,
Che gioja spiri c), e pace altrui prometta!
Ma se troppo t'accosti e troppo il tenti d),
Sì che serpér cominci, e forza acquisti,
Non ha tigre l' Ircania e non ha Libia
Leon sì fero e sì pestifer' angue,
Che la sua ferità vinca o pareggi,
Crudo più, che l'Inferno e che la morte e),
Nemico di pietà, ministro d'ira 78),
E finalmente amor privo f) d'amore. —
Ma che parlo di lui? — Perchè l' incolpo? —
E' forse egli cagion di ciò che 'l mondo
Amando, no, ma vaneggiando, pecca? —
79) O femminil Perfidia, a te si rechi

c) spirare, dichterisch für ispirare, wie z. B. bei Dante, C. 6. del Paradiso. Eben so im Lateinischen, z. B. Horaz L. 4. Od. 13, 19.

d) tentare für irritare, eccitare.

e) Petrarch klagt im 118ten Sonette, Th. 1. folgendermassen über die Foltern seiner Liebe:

Questa umil fera, un cor di tigre o d'orsa,
Che 'n vista umana e 'n forma d'angel viene;
In rise e 'n pianto fra paura e spene
Mi rota sì ch'ogni mio stato inforsa.

f) Statt: privato. Der nämliche Gedanke kommt in der zweiten Scene des zweiten Actes wieder als Vorwurf der Dorinda gegen den Sylvius vor; nämlich: nè ti manca d' Amore altro, che amore.

La cagion pur g) d' ogn' amorosa infamia h).
Da te sola deriva, e non da lui,
Quanto ha di crudo e di malvagio amore,
Che, 'n sua natura placido e benigno,
Teco ogni sua bontà subito perde.
Tutte le vie di penetrar nel seno
E di passar al cor tosto li i) chiudi,
Sol di fuor il lusinghi e fai suo nido,
E tua cura, e tua pompa, e tuo diletto
La scorza k) sol d' un miniato volto l).
Nè già m) son l'opre tue, gradir con fede
La fede di chi t'ama, e con chi t'ama
Contender nell' amar, ed in duo petti
Stringere un core, e 'n duo voleri un' alma,
Ma tinger d'oro un' insensata chioma
E d'una parte n), in mille nodi attorta,
Infrascarne o) la fronte, indi con l'altra,
Tessuta in rete e 'n quelle frasche p) involta,
Prender il cor di mille incauti amanti.
O come è indegna e stomachevol cosa

g) „immer"; unfehlbar.

h) Tibull L. 3. El. 4:
Ah crudele genus, nec fidum femina nomen!
Ah pereat, didicit fallere si qua virum!
Doch Tibull hat sogleich einen Trost bei der Hand:
Sed flecti poterit; mens est mutabilis illis.

i) Statt: gli, wie die Dichter häufig sagen.

k) Für: la pelle.

l) So sagt Tyrsis im Amyntas, A. 2. Sc. 2.
- - - - - - - - Ahi! Quanti
N'inganna il viso colorito e liscio!

m) e non mai.

n) Nämlich: della chioma.

o) coprirne.

p) ricci, treccie, nodi.

Il vederti talor con un pennello
Pinger le guance, ed occultar le mende
Di natura e del tempo q), e veder, come
Il livido pallor fai parer d'ostro r), —
Le rughe appiani e 'l bruno s) imbianchi, e togli
Col difetto il difetto, anzi l'accresci, —
Spesso un filo incrocicchi t), e l'un de' capi
Coi denti afferri u), e con la man sinistra
L'altro sostieni, e del corrente nodo v)
Con la destra fai giro, e l' apri, e stringi
Quasi radente forfice, e l'adatti
Sull' inegual x) lanuginosa fronte 80),
Indi radi ogni piuma, e svelli insieme
81) Il mal crescente e temerario pelo
Con tal dolor, ch' è penitenza il fallo 82),
Ma questo è nulla ancor, che tanto all' opre
Sono i costumi somiglianti e i vezzi,
Qual cosa hai tu, che non sia tutta finta?
S' apri la bocca, menti, e se sospiri,
Son mentiti i sospir; se movi gli occhj,
E' simulato il guardo. In somma ogn' atto,
Ogni sembiante, e ciò che 'n te si vede
E ciò che non si vede, o parli, o pensi,

q) D. h. die Gebrechen des Alters, nämlich: die Runzeln im Gesichte.

r) rosso.

s) Die braungelbe Gesichtsfarbe, (bei alten Personen), denn die eigentlich braune Farbe wird für eine Schönheit gehalten, nach dem italiänischen Sprüchworte: Il bruno il bel non toglie.

t) attraversi.

u) tieni.

v) scorsojo.

x) inegual, „runzlicht"; eben weil die Runzeln gleichsam Furchen im Gesichte bilden und also Unebenheiten erzeugen.

O vadi, o miri, o pianga, o rida, o canti,
Tutto è menzogna. E questo ancora è poco.
Ingannar più y) chi più y) si fida, e meno
Amar chi più y) n' è degno z), odiar la fede
Più della morte assai, queste son l'arti,
Che fan sì crudo e sì perverso Amore a).
Dunque d' ogni suo fallo è tua b) la colpa,
Anzi pur c) ella è sol di chi ti crede.
Dunque la colpa è mia, che ti credei,
Malvagia e perfidissima Corisca,
Qui per mio danno sol, cred' io, venuta
Dalle contrade scelerate d' Argo 83),
Ove lussuria fa l' ultima prova 84),
Ma sì ben fingi, e sì sagace e scorta
Se' nel celar altrui l'opre e i pensieri,
Che tra le più pudiche oggi ten vai
Del nome indegno 85) d'onestade altera. —
O quanti affanni ho sostenuti! — O quante
Per questa cruda indignità d) sofferte!

y) il più.

z) Als Beispiel mag die Geschichte der Liebe der Dalinda dienen, Ariost C. 5. welche die Erzählerin in der 74ten Stanze mit den Worten endigt: Ve', come amor ben chi lui segue tratta.

a) Ariost, C. 28, 72:
Se più che crini avesse occhj il marito,
Non potria far che non fosse tradito.

Und Hippolytus A. 2. Sc. 2:
Dux malorum femina. Hæc scelerum artifex
Obsedit animos etc. Ferner Sc. 3:
O scelere vincens omne femineum genus.

Propert L. 2. El. 9, 31. 32.
Sed vobis facile est verba et componere fraudes.
Hoc unum didicit femina semper opus.

b) tua, nämlich, o femminil Perfidia.

c) „ja vielmehr".

d) quante indignità .... per questa cruda Corisca.

Ben me ne pento, anzi e) vergogno f). Impara
Dalle mie pene, o mal accorto amante,
Non far idolo un volto g), ed a me credi:
Donna adorata un Nume è dell' Inferno.
Di se tutto presume e del suo volto
Sopra te, che l'inchini, e quasi Dea
Come cosa mortal ti sdegna e schiva 86),
Che d'esser tal per suo valor h) si vanta,
Qual tu per tua viltà la fingi ed orni i).
Che k) tanta servitù? Che tanti preghi,
Tanti pianti e sospiri? Usin l) quest' armi
Le femmine e i fanciulli, e i nostri petti

e) „ja".

f) So sagt gleichfalls die Scylla, Ov. Met. L. 14. 18—19:

- - - - Pudor est, promissa precesque
Blanditiasque meas contemptaque verba referre.

Auch Horaz schämt sich seiner verachteten Liebe für die Inachie, wodurch er das Stadtmährchen wurde, Od. 11. L. Epod.:

Heu me! per urbem, (nam pudet tanti mali),
Fabula quanta fui! etc.

g) Orlando führt seine abgezehrte, Gespenstähnliche Gestalt als Warnungsbeispiel für jeden auf, der auf die Liebe seine Hofnung sezt: C. 23, 128.

Non son, non sono io quel che pajo in viso,
Quel ch'era Orlando, è morto ed è sotterra etc.
Io son lo spirto suo da lui diviso,
Che in questo Inferno tormentandosi erra,
Perchè con l'ombra sia, che sola avanza,
Essempio a chi in Amor pone speranza.

Und Tibull L. 3. El. 6. stimmt mit ein:

Vos ego nunc moneo: Felix, quicunque dolore
Alterius disces posse carere tuo.

Und nun sagt er, daß man sich weder durch Umarmungen, noch durch Schmeicheleien, noch durch Schwüre soll täuschen lassen.

h) virtù; merito.

i) la dipingi e l' abbellisci.

k) A che serve etc.

l) usino.

Sien', anche nell'amar, virili e forti.
Un tempo anch' io credei, che sospirando
E piangendo e pregando in cor di donna
Si potesse destar fiamma d'amore.
Or men' avveggio, errai, che s'ella il core
Ha di duro macigno, indarno tenti,
Che per lagrima molle o lieve fiato
Di sospir, che m) 'l lusinghi, arda o sfaville n),
Se rigido focil nol batte o sferza.
Lascia, lascia le lagrime e i sospiri,
S' acquisto far della tua donna vuoi.
E s'ardi pur o) d'inestinguibil foco,
Nel centro del tuo cor, quanto più sai,
Chiudi l'affetto, e poi secondo 'l tempo
Fa quel ch' amore e la natura insegna,
Però che la modestia è nel sembiante
Sol virtù della donna 87). *E* però seco
Il trattar con modestia è gran difetto,
Ed p) ella, che sì ben con altrui l'usa,
Seco usata l'ha in odio, e vuol, che 'n lei
La miri sì q), ma non l'adopri, il vago.
Con questa legge naturale e dritta
Se farai, per mio senno r), amerai sempre.

m) che für per i quali, (nämlich lagrima und fiato di sospir).

n) Statt: sfavilli. Sfavillare, hier: Beweise, Merkmale der Liebe geben. Nämlich es bedeutet auch so viel, als scoppiar fuori, (wie z. B. beim Dante, C. 23. dell'Inferno: e che pena è in voi che sì sfavilla?), folglich bezeichnet es den Ausbruch, die Ergiessungen der zärtlichen Neigung durch Handlungen.

o) se pur, „wenn auch".

p) „denn".

q) „zwar". Miri für ammiri.

r) secondo il mio consiglio.

Me [s] non vedrà, nè proverà Corisca
Mai più tenero amante, anzi piuttosto
Fiero nemico, e sentirà con armi
Non di femmina più, ma d'uom virile,
Assalirsi e trafiggersi. Due volte
L'ho presa già questa malvagia, e sempre
M'è, — non so, come — dalle mani uscita.
Ma s'ella giugne anco la terza al varco [t],
Ho ben pensato d'afferrarla in guisa,
Che non potrà fuggirmi. Appunto suole
Tra queste selve capitar sovente,
Ed io vo pur [u] come sagace veltro [v]
Fiutandola per tutto. — O qual vendetta
Ne vo' far, se la prendo, e quale strazio!
Ben [x] le farò veder, che talor anco
Chi fu cieco [y] apre gli occhj, e che gran tempo
Delle perfidie sue non si dà vanto
Femmina ingannatrice e senza fede.

s) Statt: mi, des Nachdrucks wegen, der darauf liegt.

t) Dieser Ausdruck entspricht dem franz. passage, „Ort, wo man durchgehen muß, um zu einem andern zu kommen".

u) „eben".

v) „Spürhund".

x) „schon". — Diese Bedeutung hat ben immer beim futuro.

y) Hier: sciocco; nämlich insofern cieco, gleich dem lat. cæcus, Blindheit des Verstandes anzeigt, so erhält es die Bedeutungen: einfältig, dumm, unwissend, u. dgl.

Coro.

O nel seno di Giove alta e possente
Legge [88] scritta, anzi nata [89]!
La cui soave ed amorosa forza

Verso quel ben a), che non inteso b) sente
Ogni cosa creata,
Gli animi inchina c) e la natura sforza 90).
Neppur d) la frale scorza e),
Che 'l senso f) appena vede, e nasce, e more
Al variar dell' ore,
Ma i semi occulti e la cagion interna
Ch' è d' eterno valor, move, e governa 91).
92) E g) se gravido h) è il mondo i) e tante belle
Sue maraviglie forma, —
E se per entro a quanto k) scalda il Sole,
All' ampia luna, alle Titanie stelle 93)
Vive spirto, che 'nforma l)
Col suo maschio m) valor l'immensa mole n), —
S' indi o) l' umana prole
Sorge, e le piante e gli animali han vita, —
Se la terra è fiorita
O se canuta ha la rugosa fronte 94),

a) quel ben, nämlich: Gott. So gebraucht Dante dis Wort, C. 19. del Purgatorio:

---------- a quel bene,
Che non ha fine e se in se misura.

b) „welchen, ohne mit dem Verstande begriffen zu werden, ohne ihn, (sein Wesen), in Begriffe zu fassen".

c) Wie im Lateinischen: inclinare animos, „die Herzen lenken, hinleiten zu etwas".

d) „nicht nur".

e) scorza st. corpo ist bei den Dichtern gewöhnlich. Corpo bedeutet aber hier: sostanza corporea. — Frale, wieder st. debole.

f) gli occhj.

g) „denn".

h) abbondante di virtù generativa.

i) d. h. la natura.

k) „in allem, was" 2c.

l) alimenta; anima.

m) „wirksam", lebendig.

n) Dante nennt die Sonne den Vater, (die Quelle), alles irrdischen Lebens, wegen ihrer Wirkung auf die Zeugungskraft der Natur. C. 22. del Paradiso.

o) Nämlich: da quello spirito.

Vien dal tuo vivo e sempiterno fonte.
Nè questo pur p), ma ciò, che vaga spera q)
Versa r) sopra i mortali,
Onde quaggiù di ria ventura o lieta
Stella s'addita or mansueta, or fiera,
Ond' han le vite frali s)
Del nascer l' ora e del morir la meta, —
Ciò, che fa vaga t) o queta
Ne' suoi torbidi affetti umana voglia
E par, che doni e toglia
Fortuna e 'l mondo vuol, ch' a lei s' ascriva u),
Dall' alto tuo valor tutto deriva.
O Detto v) inevitabile e verace,
Se pur x) è tuo concetto 95)
Che dopo tanti affanni, un dì riposi y),
L' Arcada terra ed abbia vita e pace, —
Se quel, che n' hai predetto

p) nè --- pur, „aber nicht nur".

q) „der wandelbare Planet", d. h. die Planeten überhaupt. Spera für stella, wie der Ausleger anzeigt. In dieser Bedeutung gebraucht es auch Ariost im Orl. fur. C. 35, 8. wie m. a.

r) d. h. influisce negli uomini.

s) d. h. la vita de' frali, (deboli), uomini, oder, i frali viventi.

t) „unstät".

u) Vielleicht ist das eine Anspielung auf die Stoiker, die alles dem Fatum zuschrieben. Mondo hat daher wohl einen engern Sinn und ist etwa gleichbedeutend mit cieco volgo in der 6ten Scene des 5ten Actes, wo gleichfalls von der Providenz der Götter gesprochen wird.

v) Detto bedeutet hier Fato; so wie das latein. Fatum, (wörtlich: das Gesagte, nämlich: der Götter), aus fari, (reden), gebildet ist, also: Detto degli Dei, oder, dell' Oracolo. — Fatum, sagt ein Schriftsteller, est, quod dii fantur, (dicunt).

x) „ja"; wirklich.

y) riposati, „die einst aufgehört haben". — Statt: quieti, tranquilli, so wie z. B. Dante im C. 15. del Paradiso sagt vivere riposato.

Per bocca degli oracoli famosi
De' due fatali [z] sposi,
Pur [a] da te viene, e 'n quello eterno abisso
L' hai stabilito e fisso [b],
E se la voce [c] lor non è bugiarda,
Deh! chi l' effetto al voler tuo ritarda? [d]
Ecco d' amore e di pietà nemico 96),
Garzon aspro e crudele [e],
Che vien dal cielo e pur col ciel contende 97);
Ecco poi chi [f] combatte un cor pudico [g],
Amante invan fedele 98),
Che 'l tuo voler con le sue fiamme offende
E, quanto meno attende

z) fatali heißt hier soviel, als: il nodo de quali per man del Fato è ordito, wie Montans in der vierten Scene sich ausdrückt, also: die das Verhängniß für einander bestimmt hat.

a) „wirklich". — Der Chor spricht zweifelnd.

b) Sehr treffend nennt unser Dichter den Beschluß des Fatums in Rücksicht auf die Ehe des Sylvius und der Amaryllis fisso, [von figgere, durch Anheften, oder durch Einschlagen der Nägel, befestigen], um damit die Unwiederruflichkeit jenes Beschlusses gleichsam sinnlich darzustellen. Der Ausdruck fisso erinnert nämlich an die Symbole, womit die Alten den unabänderlichen Willen der Götter bildlich anzeigten, und das sind Nägel und Bande. Daher gaben sie der unerbittlichen Nothwendigkeit, einer Gefährdin des Fatums, Bundnägel und Keile, auch Klammern und flüssiges Blei in ihre eherne Hand, wie man in Horazens 35ter Ode, im ersten Buche, V. 18—20. lesen kann. Man vergl. im Commentar die 64ste Anmerkung zum zweiten Acte. — Eterno st. immenso".

c) d. h. i loro risponsi.

d) — — Immensa est finemque potentia cœli
Non habet, et quicquid Superi voluere, peractum est.
Ov. Met. L. 8, 621—22.

e) Nämlich: Sylvius.

f) Hier ist Myrtill verstanden.

g) Das Herz der Amaryllis.

Pietà del pianto e del servir h) mercede,
Tant' ha più foco e fede;
Ed è pur i) quella a lui fatal k) bellezza,
Ch' è destinata a chi la fugge e sprezza.
Così dunque in se stessa è pur l) divisa
Quell' eterna possanza? m)
E così l'un destin con l'altro giostra n)?
Oh non ben forse ancor doma e conquisa o)
Folle umana speranza,
Di porre assedio alla superna chiostra p)!
Rubella al ciel si mostra
Ed arma, quasi nuovi empi Giganti,
Amanti e non amanti 99)?
Qui q) si può tanto? *E* di stellato regno 100)
Trionferan duo ciechi, amore e sdegno? —
101) Ma tu, che stai sopra le stelle e 'l Fato
E con saper divino
Indi r) ne s) reggi, alto motor del cielo,
Mira, ti prego, il nostro dubbio stato.
Accorda col destino

h) Servire ist bei den erotischen römischen Dichtern der eigenthümliche Ausdruck für die Bezeichnung der **treuen Liebe**, der Hingebung an Einen Geliebten. Man vergl. Catull C. 45, 13—16.

i) „doch"; gleichwohl.

k) „gefährlich"; Unglücksvoll.

l) „wirklich".

m) Nämlich: das Fatum.

n) combatte.

o) Statt: domata e conquistata, d. h. abbattuta, rovinata. Einige Ausgaben lesen e non statt oh non etc.

p) d. h. al cielo.

q) „(hienieden)" d. h. die Menschen sollten eine solche Macht besitzen, (und die Verfügungen des Himmels in ihrer Wirkung aufhalten können)?

r) d. h. di lassù.

s) ci.

Amor e sdegno [102]) e con paterno zelo
Tempra la fiamma e 'l gielo.
Chi dee goder, non fugga e non disami,
Chi dee fuggir, non ami.
Deh! fa, che l'empia e cieca voglia altrui t)
La promessa pietà non tolga a nui u). —
Ma chi sa? Forse quella,
Che pare inevitabile, sciagura
Sarà lieta ventura.
Oh! quanto poco umana mente sale v)!
Che non s'affisa al Sol vista mortale [103]).

t) d'altrui. Der Wille der Menschen ist nämlich cieca, insofern er unbestimmt ist und weder durch Vernunft, noch durch Klugheit, geleitet erscheint, also als bloße Willkühr, ohne Grundsatz, sich äussert. — Empia, weil der Wille des Sylvius sich gegen den Willen der Götter empört; also, für ribella.

u) noi.

v) s'eleva.

ATTO SECONDO.

SCENA PRIMA.

Ergasto. Mirtillo.

Oh quanti passi ho fatti! Al fiume, al poggio,
Al prato, al fonte, alla palestra, al corso
T' ho lungamente ricercato. Al fine
Qui pur ti trovo e ne ringrazio il cielo.

Mir. Ond' hai tu nova a), Ergasto,
Degna di tanta fretta? Hai vita o morte?

Erg. Questa non ti darei, bench' io l' avessi,
E quella spero dar, bench' io non l' abbia.
Ma tu non ti lasciar sì fieramente
Vincer al tuo dolor; vinci te stesso,
Se vuoi vincer altrui. Vivi b), e respira
Talvolta. Ma per dirti la cagione
Del mio venir a te sì ratto, ascolta.
Conosci tu, — ma chi non la conosce? —
La sorella d' Ormino? — E' di persona
Anzi grande che no c), di vista allegra,
Di bionda chioma, e colorita d) alquanto.

a) nuova.

b) d. h. rallegrati. In dieser Bedeutung gebraucht es auch der Lateiner, z. B. Catull. C. 5.

c) d. h. piuttosto grande che piccola.

d) Nämlich: nel viso.

Mir. Com' ha nome?

Er. Corisca.

Mir. Io la conosco
Troppo bene e con lei alcuna volta
Ha favellato ancora.

Er. Or sappi, ch' ella
Da un tempo in qua, — vedi ventura! — è fatta, —
Non so già, come o con che privilegio 1), —
Della bella Amarillide compagna.
Ond' a lei tutto ho l'amor tuo scoperto
Segretamente, e quel che da lei brami,
Holle e) mostrato, ed ella prontamente
M' ha la sua fede in ciò promessa e l'opra f).

Mir. O mille volte e mille,
Se questo è vero, e più d'ogn' altro amante
Fortunato Mirtillo! Ma del modo
T'ha ella detto nulla?

Erg. Appunto nulla.
E ti dirò perchè a). Dice Corisca,
Che non può ben deliberar del modo,
Prima ch' alcuna cosa ella non sappia
Dell' amor tuo più certa, ond' ella possa
Meglio spiare e più sicuramente
L'animo della ninfa, e sappia, come
Reggersi o con preghiere o con inganni,
g) Quel che tentar, quel che lasciar, sia buono.
Per questo solo i' ti venìa cercando

e) le ho.

f) la sua fede e l'opra, d. h. la sua opra fedele.

g) Nämlich: e sappia quel che sia buono tentar etc.

Sì ratto. *E* sarà ben, che tu da capo
Tutta l'istoria del tuo amor mi narri.

Mir. Così appunto farò. Ma sappi, Ergasto,
Che questa rimembranza —
Ah! troppo acerba a chi si vive amando h)
Fuori d'ogni speranza! —
E' quasi un' agitar fiaccola al vento,
Per cui i), quanto l' incendio
Sempre s'avanza; tanto
All' agitata fiamma ella si strugge,
Oh k) scuoter pungentissima saetta
Altamente confitta,
Che, se tenti l) di svellerla, maggiore
Fai la piaga e 'l dolore m).

h) si vive amando, d. h. ama. — Vivere steht hier nach lateinischer Manier für essere, z. B. qui metuens vivet, (erit), d. h. qui metuet. Hor. L. 1. Ep. 16, 66.

i) Nämlich: per il qual vento.

k) Nämlich: è quasi uno sc.

l) tentare ist hier im ächt römischen Sinne gebraucht, nämlich bei einer Operation, womit Gefahr verbunden ist und wo also das Unternehmen als Folge eines unzeitigen Fürwitzes oder überhaupt als verwegen erscheint. Man vergl. z. B. Horaz L. 1, 28, 5. — 1, 11, 3. — 3, 2, 2. — 3, 4, 71.

m) Wie schmerzlich dem Leidenden Erinnerungen an flüchtige, kurze Genüsse der Freude sind, bezeugt auch Ovid, de Ponto, L. 1. Eleg. 2, 1. wenn er in Beziehung auf die Wiederbelebung süßer Träume, die ihn wieder in Verbindung mit seiner Gattin und seinen Freunden durch täuschende Bilder brachten, sagt:

— Ubi percepta est brevis et non vera voluptas,
Pejor ab admonitu fit status ille boni.

Das Vergnügen Mirtills ist zwar immer ein wahres Vergnügen zu nennen, besonders da er es nicht ohne Gefahr und als ein verbottenes genoß, allein es war kein vollständiges, weil, wie er weiter unten bemerkt, der Kuß der Amaryllis nicht die reizende Frucht einer eben so feurigen Ge-

Ben cosa ti dirò, che chiaramente
Farà veder, com' è fallace e vana
La speme degli amanti 3), e come amore
La radice ha soave, il frutto amaro 4). —
Nella bella stagion, che n) 'l dì s'avanza
Sopra la notte o), — or compie l'anno appunto, —
Questa leggiadra pellegrina, questo
Novo Sol di beltade,
Venne a far di sua vista p),
Quasi d'un' altra primavera, adorno q)
Il mio solo per lei leggiadro allora
E fortunato nido 5), Elide e Pisa 6),
Condotta dalla madre 7),
In que' solenni dì, che r) del gran Giove
I sacrificj e i giochi 8)
Si soglion celebrar famosi tanto,
Per farne s) a' suoi begli occhj
Spettacolo beato.
Ma furon que' begli occhj
Spettacolo d'amore,
D'ogn' altro assai maggiore.

genliebe war. — Dante im 5ten C. dell' Inferno sagt:

- - - - - Nessun maggior dolore,
Che ricordarsi del tempo felice
Nella miseria.

n) Für nella quale.

o) „länger wird, als die Nacht".

p) presenza.

q) adornato.

r) Für: ne' quali.

s) d. h. per far di questi giuochi etc. Spettacolo beato, nämlich beato für den Myrtill, weil er das Vergnügen genoß, die schöne Amaryllis zu sehen und an ihrem Anblicke sich zu weiden. Ariost (C. 38, 2. im Orlando furioso) nennt das Vergnügen, das die Gegenwart des geliebten Gegenstandes gewährt, almo gaudio etc.

Ond' io, che fin' allor fiamma amorosa
Non avea più sentita, —
Oimè! — non così tosto
Mirato ebbi quel volto,
Che di subito n' arsi.
E senza far difesa al primo sguardo 9),
Che mi drizzò negli occhj,
Sentii correr nel seno t)
Una bellezza imperiosa u), e dirmi:
Dammi il tuo cor, Mirtillo.

Erg. O quanto può ne' petti nostri amore! v)
Nè ben il può saper, se non chi 'l prova.

Mir. Mira x) ciò, che sa fare anco ne' petti
Più semplici e più molli 10) amore industre.
Io fo del mio pensiero una mia cara
Sorella consapevole, compagna
Della mia cruda 11) ninfa
Que' pochi dì y), ch' Elide l'ebbe e Pisa.
Da questa sola, come Amor m' insegna,
Fedel consiglio ed amoroso ajuto
Nel mio bisogno io prendo.

t) mi nel seno statt nel mio seno.

u) d. h. sentii la superiorità d'una bell., Etwas Aehnliches sagt Petrarch im 54 Sonette Th. 1.: Questi son que' begli occhj che l'imprese del mio signor vittoriose fanno --- e più sovra 'l mio fianco. Und Son. 164. Th. 1. Vedendo arder i lumi ond' io m'accendo, e folgorar i nodi ond' io son preso, etc. — und zuletzt: da ta' due luci è l'intelletto offeso, e di tanta dolcezza oppresso e stanco.

v) Improbe amor, quod non mortalia pectora cogis. Aen. L. 4. V. 412.

x) Statt: ammira.

y) d. h. per lo spazio di (oder durante) que' pochi dì, ne' quali etc.

Ella delle sue gonne femminili
Vagamente m' adorna
E d' innestato [12] crin cinge le tempie,
Poi le 'ntreccia e le 'nfiora;
E l'arco e la faretra
Al fianco mi sospende.
E m' insegna a mentir parole e sguardi [13]
E sembiante [14] nel volto, in cui non era
Di lanugine ancora
Pur un vestigio solo.
E quando ora ne fue [z],
Seco là mi condusse, ove solea
La bella ninfa diportarsi e dove
Trovammo alcune nobili e leggiadre
Vergini di Megara [15],
E di sangue e d'amor, siccome intesi,
Alla mia Dea congiunte [16].
Tra queste ella si stava,
Siccome suol tra violette umili [17]
Nobilissima rosa.
E poi che 'n quella guisa
State furono alquanto,
Senz' altro far di più diletto o cura,
Levossi una donzella
Di quelle di Megara e così disse:
„Dunque in tempo di giochi"
„E di palme sì chiare e sì famose"
„Starem noi neghittose?"
„Dunque non abbiam noi"

z) Statt: fu. — Quando für allorchè.

„Armi da far tra noi finte contese" a)
„Così ben, come gli uomini b)? Sorelle",
„Se 'l mio consiglio di seguir v'aggrada",
„Proviam oggi tra noi così da scherzo"
„Noi le nostr' armi 18), come"
„Contra gli uomini, allor che ne fia tempo",
„L'userem daddovero".
„Bacianne c), e si contenda"
„Tra noi di baci. E quella, che, d'ogni altra"
„Baciatrice più scaltra" d),
„Gli saprà dar più saporiti e cari",
„N'avrà per sua vittoria"
„Questa bella ghirlanda". —
Risero tutte alla proposta, e tutte
Subito s' accordaro,
E si sfidavan molte, e molte, ancora
Senza che dato lor foss' alcun segno,
Facean guerra e) confusa.
Il che vedendo allor la Megarese,
Ordinò prima la tenzone 19) e poi
Disse: „de' nostri baci"
„Meritamente sia giudice quella"

a) f. c. „Kampfspiele".
b) „wie die Männer [bei der Feier der Olympischen Spiele]".
c) Baciamone. — Ne für ci.
d) scaltra; hier: „geschickt", oder auch: verständig, überhaupt, wer Uebung oder Erfahrung in etwas besitzt, wie das lat. callidus, z. B. Horaz L. 3. Od. 11, 4. Tacitus L. Ann. 4. c. 33. temporum callidos, Cornel. Datam. 10, 1. callidus vir.
e) Ist das lat. prælium, welches auch die muntern Kämpfe und Spiele der Liebenden bedeutet, z. B. Tibull L. 1. El. 3, 63—64: Hic juvenum series teneris immixta puellis Ludit, et adsidue prælia miscet amor.

„Che la bocca ha più bella". —
Tutte concordemente
Elesser la bellissima Amarilli.
Ed ella, i suoi begli occhi
Dolcemente chinando,
Di modesto rossor tutta si tinse[20]
E mostrò ben, che non men bella è dentro
Di quel che sia di fuori,
O fosse[21], che 'l bel volto
Avesse invidia all' onorata bocca
E s'adornasse anch' egli
Della purpurea[f] sua pomposa vesta,
Quasi volesse dir: son bello anch' io.

Erg. O come a tempo ti cangiasti in ninfa,
Avventuroso e quasi
Delle dolcezze[g] tue presago amante!

Mir. Già si sedeva all' amoroso ufficio[22]
La bellissima giudice, e secondo
L' ordine e l'uso di Megara andava
Ciascheduna per sorte,[h]
A far della sua bocca e de' suoi baci
Prova con quel bellissimo e divino
Paragon[23] di dolcezza,
Quella bocca beata,
Quella bocca gentil, che può ben dirsi
Conca d' Indo odorata[i].

f) Dichterisch, st. nitida, splendida. Man lese über den Gebrauch dieser Farbe bei den Dichtern die 25te Anmerkung dieses Actes im Commentar.

g) d. h. del tuo amore, oder, delle dolci gioje di tuo amore.

h) „nach dem Loos".

i) odorosa.

Di perle orientali e pellegrine,
E la parte, che chiude
Ed apre il bel tesoro 24),
Con dolcissimo mel porpora mista 25),
Così k) potess' io dirti, Ergasto mio,
L'ineffabil dolcezza,
Ch' io sentii nel baciarla!
Ma tu da questo prendine argomento,
Che non la può ridir la bocca stessa,
Che l'ha provata. Accogli pur insieme,
Quanto hanno in se di dolce
O le canne di Cipro o i favi d'Ibla 26),
Tutto è nulla rispetto
Alla soavità, ch' indi gustai l).

Erg. O furto avventuroso! o dolci baci!

Mir. Dolci sì m), ma non grati n),
Perchè mancava lor la miglior parte
Dell' intero diletto, —

k) Così bezeichnet hier, wie öfters, einen Wunsch. Volesse il cielo, ch' io potessi etc.

l) Man vergl. damit Petrarch Son. 165. T. 1.

m) „zwar".

n) Myrtill nennt nicht die Küsse der Amaryllis grati, (dem Wunsche entsprechend, ihn befriedigend), entweder in Beziehung auf sich, weil sie nicht aus der nämlichen Quelle kamen, aus welcher die Seinigen entsprangen, oder in Beziehung auf die Amaryllis, welche nicht dankbar eben so feurig die Küsse erwiederte, die er ihr gab. Welche von beiden Bedeutungen hier anzunehmen ist, überlasse ich der Wahl des Lesers selbst und bemerke bloß, daß der römische Begriff von gratus auch allem zukommt, was seinem Zwecke oder unsern Wünschen, Absichten, Erwartungen rc. korrespondirt, daher bedeutet es oft soviel, als: willkommen. Z. B. Horaz L. 1. Ep. 4, 14. Grata superveniet, quae non sperabitur hora.

Davagli Amor, non gli rendeva Amore o).
Erg. Ma dimmi: *E* come ti sentisti allora,
Che di baciar a te cadde p) la sorte?
Mir. Su queste labbra, Ergasto,
Tutta sen venne allor l'anima q) mia.
E la mia vita r), chiusa
In così breve spazio s),
Non era altro che un bacio,
Onde restar t) le membra
Quasi senza vigor, tremanti e fioche u).
E quando i' fui vicino
Al folgorante sguardo,
Come quel che v) sapea,
Che pur inganno era quell' atto, e furto,
Temei la maestà di quel bel viso.
Ma, da un sereno suo vago sorriso
Assicurato poi,

o) Hieher gehört das 74te Madrigal unsers Dichters, welches folgendermassen lautet:
Baciai, ma che mi valse attender frutto
D'amorosa dolcezza,
Se sparsi il seme in arida [d. h. fredda] bellezza.
Son dolcissimi i baci a chi ne prende
Quel fin, che se n'attende.
Ma s'altro non sen coglie,
Tormenti son dell' amorose voglie.

p) cadere wird von allem gesagt, was unerwartet geschieht. Man vergleiche besonders Cic. de Divin. L. 2. C. 6.

q) St. vita, wie der nachfolgende Satz belehrt.

r) anima.

s) d. h. in così piccolo spazio delle labbra. Auf ähnliche Art Petrarch Son. 165. T. 1:
O bella man che mi distringi 'l core
E 'n poco spazio la mia vita chiudi.

t) restarono.

u) deboli.

v) c. q. ch. „weil" (ich wußte). — Gewöhnlich sagt man: come colui che.

Pur oltre mi sospinsi,
Amor si stava, Ergasto,
Com' ape suol, nelle due fresche rose
Di quelle labbra ascoso.
E mentre ella si stette
Con la baciata bocca,
Al baciar della mia,
Immobile e ristretta x),
La dolcezza del mel sola gustai.
Ma poi ch' anch' ella mi s'offerse y) e porse
L'una e l'altra dolcissima sua rosa z), —
Fosse o sua gentilezza o mia ventura,
So ben, che non fu amore, —
E sonar a) quelle labbra
E s'incontraro i nostri baci, — o caro
E prezioso mio dolce tesoro!
T'ho perduto, e non moro? —
Allor b) sentii dell' amorosa pecchia
La spina pungentissima e soave
Passarmi il cor, che forse
Mi fu renduto 27) allora,
Per poterlo ferire.
Io poi ch' a morte mi sentii ferito c),

x) Die Construction ist: mentre con la baciata bocca ella si stette immobile e ristretta, (d. h. senza scomporsi), al baciar della mia, la d. etc.

y) Nämlich: per baciarmi.

z) d. h. „die beiden holden, rosigten Lippen".

a) sonarano.

b) „nun". — In Beziehung auf eine vergangene Zeit, wie z. B. in der Erzählung eines Vorgefallenen, einer Begebenheit, wird dieser teutsche Ausdruck immer mit allora gegeben.

c) Petrarca, Canz. 10. T. 1. — questo è 'l colpo di ehe amor m'ha morto. — Moschus im

Come suol disperato,
Poco mancò, che l'omicide labbra
Non mordessi e segnassi 28).
Ma mi ritenne — oimè! — l'aura odorata d),
Che quasi spirto e) d'anima divina
Risvegliò la modestia

ἔρως δραπέτης sagt vom Amor: „Sein Kuß ist gefährlich, seine Lippen selbst sind Gift" — und in der sechsten Scene des dritten Actes nennt Myrtill den Eindruck der schönen Augen der Amaryllis auf sein Herz gleichfalls ein Gift.

d) d. h. il fiato odoroso, (grato), nämlich d'Amarilli.

e) il fiato. Eben so gebraucht Dante obiges Wort im 20ten C. del Paradiso:

O dolce amor, che di riso t'ammanti,
Quanto parevi ardente in que' favilli
Ch'*aveano spirto* sol di pensier santi!

Der Ausdruck: fiato d'anima bleibt indessen immer etwas gesucht, wie auch der Ausleger zugibt. Dieser erklärt ihn dahin, als wenn Myrtill zu verstehen geben wolle: So wie der wohlriechende Hauch das Zeichen der körperlichen Gesundheit ist, eben so wäre er bei der Amaryllis das Anzeigen einer gesunden, d. h. tugendhaften und vollkommenen, Seele. — Vielleicht ist der unmittelbare und nähere Gedanke dieser: daß der Hauch der Amaryllis nicht der Hauch eines Menschen, sondern einer Gottheit, zu seyn schien. Horaz sezt zu Anfang der 12ten Ode des 4ten Buches animæ für venti, wie nun, wenn auch hier anima diesen Sinn hätte durch seine Verbindung mit spirto, welches nach dem italiänischen Dichtergebrauche oft für lo spirare, (wehen, blasen, u. dgl. wie das lat. spiritus z. B. Ov. Met. L. 7, 821—23.) steht, wie schon der synonyme Gebrauch vom Substantiv spiro und spirto hinleitet, (z. B. Dante C. 10. del Paradiso,) und die Bedeutung des Leztern im Sinne des fiato als Wirkung von spirare. Daraus folgte dann, daß spirto d'anima divina nichts anders wäre, als: fiato di vento divino oder lo spirare di v. d. Oder auch so; da nämlich anima, (wie im Latein. z. B. Ovid Met. L. 8, 643. L. 12, 517. und m. a.) öfters fiato, soffio, u. dgl. ausdrückt, so könnte der Gedanke seyn: lo spirare di fiato divino (d. h. di Dio) „das Wehen eines göttlichen Hauches". — Jedoch gebe ich diese Uebersetzungen nur als Vorschläge.

E quel furore f) estinse.

Erg. O modestia, molestia
Degli amanti importuna g)!

Mir. Già fornito il suo arringo avea ciascuna
E con sospension d'animo grande
La sentenza attendea,
Quando la leggiadrissima Amarilli,
Giudicando i miei baci
Più di quelli d'ogn' altra saporiti,
Di propria man con quella
Ghirlandetta gentil, che fu serbata
Premio alla vincitrice, il crin mi cinse 29),
Ma — lasso! — aprica piaggia
Così non arse mai sotto la rabbia
Del can celeste, allor che latra e morde 30),
Come ardeva il cor mio

f) d. h. fiamma amorosa.

g) Molestia wird der äussere sittsame Anstand genennt, weil jeder Zwang, den der Liebende in der freien Aeusserung seiner Leidenschaft für den geliebten Gegenstand erfährt, wie eine schwere Last ihn drückt. Molestia bezeichnet daher den intensiven Character der unangenehmen Empfindung, welche von einer solchen Zurückhaltung, von der gewaltsamen Anstrengung gegen sich selbst, begleitet ist. Importuna heißt diese molestia, nicht nur insofern sie überhaupt den Wünschen der Liebenden geradezu entgegentritt, sondern vorzüglich deswegen, weil sie dis auch dann thut, wann alle Umstände die Befriedigung jener begünstigen. Die modestia ist also eine Bürde, welche sehr empfindlich das überfliessende Herz des feurigen Liebhabers beschwert und diesen zur ungelegenen Zeit noch überdis belästigt. — So muß man sich beide Begriffe denken, um nicht in ihrer Verbindung eine müssige Ueberladung zu sehen, vielmehr der verständigen Wahl der Ausdrücke unsers Dichters die gebührende Gerechtigkeit zu geben.

Tutto allor di dolcezza e di desio h),
E più che mai nella vittoria vinto.
Pur mi riscossi tanto,
Che la ghirlanda, trattami di capo,
A lei porsi dicendo:
„Questa a te si convien, questa a te tocca",
„Che festi i) i baci miei"
„Dolci nella tua bocca", —
Ed ella, umanamente k)
Presala, al suo bel crin ne feo l) corona
E d'un' altra, che prima
Cingea le tempie a lei, cinse le mie.
Ed è questa, ch' io porto
E porterò fin' al sepolcro sempre
Arida, come vedi,
Per la dolce memoria di quel giorno,
Ma molto più per segno
Della perduta mia morta m) speranza.
Erg. Degno se' di pietà più, che d'invidia,
Mirtillo, anzi pur n) Tantalo novello 31),
Che nel gioco d'Amor chi fa da scherzo,
Tormenta o) daddovero 32). Troppo care
Ti costar le tue gioje, e del tuo furto
E 'l piacer e 'l gastigo insieme avesti. —

h) d. h. di dolce amore.
i) facesti.
k) „freundlich".
l) Statt fe', oder, fece. Far corona, so viel, als: coronare, d. h. cingere.
m) morto heißt auch: getödet; in Verbindung mit speranza könnte man also übersetzen: vernichtet, niedergetretten, u. dgl.
n) Ist zu wiederholen: se'.
o) tormentare als Verbum neutrum gebraucht: sich quälen.

Ma s'accorse ella mai di questo inganno?
Mir. Ciò non so dirti, Ergasto.
So ben, ch' ella in que' giorni,
Ch' Elide fu della sua vista degno,
Mi fu sempre cortese
Di quel p) soave ed amoroso sguardo.
Ma il mio crudo destino
La 'nvolò q) sì repente,
Che men' avvidi appena. Ond' io, lasciando
Quanto già di più caro aver solea,
Tratto dalla virtù r) di quel bel guardo,
Qui, dove il padre mio s)
Dopo tant' anni ancor, come t'è noto,
Serba l'antico t) suo povero albergo,
Men venni e vidi, — ah! misero! — già corso
A sempiterno occaso
Quell' amoroso mio giorno sereno u),
Che cominciò da sì beata aurora v).

p) d. h. del di lei soave etc.
q) d. h. la fece partir.
r) tratto steht für attratto. — Virtù für forza, potenza, wie auch das lat. virtus.
s) Karino, der vermeintliche Vater Myrtills.
t) So viel, als paterno, „vom Vater geerbte ärmliche Hütte".
u) d. h. quel giorno sereno di mio amore.
v) Beatum heißt im Latein. alles, was die Befriedigung eines Wunsches fördert, beata aurora wäre also: aurora che mi beatificò; denn Myrtill erreichte seine Absicht, die Amaryllis zu sehen, zu sprechen, und sogar sie zu küssen; er war also damals an dem für einen so feurigen Liebhaber höchsten Ziele des Wunsches, folglich fühlte er sich sehr beseeligt, und zwar um so mehr, als ihn dieser erste glückliche Erfolg, womit er den Anfang seiner Liebe bekrönt sah, mit den angenehmsten Hofnungen für den Fortgang schmeichelte. Man vergleiche im Commentar die 51ste Anmerkung zum dritten Acte.

Al mio primo apparir subito sdègno
Lampeggiò nel bel viso,
Poi chinò gli occhj e girò il piede altrove.
Misero! Allor i' dissi:
„Questi son ben della mia morte i segni" 33). —
Avea sentito acerbamente intanto
La non prevista e subita partita x)
Il mio tenero y) padre,
E, dal dolore oppresso,
Ne cadde infermo assai vicino a morte;
Ond' io costretto fui
Di ritornar alle paterne case z).
Fu il mio ritorno — ahi lasso! —
Salute al padre, infermitade al figlio;
Che, d' amorosa febbre
Ardendo, in pochi dì languido a) venni
E dall' uscir, che fè di tauro il Sole
Fin' all' entrar di capricorno 34) sempre
In cotal guisa b) stetti.
E sarei certo ancora c),
Se non avesse il mio pietoso padre
Opportuno d) consiglio
All' oracolo chiesto, il qual rispose,
Che sol potea sanarmi il ciel d' Arcadia.
Così tornaimi, Ergasto,
A riveder colei

x) Nämlich die Abreise von Elis.
y) amorevole.
z) casa setzt der Dichter gewöhnlicher im Plural statt im Singular, z. B. Dante C. 13, 151. dell'Inferno.

a) d. h. infermò.
b) d. h. così ammalato.
c) Nämlich: infermo.
d) St. opportunamente.

Che mi sanò del corpo, —.
Oh voce degli oracoli fallace! 35) —
Per farmi l'alma eternamente inferma e);

Erg. Strano caso nel vero
Tu mi narri, Mirtillo, e non può dirsi,
Che di molta pietà non ne sii degno;
Ma solo una salute
Al disperato è 'l disperar salute 36). —
E tempo è già, ch' io vada a far di f) quanto
M' hai detto consapevole Corisca.
Tu vanne g) al fonte e là m' attendi, dove
Teco sarò, quanto piuttosto, anch' io.

Mir. Vanne felicemente. Il ciel ti dia
Di cotesta pietà quella mercede,
Che dar non ti poss' io, cortese Ergasto.

e) Eben so entfloh auch der Liebeskranke Sacripant in Ariost's Orlando furioso dem nagenden Schmerze in seinem Innern nicht, er mogte zu Land oder zu Wasser reisen. Daher heißt es von ihm (C. 28, 87.):

Non fugge il suo pensier, nè sene scarca
Rodomonte per terra nè per onda,
La trova in sulla proda e in sulla poppa
E se cavalca, il porta dietro in groppa.

88.

Anzi nel capo o sia nel cor gli siede
E di fuor caccia ogni conforto e serra etc.

89.

Naviga il giorno e la notte seguente
Rodomonte col cor d'affanni grave;
E non si può l'ingiuria tor di mente;
Che dalla donna e dal suo re avuto avea;
E la pena e il dolor medesmo sente,
Che sentiva a cavallo, ancor in nave.
Nè spegner può per star nell'acqua il foco,
Nè può stato mutar per mutar loco.

f) d. h. a far consapevole Corisca di tanto, quanto etc.

g) ne va.

SCENA SECONDA.

Dorinda. Lupino. Silvio.

O del mio bello e dispietato Silvio
Cura a) e diletto avventuroso e fido,
Foss' io sì cara al tuo Signor crudele,
Come se' tu, Melampo b)! Egli con quella
Candida c) man, ch' d) a me distringe e) il core,
Te dolcemente lusingando nutre f)
E teco il dì, teco la notte alberga,
Mentr' io, che l'amo tanto, invan sospiro
E 'nvano il prego. E quel che più mi duole,
Ti dà sì cari e sì soavi baci,
Ch', un sol che n'avess' io, n'andrei beata g), —
E per più non poter 37), ti bacio anch' io,
Fortunato Melampo. Or se benigna
Stella forse d'amore a me t'invia,
Perchè l'orme h) di lui mi scorga, andiamo,
Dove amor me, te sol natura inchina 38). —
Ma non sent' io tra queste selve un corno

a) Statt: amore ardente, wie schon erinnert wurde.

b) Dis ist der Name des Hundes des Sylvius.

c) candido, wie im Lateinischen: aufrichtig, ohne Falsch, also: Liebevoll, freundschaftlich.

d) Statt: colla quale.

e) St. stringe strettamente. Petrarch gebraucht auch so dis Wort zu Anfang des 165sten Sonettes: O bella man che mi distringi 'l core.

f) Hier muß wieder te verstanden werden. Nämlich: lusingando te, dolcemente te nutre.

g) Die Construction ist: che n'andrei beata, solo che n'avess' io un.

h) orme für piedi, nach Dichtersmanier, z. B. Dante C. 25. dell'Inferno. Es entspricht also dem Gebrauche des lat. vestigia.

Sonar vicino?

Sil. Tè i), Melampo, tè.

Dor. Se 'l desìo non m'inganna, quella è voce
Del bellissimo Silvio, che 'l suo cane
Chiama trà queste selve.

Sil. Tè, Melampo,
Tè, tè.

Dor. Senz' alcun fallo è la sua voce. —
O felice Dorinda! Il ciel ti manda
Quel ben che vai cercando. — E' meglio, ch'io
Serbi il cane in disparte. Io farò forse
Dell' amor suo con questo mezzo acquisto. —
Lupino.

Lu. Eccomi.

Do. Va con questo cane
E ti nascondi in quella fratta. — Intendi?

Lu. Intendo.

Do. E non uscir, s'io non ti chiamo.

Lu. Tanto farò.

Do. Va tosto.

Lu. E tu fa tosto,
Che, se venisse fame a questa bestia,
In un boccone non mi manicasse 39).

Dor. O come se' da poco 40)! — Su! va via!

Sil. [parlando senza veder Dorinda.] Dove, — misero me! —
dove debb' io
Volger più il piede a seguitarti, oh caro,
Oh mio fido Melampo? Ho monte e piano

i) tieni. Hier der Ruf des Jägers für die Hunde: to! — to!

Cercato indarno e son già molle k) e stanco.
Maladetta l) la fera, che seguisti! —
[s'accorge di Dor.] Ma ecco ninfa, che di lui novella
Mi darà forse. — Oh come male inciampo!
Questa è colei, che mi da sempre noja m);
Pur soffrir mi bisogna. — [si volge a Dor.] Oh bella ninfa,
Dimmi: vedesti il mio fedel Melampo,
Che testè dietro ad una damma sciolsi?

Dor. Io bella, Silvio? — Io bella?
Perchè così mi chiami,
Crudel, se bella agli occhj tuoi non sono?

Sil. Oh bella, oh brutta, hai tu il mio can veduto?
A questo mi rispondi, o ch' n) io mi parto.

Dor. Tu se' pur aspro a chi t'adora, Silvio!
Chi crederia, che 'n sì soave aspetto o)
Fosse sì crudo affetto?
Tu segui p) per le selve

k) „Durchnäßt von Schweiß".
l) Nämlich: che sia.
m) „Die mir immer ein Dorn im Auge ist".
n) che steht überflüssig nach rispondere.
o) aspetto kann hier nichts anders bedeuten, als sembianza, nämlich: das ganze körperliche Aeußere des Sylvius, das in diesem keine Unempfänglichkeit für Liebe erwarten läßt.
p) seguire, statt: perseguitare, entspricht hier immer dem lat. sequi, in der Bedeutung: affectare, appetere, also: amar con ardore, adorare, und enthält daher den Begriff: eines heftigen Verlangens nach einem Gegenstande, eines eifrigen Strebens darnach, daher gibt Dorinda in den nachfolgenden Zeilen zu verstehen, daß Sylvius diese seine leidenschaftliche Liebe zur Jagd auf sie übertragen soll. Das Gegentheil von seguire in dem angegebenen Begriffe ist fuggire, d. h. esser superbo, fastidire, u. dgl. Das lat. sequi bedeutet auch reli-

E per gli alpestri monti
Una fera fugace, e dietro l'orme
D'un veltro — oime! — t'affanni e ti consumi,
E me, che t'amo sì, fuggi e disprezzi?
Deh! Non seguir damma fugace, segui,
Segui amorosa e mansueta damma q);
Che, senza esser cacciata,
E' già presa e legata.

Sil. Ninfa, qui venni a ricercar Melampo,
Non a perder' il tempo. — A Dio.

Dor. Deh! Silvio
Crudel, non mi fuggire,
Ch' i' ti darò del tuo Melampo nova.

Sil. 41) Mi beffi tu, Dorinda?

Dor. Silvio mio,
Per quello amor, che mi t'ha fatta ancella r),
Io so, dove è 'l tuo cane.
Nol lasciasti testè dietro ad una damma?

Sil. Lasciailo e ne perdei tosto la traccia.

Dor. Or' il cane e la damma è in poter mio.

Sil. In tuo poter?

Dor. In mio poter. Ti duole,
D'esser tenuto a chi t'adora, ingrato?

Sil. Cara Dorinda mia, daglimi tosto.

Dor. Ve' s), mobile fanciullo, a che son giunta,

gisse Verehrung und Anbetung, wie die Textnote f) zu Anfang der ersten Scene des ersten Actes in der aus Livius citirten Stelle bestättigt.

q) So nennt sich Dorinda selbst.

r) Mit diesem Ausdrucke bezeichnet sie ihre treue, nur dem Sylvius bestimmte zärtliche Liebe.

s) vedi.

Ch' t) una fera ed un can mi ti fa cara.
Ma vedi, core mio, tu non gli avrai
Senza mercede.
Sil. E' ben ragion. Darotti u). —
[tra se] Vo' v) schernirla, costei. —
Dor. Che mi darai?
Sil. Due belle poma d'oro, che l' altr' jeri
La bellissima x) mia madre mi diede.
Dor. A me poma non mancano 42). Potrei
A te darne di quelle, che son forse
Più saporite e belle, se i miei doni
Tu non avessi a schivo 43).
Sil. E che vorresti?
Un capro od una agnella? Ma il mio padre
Non mi concede ancor tanta licenza.
Dor. Nè di capro ho vaghezza nè d'agnella.
Te solo, Silvio, e l'amor tuo vorrei.
Sil. Nè altro vuoi, che l'amor mio?
Dor. Non altro.
Sil. Sì, sì, tutto tel dono 44). Or dammi dunque,
Cara ninfa, il mio cane e la mia damma.

t) Kann als überflüssig betrachtet werden.

u) ti darò.

v) voglio. — Sylvius versteht sich, wie man sieht, schlecht auf den Character der Liebe. Quis fallere possit amantem? sagt Virgil, Aen. L. 4. V. 296. und eben so Ovid Metam. L. 4. V. 68. Quid non sentit amor?

x) Statt: carissima. Z. B. Dante C. 19. dell' Inferno, wo es heißt: tanto m'è bel, [d. h. caro], quanto a te piace. Eben dieser Dichter nimmt auch bello im Sinne von cortese, z. B. C. 8. del Purgatorio: Nullo bel [cortese] salutar tra noi si tacque. Der Sinn beider Begriffe von bella, (welches Wort sie von dem griechischen καλὸς erhalten hat), passen zu unserer Stelle.

Dor. Oh se sapessi y), quanto
Vale il tesor, di che sì largo sembri,
E rispondesse alla tua lingua il core!

Sil. Ascolta, bella ninfa. Tu mi vai
Sempre di certo amor parlando, ch'io
Non so quel ch' e' si sia. Tu vuoi, ch' i' t'ami,
E t'amo, quanto posso e quanto intendo.
Tu dì, ch' io son crudele, e non conosco
Quel che sia crudeltà, nè so che farti 45).

Dor. [tra se] Oh! misera Dorinda! Ov' hai tu poste
Le tue speranze? Onde soccorso attendi?
In beltà, che non sente ancor favilla
Di quel foco d'amor, ch'arde z) ogn' amante. —
[a Silvio.] Amoroso fanciullo,
Tu se' pur a me foco 46), e tu non ardi,
E tu, che spiri a) amore, amor non senti.
Te sotto umana forma
Di bellissima madre
Partorì l'alma 47) Dea b), che Cipro onora.
Tu hai gli strali e 'l foco 48); —
Ben sallo c) il petto mio ferito ed arso.
Giungi agli omeri l'ali,
Sarai novo Cupido,
Se non ch' hai ghiaccio il core

y) Statt: cosi sapessi etc. oder: Piacesse al cielo, che tu sapessi etc.

z) Statt: consuma.

a) Statt: inspiri. Wie Horaz L. 4. Od. 13, 19. quae spirabat amores.

b) Die Venus. — Dorinda schmeichelt nur der Schönheit des Sylvius mit obiger Darstellung, denn er selbst stammte nicht von der Venus ab.

c) lo sa.

Nè [d] ti manca d'Amore altro, che amore.
Sil. Che cosa è questo amore?
Dor. S' i' miro il tuo bel viso,
Amore è un paradiso [e],
Ma s' i' miro il mio core
E' un' infernal ardore [49].
Sil. Ninfa, non più parole.
Dammi il mio cane omai [f].
Dor. Dammi tu prima il pattuito amore.
Sil. Dato non te l'ho dunque [50]? — Oimè, che pena
E' 'l contentar costei! — Prendilo, fanne
Ciò che ti piace. Chi tel nega o vieta?
Che vuoi tu più? — Che badi?
Dor. [tra se] Tu perdi nell' arena i semi e l' opra [g],
Sfortunata Dorinda!
Sil. Che fai? — Cha pensi? — Ancor mi tieni a bada?
Dor. Non così tosto avrai quel che tu brami,
Che poi mi fuggirai, perfido Silvio.

d) So oft nè einfach steht, so bedeutet es e non. — Uebrigens hat schon der Satyr in der 5ten Scene des ersten Actes obigen Gedanken gebraucht.

e) Laudando concipit ignem. Ov. Met. L. 10, 582. — Dorinda, wie man bemerken wird, geht von sanfter, schmachtender Zärtlichkeit allmählich in feurige Leidenschaft über; eigentlich kann man also von ihr sagen: laudando crescit ignis. — Folgende Stelle aus dem 139ten Sonette Petrarch's, Th. 1., dürfte hier nicht unpassend stehen:

Mirando 'l sol de' begli occhj sereno,
Ov' è chi spesso i miei dipinge e bagna,
Dal cor l'anima stanca si scompagna,
Per gir nel paradiso suo terreno.

f) „nun einmal", oder: endlich einmal.

g) „Alle deine Mühe ist vergebens". — Obige sprüchwörtliche Redensart ist von dem Ackersmann genommen, der mit der Vernichtung seiner Feldfrüchte sowohl die Kosten, als die Mühe, der Aussaat verliert.

Sil. No certo, bella ninfa.
Dor. Dammi un pegno.
Sil. Che pegno vuoi?
Dor. Ah! che non oso dirlo! 51)
Sil. Perchè?
Dor. Perchè ho vergogna.
Sil. Eppur il chiedi.
Dor. Vorrei, senza parlar, esser intesa.
Sil. Ti vergogni di dirlo e non avresti
Vergogna di riceverlo?
Dor. Se darlo
Tu mi prometti, i' tel dirò.
Sil. Prometto,
Ma vo', che tu mel dica.
Dor. Ah! non intendi,
Silvio, mio ben? T'intenderei pur io,
S'a me il dicessi tu.
Sil. Più scaltra certo
Se' tu di me.
Dor. Più calda h), Silvio, e meno
Di te crudele io sono.
Sil. A dirti il vero,
Io non son indovin. Parla, se vuoi
Esser intesa.
Dor. [tra se] Oh misera! — [a Silvio]
Un di quelli i),
Che ti dà la tua madre.
Sil. Una guanciata?
Dor. Una guanciata a chi t'adora, Silvio?

h) amorosa.

i) Nämlich: vorrei un etc.

Sil. Ma carezzar 52) con queste ella sovente
Mi suole.
Dor. Ah so ben' io, che non è vero!
E talor non ti bacia?
Sil. Nè mi bacia;
Nè vuol, che altri mi baci. —
Forse vorresti tu per pegno un bacio? —
Tu non rispondi? 53) Il tuo rossor t'accusa. —
Certo mi son' apposto k). — I' son contento.
Ma dammi con la preda il can tu prima.
Dor. Mel prometti tu, Silvio?
Sil. Tel prometto.
Dor. E mel' l) attenderai?
Si. Sì, ti dich' io.
Non mi dar più tormento.
Dor. Esci, Lupino. —
Lupino, ancor non odi?
Lu. Oh se' nojoso! 54) —
Chi chiama? — O vengo, vengo, — io non dor-
miva; —
No certo, — il can dormiva.
Dor. Ecco il tuo cane,
Silvio, che più di te cortese in queste ....
Sil. O come son contento! 55)
Dor. In queste braccia,
Che tanto sprezzi tu, venne a posarsi ......
Sil. O dolcissimo mio fido Melampo!
Dor. Cari avendo i miei baci e i miei sospiri.

k) „Ich hab's wirklich getroffen" (errathen).

l) mi il; il, d. h. quel che prometti.

Sil. Baciar ti voglio mille volte e mille.
Ti se' fatto alcun mal forse correndo?
Dor. Avventuroso can! Perchè non posso
Cangiar teco mia sorte? — A che son giunta 56),
Che fin m) d'un can la gelosia m'accora? —
57) Ma tu, Lupin, t'invia verso la caccia,
Che fra poco i' ti seguo.
Lu. Io vo, padrona.

m) hier: sogar. — D'un can ge- hört zu gelosia.

SCENA TERZA.

Silvio. Dorinda.

Tu non hai alcun male 58). — Al rimanente a)
Ov' è la damma, che promessa m' hai?
Dor. La vuoi tu viva o morta?
Sil. Io non t' intendo.
Com' esser viva può, se 'l can l'uccise?
Dor. Ma se 'l can non l'uccise?
Sil. E' dunque viva?
Dor. Viva.
Sil. Tanto più cara e più gradita
Mi fia cotesta preda. E fu sì destro
Melampo mio, che non l'ha guasta o tocca?
Dor. Sol è nel cor d'una ferita punta.
Sil. Mi beffi tu, Dorinda, o pur vaneggi?
Com' esser viva può nel cor ferita?

a) del resto; orsù; ma.

Dor. Quella damma son' io b),
Crudelissimo Silvio,
Che, senza esser attesa 59),
Son da te vinta e presa, —
Viva, se tu m' accogli,
Morta, se mi ti togli 60).
Sil. *E* questa è quella damma e quella preda,
Che testè mi dicevi c).
Dor. Questa, e non altra. — [tra se] Oimè! — Perchè ti turbi?
Non t' è più caro aver ninfa, che fera?
Sil. Nè t'ho cara nè t'amo, anzi t'ho in odio,
Brutta, vile, bugiarda ed importuna d).
Dor. E' questo il guiderdon e), Silvio crudele?
E' questa la mercè, che tu mi dai,
Garzon ingrato? Abbi Melampo in dono

b) Der Dammhirsch ist bekanntlich eines der furchtsamsten Thiere, und Dorinda vergleicht sich, zu Folge dessen, was Lynkus in der zweiten Scene des vierten Actes von ihr sagt und weswegen er sie gleichfalls damma timida nennt, mit Recht damit. So sagt auch Horaz von der Chloe (L. 1. Od. 23.): Vitas hinnuleo me similis Cloe etc. — Damma wird im verdorbenern italiänischen Provinzialdialekte dalna gesprochen.

c) Nämlich: essere. Oder dem Sinne nach: di che testè etc. — Obige Phrasis ist latinisirend.

d) Von dem Gefühllosen Trotze des Sylvius gilt, was Ovid von Anaxaretes unbiegsamer Härte gegen die flehende Liebe des Iphis sagt, Metam. L. 14, 718 —722.:

Saevior illa freto surgente, cadentibus hoedis,
Durior et ferro, quod Noricus excoquit ignis,
Et saxo, quod adhuc vivum radice tenetur,
Spernit et irridet, factisque immitibus addit
Verba superba ferox et spe quoque fraudat amantem.

e) „Ist das der Dank" ꝛc.

E me con lui f), che tutto,
Purch' a me torni, i' ti rimetto [61]), e solo
De' tuoi begli occhj il Sol [62]) non mi si nieghi.
[63]) Ti seguirò compagna,
Del tuo fido Melampo assai più fida,
E quando sarai stanco,
T'asciugherò la fronte
E sopra questo fianco,
Che per te mai non posa, avrai riposo g).
Porterò l'armi, porterò la preda,
E se ti mancherà mai fera al bosco,
Saetterai Dorinda. In questo petto
L'arco tu sempre esercitar potrai,
Che, sol come vorrai,
Il porterò tua serva,
Il proverò tua preda,
E sarò del tuo stral faretra e segno. —
Ma con chi parlo? — [tra se.] Ahi lassa!
Teco, che non m'ascolti e via ten fuggi?
Ma fuggi pur, ti seguirà Dorinda

f) Præmia nulla peto, nisi te. Ov. Met. L. 8,.92.

g) Tibull. L. 4. C. 13.:

Iam faciam, quodcunque voles; tuus usque manebo;
Nec fugiam notæ servitium dominæ.

Hippol. A. 2. Sc. 3.

Me vel sororem, Hippolyte, vel famulam voca,
Famulamque potius. Omne servitium feram.
- - - - - - - - - - - Me famulam accipe.
- - - - - - Me decet jussa exsequi.
Sinu receptam, supplicem ac servam tege.
Miserere viduæ.

Man lese auch das artige 55te Sonett Petrarch's im ersten Theile.

Nel crudo Inferno ancor h), s'alcun' Inferno
Più crudo aver poss' io
Della fierezza i) tua, del dolor mio.

h) Die Circe sagt (beim Ov. Met. L. 14. V 360.), als Picus ihr schon aus den Augen war, nachdem sie eben ihre Wünsche ihm entdecken wollte:
Non tamen effugies, vento rapiare licebit etc.
Freilich war dis eine Zauberin, allein die nicht minder magische Wunderkraft der Liebe vertrat bei der Dorinda, (wie ihre nicht gemeine Unerschrockenheit und Kühnheit in der Folge lehren wird), recht glücklich und sicher die Dienste jedes Zauberkrautes und jeder künstlichen Beschwörungs- und Beherungsformel.

i) d. h. ritrosia. Der vom Liebesfeuer gefolterte Polyphem sagt zu seiner spröden Galatea:
- - - - - tua fulmine sævior ira est.
Ov. Met. L. 13, 859.

SCENA QUARTA.

Corisca.

O come favorisce i miei disegni
Fortuna molto più, ch' io non sperai!
Ed ha ragion di favorir colei,
Che sonnacchiosa a) il suo favor non chiede.
Ha ben ella gran forza, e non la chiama
Possente Dea 64) senza ragione il mondo,
Ma bisogna incontrarla e farle vezzi,
Spianandole il sentiero. I neghittosi
Saran di rado fortunati mai 65).
Se non m'avesse la mia industria b) fatta

a) negligente; trascurata.

b) „Betriebsamkeit"; auch: Geschicklichkeit, Erfindungsgeist, wie im Lateinischen.

Compagna di colei c), che potrebbe ora
Giovarmi una si commoda e sicura
Occasion di ben condurre a fine
Il mio pensiero d)? Avria qualch' altra sciocca
La sua rival fuggita e, segni aperti
Della sua gelosia portando in fronte,
Di mal occhio guatata anco l'avrebbe 66),
E mal avrebbe fatto, ch' assai meglio
Dall' aperto nemico altri si guarda,
Che non fa dall' occulto. Il cieco e) scoglio
E' quel ch' inganna i marinari ancora
Più saggi f). Chi non sa finger l'amico,
Non è fiero g) nemico. Oggi vedrassi
Quel che sa far Corisca. Ma sì sciocca
Non son' io già, che lei non creda amante.
A qualch' un' altro il farà creder forse,
Che poco sappia 67), a me non già, che sono
Maestra di quest' arte. Una fanciulla
Tenera e semplicetta, che pur ora
Spunta fuor della buccia, in cui pur dianzi
Stillò le prime sue dolcezze Amore 68),

c) Nämlich: d' Amarilli.

d) „Plan". So gebrauchen wir auch öfters unser teutsches Wort: Gedanke.

e) „verborgen"; den man nicht sieht. — Cieco ist hier, wie das lateinische cæcus, gebraucht, in der Bedeutung occultus. Eben so sagt Dante im C. 1. del Purgatorio: cieco fiume.

f) Sen. Medea. A. 2. Sc. 1.

- - - - - - - - Gravia quisquis vulnera
Patiente et æquo mutus animo pertulit,
Referre potuit. Ira, quæ tegitur, nocet.
Professa perdunt odia vindictæ locum.

g) „gefährlich".

Lungamente seguita h) e vagheggiata
Da sì leggiadro amante e, quel ch'è peggio,
Baciata e ribaciata, e starà salda?
Pazzo è ben chi sel crede, io già nol credo. —
Ma vedi, il mio destin come m'aita! —
Ecco appunto Amarilli. I' vo' far vista
Di non vederla e ritirarmi alquanto.

h) seguire hat hier den Sinn, wie ich ihn in einer Textnote der vorhergehenden zweiten Scene angab, also: amare ardentemente, desiderare con fervore.

SCENA QUINTA.

Amarilli. Corisca.

Care selve 69) beate,
E voi solinghi e taciturni orrori 70)
Di riposo, e di pace alberghi veri,
O quanto volentieri
A rivedervi i' torno! E se le stelle
M'avesser dato in sorte
Di viver a me stessa 71) e di far vita
Conforme alle mie voglie,
Io già co' campi Elisj,
Fortunato giardin de' Semidei 72),
La vostr' ombra gentil non cangerei.
Che se ben dritto miro
Questi beni mortali a)

a) d. h. terreni, folglich: frali; caduchi.

Altro non son, che mali.
Meno ha, chi più n'abonda 73),
E posseduto è più chi più possede 74); —
Ricchezze no, ma lacci
Dell' altrui libertade 75).
Che val b) ne' più verdi anni
Titolo di bellezza
O fama d'onestade
E 'n mortal sangue nobiltà celeste,
Tante grazie del cielo e della terra,
Qui larghi e lieti campi c)
E là felici d) piagge,
Fecondi paschi e più fecondo armento,
Se 'n tanti beni il cor non è contento? 76)
77) Felice pastorella,
Cui cinge e) appena il fianco
Povera sì, ma schietta f)
E candida g) gonnella,

b) che giova.

c) lieti statt: fecondi, nach dem lat. Gebrauche von lætus, z. B. Virg. Georg. L. 2, 251. Tellus justo lætior. Aen. 2, 306. Læta sata. — Der Ausleger erklärt lieti durch belli, „schön", reizend, anmuthig, welche Bedeutungen nicht minder im Lateinischen und Italiänischen statt finden. z. B. Dante C. 14. dell' Inf.:
Una montagna v'è che già fu *lieta*
D'acque e di fronde etc.

d) felici ist wieder eben so viel, als: abbondanti, fertili. So kommt es auch bei römischen Dichtern vor, wie folgende Stelle aus Tibull (L. 1. El. 1, 19—20.) am Deutlichsten bestättigt:
Vos quoque *felicis* quondam, nunc *pauperis*, *agri*
Custodes, etc.

e) Statt: cigne.

f) d. h. pulita.

g) d. h. bella, wie im Lateinischen, (z. B. Horaz L. 3, 15, 6. Epode 3, 9. L. 1. Sat. 2, 123.), wo es besonders die glänzende Schönheit bezeichnet, also in unserer Stelle: den hohen Grad von Reinlichkeit.

Ricca sol di se stessa
E delle grazie di natura adorna,
Che 'n dolce povertade
Nè povertà conosce, nè i disagi h)
Delle ricchezze sente,
Ma tutto quel possede,
Per cui desìo d'aver non la tormenta 78); —
Nuda sì, ma contenta.
Co' doni di natura
I doni di natura anco nudrica 79);
Col latte il latte avviva 80)
E col dolce dell' api
Condisce il mel delle natie dolcezze 81).
Quel fonte, ond' ella beve,
Quel solo anco la bagna e la consiglia 82).
i) Paga lei, pago il mondo,
Per lei di nembi il ciel s'oscura indarno
E di grandine s'arma,

h) „die Uebel"; die Nachtheile. — Nämlich: unersättliche Habsucht, Verlust der Freiheit, (also: Sclaverei, indem der Reichthum den Menschen beherrscht), Armuth bei allem Ueberflusse. Horaz sagt daher L. 4. Od. 9:

---- rectius occupat
Nomen beati qui deorum
Muneribus sapienter uti
Duramque callet pauperiem pati
Pejusque letho flagitium timet etc.

i) Paga f. pagata und eben so pago f. pagato. — Horaz L. 1. Od. 22, 1—8.

Integer vitæ scelerisque purus
Non eget Mauri jaculis, neque arcu,
Nec venenatis gravida sagittis,
Fusce, pharetra;
Sive per Syrteis iter æstuosas
Sive facturus per inhospitalem
Caucasum, vel quæ loca fabulosus
Lambit Hydaspes.

Und L. 3. Od. 1:

Desiderantem, quod satis est, neque
Tumultuosum sollicitat mare
Nec sævus Arcturi cadentis
Impetus aut orientis hoedi etc.

Che la sua povertà nulla paventa [83]; —
Nuda sì, ma contenta.
Sola una dolce e d'ogn' affanno sgombra
Cura le sta nel core;
Pasce le verdi erbette
La greggia a lei commessa, ed ella pasce k)
De' suoi begli occhj il pastorello amante,
Non l) qual le destinaro
O gli uomini o le stelle [84],
Ma qual le diede Amore.
E tra l'ombrose piante
D'un favorito m) lor mirteto n) adorno
Vagheggiata il vagheggia, nè per lui
Sente foco d'amor, che non gli scopra [85],
Ned o) ella scopre ardor, ch' egli non senta [86]; —
Nuda sì, ma contenta.
O vera vita, che non sa, che sia
Morire innanzi morte [87]!
Potess' io pur cangiar teco mia sorte! —
Ma vedi là Corisca. — Il ciel ti guardi [88],
Dolcissima Corisca!

Cor. Chi mi chiama?

O più degli occhj miei, più della vita
A me cara Amarilli! E dove vai

k) pascere, hier, wie im Lateinischen: „erfreuen"; ergötzen.

l) Nämlich: tale. Destinaro st. destinarono.

m) amato.

n) Mirteto f. boschetto di mirti. Amaryllis spielt hier auf Myrtill, [den Gegenstand ihrer geheimen Liebe], an. [A.] — Karino, der Pflegvater desselben, sagt nämlich in der fünften Scene des fünften Actes, daß er ihn Myrtill benennt habe, weil er ihn in einem Myrthenstrauche fand.

o) St. nè.

Così soletta p)?

Am. In nessun' altro loco,
Se non dove mi trovi, e dove meglio
Capitar non potea, poi che te trovo.

Cor. Tu trovi chi da te non parte mai 89),
Amarilli mia dolce, e di te stava
Pur or pensando e fra mio cor q) dicea:
S'io son l'anima sua 90), come può ella
Star senza me sì lungamente? E 'n questo r)
Tu mi se' sopragiunta, anima mia s).
Ma tu non ami più la tua Corisca.

Am. E perchè ciò?

Cor. Come perchè? Tu 'l chiedi?
Oggi tu sposa....

Am. Io sposa?

Cor. Sì, tu sposa; —
Ed a me nol palesi?

Am. E come posso
Palesar quel che non m'è noto?

Cor. Ancora
Tu t'infingi e mel neghi?

Am. Ancor mi beffi?

Cor. Anzi tu beffi me.

Am. Dunque m'affermi

p) „so ganz allein".

q) d. h. fra me stesso.

r) Nämlich: pensiero; oder was auf Eines hinauslauft: in dicendo questo fra mio cor.

s) Ein Ausdruck der Zärtlichkeit, wie er häuffig bei den erotischen römischen Dichtern vorkommt. So nennt Horaz den Mäcen partem animæ suæ, L. 2. Od. 17. und den Virgil dimidium animæ suæ, L. 1. Od. 3. — Es bedeutet also oben; amica carissima.

Ciò tu per vero?

Cor. Anzi tel giuro. — E certo

Non ne sai nulla tu?

Am. So, che promessa

Già fui, ma non so già t), che sì vicine

Sien le mie nozze. — E tu da chi 'l sapesti?

Cor. Da mio fratello Ormino. Esso l'ha inteso,

Dice, da molti, e non si parla d'altro.

Par, che tu tene turbi. E' forse questa

Novella da turbarsi?

Am. Egli è un gran passo,

Corisca, e già la madre mia mi disse,

Che quel dì si rinasce 91).

Cor. A miglior vita

Si rinasce per certo, e tu per questo

Viver u) lieta dovresti. — A che v) sospiri? —

Lascia pur sospirar a quel meschino 92).

Am. Qual meschino?

Cor. Mirtillo, che trovossi

Presente a ciò che 'l mio fratel mi disse;

E x) poco men, che di dolor nol vidi

Morire. *E* certo e' si moriva y), s'io

t) non ... già für non-mai, hier: „nicht im Mindesten"; durchaus nicht". —

u) Statt: esser, dem lateinischen Sprachgebrauche gemäß, nach welchem vivere den behaglichen oder unbehaglichen Zustand anzeigt, in dem man sich befindet. Plautus bedient sich besonders häufig dieses Sinns.

v) d. h. perchè.

x) „denn". Doch kann es auch als überflüssig betrachtet werden. — Poco men, nämlich: fu, d. h. poco mancò.

y) moriva für fosse morto. — Dieser Gebrauch des indicativen Imperfects kommt hier öfters vor.

Non l'avessi soccorso, promettendo
Di sturbar queste nozze, — e benchè questo
Dicessi sol z) per suo conforto, io pure
Sarei donna per farlo 93).

Am. E ti darebbe
L'animo di sturbarle?

Cor. E di che sorte 94).

Am. E come ciò faresti?

Cor. Agevolmente,
Purchè tu ti disponga e ci consenta.

Am. Se ciò sperassi, e la tua fe a) mi dessi
Di non l'appalesar, ti scoprirei
Un pensier, che nel cor gran tempo b) ascondo.

Cor. Io palesarti mai? Aprasi prima
La terra e per miracolo m'inghiotta.

Am. Sappi, Corisca mia, che quand' io penso,
Ch' i' debbo ad un fanciullo esser soggetta,
Che m'ha in odio e mi fugge e ch'altra cura c)
Non ha che i boschi, e ch'una fera e un cane
Stima più, che l'amor di mille ninfe,
Mal contenta ne vivo d), e poco meno,
Che disperata 95). Ma non oso 96) dirlo,
Sì perchè l'onestà non mel comporta,
Sì perchè al padre mio n'ho di già data
E, quel ch' è peggio, alla gran e) Dea la fede.

z) sol für solamente.

a) Wie im Lat.: „Versprechen".

b) Nämlich: fa g. t.

c) Für: amore ardente, wie öfters bei den Prosandichtern; die nachfolgende dritte Zeile: l'amor di mille ninfe bestättigt auch diesen Sinn.

d) Man vergl. die vorhergehende Note, Litt. u.

e) Wieder f. potente.

Che se per opra tua, ma però sempre
Salva la fede mia, salva la vita
E la religione e l'onestade,
Troncar di questo a me sì grave f) nodo
Si potesser le fila, oggi saresti
Tu ben la mia salute e la mia vita g).

Cor. Se per questo sospiri 97), hai gran ragione,
Amarilli. Deh! quante volte il dissi!
Una cosa sì bella a chi la sprezza?
Sì ricca gioja a chi non la conosce?
Ma tu se' troppo savia, a dirti il vero;
Anzi pur troppó sciocca 98). — *E* che non parli?
Che non ti lasci intendere?

Am. Ho vergogna 99).

Cor. Hai un gran mal, sorella. I' vorrei prima
Aver la febbre, il fistolo 100), la rabbia.
Ma, credi a me, la perderai tu ancora,
Sorella mia h), sì ben. Basta una sola
Volta, che tu la superi e rinieghi.

Am. Vergogna, che 'n altrui stampò natura,
Non si può rinegar. Che se tu tenti
Di cacciarla dal cor, fugge nel volto 101).

Cor. O Amarilli mia, chi troppo savia i)

f) Gravis nannte der Römer alles, was sowohl das Gefühl, als die Sinnen, empört. Oben hat es die erstere Beziehung und bedeutet daher: „verhaßt", unangenehm, lästig, nojoso, spiacevole, wie es diesen Sinn auch im Lateinischen hat, z. B. cibus gravis.

g) Ist dichterisch, st. la causa della mia salute etc.

h) So viel, als anima mia, cor mio, u. dgl. Die Alten bedienten sich der Worte: Schwester und Bruder als Ausdrücke schmeichelnder, zärtlicher Freundschaft und Liebe.

i) prudente.

Tace il suo male, al fin da pazza il grida 102).
Se questo tuo pensiero avessi prima
Scoperto a me, saresti fuor d'impaccio.
Oggi vedrai quel che sa far Corisca.
Nelle più sagge k) man, nelle più fide
Tu non potevi l) capitar. Ma quando
Sarai per opra mia già liberata
D' un cattivo marito, non vorrai tu 103)
D'un buon' amante provvederti?

Am. A questo
Penseremo a bell' agio.

Cor. Veramente
Non puoi mancare al tuo fedel Mirtillo.
E tu sai pur, s' m) oggi è pastor di lui
Nè per valor, nè per sincera fede,
Nè per beltà dell' amor tuo più degno n).
E tu 'l lasci morire, — ah troppo cruda! —

k) hier: „geschickt": abili.

l) Wieder statt: avessi potuto, oder richtiger (wegen des capitar): tu ti fossi potuto.

m) se, „ob". — Man kann es auch mit che erklären.

n) Die, (obgleich hinterlistigen), zum Vortheile Myrtills von der Koriska bisher vorgebrachten Ueberredungen haben viel Aehnliches mit den Lobserhebungen, welche Vertumnus unter der Gestalt eines alten Weibes von sich selbst gegen die geliebte, aber spröde, Pomona macht:

— Tu, si sapies, si te bene jungere anumque
Hanc audire voles, quæ te plus omnibus illis,
Plus, quam credis, amo, vulgares rejice tedas,
Vertumnumque tori socium tibi delige, pro quo
Me quoque pignus habe; neque enim sibi notior ille est,
Quam mihi, nec toto passim vagus errat in orbe etc.
Adde quod est juvenis, quod naturale decoris
Munus habet — — — — — — — —
Et quod erit jussus, (jubeas licet omnia), fiet.

Senza che dir ti possa almeno: io moro.
Ascoltalo una volta.
Am. O quanto meglio
Farebbe a darsi pace, e la radice
Sveller di quel desio, ch' è senza speme!
Cor. Dagli questo conforto anzi [o] che moja.
Am. Sarà piuttosto un raddoppiargli affanno.
Cor. Lascia di questo tu la cura a lui.
Am. E di me che sarebbe [p], se mai questo
Si risapesse?
Cor. O quant' hai poco core!
Am. E poco sia, purch' a bontà mi vaglia [104].
Cor. Amarilli, se lecito ti fai
Di mancarmi tu in questo, anch' io ben posso
Giustamente mancarti. A Dio.
Am. Corisca,
Non ti partire; ascolta.
Cor. Una parola
Sola non udirei, se non prometti.
Am. Ti prometto d'udirlo; ma con questo [q],
Ch' ad altro non m'astringa.
Cor. Altro non chiede.
Am. E [r] tu gli facci credere, che nulla

o) d. h. prima.
p) d. h. ma che diverrei io.
q) Nämlich: patto.
r) „aber". — Doch könnte auch hier, und vielleicht noch besser, die gewöhnliche Bedeutung Statt finden, so wie bei den drei nächstfolgenden Bedingnissen der Amaryllis, da diese eilfertig sich drängenden Und recht gut die schüchterne Tugend derselben characterisiren, die ängstlich jedes Verwahrungsmittel aufsucht und immer Vorsichtsmaasregeln nöthig findet, während sie schon glaubt, damit fertig zu seyn.

Saputo i' n'abbia.
Cor. Mostrerò s) che tutto
Abbia portato il caso.
Am. E ch'indi possa
Partirmi a mio piacer, nè mi contrasti.
Cor. Quando ti piacerà, purchè l'ascolti.
Am. E brevemente si spedisca.
Cor. *E* questo
Ancora si farà.
Am. Nè mi s'accosti,
Quanto è lungo il mio dardo.
Cor. Oimè! Che pena
M'è oggi il riformar cotesta tua
Semplicità! Fuor che la lingua t), ogn' altro
Membro gli legherò sì, che sicura
Starne potrai. Vuoi altro?
Am. Altro non voglio.
Cor. *E* quando il farai tu?
Am. Quando a te piace,
Purchè tanto di u) tempo or mi conceda,
Ch' i' torni a casa, ove di queste nozze
Mi vo' meglio informar.
Cor. Vanne, ma guarda
Di farlo accortamente. Or, odi quello,
Ch' io vo pensando. Ch' v) oggi sul meriggio

s) d. h. fingerò.

t) „die Zunge ausgenommen".

u) Man übersehe hier nicht das di nach tanto; grammaticalisch sagt man tanto tempo.

v) Ueberflüssig wegen des vorhergehenden pensando. Am Besten ließe es sich übersetzen mit: „nämlich", denn es soll auf den jezt kommenden Plan der Corisca aufmerksam machen.

Qui sola fra quest' ombre e senz' alcuna
Delle tue ninfe tu ten venghi, dove
Mi troverò per questo effetto anch' io.
Meco saran Nerina, Aglauro, Elisa,
E Fillide, *e* Licori, tutte mie
Non meno accorte e sagge x), che fedeli
E segrete, compagne. Ivi 106) con loro
Facendo tu, come sovente suoli,
Il gioco della Cieca, agevolmente
Mirtillo crederà, che non per lui,
Ma per diporto tuo, ci sii venuta.

Am. Questo mi piace assai, ma non vorrei,
Che quelle ninfe fossero presenti
Alle parole di Mirtillo. — Sai y)?

Cor. T' intendo, e ben' avvisi. *E* fia mia cura,
Che tu di questo alcun timor non aggia z),
Ch' io le farò sparir, quando fia tempo.
Vattene pure, e ti ricorda intanto
D' amar la tua fidissima Corisca.

Am. Se posto ho il cor nelle sue a) mani, a lei
Starà di farsi amar quanto le piace.

[Amarilli sen va.]

x) prudenti. Diesen Sinn giebt Guarini sehr oft dem saggio, und ich mache daher Ein- für allemal darauf aufmerksam. Auch bei den römischen Dichtern wechseln öfters sapiens und prudens mit einander. — Accorte heißt: vorsichtig. Dis Wort bezeichnet nämlich Personen, die, so zu sagen, immer die Augen offen haben, so daß ihrer Aufmerksamkeit nichts entgeht.

y) „Hörst du?"

z) Statt: abbia.

a) Amaryllis sagt sue und gleich darauf a lei und le, weil Koriska von sich in der dritten Person sprach.

Cor. 107) Parti b), ch'ella stia salda? A questa rocca c)
Maggior forza bisogna. Se all' assalto
Delle parole mie può far difesa,
A quelle di Mirtillo certamente
Resister non potrà. So ben' anch' io
Quel che nel cor di tenera fanciulla
Possono i preghi di gradito amante.
Se ridur ci d) si lascia, a tal partito
La stringerò ben' io con questo giuoco e),
Che non l'avrà da giuoco, ed io non solo
Dalle parole sue, voglia o non voglia,
Potrò spiar, ma penetrar ancora
Fin nell' interne viscere il suo core.
Come questo abbia in mano 108) e già padrona
Sia del segreto suo, farò di lei
Ciò che vorrò, senza fatica alcuna,
E condurrolla a quel che bramo, in guisa
Ch' ella stessa, non ch'altri, agevolmente
Creder potrà, che l'abbia a ciò condotta
Il suo sfrenato amor, non l'arte x) mia.

b) d. h pare ti.

c) rocca muß hier mit dem offenen (oder, hellen) Tone gesprochen werden, denn mit dem geschlossenen (oder, dunkeln) bedeutet es den Spinnrocken.

d) Nämlich: ai preghi etc. d. h. se si lascia persuadere ad ascoltare le di lui preghiere.

e) Nämlich: della Cieca.

f) „List" — Kunstgriffe.

SCENA SESTA.

Corisca. Satiro.

Oimè! son morta!
Sat. Ed io son vivo 109).
Cor. Torna
Torna, Amarilli mia, che presa sono.
Sat. Amarilli non t'ode. A questa volta
Ti converrà star salda [a].
Cor. Oimè le chiome!
Sat. T'ho pur sì lungamente attesa al varco,
Che [b] nella rete se' caduta. — E sai,
Questo non è il mantello, è 'l crin, sorella 110).
Cor. A me [c], Satiro?
Sat. A te. Non se' tu quella
Corisca, sì famosa ed eccellente
Maestra di menzogne, che mentite
Parolette, e speranze, e finti sguardi
Vendi a sì caro prezzo? che tradito
M'hai in tanti modi e dileggiato sempre,
Ingannatrice e pessima Corisca?
Cor. Corisca son ben' io, ma non già quella,
Satiro mio gentil, ch'agli occhj tuoi
Un tempo fu sì cara.
Sat. Or son gentile!
Sì, scelerata 111), ma gentil non fui,
Quando per Coridon 112) tu mi lasciasti — —

a) „aushalten"; Stand halten.

b) Nach attendere immer für finchè und dann hat es den Subjunctiv im Präsens, aber den Indikativ im Perfectum.

c) Nämlich: fai tu ciò.

Cor. Te per altrui?

Sat. Or odi maraviglia
E cosa nuova all' animo sincero! [113] —
E quando l'arco a Lilla e 'l velo a Clori,
La veste a Dafne, ed i coturni [114] a Silvia
M'inducesti a rubar, perchè 'l mio furto
Fosse di quell' amor poscia mercede,
Ch', a me promesso, fu donatò altrui [115), —
E quando la bellissima ghirlanda,
Che donata i' t'avea, donasti a Niso, —
E quando alla caverna, al bosco, al fonte,
Facendomi vegghiar le fredde notti,
M' hai schernito e beffato, allor ti parvi
Gentile? — Ah scelerata! Or pagherai,
Credimi, or pagherai di tutto il fio [d].

Cor. Tu mi strascini, — oimè! — come s' i' fussi
Una giovenca.

Sat. Tu 'l dicesti appunto [e].
Scotiti pur, se sai [116]. Già non tem' io,
Che quinci [f] or tu mi fugga. A questa presa
Non ti varranno inganni. Un' altra volta
Ten fuggisti, malvagia, ma se 'l capo
Qui non mi lasci, indarno t' affatichi

d) d. h. il fio di tutto; pagherai la pena d. t.

e) Giovenca bedeutet eine junge Kuh und auch: eine Hure; im letzteren Sinne nimmt es der Satyr. Wenn aber Korisfa sich unter den freilich nicht sehr sanften Händen des Satyrs mit einer jungen Kuh vergleicht, so bezieht sich dis vielleicht auf das gewaltsame Verfahren, womit man dis Thier an das Joch zu gewöhnen gesucht hat, dem es widerstrebte: daher das Bild Catull's, C. 63, 33. veluti juvenca vitans onus indomita jugi.

f) di qui, „von da aus".

D'uscirmi oggi di man.

Cor. Deh! Non negarmi
Tanto di g) tempo almen, che teco i' possa
Dir mia ragion comodamente.

Sat. Parla.

Cor. Come vuoi tu, ch' io parli, essendo presa?
Lasciami.

Sat. Ch' h) io ti lasci?

Cor. I' ti prometto
La fede i) mia di non fuggir.

Sat. Qual fede,
Perfidissima femmina? — Ancor osi
Parlar meco di fede? — Io vo' condurti
Nella più spaventevole caverna
Di questo monte, ove non giunga mai
Raggio di Sol, non che vestigio umano 117);
Del resto non ti parlo, il sentirai 118); —
119) Farò con mio diletto e con tuo scorno
Quello strazio di te, che meritasti.

Cor. 120) Puoi tu dunque, crudele, a questa chioma,
Che ti legò già il core, a questo volto,
Che fu già il tuo diletto, a questa, un tempo
Più della vita tua cara, Corisca,
Per cui, giuravi, che ti fora stato
Anco dolce il morire, a questa puoi

g) Oben hatten wir schon einmal dieses di nach tanto.

h) Ohne Zweifel spottet hier der Satyr der Korisska und äfft ihre Rede nach; es muß alsø wohl come vuoi tu ergänzt werden.

i) „Ehrenwort".

Soffrir di far oltraggio? — O cielo! — O sorte k)! —
In cui pos' io l) speranza? A cui debb' io
Creder mai più, meschina?
Sat. Ah scelerata!
Pensi ancor d'ingannarmi? Ancor mi tenti m)
Con le lusinghe tue, con le tue frodi?
Cor. Deh! Satiro gentil, non far più strazio
Di chi t'adora. — Oimè! — Non se' già fera,
Non hai già il cor di marmo o di macigno.
Eccomi a' piedi tuoi. Se mai t'offesi,
Idolo del mio cor, perdon ti cheggio n).
Per queste nerborute e sovraumane
Tue ginocchia, ch'abbraccio, a cui m'inchino,
Per quello amor, che mi portasti un tempo,
Per quella soavissima dolcezza,
Che trar solevi già dagli occhj miei,
Che tue stelle chiamavi, o) or son duo fonti p),
Per queste amare lagrime ti prego,
Abbi pietà di me, lasciami omai.
Sat. 121) La perfida m'ha mosso, e s'io credessi
Solo all' affetto, affè! che q) sarei vinto.
Ma in somma io non ti credo. Tu se' troppo
Malvagia, e 'nganni più chi più si fida.

k) Sorte für fato, „Verhängniß" (unglücklicher) Schicksalsschluß, wie sors bei den latein. Dichtern, z. B. Virg. Aen. L. 2. V. 554 —555.

l) poso io.

m) d. h. alletti, adeschi. Man vergleiche die Textnote über tentare in der 4ten Scene des ersten Actes.

n) Auch: chieggo, von chiedere.

o) Hier ist e che zu ergänzen.

p) Nämlich: di lagrime.

q) Ueberflüssig. Eigentlich aber ist hier ein Verbum zu ergänzen, z. B. credo, son persuaso, u. dgl.

Sotto quell' umiltà, sotto que' preghi
Si nasconde Corisca. Tu non puoi
Esser da te diversa [122]. — Ancor contendi? —

Cor. Oimè, il mio capo! — Ah crudo! — Ancór un poco
Fermati, prego, ed una sola grazia
Non mi negare almen.

Sat. Che [r] grazia è questa?

Cor. Che tu m'ascolti ancor' un poco.

Sat. Forse
Ti pensi tu con parolette finte
E mendicate lagrime piegarmi?

Cor. Deh! Satiro cortese, eppur tu vuoi
Far di me strazio?

Sat. Il proverai, vien pure.

Cor. Senza avermi pietà?

Sat. Senza pietade.

Cor. E 'n ciò se' tu ben fermo?

Sat. In ciò ben fermo. —
Hai tu finito ancor questo incantesmo [123]?

Cor. O villano, indiscreto, ed importuno
[124] Mezz'uomo, *e* mezzo capra, *e* tutto bestia [125],
Carogna fracidissima, e difetto
Di natura [s] nefando, se tu credi,
Che Corisca non t'ami, il vero credi.
Che vuoi tu, ch'ami in te? — Quel tuo bel ceffo? —
Quella sucida barba? — Quell' orecchie
Caprigne, e quella putrida e bavosa
Isdentata caverna?

Sat. O scelerata! —

r) St. quale.

s) „Auswurf (oder auch: Verwurf) der Natur".

A me questo? —
Cor. A te questo.
Sat. A me, ribalda?
Cor. A te, caprone.
Sat. *Ed* io con queste mani
Non ti trarrò cotesta tua canina t)
Ed importuna lingua?
Cor. Se t'accosti 126)
E fossi tanto ardito...
Sat. In tale stato 127)
Una vil femminuzza?.... In queste mani?....
E non teme?... *E* m'oltraggia?... *E* mi dispregia?...
Io ti farò....
Cor. Che mi farai, villano?
Sat. I' ti mangerò viva.
Cor. *E* con qua' denti,
Se tu non gli hai?
Sat. O ciel! — Come il comporti? —
Ma s'io non tene pago 128)...... Vien pur via.
Cor. Non vo venir.
Sat. Non ci verrai, malvagia?
Cor. No, mal tuo grado, no.
Sat. Tu ci verrai,
Se mi credessi u) di lasciarci queste

t) canina lingua, „Lästerzunge". — Die Lateiner gebrauchen can. eben so, daher bei ihnen: can. facundia, eine Beredsamkeit, die blos im Schimpfen und Schreien besteht, wie bei den Rabulisten.

u) Nämlich io. — Mi steht überflüssig.

Braccia.
Cor. Non ci verrò, se questo capo
Di lasciarci credessi.
Sat. Orsù, veggiamo,
Chi di noi ha più forte e più tenace
Tu il collo od io le braccia. — Tu ci metti
Le mani [129]? — Nè con queste anco potrai
Difenderti, perversa.
Cor. Or' il vedremo.
Sat. Sì, certo.
Cor. Tira ben, Satiro! — A Dio. —
Fiaccati il collo.
Sat. [130] Oimè dolente! . . Ahi lasso! . . .
Oimè il capo! . . . Oimè il fianco! . . . Oimè la schiena! . . .
Oh che fiera caduta! . . . Appena i' posso
Movermi e rilevarmene. Eppur vero
E', ch'ella fugga, e qui rimanga il teschio [v]?
O maraviglia inusitata! — O ninfe!
O pastori! Accorrete, e rimirate
Il magico stupor di chi sen fugge,
E vive senza capo. — O come è lieve [x]! —
Quanto ha poco cervello! — E [y] come il sangue

v) Eigentlich: „der Hirnschädel"; hier bedeutet es den ganzen Kopf.

x) Nämlich: il teschio. Der Satyr glaubt, den Kopf Koriska's in Händen zu haben, weil ihm kein Gedanke an ein falsches Haar beikommt.

y) E kann durch aber übersezt werden, dagegen das nachfolgende ma bei che miro mit doch. Come heißt wieder, wegen der Verbindung mit non, „warum".

Fuor non ne spiccia? — Ma che miro? — O sciocco!
O mentecatto! — Senza capo lei? z) —
Senza capo se' tu. — Chi vide mai
Uom di te più schernito? — Or mira, s'ella
Ha saputo fuggir, quando tu meglio
La pensavi tener. — Perfida maga,
Non ti bastava aver mentito il core,
E 'l volto, *e* le parole, *e* 'l riso, *e* 'l guardo,
S'anco il crin non mentivi a)? — Ecco, poeti,
Questo è l'oro nativo b) e l'ambra pura 131),
Che pazzamente voi lodate. Omai
Arrossite, insensati, e ricantando c)
Vostro soggetto, in quella vece d), sia
L'arte e) d'una impurissima e malvagia
Incantatrice, che i sepolcri spoglia,

z) Statt: ella, (oder quella, colei), è.

a) Für ingannare, wie bei Dante z. B. C. 19. dell' Inferno. Eben so im Lat. z. B. Virgil Ecl. 4, 42:
Nec varios discet mentiri lana colores.

b) naturale.

c) ricantando erklärt der Ausleger mit cantando un' altra volta; das hieße also soviel, als: tornando a cantare. Allein was heißt hier dis leztere Verbum? — Da der Satyr mit verbissenem Zorne, (denn er schämt sich, daß er hintergangen wurde), und mit Spott auf die Dichter spricht, so kann jenes keine andere Bedeutung haben, als diejenige, in welcher es z. B. Horaz (L. 1, Sat. 10, 19.) und Ovid (Met. L. 7, 814.) nimmt und wo es unserm Teutschen vorleyern entspricht, d. h. zum Eckel etwas sagen. In dem Ausdrucke soggetto liegt gleichfalls ein ironischer und empfindlicher Vorwurf für die Poeten, die die goldnen Haare der Frauenzimmer für einen so wichtigen Gegenstand halten, daß sie ihn zum Süjet ihrer Dichtungen machen und zum Eckel davon schwatzen.

d) Nämlich: in vece di cantare e di lodare i capelli biondi, sia il vostro soggetto l'arte etc.

e) d. h. gl'inganni.

E, dai fracidi teschi il crin furando,
Al suo l'intesse, e così ben l'asconde,
Che v'ha fatto lodar quel che aborrire
Dovevate f) assai più, che di Megera g)
Le viperine e mostruose chiome.
Amanti, or non son questi i vostri nodi [132]?
Mirate e vergognatevi, meschini,
E se, come voi dite, i vostri cori
Son pur qui ritenuti, omai ciascuno
Potrà senza sospiri e senza pianto
Ricoverar' il suo. — Ma che più tardo
A pubblicar le sue vergogne? Certo
Non fu mai sì famosa nè sì chiara
La chioma, ch' è lassù con tante stelle [133]
Ornamento del ciel, come fie h) questa
Per la mia lingua, e molto più colei,
Che la portava, eternamente infame.

f) aveste dovuto.
g) Man vergl. die Note r) zu Ende der ersten Scene des ersten Actes.
h) sarà. — Fie ist hier einsylbig zu pronunciren, gleichsam fje.

Coro.

Ah! ben fu di colei a) grave l'errore,
— Cagion del nostro male, —

a) Nämlich: der Lucrina. Man sehe die 2te Scene des ersten Actes, wo Ergast die Geschichte ihrer Treulosigkeit erzählt. — Errore heißt offenbar hier nichts anders, als: Treulosigkeit, und man kann es also durch: Verbrechen übersetzen. Der Lateiner gebraucht gleichfalls error und errare besonders von der verbottenen und unrechtmäßigen Liebe. Virgil (Ecl. 8, 41.) bedient sich des Substantivs für insania, also für amor.

Che le leggi santissime b) d'amore,
Di se mancando, offese!
Poscia ch' indi s' accese
Degl' immortali Dei l'ira mortale c),
Che per lagrime e sangue
Di tante alme innocenti ancor non langue d).
Così la fe, d'ogni virtù radice
E d'ogn' alma ben nata e) unico fregio,
Lassù si tien in pregio,
Così di farci amanti, onde felice
Si fa nostra natura 134),
L'eterno Amante f) ha cura.
Ciechi mortali, voi, che tanta sete
Di possedere avete,
L'urna amata guardando
D'un cadavero d'or, quasi nud' ombra,
Che vada intorno al suo sepolcro errando 135),
Qual' amore o vaghezza

b) d. h. castissime. — Santo, wie das lat. sanctus, hat öfters diese Bedeutung.

c) Vorzüglich der Zorn der Diana ist gemeint; mortale (d. h. funesta) heißt er, weil die aufgebrachte Göttin das Land mit einer tödtlichen Seuche heimsuchte.

d) „welcher (Zorn) noch nicht befriedigt ist" ꝛc — Insofern nämlich als zwar die Seuche aufgehört hat, aber der Tribut des jährlichen Mädchenopfers noch fortdauert.

e) Dieser Ausdruck ist aus der griechischen in die römische Sprache übergegangen und bezeichnet eigentlich vornehme Geburt, welcher Begriff dann auf den Adel der Seele angewendet wurde, daher seine Bedeutung: edeldenkend, edelgesinnt. — La fe steht für la castità, und zeigt die ausschliessende Hingebung an Einen geliebten Gegenstand an.

f) Nämlich: il creatore. So wird auch Gott vom Ariost genennt: il sempiterno amante. Orl. fur. C. 14, 74. Vom Dante: il primo amore. C. 3. dell' Inferno.

D'una morta [136] bellezza il cor v'ingombra?
Le ricchezze e i tesori
Son insensati g) amori. Il vero e vivo
Amor dell'alma è l'alma. Ogn' altro oggetto,
Perchè d'amore è privo,
Degno non è dell' amoroso affetto.
L'anima, perchè sola è riamante [137],
Sola è degna d'amor, degna d'amante.
Ben' è soave cosa
Quel bacio, che si prende
Da una vermiglia e delicata rosa h)
Di bella guancia, eppur ch' il vero intende,
Com' intendete vui i),
Avventurosi amanti, che 'l provate,
Dirà, che quello è morto bacio, a cui
La baciata beltà bacio non rende.
Ma i colpi k) di due labbra innamorate,
Quando a ferir si va bocca con bocca,
E che in un punto scocca
Amor con soavissima vendetta
L'una e l'altra saetta l),
Son veri baci, ove m) con giuste voglie
Tanto si dona altrui, quanto si toglie.

g) privati di sentimento.

h) Statt: labbro.

i) voi.

k) d. h. i baci. Bion hat in der ersten Idylle den Ausdruck:
- - - - - - καὶ χειλεα χειλεσι μιξω. [„Daß ich Lippen mit Lippen vereinige".] — di due l. inn. d. h. di labbra di due inn. persone.

l) d. h. i baci.

m) Für ne' quali. Mein Ausleger erklärt es durch: quando, ogni volta ehe, aber unrichtig, wie ich glaube.

Baci pur bocca curiosa e scaltra n),
O seno o fronte, ò mano, unqua non fia,
Che parte alcuna in bella donna baci,
Che baciatrice o) sia,
Se non la bocca, ove l'un' alma e l'altra
Corre p), e si bacia anch' ella 138), e con vivaci
Spiriti pellegrini
Dà vita al bel tesoro
De' bacianti rubini 139),
Sì che parlan tra loro
Quegli animati e spiritosi baci q)
Gran cose in picciol suono
E segreti dolcissimi, che sono
A lor solo palesi, altrui celati.
Tal gioja amando prova, anzi tal vita,
Alma con alma unita,
E son, come d'Amor r) baci baciati,
Gl'incontri di duo cori amanti amati.

n) cur. e sc. „Vorwitzig und schalkhaft". Curiosa scheint mir nämlich gebraucht zu seyn, wie z. B. beim Horaz, Epod. 17, 77.

o) d. h. ribaciante,

p) St. concorre, d. h. s'incontra.

q) d. h. baci animati dagli spiriti.

r) In der Ausgabe meines Auslegers steht amor, aber es soll wohl heissen Amor, da der Gott der Liebe selbst gemeint zu seyn scheint.

ATTO TERZO.

SCENA PRIMA.

Mirtillo.

1) O primavera, gioventù dell' anno,
Bella madre di fiori,
D' erbe novelle, e di novelli amori,
Tu torni a) ben, ma teco
Non tornano i sereni
E fortunati dì b) delle mie gioje.
Tu torni ben, tu torni,
Ma teco altro non torna,
Che del perduto mio caro tesoro
La rimembranza misera e dolente.
Tu quella se', tu quella,
Ch' eri pur dianzi sì vezzosa e bella,
Ma non son' io già quel c) ch' un tempo fui,
Si caro agli occhj altrui d).
O dolcezze amarissime d' amore,

a) St. ritorni.

b) Nämlich die Tage, in welchen Amaryllis in Elis war. Delle mie gioje st. del mio amore, wie das Folgende lehrt, oder wie weiter unten, st. della mia amorosa gioja.

c) d. h. „jener Beglückte“.

Man vergl. die erste Scene des 2ten Actes, wo Myrtill sagt, daß Amaryllis während ihres Aufenthaltes zu Elis gli fu sempre cortese di quel soave ed amoroso sguardo.

d) Nämlich: der Amaryllis.

Quanto è più duro e) perdervi, che mai
Non v' avere o provate o possedute!
Come saria l'amar felice stato,
Se 'l già goduto ben non si perdesse,
O, quando egli si perde,
Ogni memoria ancora
Del dileguato f) ben si dileguasse! —
Ma se le mie speranze oggi non sono,
Com' è l'usato lor, di fragil vetro,
O se maggior del vero
Non fa la speme il desiar soverchio 2);
Qui pur vedrò colei,
Ch' è 'l Sol degli occhj miei g),
E s'altri h) non m'inganna,
Qui pur vedrolla al suon de' miei sospiri
Fermare il piè fugace.
Qui pur dalle dolcezze
Di quel bel volto avrà soave cibo
Nel suo lungo digiun i) l'avida k) vista 3); —

e) Durus bezeichnet im Lateinischen jeden empfindlichen Schmerz der Seele oder des Körpers, der schwer zu ertragen ist. Es bedeutet daher oben so viel, als: aspro, amaro.

f) perduto.

g) d. h. „welche meinen Blick erheitert", — allen Kummer aus meinem Herzen verscheucht.

h) Hier ist entweder Ergast oder Koriska verstanden, oder beide zugleich.

i) il digiun, das Entbehren. Digiuno bezeichnet nämlich im moralischen Sinne die Leerheit der Seele desjenigen, der eine unbefriedigte Sehnsucht, Leidenschaft, oder Begierde nährt, so wie im physischen die Leerheit des Magens. Eben deswegen bedeutet bei den Dichtern digiuno diese Sehnsucht, diese Leidenschaft selbst, das Streben nach Sättigung derselben, so wie es dann auch in Allgemeinen jedes Begehren ausdrückt. In unserer Stelle kann es recht gut

Qui pur vedrò quell' empia
Girar inverso me le luci l) altere,
Se non dolci, almen fere
E se non carche m) d'amorosa gioja,
Sì crude almen, ch' i' moja.
O lungamente sospirato invano
Avventuroso dì, se, dopo tanti
Foschi giorni di pianti,
Tu mi concedi, Amor, di veder oggi
Ne' begli occhj di lei
Girar sereno il Sol degli occhj miei 4)! —
Ma qui mandommi Ergasto, ove mi disse,
Ch' esser doveano insieme
Corisca e la bellissima Amarilli,
Per fare il gioco della Cieca, eppure
Qui non veggio altra Cieca,
Che la mia cieca voglia 5),
Che va con l'altrui scorta,
Cercando la sua luce, e non la trova.
O pur frapposto alle dolcezze n) mie
Un qualche amaro intoppo

durch Sehnen übersetzt werden. Man vergleiche hierüber folgende Stellen bei Dante, z. B. C. 19. del Paradiso, V. 25. 33. C. 15. V. 49. — C. 16, 135. C. 15, 58. del Purgatorio. Petrarch bedient es sich gleichfalls häufig zur bildlichen Darstellung seines heftigen, Drangvollen, Sehnens nach dem Anblicke der Laura.

k) „gierig" d. h. Sehnsuchtsvoll.

l) Dichterisch st. occhj. Eben so das lat. lux und lumina, z. B. Statius Theb. 11, 585. effossæ squallent vestigia lucis.

m) Statt: carcate, und dieses statt: caricate.

n) d. h. dolci speranze. Dies, glaube ich, ist hier die richtige Bedeutung.

Non abbia il mio destino invido e crudo.
Questa lunga dimora
Di paura e d'affanno il cor m'ingombra;
6) Ch'un secolo agli amanti
Par ogn' ora, che tardi, ogni momento,
Quell' aspettato ben, che fa contento. —
Ma chi sa? — Troppo tardi
Son fors' io giunto, e qui m'avrà Corisca
Fors' anco indarno lungamente atteso.
Fui pur anco sollecito a partirmi o).
Oimè! Se questo p) è vero, i' vo 7) morire.

o) „Aber ich habe doch gleichfalls meine Ankunft hieher beschleunigt", (eigentlich: ich habe geeilt, daß ich mich von meinem Hause entfernen, mich abmüssigen konnte.

p) Nämlich: meine verspätete Ankunft.

SCENA SECONDA.

Amarilli. Mirtillo. Coro di Ninfe. Corisca.

Ecco la Cieca 8)!

Mir. [tra se] Eccola appunto!...
Ahi vista! —

Am. Or, che si tarda?

Mir. [tra se] Ahi voce, che m' hai punto,
E sanato in un punto!

Am. Ove sete? — Che fate? — E tu, Lisetta,
Che sì bramavi il gioco della Cieca,
Che badi? — E tu Corisca, ove se' ita?

Mir. [tra se.] Or sì, che si può dire,

Ch' Amor è cieco, ed ha bendati gli occhj. —

Am. Ascoltatemi voi,
Che 'l sentier mi scorgete e quinci e quindi
Mi tenete per man. Come sien giunte 9)
L'altre nostre compagne,
Guidatemi lontan da queste piante a),
Ov' è maggior il vano b), e quivi sola
Lasciandomi nel mezzo,
Ite con l'altre in schiera e tutte insieme
Fatemi c) cerchio, e s'incominci il gioco.

Mir. [tra se] Ma che sarà di me? — Fin qui non veggio,
Qual mi possa venir da questo gioco
Comodità, che 'l mio desire adempia.
Nè so veder Corisca,
Ch'è la mia tramontana d). — Il ciel m'aiti. —

Am. Al fin siete venute. — E che pensaste
Di non far altro che bendarmi gli occhj?
Pazzarelle che siete! — Or cominciamo 10).

Coro. Cieco Amor, non ti cred'io,
Ma fai cieco il desio
Di chi ti crede 11),
Che, s'hai pur poca vista, hai minor fede.
Cieco o no, mi tenti e) in vano,
E per girti lontano f)

a) „Gesträuch".
b) „Platz"; Raum. Il vano bedeutet hier il vuoto, „was nicht ausgefüllt ist", also: der leere Raum. Man vergl. Dante C. 17. dell' Inferno: Nel vano tutta sua coda guizzava etc.
c) mi statt (intorno) a me.
d) „Leitstern"; Führerin.
e) Wieder für: adeschi, alletti. Weiter unten sagt der Chor:
O lusinghier fallace,
Ancor m'alletti etc.
f) ti lontano statt lontano da te.

Ecco [12]) m' allargo g),
Che così cieco ancor vedi più d' Argo [13]).
Così cieco h) m' annodasti,
E cieco m' ingannasti;
Or, che vo sciolto i),
Se ti credessi più, sarei ben stolto.
Fuggi e scherza pur, se sai k);
Già non farai mai,
Che 'n te mi fidi,
Perchè non sai scherzar, se non ancidi.

Am. Ma voi giocate troppo largo [14]) e troppo
Vi guardate da rischio l).
Fuggir bisogna sì, ma ferir m) prima.
Toccatemi, accostatevi, che sempre
Non ven' andrete sciolte n).

Mir. [tra se.] O sommi Dei! [15]) Che miro, o dove sono?...
In cielo o 'n terra?... O cieli!...
I vostri eterni giri
Han sì dolce armonia?... Le vostre stelle
Han sì leggiadri aspetti?....

Coro. Ma tu pur, perfido cieco,
Mi chiami a scherzar teco;
Ed ecco scherzo,
E col piè fuggo, *e* con la man ti sferzo,
E corro, *e* ti percoto,
E tu t' aggiri a voto [16]).

g) „Sieh, welchen weiten Umkreis ich nehme &c.
h) Nämlich: come tu sei.
i) „frei"; Fessellos.
k) d. h. quanto puoi.
l) Nämlich: d'esser presa.
m) battere; percuotere.
n) sciolto, (wie das lat. solutus), st. assolto, d. h. spedito, libero.

Ti pungo o) ad ora ad ora
Nè tu mi prendi ancora,
O cieco Amore,
Perchè libero ho il core.

Am. In buona fe, Licori,
Ch' io mi pensai d'averti presa, e trovo
D' aver presa una pianta p).
Sento ben, che tu ridi.

Mir. [tra se.] Deh! foss' io quella pianta! —
Or, non vegg 'io Corisca
Tra quelle fratte ascosa? — E' dessa certo;
17) E non so, che m' accenna,
Che non intendo. — Eppur m'accenna ancora. —

Coro. Sciolto q) cor, fa piè fugace.
O lusinghier fallace,
Ancor m' alletti
A' tuoi vezzi mentiti, a' tuoi diletti?
Eppur di nuovo i' riedo r),
E giro, *e* fuggo, *e* fiedo s),
E torno, *e* non mi prendi,
E sempre invan m' attendi,

o) pungere entspricht hier vielleicht unserm teutschen Ausdrucke: schuppen, (oder, wie man hiesigen Landes sagt: stupfen), d. h. mit einem Finger oder mit der Faust jemanden Absatzweise stossen.

p) „Strauch".

q) Der Römer gebraucht gewöhnlich solvere von Leidenschaften, z. B. Horaz 9te Epode, V. 38. Epod. 13, 5. Eben so nun auch der Italiäner, daher oben: sciolto, (d. h. libero dall' amorosa passione).

r) io ritorno. — Riedere wird nur in der Poesie gebraucht.

s) pungo; percuoto. — Fiedere ist mehr in der Poesie, als in Prosa, anwendbar.

O cieco Amore,
Perchè libero ho il core.
Am. O fossi svelta, maladetta pianta!
Che pur anco t) ti prendo,
Quantunque un' altra al brancolar u) mi sembri.
Forse ch' i' non credei,
D'averti franca 18) a questa volta, Elisa?
Mir. [tra se] Eppur' anco non cessa
D'accennarmi Corisca, e sì sdegnosa,
Che sembra minacciar. Vorrebbe forse,
Che mi mischiassi anch' io tra quelle ninfe? —
Am. 19) Dunque giocar debb' io
Tutt' oggi con le piante?
Cor. [tra se] Bisogna pur, che mal mio grado i' parli
Ed esca della buca v). —
[a Mirtillo.] Prendila dappocchissimo 20). — Che badi? —
x) Ch' ella ti corra in braccio?
O lasciati almen prendere. — Su, dammi
Cotesto dardo, e valle incontra y), sciocco. —
Mir. O come mal s' accorda
L'animo z) col desìo!
Sì poco ardisce il cor, che tanto brama 21). —
Am. Per questa volta ancor tornisi al gioco,
Che son già stanca, e, per mia fe, voi siete
Troppo indiscrete a farmi correr tanto.
Coro. Mira, nume trionfante,
A cui a) dà il mondo amante

t) pur anco, „immer wieder".
u) d. h. al tastarti.
v) buca ist eine kleine und enge Oeffnung. [A.]
x) Hier ist zu ergänzen: vuoi tu.
y) d. h. va incontra a lei.
z) „Der Muth"; die Kühnheit.
a) Statt: a chi.

Empio b) tributo.
Eccol' oggi c) deriso, eccol battuto.
Siccome ai rai d) del Sole
Cieca 22) nottola suole e),
Che ha mille augei f) d' intorno,
Che le fan guerra e scorno,
Ed ella picchia
Col becco invano, e s' erge, e si rannicchia g);
Così se' tu beffato,
Amore, in ogni lato.
23) Chi 'l tergo e chi le gote
Ti stimola e percote,
E poco vale
Perchè stendi h) gli artigli, o batti h) l'ale.

b) Wie bei den latein. Dichtern impius für sævus, z. B. Horaz Epod. 5, 13. Der Tribut, den der Amor fordert, ist nämlich empio, d. h. crudele, insofern er in dem Verluste der Freiheit besteht.

c) Für: adesso; ora. Der Franzos gebraucht aujourd'hui eben so: z. B. Marmontel sagt in seinen Memoiren irgendwo: ce que j'avois dans ce temps-là négligemment fini, est *aujourd'hui* ce que j'ai travaillé avec le plus de soin.

d) raggi.

e) Der Dichter hat hier vielleicht Catull nachgeahmt, welcher solere gleichfalls ohne Infinitiv gebraucht, wie z. B. am Schlusse des 41ten Carm., und es ist ohne Zweifel auch in unserer Stelle, (wie in dieser es der Fall ist), patire zu ergänzen.

f) augelli.

g) „huckt sich zusammen".

h) Statt: stenda und batta; dichterisch. Uebrigens ist bekannt, daß Cupido geflügelt vorgestellt wird. — Artigli statt le mani. Petrarch nimmt dis Wort häufig in diesem Sinne, wie z. B. Son. 52. T. 1. allein immer nur dann, wann er von den Qualen der Liebe als verzehrender und brennender Leidenschaft spricht. Artigli heissen nämlich: die Krallen eines wilden Thiers und insofern die Liebe als furore dargestellt wird, so gibt der Dichter dem Cupido statt der Hände Krallen. Wir gebrauchen uns

24) Gioco dolce ha panſa amara
E ben l'impara
Augel, che vi s'invesca.
Non sa fuggir Amor, chi seco tresca 25).

ſern teutſchen Ausdruck eben ſo zur Bezeichnung der Ausſchweifungen der Wuth, die beſonders durch die Hände verübt werden. Auf gleiche Art und in gleicher Beziehung bedient ſich Dante deſſelben, C. 30. dell'Inferno zu Anfang. — Perchè ſteht hier für che. — Arioſt Orl. fur C. 4, 56. ſezt gleichfalls, obgleich des Reims wegen, den Indicativ ſtatt des Subjunctivs.

SCENA TERZA.

Amarilli. Corisca. Mirtillo.

Affè, t'ho colta, Aglauro. —
26) Tu vuoi fuggir? — T'abbraccierò si stretta a)....
Cor. [tra se.] Certamente, se contra
Non gliel' b) avessi all'improvviso spinto
Con sì grand' urto, i' faticava invano,
Per far, ch'egli vi gisse. —
Am. Tu non parli? — Se' dessa, o non se' dessa?
Cor. [tra se.] Qui ripongo il suo dardo, e nel cespuglio c)
Torno, per osservar ciò, che ne segue.
Am. Or ti conosco sì. Tu sei Corisca,

a) Nämlich: che non potrai fuggire.
b) Statt: le lo; alſo wörtlich: se non l'avessi spinto contra a lei. — Le wird immer in gli verwandelt, ſo oft il, lo, la, und dergl. damit verbunden werden ſoll.
c) Koriſka meint den Buſch, hinter welchen ſie vorher verſteckt war.

Che se' sì grande e senza chioma. Appunto
Altra, che te, non volev' io, per darti
Delle pugna a mio senno [d].
Or tè [e] questo, e quest' altro,
E quest' anco, e poi questo. — Ancor non parli? —
Ma se tu mi legasti, anco mi sciogli,
E fa tosto, cor mio,
Ch' i' vo [27] poi darti il più soave bacio,
Ch' avessi mai. — Che tardi? —
Par [28], che la man ti tremi. Se' sì stanca?
Mettici i denti, se non puoi con l'ugna. —
O quanto se' melensa! —
Ma lascia far' a me, che da me stessa
Mi leverò d'impaccio. —
Or ve', con quanti nodi
Mi legasti tu stretta!
Se può toccar' a te l'esser la Cieca [29).....
Son pur ecco sbendata! — Oime!... Che veggio!...
[30] Lasciami, traditor... Oimè!... Son morta!...
Mir. Sta cheta, anima mia [f].
Am. Lasciami, dico,
Lasciami... Così dunque
Si fa forza alle ninfe?... Aglauro, Elisa [31].....
Ah perfide! Ove sete?....

d) piacere.
e) Statt: tieni, „da"!
f) Anima ist ein schmeichelnder Ausdruck der Liebe. Anima mia bedeutet daher nicht mehr, als das vorausgegangene cor mio, (lat. cor meum), und das in der Folge öfters vorkommende ben mio, „meine Theure", oder: „Einziggeliebte". — Anima in der Bedeutung: Geliebte, geliebtes Mädchen, u. dgl. brauchen häuffig die römischen Dichter, z. B. Horaz L. 3. Od. 9, 12.

Lasciami, traditore.

Mir. Ecco ti lascio.

Am. Quest' e un' inganno di Corisca. — Or togli
Quel che n' hai guadagnato.

Mir. Dove fuggi, crudele?
Mira almen la mia morte. Ecco mi passo
Con questo dardo il petto.

Am. Oimè! Che fai?

Mir. Quel che forse ti pesa,
Ch' altri faccia per te, ninfa crudele.

Am. [tra se] Oime!... Son quasi morta 32)...

Mir. E se quest' opra alla tua man si deve,
Ecco 'l ferro, ecco 'l petto.

Am. Ben' il meriteresti. — E chi t'ha dato
Cotanto ardir, presontuoso 33)?

Mir. Amore 34).

Am. Amor non è cagion d' atto villano.

Mir. Dunque in me credi amore,
Poi che discreto fui 35). Che se prendesti g)
Tu prima me, son' io tanto men degno
D' esser da te di villania notato,
Quanto, con sì vezzosa
Comodità d' esser ardito, e quando
Potei le leggi usar teco d' amore 36),
Fui però sì discreto,
Che quasi mi scordai d' esser amante 37).

Am. Non mi rimproverar 38) quel che fei h) cieca.

Mir. Ah! che tanto più cieco 39)

g) d. h. accendesti d' amore; innamorasti.
h) feci.

Son' io di te, quanto più sono amante!.
Am. Preghi e lusinghe [i], e non insidie [k] e furti
Usa il discreto amante.
Mir. Come selvaggia fera,
Cacciata dalla fame,
Esce dal bosco, e 'l peregrino assale,
Tal' io che sol de' tuoi begli occhj vivo [l],
Poi che l'amato cibo
O tua fierezza o mio destin mi nega,
Se famelico amante,
Uscendo oggi de' boschi, ov' io soffersi
Digiun 40) misero e lungo,
Quello scampo tentai per mia salute,
Che mi dettò necessità d'amore [m].
Non incolpar già me, ninfa crudele,—

i) Tibull L. 1. El. 4.:
Blanditiis vult esse locum Venus ipsa; querelis
Supplicibus, miseris fletibus illa favet.

k) In Verbindung mit furti kann insidie, (welches eigentlich einen feindlichen Hinterhalt bedeutet), keinen andern Sinn haben, als den der Ueberlistung, nach der Analogie des lateinischen Gebrauches, z. B. Horaz L. 1. Sat. 2, 104. Furti bedeutet nämlich nichts anders, als frode, wie z. B. beim Ovid. Met. L. 13, 104: et *furtis* incautum decipit hostem und gleich darauf ist von den insidiis die Rede: ipse nitor galeæ .... insidias prodet. Auf gleiche Art L. 15, 102. Cuncta sine insidiis, nullamque timentia fraudem. Eben so verbindet auch Cic. de pet. Cons. insidiæ mit fraus und perfidia in gleichem Sinne. In der ersten Scene des 5ten Actes hat überdis unser Dichter selbst frode und furto in Verbindung gesezt.

l) vivere st. esistere, wie das Lateinische f. esse und wie wir auch den teutschen Ausdruck gebrauchen.

m) Petrarch, Son. 199.:
E l'alma disperando ha preso ardire.
Però s'oltra suo stile ella s'avventa,

Te sola pur incolpa n);
Che se co' preghi sol, come dicesti,
S'ama discretamente e con lusinghe,
E ciò da me non aspettasti mai 41),
Tù sola, tu m' hai tolto
Con la durezza tua, con la tua fuga,
L' esser discreto amante.

Am. Assai discreto amante esser potevi,
Lasciando di seguir o) chi ti fuggiva.
Pur sai che 'nvan mi segui. —
Che vuoi da me?

Mir. Ch' una sola fiata
Degni almen d'ascoltarmi, anzi ch' io moja 42).

Am. Buon per te, che la grazia,
Prima che l'abbi chiesta, hai ricevuta! —
Vattene dunque.

Mir. Ah, ninfa!

Tu [Amor] 'l sai, che si l'accendi e si la sproni,
Ch' ogni aspra via per sua salute tenta.

Dis ganze Sonett verdient hier zu unserer Stelle gelesen zu werden. Eben so Son. 18. T. 1. wo der Schluß heißt:

Che grave colpa fia d'ambedue noi,
E tanto più di voi, quanto più v' ama
[nämlich: il mio cuor.]

n) Petrarch Canz. 20. T. 1.:

La colpa è vostra, e mio 'l danno e la pena,

Noch deutlicher ist die Anklage Petrarch's gegen die schönen Augen und gegen die übrigen Reize der Laura in folgendem Verse ausgedrückt: Benchè la somma è di mia morte rea. Son. 125. T. 1.

Sen. Medea. A. 3. Sc. 2.:

Tibi innocens sit, quisquis est pro te nocens.

Ovid. Metam. L. 10, 573. tanta potentia formæ.

o) Den Sinn von seguir habe ich bereits angegeben.

Quel che t'ho detto, appena
E' una minuta stilla
Dell' infinito mar del pianto mio.
Deh! se non per pietade,
Almen per tuo diletto 43), ascolta, cruda,
Di chi si vuol morir, gli ultimi accenti.

Am. Per levar te d'errore, e me d'impaccio,
Son contenta d'udirti.
Ma ve', con queste leggi:
Dì poco, *e* tosto parti, e più non torna.

Mir. In troppo picciol fascio p),
Crudelissima ninfa,
Stringer tu mi comandi.
Quell' immenso desìo q), che, se con altro
Misurar si potesse,
Che con pensiero umano,
Appena il capirìa ciò, che capire
Puote in pensiero umano 44).
Ch' i' t'ami, e t'ami più della mia vita,
Se tu nol sai, crudele,
Chiedilo a queste selve
Che tel diranno, e tel diran con esse
Le fere loro, *e* i duri sterpi, e i sassi
Di questi alpestri monti,
Ch' i' ho sì spesse volte
Inteneriti al suon de' miei lamenti 45).
Ma che bisogna far cotanta fede
Dell' amor mio, dov' è bellezza tanta?

p) compendio.
q) stringer q. i. desio, d. h. ristringer la narràzione di q. i. d.

Mira, quante vaghezze ha 'l ciel sereno,
Quante la terra, e tutte
Raccogli in picciol giro r), indi vedrai
L'alta necessità dell' arder mio s).
E come l'acqua scende, e 'l foco sale,
Per sua natura, e l'aria
Vaga t), e posa la terra, e 'l ciel s'aggira,
Così naturalmente a te s'inchina,
Come a suo bene, il mio pensiero, e corre
Alle bellezze amate
Con ogni affetto suo l'anima mia.
E u) chi, di traviarla
Dal caro oggetto suo, forse pensasse,
Prima torcer poria v)
Dall' usato cammino *e* cielo, *e* terra,
Ed acqua, *ed* aria, *e* foco,
E tutto trar dalle sue sedi il mondo x).

r) spazio.

s) Man vergl. Son. 8. T. 1. beim Petrarch, und Son. 12. T. 2.:
L'acque parlan d'amore e l'óra e i rami
E gli augelletti e i pesci e i fiori e l'erba,
Tutti insieme pregando ch' i' sempr' ami.

t) Dis ist hier das Verbum vagare, „schweben".

u) „daher".

v) Einige Ausgaben lesen potria und andere porria. Jedes dieser drei Worte ist so viel, als: potrebbe.

x) Etwas Aehnliches sagt Petrarch, Son. 161. T. 1.:
Senz' acqua il mare e senza stelle il cielo
Fia innanzi ch' io non sempre tema, e brami
La sua bell' ombra, e ch' i' non odi ed ami
L'alta piaga amorosa che mal celo.
Näher mit den Betheurungen Myrtills kommen die Worte des Glaukus überein, Ov. Metam. L. 14. V. 37—39.:
--- prius, in æquore frondes,
-- et in summis nascentur montibus algæ,
Sospite quam Scylla nostri mutentur amores.

Ma perchè y) mi comandi,
Ch' io dica poco? — Ah cruda! —
Poco dirò, s'io dirò sol, ch'io moro,
E men farò morendo,
S'io miro a quel che del mio strazio brami 46),
Ma farò quello, — oime! — che sol m'avanza,
Miseramente amando 47).
Ma poi che sarò morto, anima z) cruda,
Avrai tu almen pietà delle mie pene? 48)
Deh! Bella, e cara, e sì soave un tempo 49)
Cagion del viver mio, mentre a Dio piacque,
Volgi una volta, volgi
Quelle stelle amorose a),
Come le vidi mai b), così tranquille
E piene di pietà, prima ch' i' moja,
Che 'l morir mi fia dolce 50).

y) Hier statt: poichè.

z) Hier bedeutet es: fanciulla, wie es bei den römischen Dichtern öfters f. puella vorkommt, z. B. Horaz L. 3. Od. 9.

a) Eben so viel, als der bald folgende Ausdruck: begli occhj amorosi. Stelle für occhj gebraucht häufig Petrarch und andere Dichter. Auch Ovid in den Metam. L. 3. V. 420. Spectat — — geminum ceu lumina sidus etc. Und L. 1. 498—99. videt igne micantes Sideribus similes oculos. Es ist den Dichtern eigen, das Schöne, besonders das Glänzendschöne, mit Sternen zu vergleichen und daher diese selbst für jenes zu setzen. Deswegen findet man auch öfters bei den römischen Dichtern stella für puella, wie z. B. beim Horaz L. 3, 15. Od. 6. — Amorosi, „Liebe einhauchend"; Liebe einflössend, nicht aber: „welche mit Liebe [auf den Myrtill] blicken". Das nachfolgende che mi scorse [guidò] ad amare bestättigt jenen erstern Sinn.

b) „wie ich sie je nur sah", d. h. so freundlich, so heiter, wie damals in Elis und wie ich sie seit dieser Zeit nicht mehr gesehen habe.

E dritto c) è ben, che, se mi furo un tempo
Dolci segni di vita, or sien di morte,
Quei begli occhj amorosi.
E quel soave sguardo,
Che mi scorse ad amare d),
Mi scorga anco a morire.
E chi fu l' alba mia,
Del mio cadente dì l'Espero or sia 51).
Ma tu, più che mai dura,
Favilla di pietà e) non senti ancora,
Anzi t'inaspri più, quanto più prego. —
Così senza parlar dunque m'ascolti? —
A chi parlo, infelice? — A un muto marmo? —
S'altro non mi vuoi dir, dimmi almen: muori, —
E morir mi vedrai.
Questa è ben', empio f) amor, miseria estrema,
Che sì rigida ninfa
E del mio fin g) sì vaga,
Perchè grazia di lei
Non sia la morte mia, morte mi neghi,
Nè mi risponda, e l'armi
D'una sola sdegnosa e cruda voce h)
Sdegni di proferire
Al mio morire 52).

c) giusto.

d) So sagt die Circe:
– – – – – – Per, o tua lumina, . . .
Quæ mea ceperunt etc.
Und Propertz L. 1. El. 1.:
Cynthia prima suis miserum me cepit ocellis etc.

e) d. h. minima pietà, so wie Dante C. 33. del Paradiso favilla di gloria sagt.

f) Wieder st. crudele.

g) d. h. del fin di mia vita.

h) Dichterisch, statt; parola. Im Lateinischen eben so; z. B. Horaz de Arte poet. V. 390. nescit *vox* missa reverti.

Am. Se dianzi t' avess' io
Promesso di risponderti, siccome
D' ascoltarti promisi,
Qualche giusta cagion di lamentarti
Del mio silenzio avresti i).
Tu mi chiami crudele, immaginando,
Che dalla ferità rimproverata
Agevole ti sia forse il ritrarmi
Al suo contrario affetto k).
Nè sai tu, che l' orecchie
Così l) non mi lusinga il suon di quelle
Da me sì poco meritate e molto
Meno gradite lodi,
Che mí dai, di beltà, come m) mi giova
Il sentirmi chiamar da te crudele.
L' esser cruda ad ogn' altro, —
Già nol negò, è peccato,
All' amante n) è virtude;
Ed è vera onestade

i) Nach allem, was hier Amaryllis antwortet, kann auf den Myrtill Folgendes angewendet werden: Sen. Troades A. 3. 548.;
----Est quidem injustus dolor
Rerum æstimator.
Und Petrarch im Triumph der Liebe:
Gran giustizia agli amanti è grave offesa.

k) Unter contrario affetto ist pietà, „Gegenliebe" verstanden; so wie unter ferità, „Sprödigkeit, Kälte, Mangel an Gegenliebe.

l) d. h. tanto.

m) quanto.

n) Amante ist in einem schlimmen Sinne hier genommen, für libidinoso, indiscreto amante, (für adultero), wie das Nachfolgende lehrt, wo Amaryllis dem Myrtill vorwirft, daß er bei seinem frevelhaften Eindrängen in das unschuldige Mädchenspiel sich als solchen zu erkennen gegeben habe. In eben diesem Sinne gebraucht es auch Nikander, Sc. 5. A. 4.

Quella, che 'n bella donna
Chiami tu feritade.
Ma sia, come tu vuoi, peccato e biasmo
L'esser cruda all' amante, or quando mai
Ti fu cruda Amarilli?
Forse allor, che giustizia
Stato sarebbe il non usar pietade?
Eppur teco l'usai
Tanto, ch'a dura morte i' ti sottrassi.
Io dico allor o), che tu fra nobil coro
Di vergini pudiche,
Libidinoso amante,
Sotto abito mentito di donzella
Ti mescolasti, e, i puri scherzi altrui
Contaminando, ardisti
Mischiar tra finti ed innocenti baci
Baci impuri e lascivi,
Che la memoria p) ancor sene vergogna.
Ma sallo il ciel, ch' allor non ti conobbi
E che poi, conosciuto,
Sdegno n'ebbi, e serbai

o) Nämlich in Elis beim weiblichen Kampfspiele des Küssens.

p) Dichterisch, statt: io, che mene ricordo etc. Bei den Prosandichtern kommt dieser Gebrauch des Abstractums für das Concretum häuffig vor. So sagt z. B. Ovid de Ponto L 4. El. 10. quam miser est, qui fert asperiora fide! Auch Boccaz, (so wie überhaupt jeder klassische italiänische Schriftsteller, dessen Styl nach dem römischen gebildet ist), spricht öfters so, z. B Giorn. 2. Nov. 6. ma altrimenti avenne, che il suo avviso non istimava etc. Giorn. 2. Nov. 8. il polso più forte cominciò a battergli, che l'usato.— Dante C. 3. dell' Inferno, gegen das Ende des Gesanges, sagt:

— — — — — — che dello spavento
La mente (d. h. la memoria) di
sudore ancor mi bagna.

Dalle lascivie tue l'animo intatto.
Nè lasciai, che corresse
L'amoroso veneno al cor pudico;
Ch'al fin non violasti,
Se non la sommità di queste labbra.
Bocca baciata a forza
Se 'l bacio sputa, ogni vergogna ammorza 53).
Ma dimmi tu: qual frutto avresti allora
Dal temerario tuo furto q) raccolto,
Se t'avess' io scoperto a quelle ninfe? 54)
Non fu sull' Ebro mai
Sì fieramente lacerato e morto
Dalle donne di Tracia il Tracio Orfeo 55),
Come stato da loro
Saresti tu, se non ti dava aita
La pietà di colei, che cruda or chiami. —
Ma non è cruda già quanto bisogna;
Che se cotanto ardisci,
Quando ti son crudele,
Che faresti tu poi,
Se pietosa ti fossi?
Quella sana r) pietà, che dar potei,

q) Furto ist hier so viel, als: bacio rubato, und bezieht sich auf jenen Wettkampf der Küsse, wo Myrtill unter die spielenden Mädchen verkleidet sich mischte.

r) Der Ausleger erklärt es mit onesta; richtiger aber, dünkt mir, ist es im Sinne von vero („was seinem Zwecke entspricht") zu nehmen. Man vergleiche die Vertheidigung der Amaryllis gegen die Vorwürfe der Koriska in der nachfolgenden fünften Scene, auch den Schlußchor der Tragicomödie, wo sana ganz den nämlichen Sinn hat und durch das entgegengesetzte mal sehr deutlich in seinem Begriffe bezeichnet wird.

Quella t'ho data; in altro modo, è vano s),
Che tu la chiedi o speri;
Che pietade amorosa
Mal si dà per t) colei,
Che per se non la trova 56),
Poi che l'ha data altrui.
Ama l'onestà mia, s'amante sei,
Ama la mia salute, ama la vita.
Troppo lungi se' tu da quel che brami;
Il proibisce il ciel u), la terra v) il guarda,
E 'l vendica la morte.
Ma più d'ogn'altro e con più saldo scudo
L'onestade il difende;
Che sdegna alma ben nata
Più fido guardatore
Aver del proprio x) onore 57). — Or, datti pace
Dunque, Mirtillo y), e guerra
Non far' z) a me. Fuggi lontano, e vivi,

s) Hier st. poco intelligente, oder: imprudente. Daher sagt sie in der kommenden fünften Scene zur Korißka:
Gran senno è lasciar tosto
Quel che non può tenersi.

t) Statt: da (colei).

u) d. h. l'oracolo.

v) Nämlich: die Priester als Gesetzes-Vollzieher. Terra für homines gebraucht auch Horaz Epode 17, 75.

x) proprio st. suo ist bekannt.

y) Man übersehe hier nicht, daß nun Amaryllis den Myrtill beim Namen nennt und also der Zorn den sanftern Empfindungen der Liebe weicht. Utque rudis primoque Cupidine tacta, quod facit ignorans, amat, et non sentit amorem. Ov. Met. L. 10. 636—637. und L. 9. 458. Illa quidem primo nullos intelligit ignes, und V. 462. Paulatim declinat amor.

z) far guerra, lat. bella movere, bedeutet in der Sprache der Liebenden den Sturm der Empfindungen, den das Bewußtseyn des Hoffnungslosen Wunsches in dem sehnenden Herzen erregt. Es ist also so viel, als: far strazj.

Se saggio sei; ch'abbandonar la vita
Per soverchio a) dolore
Non è atto o pensiero
Di magnanimo b) core 58).
Ed è vera virtude
Il sapersi astener da quel che piace,
Se quel che piace offende c).

Mir. Non è in man di chi perde
L'anima il non morire 59).

Am. Chi s'arma di virtù, vince ogni affetto.

Mir. Virtù non vince, ove trionfa Amore 60).

Am. Chi non può quel che vuol, quel che può voglia d).

Mir. Necessità d'amor legge non e) have 61).

Am. La lontananza ogni gran piaga salda 62).

Mir. Quel che nel cor si porta, invan si fugge 63).

Am. Scaccierà vecchio amor novo desìo f).

a) Hier: eccessivo.

b) valoroso.

c) offendere, hier wie auch öfters im Lateinischen: „anstößig seyn"; Aergerniß geben.

d) Quo plura possis, plura patienter feras. Sen. Troades A. 2. Sc. 2. — Ov. Met. L. 14, 118. Invia virtuti nulla est via.

e) have statt ha.

f) Petrarch sagt im 3ten Canz.: Come d'asse si trae chiodo con chiodo. [A.] — Mein Ausleger citirt öfters unrichtig, denn diese Stelle ist im 3ten Capitel des Triumphes der Liebe. — Noch will ich bemerken, daß Petrarch jenen Gedanken vom Cicero entlehnt hat, welcher in den Tusc. Quaest. L. 4. c. 35. folgendermaßen sich ausdrückt: Etiam novo quodam amore veterem amorem tanquam clavo clavum ejiciendum putant. — Auch Ariost hat ihn in seinem Orlando furioso C. 28, 98., wo er von dem verliebten Saracen sagt:

E ben li par degnissima Isabella,
In cui locar debba il suo amor secondo,
E spegner totalmente il primo, a modo
Che dall' asse si trae chiodo con chiodo.

Mir. Sì, s'un' altra alma e un' altro core avessi g).
Am. Consuma il tempo finalmente amore [64].
Mir. Ma prima il crudo amor l'alma consuma [65].
Am. Cosi dunque il tuo mal non ha rimedio?
Mir. Non ha rimedio alcun, se non la morte [66].
Am. La morte? — Or tu m'ascolta, e fa, che legge
Ti sian queste parole. Ancor ch' i' sappia,
Che 'l morir degli amanti è piuttosto uso
D'innamorata lingua, che desìo
D'animo in ciò deliberato e fermo,
Pur, se talento mai
E sì strano e sì folle a te venisse,
Sappi, che la tua morte
Non men della mia fama,
Che della vita tua, morte sarebbe.
Vivi dunque, se m'ami. —
Vattene, e da qui innanzi avrò per chiaro
Segno, che tu sii saggio,
Se con ogni tuo ingegno
Ti guarderai di capitarmi innanzi h).

Und C. 45, 29.
, - - - - si suol d'un legno
Tallor chiodo con chiodo cacciar fuore.

g) Ariost C. 26, 70:
Si come amor si regga a questa guisa,
Che vender la sua donna o permutarla
Possa l'amante nè a ragion s'attristi,
Se, quando una ne perde, una n'acquisti.

h) mi — innanzi, wie gewöhnlich, für innanzi a me. Capitare statt venire, (davanti di me). — Das vernünftige Betragen, wozu sie Myrtilln aufmuntert, ist nämlich: daß er eine Neigung, eine Leidenschaft, bekämpfen soll, die er nie zu befriedigen sich schmeicheln darf und, wie im Orlando furioso gesagt wird (C. 25, 48), nichts fantastischer und unverständiger ist, als ohne Hoffnung zu lieben, (l'amar senza speme è sogno e ciancia.)

Mir. O sentenza crudele!
Come viver poss' io
Senza la vita i)? o come
Dar fin senza la morte al mio tormento?
Am. Orsù, Mirtillo, è tempo,
Che tu ten vada, e troppo lungamente
Hai dimorato ancora.
Partiti, e ti consola;
Ch' infinita è la schiera
Degli infelici amanti.
Vive ben' altri 67) in pianti
Siccome tu, Mirtillo. Ogni ferita
Ha seco il suo dolore
Nè se' tu solo 67) a lagrimar d' amore.
Mir. Misero k) infra gli amanti
Già solo non son' io, ma son ben solo.
Miserabile esempio
E de' vivi e de' morti, non potendo
Nè viver nè morire 68).
Am. Orsù, partiti omai.
Mir. Ah! dolente partita!

i) Was Myrtill hier vita nennt, das bezeichnete er weiter oben mit anima. Man sehe im Commentar die 59ste Anmerk. dieses Actes.

k) Bei den römischen erotischen Dichtern ist miser das gewöhnliche Prädicat derjenigen, die das Bittere, die Qualen, der Liebe erfahren, (che non provano se non crudel amor, wie weiter unten die Korißka vom Myrtill sagt), und dieser Sinn findet auch durchaus in unserer Tragicommedia Statt. So nennt sich z. B. Catull (8, 1.) miser, weil die Lesbia kalt gegen ihn wurde. Dis Wort bezeichnet also den: „Unglücklichliebenden". — Das nachfolgende miserabile ist daher mit gleicher Beziehung auf die innere Folter der verzehrenden Leidenschaft zu verstehen.

Ah, fin della mia vita! —
Da te parto, — e non moro? — Eppur' i' provo
La pena della morte 69)
E sento nel partire
Un vivace morire 70),
Che dà vita al dolore,
Per far, che moja immortalmente il core.

SCENA QUARTA.

Amarilli.

O Mirtillo, Mirtillo 71), anima mia,
Se vedessi qui dentro 72),
Come sta il cor di questa,
Che chiami crudelissima Amarilli, —
So ben, che tu di lei
Quella pietà, che da lei chiedi, avresti.
O anime 73) in amor troppo infelici!
Che giova a te, cor mio, l'esser' amato?
Che giova a me l'aver sì caro amante? —
Perchè, crudo destino a),
Ne b) disunisci tu, s'Amor ne b) stringe?
E tu perchè ne stringi,
Se ne parte c) il destin, perfido d) Amore? —

a) Sie meint das Orakel.
b) Für: ci.
c) Partire steht hier in der Bedeutung: trennen, (als gleichbedeutend mit dem vorhergehenden disunisci), aktiv, wie mehrere Verba neutra. Boccaz (Giorn 3. Nov. 9.) gebraucht es eben so, indem er von dem Grafen Bertram sagt, daß sich derselbe nie von seinem Ringe trennte: nè mai da se *il* partiva etc.
d) Warum Amor so genennt wird,

74) O fortunate voi fere selvagge,
A cui l'alma e) natura
Non diè legge in amar, se non d'amore! —
Legge umana 75) inumana,
Che dai per pena dell'amar la morte 76).
Se 'l peccar è sì dolce 77),
E 'l non peccar 78) sì necessario, o troppo
Imperfetta natura,
Che repugni alla legge!
O troppo dura legge,
Che la natura offendi! —
Ma che? — 79) Poco ama altrui chi 'l morir teme f).
Piacesse pur' al ciel, Mirtillo mio,
Che sol pena al peccar g) fosse la morte. —
Santissima onestà, che sola sei
D'alma ben nata inviolabil nume h),

mag uns Tibull sagen, L. 1. El. 6. 1—3.:

Semper, ut inducar, blandos offers mihi vultus;
Post tamen es misero tristis et asper, Amor.
Quid tibi, *sæve* puer, mecum est? etc.

Also, die Treulosigkeit Amors besteht darinnen, daß er zuerst durch seinen Zauber anlockt und dann den Betrogenen verläßt und den Qualen der Liebe ohne Hofnung der Befriedigung Preis gibt.

e) „gütig".

f) Ariost bemerkt gelegenheitlich zu Anfang der 4ten Stanze des 38ten Gesanges in seinem Orlando furioso:

Che se l'amante dell' amato deve
La vita amor più della propria etc.

g) d. h. all' amarti; in Beziehung auf den Sylvius aber: al mancar di fede. Man sehe hierüber im Commentar die 111te Anmerkung zum 4ten Acte.

h) Auch die Tugenden wurden als Gottheiten verehrt und hatten ihre Tempel, denn man glaubte, daß die zu ihrer Ausübung erforderliche Kraft unter der Leitung der Götter stünde. Man lese Cicero de natura Deorum, L. 2, 23. und de Legg. L. 2, 11.

Quest' amorosa voglia,
Che svenata ho col ferro
Del tuo santo rigor, qual' innocente
Vittima a te consacro 80).
E tu, Mirtillo, anima mia, perdona
A chi t' è cruda sol i), dove k) pietosa
Esser non può; — perdona a questa, solo
Ne' detti e nel sembiante
Rigida, tua nemica, ma nel core
Pietosissima amante l).
E se pur hai desio di vendicarti, —
Deh! — qual vendetta aver puoi tu maggiore
Del tuo proprio dolore?
Che se tu se' il cor mio m),
Come se' pur, malgrado
Del cielo e della terra n),
Qualor piagni e sospiri,
Quelle lagrime tue sono il mio sangue o), —

i) solamente.

k) in quelle cose, nelle quali etc.

l) Auf die Amaryllis könnte also wohl angewendet werden, was Ovid von der Medea sagt:

- - - - - - - - At complexa fuisses,
Sed te, ne faceres, tenuit reverentia famae.
Ov. Met. L. 7, 145—146.

Hieher gehört vielleicht auch in Beziehung auf die Liebe der Amaryllis, was die Amme in der Oktavia des Seneca sagt: Amor perennis conjugis castae manet. A. 1. Sc. 3.

m) cor mio, (wie das lat. cor meum, anima mea) „mein Geliebter".

n) d. h. malgrado dell' oracolo e dei preti. — Terra st. gli uomini. Man vergl. Sc. 5. A. 2. „Non qual le destinaro o gli uomini o le stelle.

o) Sangue steht für lagrime, wie das lat. sanguis auch überhaupt Flüssigkeiten bezeichnet.

Que' sospiri il mio spirto p), e quelle pene
E quel dolor, che senti,
Son miei, non tuoi, tormenti.

p) Spirto, (so viel, als soffio, oder, spirare), der Abwechslung wegen für sospiri, nämlich die Ursache für die Wirkung, weil das Seufzen eine Wirkung des Athmens ist.

SCENA QUINTA.

Corisca. Amarilli.

81) Non t'asconder già più, sorella mia.
Am. Meschina me, son discoperta!
Cor. Il tutto
Ho troppo ben' inteso. — Or, non m'apposi a)?
Non ti diss' io, ch'amavi? — Or ne son certa. —
E da me tu ti guardi? — A me l'ascondi? —
A me, che t'amo sì? — Non t'arrossire,
Non t'arrossir 82), che questo è mal comune.
Am. Io son vinta, Corisca, e tel confesso.
Cor. Or, che negar nol puoi, tu mel confessi.
Am. E ben m'avveggio, — ahi lassa! —
Che troppo angusto vaso è il debil core
A traboccante amore 83).
Cor. O cruda al tuo Mirtillo,
E più cruda a te stessa!
Am. Non è fierezza b) quella

a) Non l'indovinai? „Habe ich es nicht errathen, daß du auch verliebt bist?"

b) d. h. crudeltà.

Che nasce da pietade 84).
Cor. Aconito, e cicuta 85)
Nascer da salutifera radice
Non si vide giammai.
Che differenza fai
Da crudeltà c), ch'offende,
A pietà d), che non giova 86)?
Am. Oimè, Corisca!
Cor. Il sospirar, sorella,
E' debolezza e vanità di core e),
E proprio f) è delle femmine 87) dappocho g).
Am. Non sarei più crudele,
Se 'n lui nudrissi amor senza speranza?
Il fuggirlo è pur segno,
Ch' i' ho compassione
Del suo male e del mio.
Cor. Perchè senza speranza?
Am. Non sai tu, che promessa a Silvio sono?
Non sai tu, che la legge
Condanna a morte ogni donzella, ch' aggia h)
Violata la fede?

c) „Sprödigkeit". Offendere bedeutet hier: schädlich seyn.

d) „Liebe" (Gegenliebe, worauf Myrtill eben Anspruch macht).

e) „Kleinmuth". — So würde ich hier vanità übersetzen, (nämlich vanità, votezza, di coraggio), wegen des nachfolgenden femmine dappocho, worüber man die Anmerkung im Commentar vergleiche.

f) Zur Zeit Ariost's scheint dis Wort zum Erstenmal als Substantiv gebraucht worden zu seyn, wie der Commentator Tomaso Porcacchi zu erkennen gibt, in einer Note zur 24ten Stanze des 42ten C. des Orlando furioso.

g) „furchtsam".

h) abbia.

Cor. O semplicetta! *Ed* altro non t'arresta?
Qual è tra noi più antica,
La legge di Diana, o pur i) d'amore?
Questa ne' nostri petti
Nasce, Amarilli, e con l'età s'avanza;
Nè s'apprende, o s'insegna;
Ma negli umani cuori
Senza maestro la natura stessa
Di propria man l'imprime,
E dov' ella comanda,
Ubbidisce anco il ciel 88), non che la terra.

Am. Eppur se questa legge
Mi togliesse la vita,
Quella d'amor non mi darebbe aita.

Cor. Tu se' troppo guardinga. Se cotali
Fosser tutte le donne
E cotali rispetti avesser tutte, —
Buon tempo addio! — Soggette a questa pena
Stimo le poco pratiche 89), Amarilli, —
Per quelle, che son sagge 90),
Non è fatta la legge.
Se tutte le colpevoli k) uccidesse,
Credimi, senza donne
Resterebbe il paese 91). E se le sciocche
V'inciampano l), è ben dritto,
Che 'l rubar sia vietato
A chi leggiadramente
Non sa celare il furto 92),

i) Nämlich quella.
k) „untreu".
l) d. h. cadono in questo errore.

Ch' altro al fin l'onestade
Non è, ch' un' arte di parere onesta. —
Creda ognun' a suo modo, — io così credo.

Am. Queste son vanità[m], Corisca mia.
Gran senno è lasciar tosto
Quel che non può tenersi [n].

Cor. *E* chi tel vieta, sciocca?
Troppo breve è la vita
Da trapassarla con un solo amore [o]; —
Troppo gli uomini [p] avari, —
O sia difetto, o pur fierezza loro, —
Ci son delle lor grazie.
E sai [q]? Tanto siam care,
Tanto gradite altrui, quanto siam fresche [r].
Levaci la beltà, la giovinezza,
Come alberghi di pecchie
Restiamo senza favi e senza mele [s],
Negletti aridi tronchi.
93) Lascia gracchiar' agli uomini, Amarilli,

m) d. h. errori, wie das lat. vanitates im Sinne Cicero's, wenn er irgendwo sagt: ita variis imbuimur erroribus, ut vanitati veritas, et opinioni confirmatæ natura ipsa cedat.

n) Dieser nämliche Gedanke ist in der zweiten Scene des ersten Actes schon dem Ergast in den Mund gelegt, nur mit dem Unterschiede, daß derselbe sano consiglio statt gran senno gebraucht. — Tenere st. ottenere d. h. avere, ist, wie bekannt, dem Lateinischen vollkommen gemäß.

o) Dichterisch f. amante. Man vergl. Tibull L. 1. El. 4, 24.

p) „Die Mannspersonen". —

q) „Merk' dir's"; oder auch: „Nicht so"? — Hast's gehört? — lat. quid vis. Es entspricht dem teutschen familiären Ausdrucke: hà! (nämlich als Nasenton pronuncirt.)

r) vigorose; giovani.

s) d. h. „ohne Schönheit und Liebreiz".

Però ch' essi non sanno,
Nè sentono i disagi delle donne.
E troppo differente
Dalla condizion dell' uomo è quella
Della misera donna.
Quanto più invecchia l'uomo,
Diventa t) più perfetto;
E se perde bellezza, acquista senno.
Ma in noi con la beltade
E con la gioventù, da cui sì spesso
Il viril senno e la possanza è vinta,
Manca ogni nostro ben, nè si può dire,
Nè pensar la più sozza
Cosa, nè la più vil, di donna vecchia.
Or, prima che tu giunga
A questa nostra universal miseria u),
94) Conosci i pregi tuoi.
Se t'è la vita destra v),
Non l' usare a sinistra x).
Che varrebbe al leone
La sua ferocità, se non l' usasse?
Che gioverebbe all' uomo
L'ingegno suo, se non l'usasse a tempo?
95) Così noi la bellezza,

t) Nämlich: tanto.

u) d. h. misero stato, misera condizione, nämlich der Zustand des Alters, wo ein Mädchen keine Gegenliebe mehr hoffen darf und also misera ist.

v) favorevole.

x) scomoda. Der Sinn beider Verse ist: „Wenn ein schönes und junges Leben dir jetzt günstig ist zu Eroberungen, so benutze es geschickt, — laß es nicht ungebraucht verfließen".

Ch'è virtù nostra così propria, come
La forza del leone
E l' ingegno dell' uomo,
Usiam, mentre l'abbiamo.
Godiam, sorella mia,
Godiam, che 'l tempo vola 96). E posson gli anni
Ben ristorar i danni
Della passata lor fredda vecchiezza,
Ma s'in noi giovinezza
Una volta si perde,
Mai più non si rinverde 97);
Ed a canuto e livido sembiante y)
Può ben tornar amor, ma non amante 98).

Am. Tu, come credo, in questa guisa parli,
Per tentarmi, Corisca,
Piuttosto, che per dir quel che ne senti.
E però sii pur certa,
Che, se tu non mi mostri agevol modo
E sopra tutto onesto,
Di fuggir z) queste nozze,
Ho fatto irrevocabile pensiero,
Di piuttosto morir, che macchiar mai
L'onestà mia 99), Corisca.

Cor. Non ho veduto mai la più ostinata
Femmina di costei 100). —
Poi che questo conchiudi, eccomi pronta.
Dimmi un poco a), Amarilli:
Credi tu forse, che 'l tuo Silvio sia

y) faccia.
z) St. sfuggir.
a) „einmal".

Tanto di fede amico,
Quanto tu d'onestade [b])?

Am. Tu mi farai ben ridere [101]). Di fede
Amico Silvio? *E* come [102]),
S'è nemico d'amore?

Cor. Silvio d'amor nemico? — O semplicetta! [c]) —
Tu nol conosci. E' sa fare e tacere,
Ti so dir' io. Quest' anime si schife, eh!
Non ti fidar di loro.
Non è furto d'amor tanto sicuro,
Nè di tanta finezza;
Quanto quel che s'asconde
Sotto 'l vel d'onestade.
Ama dunque il tuo Silvio,
Ma non già te, sorella.

Am. *E* quale è questa Dea, —
Che certo esser non può donna mortale, —
Che l'ha d'amore acceso?

Cor. Nè Dea, nè anco ninfa.

Am. O che mi narri!

Cor. Conosci tu la mia Lisetta?

Am. Quale? —

b) Man übersehe nicht, daß unter onestade nichts anders verstanden ist, als, (um mich des weiter oben vorgekommenen Ausdruckes der Koriska zu bedienen): trapassar la vita con un *solo* amore, und eben das ist durchaus der Sinn von casta, wo dis Wort auch in dieser Tragicommedia stehen mag. Diesen Begriff muß man immer festhalten und dabei die gewöhnliche Vorstellung von Tugend und Keuschheit vergessen.

c) Koriska wendet nun die Ränke an, wovon sie zu Anfang der 3ten Scene des ersten Actes Gebrauch zu machen sich vornahm. [T.]

Lisetta tua, la pecoraja.
Cor. Quella.
Am. Dì tu vero, Corisca?
Cor. Questa è dessa; —
Questa è l'anima sua.
Am. Or vedi, se lo schifo
S'è d'un leggiadro amor [d] ben provveduto [e].
Cor. E sai, come ne spasima e ne more?
Ogni giorno s'infinge,
D'ire alla caccia.
Am. Ogni mattina appunto
Sento sull' alba il maladetto corno.
Cor. E sul fitto meriggio [f],
Mentre che gli altri sono
Più fervidi nell' opra, ed [103]) egli allotta [g])
Da' compagni s'invola, e vien soletto
Per via non trita al mio giardino, ov' ella
Tralle fessure d'una siepe ombrosa,
Che 'l giardin chiude [h], i suoi sospiri ardenti,
I suoi prieghi amorosi ascolta, e poi
A me gli narra e ride. — Or, odi quello,
Che pensato ho di fare, anzi ho già fatto
Per tuo servigio. Io credo ben, che sappi,
Che la medesma legge, chè comanda

d) Für: amica, „Geliebte". Bei den erotischen römischen Dichtern kommt diese Bedeutung von amor öfters vor. — Es hat also den nämlichen Sinn, wie das vorhergehende anima (sua).

e) Amaryllis sagt das ironisch und mit dem Tone der Verachtung, indem sie von der Liebe des Sylvius zu einer gemeinen Schaafhüterin spricht. [T.]

f) d. h. appunto sul mezzo di.

g) Dichterisch, st. allora.

h) Für: inchiude.

Alla donna il servar fede al suo sposo,
Ha comandato ancor, che, ritrovando
Ella il suo sposo in atto di perfidia,
Possa, malgrado de' parenti suoi,
Negar d'essergli sposa, e d'altro amante
Onestamente provvedersi.

Am. Questo
So molto bene, ed anco alcuno esempio
Veduto n' ho. Leucippe a Ligurino,
Egle a Licota, ed a Turingo Armilla,
Trovati senza fe, la data fede
Ricoveraron tutte.

Cor. Or, tu m' ascolta.
Lisetta mia, così da me avvertita,
Ha col fanciullo amante i) e poco cauto,
D'esser' in quello speco oggi con lei,
Ordine dato, ond' egli è 'l più contento
Garzon, che viva, e sol n' attende l'ora.
Quivi vo', che tu 'l colga k). I' sarò teco
Per testimon del tutto, che senz' esso l)
Vana sarebbe l'opra. E così sciolta
Sarai senza periglio e con tuo onore,
E con onor del padre tuo da questo
Sì nojoso legame.

Am. O quanto bene
Hai pensato, Corisca! — Or, che ci resta?

Cor. Quel ch' ora intenderai. Tu bene osserva

i) Nämlich: mit dem Sylvius.
k) d. h. lo sorprenda, lo trovi sul fatto.
l) d. h. senza testimonio.

Le mie parole. — A mezzo dello speco,
Ch'è di forma assai lunga e poco larga,
Sulla man dritta è nel cavato sasso
Una, — non so ben dir, se fatta sia
O per natura o per industria umana, —
Picciola cavernetta, d'ogni intorno
Tutta vestita d'edera tenace,
A cui dà lume un picciolo pertugio,
Che d'alto s'apre, — assai grato ricetto
Ed a' furti d'amor m) comodo molto.
Or tu, gli amanti prevenendo, quivi
Fa, che t'ascondi e 'l venir loro attendi.
Invierò la mia Lisetta intanto;
Poi, le vestigia di lontan seguendo
Di Silvio, come pria n) sceso nell' antro
Vedrollo 104), entrando anch'io subitamente
Il prenderò, perchè non fugga, e 'nsieme o)
Farò, — che così seco ho divisato p),
Con Lisetta grandissimi rumori.
A' quali tosto accorrerai tu ancora,
E, secondo 'l costume, eseguirai 105)
Contra Silvio la legge, e poi n'andremo
Ambedue con Lisetta al Sacerdote; —
E così il marital nodo sciorrai.

m) d. h. all' amor furtivo; wie im Lat. furta amoris, z. B. Virg. Georg. L. 4, 346. dulcia furta, und Tibull, L. 1, 2. celari vult sua furta Venus. „— Zu geheimen, (verstohlnen, also: unerlaubten), verliebten Zusammenkünften." — Daher die lat. Ausdrücke: amor furtivus, Venus furtiva.

n) subito che.

o) nel medesimo tempo.

p) d. h. concertato.

Am. Dinanzi al padre suo?

Cor. Ch' importa questo?
Pensi tu, che Montano il suo privato
Comodo debba 106) al pubblico anteporre,
Ed al sacro il profano?

Am. Or dunque, gli occhj
Chiudendo, fedelissima mia scorta,
A te regger mi lascio.

Cor. Ma non tardar. Entra q), ben mio.

Am. Vo' prima
Girmene al tempio a venerar gli Dei;
Che fortunato fin non può sortire,
Se non la scorge il ciel, mortale r) impresa.

Cor. Ogni loco, Amarilli, è degno tempio
Di ben devoto core.
Perderai troppo tempo.

Am. Non si può perder tempo
Nel far preghi a coloro,
Che comandano al tempo s).

Cor. Vanne dunque, e vien tosto. —

[Amarilli sen va.]

[Corisca sola.]

Or, s'io non erro, a buon cammin son volta t).
Mi turba sol questa tardanza u); — pure

L 2

q) Nämlich: nello speco.

r) d. h. d'uomini.

s) tempo, wie im Lateinischen, bedeutet hier: Umstände, Lage, Beschaffenheit der menschlichen Angelegenheiten.

t) d. h. voltata.

u) Weil nämlich Amaryllis vorher in den Tempel geht, so fürchtet Koriska, daß ihr Plan mit der Höle scheitern mögte.

Potrebbe anco giovarmi. — Or mi bisogna
Tesser novello inganno. A Coridone,
Amante mio, creder farò, che seco
Trovar mi voglia, e nel medesim' antro
Dopo Amarilli il manderò laddove
Farò venir per più segreta strada
Di Diana i Ministri a prender lei 107),
Laqual come colpevole v) a morire
Sarà, senz' alcun dubbio condannata.
Spenta la mia rivale, alcun contrasto
Non avrò più, per ispugnar Mirtillo,
Che per lei m' è crudele. — Eccolo appunto. —
O come a tempo! — I' vo' tentarlo alquanto,
Mentre Amarilli mi dà tempo. — Amore!
Vien nella lingua mia tutto e nel volto 108).

v) Nämlich: als Treulos gegen den Sylvius, insofern Amaryllis mit dem Korydon in der Höle würde angetroffen werden.

SCENA SESTA.

Mirtillo Corisca.

[parlando senza veder Corisca.] Udite, lagrimosi
Spirti d'Averno 109), udite
Nova sorte di pena e di tormento.
Mirate crudo affetto
In sembiante pietoso . . .
La mia donna, crudel piu dell' Inferno,

Perch' una sola morte [a]).
Non può far sazia la sua fiera voglia,
E la mia vita è quasi
Una perpetua morte [b]),
Mi comanda, ch' i' viva,
Perchè la vita mia
Di mille morti il dì [c]) ricetto sia [110]).

Cor. [tra se.] M' infingerò di non l'aver veduto.—
[con alta voce.] Sento una voce querula e dolente
Sonar d'intorno, e non so dir, di cui....
[a Mirtillo.) Oh! Se' tu, il mio Mirtillo [111])?

Mir. [tra se.] Così foss'io nud' ombra e poca polve [112])!

Cor. E ben, come ti senti,
Dappoi che lungamente ragionasti
Con l'amata tua donna?

Mir. Come assetato infermo,
Che bramò [d]) lungamente

a) Auf ähnliche Art klagt Iphis, daß er durch seinen Selbstmord zwei Leben verliere, nämlich sein eignes, das ihm zur Qual war, und das Leben seiner Geliebten, d. h. die seelige Freude, womit ihn das Anschauen desselben entzückte:
– – – – – – geminaque simul mihi luce carendum est.

b) Ovid beschreibt seinen Seelen-Zustand im Exil mit folgendem Bilde:
Sic inconsumptum Tityi semperque renascens.
Non perit, ut possit saepe perire, jecur.
Man vergleiche hiezu im Commentar die 70te Anmerkung zu diesem Acte. — Die Erklärung zu der Aeusserung Myrtills, daß sein Leben ein ununterbrochenes Sterben sei, gibt die Antigone in folgendem Urtheile: tantis in malis vinci mori est. Sen. Phoen. A. 1, Sc. 1.

c) d. h. ogni giorno.

d) bramare hier sowohl, als in den darauf folgenden Worten: bramati fonti, entspricht dem lat. optare, das ein starkes Verlangen, ein heftiges Sehnen, nach etwas ausdrückt, besonders nach Gegenständen, die das Herz mit Ungeduld wünscht.

Il vietato licor, se mai vi e) giunge
— Meschin! — beve la morte,
E spegne anzi f) la vita, che la sete.
Tal' io, gran tempo infermo
E d' amorosa sete arso e consunto,
In duo bramati fonti,
Che stillan ghiaccio dall' alpestri vene
D' un' indurato core 113),
Ho bevuto il veleno g),
E spento il viver mio
Piuttosto che 'l desio h).

Cor. Tanto è possente amore,
Quanto dai nostri cor forza riceve,
Caro Mirtillo. *E* come l'orsa suole
Con la lingua dar forma
All' informe suo parto,
Che per se fora inutilmente nato 114),
Così l'amante, al semplice desire,
Che nel suo nascimento
Era infermo i) ed informe,
Dando forma e vigore,
Nè fa nascere amore.

e) d. h. a beverne.
f) piuttosto.
g) d. h. l'amore; le dolcezze d'amore. So kommt auch das lat. venenum vor, z. B. Propert L. 2. El. 12, 19.
h) desio steht hier nicht, wie wir es bisher gehabt haben, für amore überhaupt, sondern für das vorhergehende amorosa sete, d. h. voglia ardente d' amore, also für: tormenti del desio. So gebraucht Horazl das lat. desiderium zur Bezeichnung der schmerzlichen Empfindungen der Sehnsucht nach dem abwesenden geliebten Gegenstand, L. 1. Od. 24, 1.
i) debole.

Il qual prima nascendo,
E' delicato e tenero bambino,
E, mentre è tale in noi, sempre è soave;
Ma se troppo s'avanza,
Divien aspro e crudele [115],
Ch'al fin, Mirtillo, un'invecchiato affetto
Si fa pena e difetto k).
Che se in un sol pensiero l)
L'anima immaginando si condensa
E troppo in lui s'affisa,
L'amor, ch'esser dovrebbe
Pura gioja e dolcezza,
Si fa malinconìa
E, quel ch'è peggio, al fin morte o pazzìa.
Però saggio è quel cuore,
Che spesso cangia amore m).

Mir. Prima che mai cangiar voglia o pensiero,
Cangerò vita in morte;
Però che la bellissima Amarilli
Così n), com' è crudel, com' è spietata,
Sola è la vita mia,
Nè può già sostener corporea salma o)
Più d'un cor, più d'un' alma [116].

Cor. O misero p) pastore,

k) d. h. si fa penibile e difettoso.

l) nel pensiero d'un solo oggetto. Koriska bereitet damit ihren Plan, den Myrtill zu verführen, vor.

m) Properz (in der 12ten Eleg. des ersten Buchs) sagt:
Sunt quoque translato gaudia servitio.

n) „so gewiß".

o) c. s. d. h. il corpo.

p) misero hat wieder den Sinn, den ich in der vorhergegangenen dritten Scene angab, nämlich: Unglücklichliebender".

Come sai mal usare,
Per lo suo dritto, amore!
Amar chi m'odia, e seguir chi mi fugge?[117]? . . .
Io mi morrei ben prima.

Mir. [118] Come l'oro nel foco,
Così la fede nel dolor s'affina,
Corisca mia, nè può senza fierezza [q]
Dimostrar sua possanza
Amorosa invincibile costanza [r].
Questo solo mi resta
Fra tanti affanni miei dolce conforto.
Arda pur sempre o mora
O languisca il cor mio,
A lui fien lievi pene
Per sì bella cagion [s] pianti e sospiri,
Strazio, pene, tormenti, esiglio e morte[119],
Pur che prima la vita,
Che questa fe, si scioglia;
Ch'assai peggio di morte è il cangiar voglia.

Cor. O bella impresa! O valoroso amante[120]!,
Come ostinata fera,
Come insensato scoglio
Rigido e pertinace[121]!
Non è la maggior peste
Nè 'l più fero e mortifero veleno
Ad un' anima amorosa della fede.

q) d. h. ritrosia.

r) Der Sinn ist: Nur derjenige verräth Stärke der Seele, Standhaftigkeit des Herzens, welcher ein Mädchen unwandelbar liebt, das ihm die Gegenliebe versagt. [T.]

s) d. h. per sì bella fanciulla, [nämlich: Amarilli].

Infelice è quel core,
Che si lascia ingannar da questa vana
Fantasima d'errore [122]), e de' più cari
Amorosi diletti
Turbatrice importuna.
Dimmi, povero amante,
Con cotesta tua folle
Virtù della costanza,
Che cosa ami in colei, che ti disprezza?
Ami tu la bellezza,
Che non è tua? — La gioja, che non hai? —
La pietà, che sospiri? —
La mercè, che non speri?
Altro non ami al fin, se dritto miri,
Che 'l tuo mal, che 'l tuo duol, che la tua morte. —
E se' sì forsennato,
Ch'amar vuoi sempre, e non esser amato? —
Deh! Risorgi [t]), Mirtillo,
Riconosci te stesso. —
Forse ti mancheran gli amori? Forse
Non troverai, chi ti gradisca e preghi [123])?
Mir. M'è più dolce il penar per Amarilli,
Che 'l gioir di mill' altre [124]);
E se gioir di lei
Mi vieta il mio destino, oggi si moja
Per me pure ogni gioia.
Viver' io fortunato
Per altra donna mai, per altro amore? [125]) ...
Nè volendo il potrei

t) d. h. rientra in te.

Nè potendo il vorrei.
E s'esser può, che in alcun tempo mai
Ciò voglia il mio volere
O possa il mio potere,
Prego il cielo ed amor, che tolto pria
Ogni voler, ogni poter mi sia.

Cor. O core ammaliato [126])! —
Per una cruda dunque
Tanto sprezzi [u]) te stesso?

Mir. Chi non spera pietà, non teme affanno [127]),
Corisca mia.

Cor. Non t'ingannar, Mirtillo;
Che forse daddovero
Non credi ancor, ch' ella non t'ami, e ch' ella
Daddovero ti sprezzi.
Se tu sapessi quello
Che sovente di te meco ragiona [128])....

Mir. Tutti questi pur sono
Amorosi trofei della mia fede [v]).
Trionferò con questa [x])
Del cielo e della terra [y]),
Della sua cruda voglia,
Delle mie pene e della dura sorte,

u) Statt: infesti. Insofern nämlich Myrtill, (wie Koriska glaubt), seinen Vortheil vernachlässigt und für eine Spröde sich quält, da er doch die Freuden der Liebe bei einem andern Mädchen, (bei ihr selbst, wie sie in der Folge deutlicher zu verstehen gibt), geniessen könnte.

v) d. h. trofei del mio fedele amore, oder: del mio amore e della mia fede.

x) Nämlich: fede.

y) Wieder für: degli uomini, (und zwar dei preti), wie wir es oben in der dritten Scene gehabt haben.

Di fortuna z), del mondo e della morte.
Cor. [tra se.] Che farebbe costui, quando sapesse,
D'esser da lei sì grandemente amato?. —
[a Mirtillo.] O qual compassione
T'ho io, Mirtillo, di cotesta tua
Misera frenesia! —
Dimmi: amasti tu mai
Altra donna, che questa?
Mir. Primo amor del cor mio
Fu la bella Amarilli,
E la bella Amarilli
Sarà l'ultimo ancora 129).
Cor. Dunque per quel ch' i' veggio 130),
Non provasti tu mai
Se non crudel amor, se non sdegnoso.
Deh! s' una volta sola
Il provassi soave
E cortese e gentile!
Provalo un poco a), provalo, e vedrai,
Com' è dolce il gioire
Per b) gratissima donna, che t'adori c),

z) Statt: fato, destino, welches auch das vorhergehende cielo bedeutet. — Mondo steht ohne Zweifel für gli uomini, wie jenes terra. Der Zusammenhang wäre nun dieser: Die Unerbittlichkeit, (cruda voglia), der Amaryllis gegen Myrtill ist eine Folge des Fatums oder des Orakelspruchs, die Leiden des Myrtills eine Folge der Auslegung der Priester, (del mondo), und sein Tod die Folge der Hoffnungslosen Liebe, (dura sorte). — So denke ich mir die Verbindung dieser Gedanken und sie scheint durch die ganze Tragicommedia gerechtfertigt zu seyn.

a) „einmal". Un poco für das vorhergehende una volta. Der Franzos gebraucht un peu eben so.

b) per mezzo, oder per l'amor. Gratissima im Sinne des lat.

Quanto fai d) tu la tua
Crudele ed amarissima Amarilli.
Com' è soave cosa,
Tanto goder, quanto ami, —
Tanto aver, quanto brami, —
Sentir, che la tua donna e)
Ai tuoi caldi sospiri
Caldamente sospiri f), —
E g) dica poi: Ben mio,
Quanto son, quanto miri,
Tutto è tuo. S'io son bella,
A te solo son bella h); — a te s'adorna
Questo viso, quest' oro i) e questo seno.
In questo petto mio
Alberghi tu, caro mio cor, non io.
Ma questo è un picciol rivo,

gratus, nämlich statt: piacevole, amichissima, u. dgl. wie der Gegensatz von crudele, (d. h. fastidiosa, superba), ed amarissima, (d. h. rigidissima), Amarilli anzeigt.

c) Nämlich: tanto.

d) Statt: adori. — Fare wird immer gebraucht, um nicht eines und dasselbe Verbum nochmals folgen zu lassen.

e) Wieder für: amica.

f) Hier ist sospiri das Verbum, so wie in der vorhergehenden Zeile das Substantiv.

g) Nämlich: che quella donna etc.

h) Tibull L. 4. C. 13.:

Tu mihi sola places, nec jam, te præter, in urbe
Formosa est oculis ulla puella meis.
Atque utinam possis uni mihi bella videri!

i) Statt: chioma d'oro, d. h. capelli biondi. Oro wird häufig von den Dichtern so gebraucht und ist das gewöhnliche Bild des Schönen. Z. B. Virg. Aen. 8, 659.:

Aurea cæsaries ollis, atque aurea vestis.

Es bedeutet immer Goldgelb, wenn es von Gegenständen gesagt ist, die eine Farbe zulassen, wie z. B. das Haar.

Rispetto all' ampio mar delle dolcezze,
Che fa gustare amore.
Ma non le sa ben dir chi non le prova.
Mir. O mille volte fortunato e mille
Chi nasce in tale stella!
Cor. Ascoltami, Mirtillo, —
[tra se.] Quasi m' uscì di bocca: anima mia. —
[a Mirt.] Una ninfa gentile [131]
Fra quante o spieghi al vento o 'n treccia annodi [132]
Chioma d'oro leggiadra, —
Degna dell' amor tuo,
Come se' tu del suo, —
Onor di queste selve, —
Amor di tutti i cori, —
Dai più degni pastori —
Invan sollecitata, invan seguita [k], —
Te solo adora ed ama
Più della vita sua, più del suo core.
Se saggio sei, Mirtillo,
Tu non la sprezzerai.
Come l'ombra del corpo,
Così questa fia sempre
Dell' orme tue seguace; —
Al tuo detto, al tuo cenno,
Ubbidiente ancella a tutte l'ore
Della notte e del dì teco l'avrai.
Deh! Non lasciar, Mirtillo,

k) Statt: seguitata, d. h. amata ardentemente. Seguitare steht nämlich st. perseguitare und dieses hat hier den bisher öfters vorgekommenen Begriff von seguire.

Questa rara ventura.
Non è piacere al mondo.
Piu soave di quel che non ti costa
Nè sospiri, nè pianto,
Nè periglio, nè tempo.
Un comodo l) diletto,
Una dolcezza alle tue voglie pronta,
All' appetito tuo sempre, al tuo gusto,
Apparecchiata — oimè! — non è tesoro,
Che la possa pagar. — Mirtillo, lascia,
Lascia di piè fugace m)
La disperata traccia,
E chi ti cerca, abbraccia.
Nè di speranze vane
Ti pascerò n), Mirtillo, —
A te sta comandare.

l) „das keine Mühe kostet" — das leicht verschaft wird, (nämlich: ohne Seufzer und Thränen, ohne Leiden und Sorgen).

m) Nämlich: d' Amarilli rigida. — Fugace ist der Fuß der Amaryllis, denn diese fugge Mirtillo, d. h verschmäht die Liebe Myrtills. Man vergleiche den am Schlusse der 3ten Scene des ersten Actes von mir angegebenen Begriff dieses Wortes, so wie er nämlich in dieser Tragicommedia gefaßt werden muß.

n) So viel, als: illuderò, wie das latein. pascere in der nämlichen Ideenverbindung. Tonelli glaubt, es müsse obiges Verbum richtiger in der dritten Person stehen nämlich pascerà, weil die Koriska, wenn sie in der ersten Person spricht, sich selbst als Liebhaberin des Myrtills verrathen und zu erkennen geben würde, was doch ihrem Plane, zu Folge der 3ten Scene des 1ten Actes, pag. 45. (e scoprirò l' amor etc.) entgegen wäre. Nach meiner Meinung ist diese Abänderung so nothwendig nicht, da Koriska mit der Rolle einer Kupplerin auftritt, die dem Myrtill verspricht, ihm das Mädchen wirklich zu verschaffen, das so heiß für ihn glüht.

Non è molto lontan chi ti desia, —
Se vuoi ora, ora sia! 133)
Mir. Non è il mio cor soggetto
D'amoroso diletto 134).
Cor. Proval sola una volta,
E poi torna al tuo solito tormento;
Perchè sappi almen dire,
Com' è fatto il gioire o).
Mir. Corrotto gusto ogni dolcezza abborre 135).
Cor. Fallo almen per dar vita
A chi del Sol de' tuoi begli occhj vive. —
Crudel, tu sai pur anco,
Che cosa è povertade
E l'andar mendicando 136). — Ah! Se tu brami
Per te stesso pietade,
Non la negare altrui.
Mir. Che pietà posso dare,
Non la potendo avere 137)? —
In somma, io son fermato
Di serbar, fin ch' io viva,
Fede a colei, ch'adoro, — o cruda, o pia
Ch'ella sia stata, e sia 138).
Cor. O veramente cieco ed infelice!
O stupido Mirtillo p)!

o) d. h. quale è il gioire, oder, quali sono gli effetti, (le dolcezze), del gioire.

p) Der starke Ausdruck stupido in Beziehung auf die Beharrlichkeit Myrtills, mit Hofnungsloser Liebe sich zu quälen, und sein hartnäckiges Abweisen der einladendern Insinuationen der Koriska erinnern an folgende Aeusserungen der Amme gegen den Hippolytus beim Seneca, V. 438—41.:

A chi serbi tu fede? —
Non volea già contaminarti [139]), e pena
Giungere alla tua pena;
Ma troppo se' tradito, —
Ed io, che t'amo, sofferir nol posso [140]).
Credi tu, ch'Amarilli
Ti sia cruda per zelo
O di religione q) o d'onestade? —
Folle se' ben, se 'l credi.
Occupata è la stanza r),
Misero, ed a te tocca
Pianger, quand' altri s) ride. —
Tu non parli? — Sei muto? —

Mir. Sta la mia vita t) in forse
Tra 'l viver e 'l morire,
Mentre sta in dubbio il core,
Se ciò creda o non creda; —
Però son' io così stupido e muto [141]).

Quem fata cogunt, ille cum venia est miser;
At si quis ultro se malis offert volens,
Seque ipse torquet, perdere est dignus bona,
Queis nescit uti.

Uebrigens bemerke man, daß Koriska nun ihre Ränke in Thätigkeit setzt, (weil es ihr mit der Entdeckung der Liebe nicht glückte), zu Folge ihres Vorsatzes in der 3ten Scene des ersten Actes S. 45.

q) „religiöse Gesinnung". — Religione scheint mir nämlich auf das oftgemeldte Gesetz der Diana sich zu beziehen, nach welchem Amaryllis verpflichtet war, dem Sylvius treu zu bleiben. Jedoch könnte man es auch überhaupt und im Allgemeinen von ihrer Verbindlichkeit erklären, die Diana, welche die Schutzgöttin und Rächerin der Treue und Tugend der Liebenden war, zu ehren.

r) d. h. il cuore (d'Amarilli).

s) Hier: altr 'uomo.

t) Dichterisch f. l'anima mia, d. h. io. Dis ist dem römischen Dichtersprachgebrauche gemäß.

Cor. Dunque tu non mel credi?
Mir. S' io tel credessi, certo
Mi vedresti morire, — e s' egli è vero,
I' vo 142) morire or ora.
Cor. Vivi, meschino, vivi,
Serbati alla vendetta.
Mir. Ma non tel credo, e so, che non e vero 143).
Cor. Ancor non credi, eppur cercando vai 144),
Ch' io dica quel che d' ascoltar ti duole.
Vedi tu là quell' antro?
Quello è fido custode u)
Della fe, dell' onor della tua donna;
Quivi di te si ride,
Quivi con le tue pene
Si condiscon le gioje
Del fortunato tuo lieto rivale 145);
Quivi, per dirti in somma,
Molto sovente suole
La tua fida Amarilli
A rozzo pastorel recarsi in braccio. —
Or va — piagni e sospira — or serva v) fede —
Tu n' hai cotal mercede.
Mir. Oimè! Corisca! Dunque
Il ver mi narri? — Eppur convien, ch' io 'l creda?
Cor. Quanto piu vai cercando x),
Tanto peggio udirai,
E peggio troverai.
Mir. E l' hai veduto tu, Corisca? . . . Ahi lasso! y) . . .

u) conservatore.
v) Statt: conserva.
x) Statt: ricercando.
y) Von der Procris, deren Eifers

Cor. Non pur l' ho vedut' io,
Ma tu ancor il potrai
Per te stesso vedere, ed oggi appunto,
Ch' oggi l'ordine è dato, — e questa è l'ora, —
Tal che, se tu t' ascondi
Tra qualch' una di queste
Fratte vicine, la vedrai tu stesso,
Scender nell' antro, ed indi a poco [z]) il vago.

Mir. Sì tosto ho da morir? . . .

Cor. Vedila appunto,
Che per la via del tempio
Vien pian piano scendendo. —
La vedi tu, Mirtillo? —
E non ti par [a]), che mova
Furtivo il piè, com' ha furtivo il core [146])? —
Or qui l'attendi, e ne vedrai l' effetto. —
Ci rivedrem dappoi.

[Corisca si ritira.]

Mir. [solo.] Già ch' io son sì vicino
A chiarirmi del vero,

sucht durch eine falsche Nachricht von der Untreue ihres Gatten, des Cephalus, gereizt wurde, sagt Ovid (in den Met. L. 7, 833—835) unter Andern:

Sæpe tamen dubitat, metuitque miserrima falli,
Indicioque fidem negat, et, nisi viderit ipsa,
Damnatura sui non est delicta mariti.

Auch Myrtill wollte, wie das Nachfolgende lehrt, mit eignen Augen sehen, was ihm zu glauben unmöglich war.

z) Nämlich: tempo, d. h. „bald darauf".

a) d. h. non ti par chiaro.

Sospenderò con la credenza mia
E la vita e la morte b).

b) In dieser Stelle wird der Sinn von morte und vita im Munde Myrtills, wie mir dünkt, deutlich dargelegt und zwar eben durch die Verbindung mit credenza und durch den ganzen Zusammenhang. Myrtill will nämlich sagen: Nun bin ich der Quelle so nahe, um mich gewiß zu überzeugen, ob Amaryllis mir treu ergeben ist, — ob sie die Gesinnung hat, meinen Empfindungen für sie zu entsprechen; ich will daher ohne Vorurtheil für und gegen ihre Treue, (sospenderò la mia credenza), diese Gewißheit aus jener Quelle schöpfen und sofort auch weder hoffen, (sospenderò la vita), noch fürchten, (sospenderò la morte). — Vita, (Seeligkeit), ist dem feurigen Liebhaber der volle Genuß der Gegenliebe des angebeteten Gegenstandes; morte, die verlohrne Hoffnung, zu diesem Genusse zu gelangen. — Ist diese Ansicht richtig, so lassen sich dann unter ihrer Leitung die verschiedenen, (aber immer auf Eines und dasselbe hinauslaufenden), Bedeutungen jener Wörter leicht finden und es wird nicht überraschen, wenn manchmal vita für Amarilli selbst steht. Die nachfolgende Scene scheint indessen meine Meinung zu bestättigen, denn so wie Myrtill die Ueberzeugung zu haben glaubt, daß Amaryllis non per le legge del mondo, ma per legge d'amore, für ihn verloren sey, so spricht er auch von seinem morte und vom Verlust der vita, wenn gleich Beide mit dem physischen und moralischen Sinn wechseln, Letzterer aber doch durch die eigenen Erklärungen jenes nicht zweifelhaft bleibt.

SCENA SETTIMA.

Amarilli.

Non cominci mortale alcuna impresa
Senza scorta divina. Assai confusa,
E con incerto cor quinci partimmi 147),
Per gire al tempio, onde, — mercè del cielo! —

E ben disposta e consolata io torno;
Ch' alle preghiere mie pure e devote
M' è paruto sentir moversi dentro
Un' animoso spirito celeste [148],
E rincorarmi, e quasi dir: che temi?
Va sicura, Amarilli. — *E* così voglio
Sicuramente andar, che 'l ciel mi guida. —
Bella madre d' Amore [149],
Favorisci colei,
Che 'l tuo soccorso attende.
Donna del terzo giro [150],
Se mai provasti di tuo figlio [151] il foco,
Abbi del mio pietade [a];
Scorgi, cortese Dea,
Con piè veloce e scaltro
Il pastorello, a cui la fede ho data [152],
E tu, cara spelonca,
Sì chiusamente [b] nel tuo sen ricevi
Questa serva d' amor [153], che [c] 'n te fornire
Possa ogni suo desire [154]. —
Ma che tardi, Amarilli?
Qui non è chi mi vegga o chi m' ascolti.
Entra sicuramente. —
O Mirtillo, Mirtillo,
Se di trovarmi qui sognar [d] potessi [155].

a) Abbi pietade del mio foco, d. h. amore verso Mirtillo). — Ovid's Metam L, 10, 640—641:
- - - - Cytherea, comprecor, ausis
Adsit - - nostris et, quos dedit, adjuvet ignes.

b) „verborgen"; heimlich. So gebraucht Dante das Adjektiv am Schluße des 25ten Gesanges von der Hölle.

c) acciocchè.

d) indovinar.

SCENA OTTAVA.

Mirtillo.

Ah, pur troppo son desto 156), e troppo miro!....
Così nato senz' occhj
Foss' io piuttosto, o piuttosto non nato!....
A che, fero destin, serbarmi in vita,
Per condurmi a vedere
Spettacolo sì crudo e sì dolente 157)?....
O più d'ogni infernale
Anima tormentata,
Tormentato Mirtillo!....
Non stare in dubbio, no... la tua credenza
Non sospender già più ... tu l' hai veduta
Con gli occhj proprj, e con gli orecchj udita [a),]
La tua donna è [b)] d'altrui,
Non per legge del mondo,
Che la toglie ad ogni altro [c)],
Ma per legge d'amore,
Che la toglie a te solo....

a) In der vorhergehenden Scene hatte Amaryllis gesagt: O Mirtillo, Mirtillo, se di trovarmi qui sognar potessi und Myrtill hörte diese Worte, gab ihnen aber, weil er von dem betrügerischen Vorgeben der Koriska sich leiten ließ, einen verhaßten Sinn, gleichsam als wenn die Amaryllis damit ihre Abneigung gegen ihn hätte ausdrücken wollen. [T.]

b) Nämlich: la donna, „die Geliebte"; (Beherrscherin, Gebieterin, des Herzens). — Eben so, wie die römischen Dichter domina gebrauchen z. B. Tibull L. 3, El. 6.

c) Weil die Amaryllis nach den Gesetzen der Menschen blos dem Sylvius bestimmt war, um Arkadien von dem blutigen Tribute zu befreien. [T.]

O crudele Amarilli!
Dunque non ti bastava,
Di dare a questo misero la morte,
S'anco non lo schernivi
Con quella insidiosa d) ed incostante
Bocca 158), che le dolcezze di Mirtillo
Gradì 159) pur' una volta?....
Or l'odiato nome,
Che forse ti sovvenne
Per tuo rimordimento e),
Non hai voluto f) a parte
Delle dolcezze tue, delle tue gioje,
E 'l vomitasti g) fuore,
Ninfa crudel, per non l'aver nel core 160)....
Ma che tardi, Mirtillo?
Colei, che ti dà vita,
A te l'ha tolta e l'ha donata altrui h), —
E tu vivi, meschino?... *E* tu non mori?...
Mori, Mirtillo, mori
Al tormento, al dolore,
Com' al tuo ben, com' al gioir se' morto....

d) d. h. perfida, piena di frode.
e) „Pein".
f) Nämlich: che fosse.
g) d. h. cacciasti fuora. Vomitare, wegschaffen. So gebraucht z. B. Seneca das latein. exspuere, Phoenissae. A. 1, Sc. 1, V. 44. und Troades, V. 1172 in der letzten Scene des letzten Actes. — Das Ausspucken und Ausspeien war bei den Griechen das Zeichen der größten Verachtung, daher der Ausdruck der Amaryllis in der dritten Scene des dritten Actes: Se 'l bacio sputa etc. Die gleichfalls hieher gehörige Stelle aus Theokrit gab ich in der 53ten Anmerkung dieses Actes im Commentar bereits an.
h) Nämlich: dem vermeintlichen Nebenbuhler.

Mori, morto i) Mirtillo....
Hai finita la vita 161)...
Finisci anco il tormento...
Esci, misero amante,
Di questa dura ed angosciosa morte k);
Che per maggior tuo mal ti tiene in vita 162)....
Ma che?... Debb' io morir senza vendetta? 163)?..
Farò prima morir chi mi dà morte; —
Tanto in me si sospenda
Il desìo di morire,
Che l) giustamente abbia la vita tolta
A chi m'ha tolto ingiustamente il core 164).
Ceda il dolore alla vendetta, — ceda
La pietade allo sdegno 165)
E la morte alla vita,
Fin ch' abbia con la vita
Vendicato la morte 166).
Non beva questo ferro 167)
Del suo signor l'invendicato sangue,
E questa man non sia
Ministra di pietade,
Che l) non sia prima d'ira. —
Ben ti farò sentire,
Chiunque se', che del mio ben gioisci,
Nel precipizio mio la tua ruina 168). —

i) Nämlich: al bene ed al gioir.— Al tuo ben ist so viel, als: alla tua vita, d. h. alla tua somma felicità, zu Folge der bisher gegebenen Erläuterungen.

k) „Qualvoller Seelenzustand", nämlich als Folge der Ueberzeugung, daß Myrtill nie mehr auf den Besitz der Amaryllis rechnen dürfe.

l) Statt: fin che.

M'appiatterò qui dentro
Nel medesmo cespuglio, e, come prima
Alla caverna avvicinar vedrollo 169),
Improviso m) assalendolo, nel fianco
Il ferirò con questo acuto dardo. —
Ma non sarà viltà ferir altrui
Nascosamente? — Sì. — Sfidalo dunque
A singolar contesa, ove virtude
Del tuo giusto dolor possa far fede 170).
No; — che potrebbon di leggieri in questo
Loco a tutti sì noto e sì frequente n)
Accorrere i pastori, ed impedirci,
E ricercar ancor, — che o) peggio fora, —
La cagion, che mi move. *E* s'io la nego,
Malvagio, *e* s'io la fingo, senza fede p)
Ne sarò riputato, — *e* s'io la scopro,
D'eterna infamia rimarrà macchiato
Della mia donna il nome, in cui, bench' io
Non ami quel che veggio q), almen quell' amo,
Che sempre volli e vorrò r), fin ch'io viva,
E che sperai s) e che veder dovrei 171).

m) improvvisamente. Der Gebrauch des Adjectivs statt des Adverbiums ist, wie man bisher wird gesehen haben, bei den Dichtern sehr häuffig.

n) Wie im Lateinischen, st. frequentato.

o) Statt: quel che.

p) d. h. bugiardo.

q) Nämlich: die lasterhafte Absicht der Amaryllis.

r) Nämlich: die Tugend. Diese wollte er eben durch die Ermordung des Verführers für die Amaryllis, die er doch noch liebt, retten.

s) — — Placuit tibi, Delphice, certe,
Dum — — — casta fuit — — — — —
Ov. Met. L. 2, 544—545.

Moja dunque l'adultero malvagio,
Ch'a lei l'onore, a me la vita, involа.....
Ma se l'uccido qui, non sarà il sangue
Chiaro indizio del fatto? — *E* che tem'io
La pena del morir, se morir bramo? [172]) —
Ma l'omicidio, al fin fatto palese,
Scoprirà la cagione, onde cadrai
Nel medesmo periglio dell' infamia,
Che può venirne a questa ingrata. — Or, entra
Nella spelonca, e qui l'assali. — E' buono. —
Questo mi piace. Entrerò cheto cheto,
Sì, ch'ella non mi senta. — *E* credo bene,
Che nella più segreta e chiusa parte,
Come accennò [173]) di far ne' detti suoi,
Si sarà ricovrata, ond' io non voglio
Penetrar molto addentro. Una fessura,
Fatta nel sasso e di frondosi rami
Tutta coperta, a man sinistra appunto
Si trova a piè dell' alta scesa [t]). Quivi,
Più che si può tacitamente entrando [174]),
Il tempo attenderò, di dar effetto
A quel che bramo. Il mio nemico morto
Alla nemica mia porterò innanzi [175]); —
Così d'ambedue [176]) lor farò vendetta; —
Indi trapasserò col ferro stesso
A me medesmo il petto, e tre saranno
Gli estinti, duo dal ferro, una dal duolo. —
Vedrà questa crudele

t) „unten an dem tiefen Eingange"; — unten zu, wo man herabsteigt.

Dell'amante gradito
Non men, che del tradito,
Tragedia miserabile e funesta 177),
E sarà questo speco,
Ch'esser dovea delle sue gioje albergo,
Dell' uno e l'altro amante
E, quel che più desio,
Delle vergogne sue tomba e sepolcro 178), —
Ma voi orme 179), già tanto invan seguite,
Così fido sentiero
Voi mi segnate? A così caro 180) albergo
Voi mi scorgete? — Eppur v'inchino e seguo 181), —
Oh Corisca, Corisca,
Or sì m'hai detto il vero, or sì ti credo 182)!

SCENA NONA.

Satiro.

Costui crede a Corisca? *E* segue l'orme
Di lei nella spelonca d'Ericina?
Stupido è ben chi non intende il resto 183).
a) Ma certo e' ti bisogna aver gran b) pegno
Della sua fede in man, se tu le credi,
E stretta lei con più tenaci nodi c),
Che non fec' io 184), quando nel crin la presi, —

a) Der Satyr spricht hier mit Mortill, gleichsam als wenn er gegenwärtig wäre. [T.]

b) Es entspricht dem lat. grandis in der Bedeutung grave.

c) Nämlich: durch kostbare Geschenke.

Ma nodi, più possenti in lei dei doni,
Certo avuto non hai. — Questa malvagia [185]
Nemica d'onestade oggi a costui [d]
S'è venduta al suo solito, e qui dentro
Si paga il prezzo [e] del mercato infame.
Ma forse costaggiù ti mandò il cielo
Per tuo castigo e per vendetta mia.
Dalle parole di costui si scorge,
Ch'egli non crede invano, e le vestigia,
Che vedute ha, di lei, son chiari indizj,
Ch'ella è già nello speco [f]. — Or, fa un bel colpo [g].
Chiudi il foro dell' antro con quel grave
E soprastante sasso, acciocchè quinci
Sia lor negata di fuggir l'uscita; —
Poi vanne al sacerdote, e suoi ministri [186]
Per la strada del colle a pochi nota [187]
Conduci, e falla prendere, e, secondo
La legge e suoi misfatti, al fin morire.
E so ben' io, che data a Coridone
Ha la fe maritale, il qual si tace [188],
Perchè teme di me [189], che minacciato
L'ho molte volte. Oggi farò ben' io,
Ch'egli di due [h] vendicherà l'oltraggio. —

d) Nämlich: an Myrtill.

e) Wie das lat. pretium, statt: mercede.

f) Myrtill sprach von den Fußstapfen der Amaryllis, (ma voi orme, già tanto invan seguite, sagte er in der vorhergegangenen Scene), aber der Satyr meint, er habe von denen der Koriska gesprochen, und daher seine irrige Annahme, daß Leztere mit ihm bereits in der Höle sey. [T.]

g) Der Satyr spricht nun mit sich selbst.

h) Egli, nämlich der Korydon. Di due, d. h. di Coridone e del

Non vo' perder più tempo. — Un sodo tronco
Schianterò da quest' elce. — Appunto questo
Fia buono, ond' io potrò più prontamente
Smover il sasso. — O come è grave! — O come
E' ben' affisso i)! — Qui bisogna il tronco
Spinger di forza, e penetrar sì dentro k),
Che questa mole l) alquanto si divella.
Il consiglio m) fu buono. — Anco si faccia
Il medesmo di qua n). — Come s'appoggia
Tenacemente! E' più dura l'impresa
Di quel che o) mi pensava. — Ancor non posso
Svellerlo nè per urto p) anco piegarlo. —
190) Forse il mondo è qui dentro? O pur mi manca
Il solito vigor? — Stelle perverse q),
Che machinate? — Il moverò r) malgrado 191),
Maladetta Corisca, e quasi dissi,
s) Quante femmine ha il mondo! — O Pan Liceo 192),

Satiro. — Einige, — [darunter gehört mein Ausleger] — wollen unter egli den Myrtill verstehen, allein da vom Korydon unmittelbar vorher die Rede ist und Myrtill nur als Mittelursache, als causa instrumentalis, nicht als causa efficiens, der an der Koriska zu nehmenden Rache erscheinen würde, so kann ich nicht beistimmen und ich glaube, daß der Satyr sagen will: Korydon wird den eignen, von der Treulosen Koriska, [die nun ihn verläßt und dem Myrtill nachlauft], erlittenen Schimpf, so wie seinen, [nämlich: des Satyrs], rächen. [T.]

i) radicato; attaccato.

k) Nämlich: tra il sasso ed il terreno.

l) d. h. sasso.

m) Statt: pensiero, concetto, wie das lat. consilium.

n) d. h. da quest' altra parte.

o) Ueber den Italianism di quel che sehe man Fernow's Sprachlehre, pag. 528.

p) „durch Hin- und Herrütteln".

q) d. h. nemiche, infeste.

r) Statt: rimuoverò.

s) Nämlich; tante femmine, quante etc.

O Pan, che tutto se', che tutto puoi [193],
Moviti [t] a' preghi miei;
Fosti amante ancor tu di cor protervo.
Vendica nella perfida Corisca
I tuoi scherniti amori [194]. —
Così in virtù del tuo gran nume il movo [u],
Così in virtù del tuo gran nume e' cade. —
La mala volpe è nella tana [v] chiusa.
Or le si darà il foco, ov' [x] io vorrei
Veder, quante son feminine malvage [y],
In un' incendio solo arse e distrutte [195].

t) Statt: commuoviti.

u) Man kann überhaupt diesen und den folgenden Satz so verstehen: così in nome tuo, gran (d. h. potente) nume, etc.

v) tana ist der Jagdausdruck von der Fuchshöhle und steht also für caverna, so wie unter volpe die Koriska verstanden werden muß.

x) nel quale.

y) Man ergänze: al mondo. Nämlich wieder wie oben: tante femm., quante son al mondo.

C o r o.

Come se' grande, amore
Di natura miracolo e del mondo! [196]
Qual cor sì rozzo o qual sì fiera gente
Il tuo valor [a] non sente? [197]
Ma qual sì scaltro [b] ingegno e sì profondo
Il tuo valor intende?
Chi sa gli ardori, che 'l tuo foco accende,
Importuni [c] e lascivi [198],

a) la tua possanza.

b) Statt: prudente, wie wir es schon gehabt haben.

c) Wie im Latein.: „stürmisch"; wild.

Dirà: „Spirto mortal, tu regni e vivi"
„Nella corporea salma"; —
Ma chi sa poi, come a virtù l'amante
Si desti 199) e come soglia
Farsi al suo foco, — ogni sfrenata voglia
Subito spenta, — pallido e tremante,
Dirà: „Spirto immortale, hai tu nell'alma"
Il tuo solo e santissimo ricetto". —
Raro mostro 200) e mirabile, d'umano
E di divino aspetto,
Di veder cieco e di saper insano,
Di senso e d'intelletto,
Di ragion e desìo confuso affetto, —
E tale [d]), hai tu l'impero
Della terra e del ciel [e]), ch'a te soggiace.
Ma, — dirol con tua pace [f]), —
Miracolo più altero
Ha di te il mondo, e più stupendo assai [g]);
Però che, quanto fai
Di maraviglia e di stupor [h]) tra noi,
Tutto in virtù [i]) di bella donna puoi.
O donna, o don del cielo,

d) d. h. e essendo tu tale.

e) d. h. über Menschen und Götter.

f) „Erlaubniß"; wie im Lat. z. B. in der Redensart: pace tua id dixerim.

g) Unter miracolo p. alt. e p. stup. ass. ist das schöne Geschlecht, — das schöne Mädchen, — verstanden, wie die folgenden Aeusserungen lehren.

h) maraviglia e stupor, d. h. di maraviglie stupende. Nämlich: tante cose maravigliose e stupende, quante fai tra noi.

i) „Kraft"; wie im Lateinischen und Griechischen. In virtù entspricht daher dem franz. en vertu, und heißt hier so viel, als: per mezzo, „vermöge".

Anzi pur di colui,
Che 'l tuo leggiadro velo k)
Fè, d'ambo creator 201), più bel di lui l).
Qual cosa non hai tu del ciel più bella?
Nella sua vasta fronte
Mostruoso Ciclope 202) un' occhio 203), ei gira,
Non di luce, a chi 'l mira,
Ma d'alta cecità cagione e fonte 204).
Se sospira o favella 205),
Com' irato leon rugge e spaventa,
E non più ciel, ma campo 206)
Di tempestosa ed orrida procella,
Col fiero lampeggiar folgori avventa.
Tu m) col soave lampo n)
E con la vista o) angelica amorosa
Di due Soli p) visibili 207) e sereni
L'anima tempestosa q)
Di chi ti mira acqueti e rassereni.
E suono r), e moto s), e lume t),

k) Nämlich: velo dell' anima, d. h. corpo. Velo für corpo gebraucht auch öfters Petrarch, z. B. am Schlusse des Triumphes der Gottheit. Oben in unserm Texte wird überhaupt die körperliche Schönheit, also auch die Schönheit des Gesichts, verstanden.

l) Die Construction ist: o donna, o dono d. h. cosa bella, weil die Geschenke in schönen Sachen bestehen), del cielo, anzi pur dono di colui, (d. h. di Dio), che creatore d'ambo, (nämlich: della bella donna e del cielo), fece il tuo leggiadro velo più bello di lui, (d. h. del cielo).

m) Nämlich: o donna.

n) d. h. sguardo splendente.

o) faccia.

p) d. h. occhj.

q) „von Sorgen, von Leiden beunruhigt".

r) Nämlich: delle parole.

s) Nämlich: del corpo, d. h. le maniere, gli atti.

t) d. h. lo splendore degli occhj.

E valore u) e bellezza, e leggiadria 208)
Fan sì dolce armonia nel tuo bel viso 209),
Che 'l cielo invan presume, —
Se 'l cielo è pur men bel del paradiso v), —
Di pareggiarsi a te cosa divina.
E ben ha gran ragione
Quell' altero 210) animale,
Ch' uomo s'appella ed a cui pur s' inchina x)
Ogni cosa mortale,
Se, mirando di te l'alta cagione 211),
T' inchina e cede, e s' ei trionfa e regna,
Non è, perchè di scettro y) o di vittoria
Sii tu di lui men degna,
Ma per maggior tua gloria 212):
„Che quanto il vinto z) è di più pregio, tanto"
„Più glorioso è di chi vince il vanto" a).

u) Nämlich: der Werth, den die körperlichen Reize und die einnehmende Gesichtsbildung dem schönen Mädchen gibt.

v) Der Chor meint hier das irrdische Paradies der ersten Aeltern, Adam und Eva. Er will sagen: Wenn der Himmel nicht so schön ist, als jenes Paradies, (das doch ein reizender Aufenthalt war und in welches Gott den nach seinem Bilde geschaffenen ersten Menschen versetzte), so macht er vergebens dem schönen Mädchen als einem göttlichen Wesen den Vorzug der Schönheit streitig, — vergebens strebt er, demselben ähnlich zu seyn. [T.]

x) „steht an Vollkommenheit nach".

y) d. h. di regnare, oder, di regno.

z) Nämlich: der Mann.

a) „Der Ruhm des Siegers ist um so glänzender, je größer die Vorzüge des Besiegten sind". — Würde nämlich das Weib der herrschende Theil der Welt seyn, so wäre es über den Mann erhaben und dieser könnte dann nicht zu ihm sagen: „ich huldige und weihe Dir", ohne dagegen die Antwort zu erhalten, daß dies ihm als einem untergeordneten und weniger edlen Wesen als Pflicht gebühre. Allein da das Mädchen den Mann besiegt, der

Ma che la tua beltade
Vinca con l'uomo ancor l'umanitade [213],
Oggi ne fa Mirtillo a chi nol crede
Maraviglioſa fede.
E mancava ben queſto al tuo valore,
Donna, di far ſenza ſperanza amore [b].

über die Welt gebietet und in derſelben über alles die Oberhand hat, ſo ſezt der Sieg ſie über den Mann und ihr Ruhm iſt um ſo größer. [T.]

b) Das Lieben mit Hoffnung iſt etwas der menſchlichen Natur Angemeſſenes, das Hoffnungsloſe Lieben aber etwas derſelben Widerſtreitendes. Gleichwohl beſiegte die Amaryllis dieſen Widerſtreit der menſchlichen Natur in dem Myrtill, denn ſie machte, daß derſelbe ohne Ausſicht auf ihren Beſiz ſie liebte, und eben das fehlte noch zu dem Werthe des Weibes, gleichſam als wenn es ihr nicht genügte, blos den [phyſiſchen] Mann zu beſiegen, wenn es ihr nicht auch glückte, den moraliſchen, [d. h. die menſchliche Natur in ihm], zu beſiegen. [T.]

ATTO QUARTO.

SCENA PRIMA.

Corisca.

Tanto, in condur la semplicetta a) al varco b),
Ebbi pur dianzi il cor fisso e la mente,
Che di pensar non mi sovvenne mai
Della mia cara chioma, che rapita
M'ha quel brutto villano c), e d) com' io possa
Ricoverarla. O quanto mi fu grave e)
D'avermi a riscattar con sì gran prezzo
E con sì caro pegno 1)! Ma fu forza
Uscir di man dell' indiscreta bestia;
Che, quantunque egli sia più d'un coniglio
Pusillanimo assai, m'avrìa potuto
Far nondimeno mille oltraggi e mille
Fiere vergogne. Io l'ho schernito sempre
E, fin che sangue ha nelle vene avuto,

a) Nämlich: die Amaryllis.
b) Der Weg zur Höle. — Varco bedeutet: „Gang", Schritt. Condurre uno al varco, „einen an den Ort führen, wo man ihn zu haben wünscht". — Diese Redensart wird immer im schlimmen Sinne gebraucht. [T.] — Der Sinn der Phrasis wäre also: einen zu einem Schritte, zu einer Handlung, bereden, die ihm gefährlich werden soll.
c) Der Satyr.
d) Nämlich: non mi sovvenne mai di pensar etc.
e) penoso; acerbo.

Come sansuga l'ho succhiato 2). Or duolsi,
Che più non l'ami, e di dolersi avrebbe
Giusta cagion, se mai l'avessi amato.
Amar cosa inamabile non puossi.
Com' erba, che fu dianzi, a chi la colse,
Per uso salutifero sì cara,
Poi che 'l succo n' è tratto, inutil resta
E come cosa fracida s'aborre.
Così costui, poi che spremuto ho quanto
Era di buono in lui, — che farne debbo,
Se non gettarne il fracidume al ciacco? 3) —
Or vo' veder, se Coridone 4) è sceso
Ancor nella spelonca. — Oh che fia questo! 5)...
Che novità f) vegg' io?.. Son desta o sogno?...
O son' ebbra o traveggio?... So pur certo,
Ch' era la bocca di quest' antro aperta,
Guari non ha. Com' ora è chiusa? E come
Questa pietra sì grave e tanto antica 6)
Allo 'mprovviso è ruinata abbasso?
Non s'è già scossa di tremuoto udita. —
Sapessi almen, se Coridon v'è chiuso
Con Amarilli, che del resto poi
Poco mi curerei. — Dovria pur egli
Esser giunto oggimai 7), — sì buona pezza
E', che partì, se ben Lisetta 8) intesi.
Chi sa, che non sia dentro e che Mirtillo
Così non gli abbia amendue chiusi? Amore
Punto da sdegno il mondo anco potrebbe

f) d. h. che cosa sorprendente, stupenda.

Scuoter, non ch'una pietra 9). Se ciò fosse,
Già non avria potuto far Mirtillo
Più secondo il mio cor, se nel suo core
Fosse Corisca in vece d'Amarilli. —
Meglio sarà, che per la via del monte
Mi conduca nell' antro, e 'l ver n' intenda.

SCENA SECONDA.

Dorinda. Linco.

E a) conosciuta certo
Tu non m'avevi, Linco?
Lin. Chi ti conoscerebbe
Sotto queste sì rozze, orride spoglie
Per Dorinda gentile?
S'io fossi un fiero can, come son Linco,
Malgrado tuo t'avrei
Troppo ben conosciuta 10). —
O che veggio! — O che veggio 11)!
Dor. Un' affetto d'amor tu vedi, Linco,
Un' effetto d' amare 12)
Misero e singolare.

a) „Also". — So würde ich übersezen. Ich stelle mir vor, daß Dorinda und Lynkus schon sprechend mit einander auf die Bühne tretten, indem Lynkus, der ihr etwa vorher begegnet war, und, weil er sie in der Verkleidung nicht kannte, vorübergehen wollte, von ihr aufgehalten wurde und er dann das Geständniß abgelegt habe, daß er sie nicht gekannt hätte. Daher sagt nun Dorinda: „Du hättest mich also wirklich nicht gekannt" ɩc.

Lin. Una fanciulla, come tu, sì molle
E tenerella ancora,
Ch'eri pur dianzi, si può dir, bambina, —
E mi par, che pur jeri
T' avessi tra le braccia pargoletta
E, le tenere piante b)
Reggendo, t'insegnassi,
A formar babbo e mamma c),
Quando ai servigi 13) del tuo padre i' stava, —
Tu, che qual damma timida solevi,
Prima ch'amor sentissi,
Paventar d'ogni cosa,
Ch'allo 'mprovviso si movesse; ogn' aura,
14) Ogni augellin, che ramo
Scotesse, ogni lucertola, che fuori
Della fratta corresse,
Ogni tremante foglia
Ti facea sbigottire, —
Or vai soletta errando
Per montagne e per boschi,
Nè di fera hai paura nè di veltro?

Dor. Chi è ferito d'amoroso strale,
D'altra piaga non teme 15).

Lin. Ben ha potuto in te, Dorinda, amore,
Poi che di donna in uomo,

b) d. h. piedi. Dante bedient sich dieses Wortes im Sinne von piede (oder zampa) d'animale. Man sehe C. 16. del Paradiso.

c) Das sind Ausdrücke kleiner Kinder, welche anfangen, zu sprechen; sie bedeuten nichts anders, als: padre und madre. Dante sagt irgendwo [dell' Inf. C. 32, 9.]: Nè da lingua, che chiami mamma o babbo. [A.]

Anzi di donna in lupo ti trasforma.

Dor. O se qui dentro, Linco,
Scorger tu mi potessi!
Vedresti un vivo d) lupo,
Quasi agnella innocente
L'anima divorarmi.

Lin. *E* qual è il lupo? — Silvio? —

Dor. Ah! tu l'hai detto.

Lin. E tu, poi ch'egli è lupo,
In lupa volentier ti se' cangiata;
Perchè, se non l'ha mosso il viso umano,
Il mova almen questo ferino e) e t'ami. —
Ma dimmi: ove trovasti
Questi ruvidi panni?

Dor. I' ti dirò [16]. — Mi mossi
Stamane assai per tempo
Verso laddove inteso avea, che Silvio
Appiè dell' Erimanto
Nobilissima f) caccia
Al fier cignale apparecchiata avea.
E nell'uscir dell eliceto appunto,
Quinci non molto lunge,
Verso il rigagno g), che dal poggio scende,

d) „leibhaft". — Vivo st. vero, wie z. B. Dante im C. 19. del Paradiso sagt: Che t'ascondeva la giustizia viva.

e) Nämlich: viso. — Dis Wort steht hier, wie der Zusammenhang lehrt, für: sembianza, wie es weiter unten auch mit diesem wechselt, wenn Lupin sagt: e 'n sembianza di lupo tu se' ita alla caccia etc.

f) d. h. splendidissima, oder auch: famosa, welches Prädicat weiter unten gebraucht wird.

g) rivo.

Trovai Melampo, il cane
Del bellissimo Silvio, che la sete
Quivi, come cred' io, s' avea già tratta,
E nel prato vicin posando stava.
Io, ch' ogni cosa del mio Silvio ho cara,
E l' ombra ancor del suo bel corpo e l'orma
Del piè leggiadro, non che 'l can da lui
Cotanto amato, inchino,
Subitamente il presi,
Ed ei senza contrasto
Qual h) mansueto agnel meco ne venne.
E mentre i' vo pensando,
Di ricondurlo al suo signore e mio 17),
Sperando far con dono a lui sì caro
Della sua grazia i) acquisto,
Eccolo appunto, che venìa dritto,
Cercandone i vestigi, e qui fermossi.
Caro Linco, non voglio
Perder tempo in narrarti
Minutamente quello,
Ch'è passato tra noi,
Ma dirò ben, per ispedirmi in breve,
Che, dopo un lungo giro
Di mentite promesse e di parole,
Mi s' è involato il crudo,
Pien d' ira e di disdegno,
Col suo fido Melampo
E con la cara mia dolce mercede 18).

Lin. O dispietato Silvio! — O garzon fiero! 19) —

h) come.   i) favore.

E tu, che festi k) allor? Non ti sdegnasti
Della sua fellonia?

Dor. Anzi, come s' appunto
Il foco del suo sdegno
Fosse stato al mio cor foco amoroso,
Crebbe per l'ira sua l'incendio mio 20).
E, tuttavia seguendone l) i vestigi
Eppur verso la caccia
L'interrotto cammìn continuando,
Non molto lunge il mio Lupin raggiunsi,
Che quinci poco prima
Di me s'era partito. Onde mi venne
Tosto pensier di travestirmi, e 'n questi,
Abiti suoi servili
Nascondermi sì ben, che tra pastori
Potessi per pastore esser tenuta,
E seguire e mirar comodamente
Il mio bel Silvio.

Lin. E 'n sembianza di lupo
Tu se' ita alla caccia? —
E t'han veduta i cani, — e quinci salva
S'è ritornata? — Hai fatto m) assai, Dorinda.

Dor. Non ti maravigliar, Linco, che i cani
Non potean far' offesa
A chi del signor loro
E' destinata preda.

k) facesti.
l) ne, statt: (i vestigi) di lui, nämlich: di Silvio.
m) Statt: operato, wie das lat. facere für efficere, folglich dann dem Sinne nach, so viel als: arrischiato.

Quivi, confusa n) infra la spessa turba
De' vicini pastori,
Ch'eran concorsi alla famosa caccia,
Stav' io fuor delle tende
Spettatrice amorosa
Via più del cacciator, che della caccia.
A ciascun moto della fera alpestre
Palpitava il cor mio, —
A ciascun' atto del mio caro Silvio
Correa subitamente
Con ogni affetto suo l'anima mia [21].
Ma il mio sommo diletto
Turbava assai la paventosa vista
Del terribil cignale
Smisurato di forza e di grandezza.
Come rapido turbo o)
D'impetuosa e subita procella,
Che tetti e piante e sassi e ciò, ch'incontra,
In poco giro in poco tempo atterra [22],
Così a un solo rotar di quelle zanne]
E spumose e sanguigne
Si vedean tutti insieme
Cani uccisi, aste rotte, uomini offesi p).
Quante volte bramai,
Di patteggiar con la rabbiosa fera
Per la vita di Silvio il sangue mio q)

n) mescolata.

o) Statt: turbine.

p) impiagati; feriti. Weiter unten wird obiges Wort so erklärt, wo es heißt: di feriti pastori orrida strage etc.

q) Horaz L. 3, Od. 9, 15—16.:
Pro quo bis patiar mori,
Si parcent puero fata superstiti.

Quante volte r), d'accorrervi, e di fare
Con questo petto al suo bel petto scudo!
Quante volte dicea
Fra me stessa: „perdona" s),
„Fiero cignal, perdona"
„Al delicato sen del mio bel Silvio"! —
Così meco parlava
Sospirando e pregando,
Quand' egli di squamosa e dura scorza t)
Il suo Melampo armato
Contra la fera impetuoso u) spinse,
Che, più superba v) ogn'ora,
S'avea fatto d'intorno
Di molti uccisi cani e di feriti
Pastori orrida strage. —
Linco, non potrei dirti
Il valor di quel cane,
E ben ha gran ragion Silvio, se l'ama 23).
Come irato leon, che 'l fiero corno
Dell' indomito tauro
Ora incontri, ora fugga,
Una sola fiata,

r) Nämlich: bramai.

s) abbi riguardo; risparmia, wie z. B. bei Dante das Substantiv perdonanza f. indulgenza. C. 29. del Paradiso. Eben so das lat. ignoscere.

t) Dichterisch, st. corpo.

u) impetuosamente.

v) Statt: feroce. So gebrauchen obiges Wort die römischen Dichter häuffig. Virgil besonders nimmt es nicht leicht in einem guten Sinne, wie z. B. L. 10. Aen. V. 514. te, Turne, superbum cæde nova. L. 1, 21. belloque superbum L. 2, 785. Horaz L. 1. Od. 28, 32. — Daß es in Beziehung auf die spröde Liebe immer so viel bedeutet, als crudele, ist bekannt.

Che nel tergo l'afferri
Con le robuste branche 24),
Il ferma sì, ch'ogni poter n'emunge x);
Tale il forte Melampo,
Fuggendo accortamente
Gli spessi giri e le mortali rote y)
Di quella fera mostruosa, al fine
L'azzannò 25) nell' orecchia.
E, dopo averla impetuosamente
Prima crollata alquante volte e scossa,
Ferma la tenne sì, che 26) potea farsi
Nel vasto corpo suo, quantunque altrove
Leggiermente ferito 27),
Di ferita mortal certo disegno.
Allor subitamente il mio bel Silvio
Invocando Diana:
„Drizza tu questo colpo", —
Disse — „ch'a te fo voto" 28)
„Di sacrar, santa Dea, l'orribil teschio". —
E 'n questo dir, dalla faretra d'oro 29)
Tratto un rapido strale,
Fin dall' orecchia 30) al ferro
Tese l'arco possente z)
E nel medesmo punto
Restò piagato, ove confina il collo

x) toglie.

y) giri e rote bedeutet eben das, was weiter oben il rotar delle zanne ausdrückt. — Mortali, weil der Eber schon eine fürchterliche Niederlage angerichtet hatte.

z) d. h. stark. — Dis ist die natürliche Bedeutung zu Folge der Etymologie des Wortes; die von mächtig ist erst aus ihr abgeleitet.

Con l'omero sinistro 31), il fier cinghiale,
Il qual subito cadde. — Io respirai,
Vedendo Silvio mio fuor di periglio.
O fortunata a) fera,
Degna d'uscir di vita
Per quella man, che 'nvola
Sì dolcemente il cor dai petti umani!

Lin. Ma che sarà di quella fera uccisa?

Dor. Nol so, perchè men venni,
Per non esser veduta 32), innanzi a tutti.
Ma crederò, che porteranno in breve,
Secondo il voto del mio Silvio, il teschio
Solennemente b) al tempio.

Lin. *E* tu non vuoi uscir di questi panni?

Dor. Sì, voglio, ma Lupino
Ebbe la veste mia con l'altro arnese 33),
E disse d'aspettarmi
Con essi al fonte, e c) non vel' ho trovato.
Caro Linco, se m'ami,
Va tu per queste selve
Di lui cercando, che non può già molto
Esser lontano. Poserò fra tanto
Là in quel cespuglio. — Il vedi? Ivi t'attendo,
Ch'io son dalla stanchezza

a) Wieder st. felice. Man vergl. z. B. Ov. Met. L. 15, 98.

b) Da die Gelübde zu den religiösen Handlungen gehörten, so geschah ihre Erfüllung auch mit religiösen Ceremonien, nämlich mit Tanz nebst der damit verbundenen Absingung von Liedern zur Ehre der Gottheit, welcher etwas gelobt wurde, und mit einer feierlichen Prozession in den Tempel dieser.

c) „allein".

Vinta è dal sonno, e ritornar non voglio
Con queste spoglie a casa.
Lin. Io vo. — Tu non partire
Di là, fin ch' io non torni.

SCENA TERZA.

Coro. Ergasto.

34) Pastori, avete inteso,
Che 'l nostro Semideo, figlio ben degno
Del gran a) Montano, e degno
Discendente d' Alcide,
Oggi n' ha liberati
Dalla fera terribile, che tutta
Infestava l' Arcadia,
E che già si prepara
Di sciorne il voto 35) al tempio?
Se grati esser vogliamo
Di tanto beneficio,
Andiamo tutti ad incontrarlo, e come
Nostro liberatore
Sia da noi onorato

a) d. h. nobile, chiaro, illustre, so wie im Anfange der 5ten Scene Nikander den Montan und Titvrus i piu pregiati e *chiari* heißt. Diese Bedeutung gibt, dünkt mir, das unmittelbar Vorhergehende und Folgende, welches lehrt, daß gran auf die göttliche Abkunft Montans sich bezieht. Jedoch könnte es auch potente anzeigen, (wie das lat. magnus), und somit auf die Amtswürde gehen, auf die maestà sacerdotale, wie Ergast gegen das Ende dieser Scene sich ausdrückt.

Con la lingua 36) e col core.
37) E benchè d'alma valorosa e bella
L'onor sia poco pregio b), è però quello 38),
Che si può dar maggiore
Alla virtude in terra. —

Erg. [parlando da se solo.] O sciagura dolente! . . O caso amaro! . . .
O piaga immedicabile e mortale! . . .
O sempre acerbo e lagrimevol giorno! . . .

Co. Qual voce odo d'orror piena e di pianto 39)?

Erg. [tra se.] Stelle nemiche alla salute nostra,
Così la fe schernite? . . .
Così il nostro sperar levaste 40) in alto,
Perchè, poscia cadendo c),
Con maggior pena il precipizio avesse? . . .

Co. Questi mi par Ergasto. — *E* certo è desso.

Erg. [tra se.] Ma perchè il cielo accuso? . . .
Te pur accusa, Ergasto . . .
Tu solo avvicinasti
L'esca pericolosa
Al focile d'amor, . . . tu il percotesti,
E tu sol ne traesti
Le faville, onde è nato
L'incendio inestinguibile e mortale 41).
Ma sallo il ciel, se da buon fin mi mossi,
E se fu sol pietà, che mi c'indusse. . . .

b) pregiato.

c) cadere gebraucht auch der römische Schriftsteller von der vernichteten Hoffnung, z. B. Liv. L. 2, c. 6. — Unser Dichter hat hier wieder seine Worte recht passend gewählt und ganz in ihrem ächt römischen Sinne, um den Charakter des Zufalles, der Fortuna, zu schildern.

O sfortunati amanti!...
O misera Amarilli! 42)...
O Titiro infelice!... O orbo padre!.....
O dolente Montano! 43)...
O desolata Arcadia!... O noi meschini!.....
O finalmente misero e infelice,
Quant' ho veduto e veggio...
Quanto parlo ... quant' odo .... e quanto
penso! 44)...

Co. Oimè! Qual fia cotesto
Sì misero accidente,
Che 'n se comprende ogni miseria nostra? —
Andiam, pastori, andiamo
Verso di lui, ch' appunto
Egli ci vien incontra. — Eterni Numi,
— Ah! — Non è tempo ancora
Di rallentar lo sdegno? —
Dinne d), Ergasto gentile,
Qual fiero e) caso a lamentar ti mena? —
Che piangi?

Erg. Amici cari,
Piango la mia... piango la vostra... piango
La ruina d'Arcadia.

Co. Oimè!... Che narri?...

Erg. E' caduto il sostegno
D'ogni nostra speranza.

Co. Deh! Parlaci più chiaro.

Erg. La figliuola di Titiro, quel solo

d) ne (ci) di. e) atroce.

Del suo ceppo cadente f) e del cadente g)
Padre appoggio e rampollo,
Quell' unica speranza
Della nostra salute,
Ch' al figlio di Montano era dal cielo
Destinata e promessa,
Per liberar con le sue nozze Arcadia,
Quella ninfa celeste h),
Quella saggia i) Amarilli,
Quell' esempio d' onore,
Quel fior di castitade 45)...
Oimè!... Quella.... Ah! Mi scoppia
Il core a dirlo.....
Co. E' morta? 46)...
Erg. No, — ma sta per morire.
Co. Oimè!... Che intendo 47)?...
Erg. E nulla ancor intendi. —
Peggio è, che more infame.
Co. Amarillide infame?... E come, Ergasto?...
Erg. Trovata con l' adultero k), e, se quinci
Non partite sì tosto l),
La vedrete condurre
Cattiva m) al tempio.
Co. O bella e singolare,

f) spegnentesi.

g) vecchio.

h) d. h. che deriva dal cielo.

i) Für: onesta, casta, wie wir es öfters schon gehabt haben.

k) „Verführer". So viel, als: amatore libidinoso, cupido. Man vergl. im Commentar die 85te Anmerk. zu dem nämlichen Acte.

l) partite st. vi partite. — Tosto, st. subitamente.

m) prigioniera.

Ma troppo malagevole, virtude 48)
Del sesso femminile!... O pudicizia,
Come oggi se' rara!...
Dunque non si dirà donna pudica,
Se non quella, che mai
Non fu sollecitata? 49)...
O secolo infelice!...

Erg. Veramente potrassi
Con gran ragione avere
D'ogn' altra donna l'onestà sospetta,
Se disonesta l'onestà [n] si trova 50).

Co. Deh! Cortese pastor, non ti sia grave [o],
Di raccontarci il tutto 51).

Erg. Io vi dirò. — Stamane assai per tempo
Venne, come sapete 52),
Il sacerdote al tempio
Con l'infelice padre 53)
Della misera ninfa,
Da un medesmo pensier ambidue mossi,
D'agevolar co' prieghi
Le nozze de' lor figli,
Da lor bramate tanto.
Per questo solo in un medesmo tempo
Fur le vittime offerte,
E fatto il sacrificio
Solennemente 54) e con sì lieti auspicj [p];

n) Nämlich: die Amaryllis, die allgemein als esempio d'onestade galt.

o) d. h. molesto, nojoso.

p) lat. laeta, d. h. secunda, auspicia. — Lieti steht daher für fausti, felici, „günstig" — Glück vorbedeutend.

Che non fur viste mai
Nè viscere più belle [q]
Nè fiamma più sincera [r] o men turbata [55].
Onde da questi segni [s]
Mosso, il cieco indovino [56]:
„Oggi — disse a Montano —
„Sarà il tuo Silvio amante, e la tua figlia"
„Oggi, Titiro, sposa".
„Vanne tu tosto a preparar le nozze". —
O insensate e vane [t]
Menti degl' indovini! — E tu, di dentro
Non men, che di fuor, cieco [57],

q) d. h. sane, ben disposte. Unser teutscher Ausdruck schön wird von den gesunden innern Theilen des Körpers gewöhnlich eben so gebraucht.

r) d. h. pura. Nämlich: eine Flamme, die nicht mit Dampf aufloderte. Pura st. chiara, purgata, gebraucht Dante auch von den Augen z. B. C. 33. del Paradiso.

s) segni hat hier den Sinn seines griechischen Worts und bedeutet nichts anders, als das vorhergegangene auspicj, „Anzeigen" (der Götter, daß sie den Wünschen der opfernden Väter zusagen).

t) vane ist hier, nach dem ganzen Zusammenhange, ohne Zweifel so viel, als: ignoranti, daher: ingannevoli, bugiardi. So verbindet z. B. Virgil Aen. L. 2, 79. vanus und mendax mit einander, und im 10ten Buche V 630 und 631 ist der Ausdruck: aut ego *veri vana*, (d. h. ignara veri), feror. Cicero de Div. L. 1, 19. verbindet vani und fallaces mit einander und zu Anfang des Capitels erklärt er Ersteres mit futiles, „nichtswürdig", welcher Sinn auch oben Statt finden kann. Unter menti kann entweder der Divinationsgeist verstanden seyn, (instinctus divinus et afflatus wie Cicero sich ausdrückt), oder es steht überflüssig und es soll heissen: o insensati e vani indovini, und dann hat menti den lateinischen Sinn, nämlich: anime. Daß eben dies Wort im Plural gesezt ist, davon liegt der Grund im Plural seines folgenden Genitivs.

S'a Titiro l'esequie
In vece delle nozze avessi detto u),
Ti potevi v) ben dir certo x) indovino. —
Già tutti consolati y)
Erano i circostanti, e i vecchj padri
Piangean di tenerezza,
E partito era già Titiro, quando
Furon nel tempio orribilmente uditi
Di subito, e veduti
Sinistri augurj e paventosi segni 58),
Nunzj dell' ira sacra z).
Ai quali — oimè! — sì repentini e fieri
S'attonito e confuso
Restasse ognun dopo sì lieti a) augurj, —
Pensatel voi, cari pastori. Intanto
S'erano i sacerdoti
Nel sacrario maggior 59) soli rinchiusi,
E mentre, essi di dentro e noi di fuori,
Lagrimosi e divoti
Stavamo intenti alle preghiere sante 60);
Ecco il malvagio Satiro, che chiede
Con molta fredda e per instante caso
Dal sacerdote udienza, e, perchè questa

u) Die Peri'sche Edition liest: dette.

v) Für: fossi potuto.

x) veridico. Es soll auch für certamente (nach der Meinung des Auslegers) genommen werden können, allein dann würde ben, das diesen Sinn hier hat, überflüssig stehen, was ohne Grund wäre. Das certo macht den Gegensaz vom vorausgehenden *vane* menti degl' indovini,

y) allegri, contenti.

z) d. h. dell' ira degli Dei.

a) felici.

E', come voi sapete,
Mia cura b), fui quell' io, che l' introdussi.
Ed egli, — ah! ben ha ceffo
Da non portar altra novella [61])! — disse:
„Padri [62]), s' ai vostri voti"
„Non rispondon le vittime e gl' incensi",
„Se sopra i vostri altari"
„Splende fiamma non pura c)",
„Non vi maravigliate [63]). Impuro ancora"
„E' quel che si commette"
„Oggi contra la legge"
„Nell' antro d' Ericina".
„Una perfida ninfa" d)
„Con l' adultero infame ivi profana"
„A voi la legge, altrui e) la fede rompe".
„Vengan meco i ministri";
„Mostrerò lor, di prenderli sul fatto"
„Agevolmente, il modo". —
Allora, — o mente umana,
Come nel tuo destino
Sei tu stupida e cieca f)! —
Respiràrono alquanto [64])
Gli afflitti e buoni padri,
Parendo lor, che fosse

b) „Amt"; Verrichtung, wie im Lateinischen.

c) Weiter oben hatten wir sincera st. pura.

d) Nämlich: die Koriska, denn diese glaubt der Satyr gefangen zu haben, da er von der Amaryllis nichts ahndet und weiß.

e) Nämlich: dem Korydon.

f) Lucrez, L. 2, 14:
O miseras hominum mentes! o pectora cæca!
Qualibus in tenebris vitæ — — —
Degitur hoc ævi, quodcunque est!

Trovata la cagion, che pria sospesi
Gli ebbe a tener nel sacro ufficio infausto 65),
Onde subitamente il sacerdote
Al ministro maggior 66), Nicandro, impose,
Che sen gisse col Satiro, e cattivi
Conducesse amendue gli amanti al tempio;
Ond' egli, accompagnato
Da tutto il nostro Coro
De' ministri minori
Per quella via, che 'l Satiro avea mostra g),
Tenebrosa ed obliqua
Si condusse nell' antro.
La giovane infelice,
Forse dallo splendor delle facelle
D'improvviso assalita e spaventata,
Uscendo fuor d'una riposta cava 67),
Ch' è nel mezzo dell' antro,
Si provò di fuggir, come cred' io,
Verso cotesta uscita, che fu dianzi
Dal Satiro malvagio,
Com' e' ci disse, chiusa.

Co. *Ed* egli intanto che facea?

Erg. Partissi,

Subito che 'l sentiero
Ebbe scorto a Nicandro.
Non si può dir, fratelli h),
Quanto rimase ognuno
Stupefatto ed attonito, vedendo,

g) mostrata.
h) Ein, wie schon erwähnt wurde, bei den Griechen gewöhnlicher Ausdruck der Vertraulichkeit.

Che quella era la figlia
Di Titiro. La quale
Non fu sì tosto presa,
Che subito v'accorse, —
Ma non saprei già dirvi, onde s'uscisse, —
L'animoso Mirtillo
E, per ferir Nicandro,
Il dardo, ond' era armato,
Impetuoso spinse;
E se giungeva i) il ferro
Là, 've k) la mano il destinò, Nicandro
Oggi vivo non fora.
Ma in quel medesmo punto,
Che drizzò l'uno il colpo,
S'arretrò l'altro. O fosse caso 68), o fosse
Avvedimento accorto,
Sfuggì 69) 'l ferro mortale,
Lasciando il petto, che diè luogo l), intatto 70),
E nell' irsuta spoglia m)
Non pur finì quel periglioso colpo,
Ma s'intricò, non so dir come, in modo
Che, nol potendo ricovrar, Mirtillo
Restò cattivo anch' egli.

Co. E di lui che seguì?

Erg. Per altra via
Nel 71) condussero al tempio.

i) Statt: fosse giunto.

k) Statt: ove. Nämlich: gegen Nikander.

l) d. h. si scansò, oder, cedette.

m) „in dem rauhen Futtertuche" [T.] — Womit nämlich Nikander bekleidet war.

Co. *E* per far che?

Erg. Per meglio trar [n] da lui
Di questo fatto il vero. — *E* chi sa? Forse
Non merta [o] impunità l'aver tentato,
Di por man ne' ministri, e 'ncontra loro
La maestà sacerdotale offesa. —
[p] Avessi almen potuto
Consolarlo, il meschino!

Co. *E* perchè non potesti?

Erg. Perchè vieta la legge
Ai ministri minori,
Di favellar co' rei [q].
Per questo sol [r] mi sono
Dilungato dagli altri,
E per altro sentiero
Mi vo [72] condurre al tempio,
E con prieghi e con [73] lagrime devote
Chieder al ciel, ch' a più sereno stato
Giri questa oscurissima procella.
A Dio, cari pastori;
Restate in pace, e voi co' preghi vostri
Accompagnate i nostri.

Co. Così farem, poi che [s] per noi fornito
Sarà verso il buon Silvio il nostro a lui
Così dovuto [74] ufficio.

[Ergasto si ritira.]

n) Statt: ritrar.
o) Dichterisch, f. merita.
p) Nämlich: così avessi etc.
q) colpevoli.
r) Nämlich: motivo, oder, per questa sola ragione.
s) Statt: poscia che, wie es Dante öfters gebraucht, z. B. C. 14. del Purgatorio. C. 15. Poi (che) giunti fummo all'Angel benedetto, — con lieta voce etc.

O Dei del sommo cielo!
Deh, mostratevi omai
Con la pietà, non col furore, eterni 75)!

SCENA QUARTA.

Corisca.

Cingetemi a) d'intorno,
O trionfanti 76) allori,
Le vincitrici e gloriose chiome!
Oggi felicemente
Ho nel campo d'amor pugnato e vinto 77);
Oggi il cielo e la terra,
E la natura e l'arte,
E la fortuna e 'l fato,
E gli amici e i nemici 78)
Han per me combattuto.
Anco il perverso b) Satiro, che tanto
M'ha pur in odio, hammi giovato, come
Se parte anch' egli in favorirmi avesse.
Quanto meglio dal caso
Mirtillo fu nella spelonca tratto c),
Che non fu Coridon dal mio consiglio 79),

a) Dichterisch, f. cignete, oder, accignete d'intobno a me.

b) malvagio.

c) Sehr passend, dünkt mir, gebraucht der Dichter tratto von caso, (d. h. fato cieco), indem ihn die Umstände zwangen, in die Höle zu gehen. Trahere ist bei den römischen Schriftstellern der gewöhnliche Ausdruck für die Wirkungen des Verhängnisses, des blinden Zufalles, z. B. Ov. Met. L. 7, 817. sic me mea fata trahebant.

Per far più verisimile e' più grave
La colpa d'Amarilli. *E* benchè seco
Sia preso anco Mirtillo,
Ciò non importa; e' fie ben anco sciolto d),
Che solo è dell' adultera la pena. —
O vittoria solenne! O bel trionfo!
Drizzatemi un trofeo,
Amorose menzogne.
Voi sete in questa lingua, in questo petto,
Forze sopra natura onnipotenti. —
Ma che tardi, Corisca? —
Non è tempo da starsi.
Allontanati pur, fin che la legge
Contra la tua rivale e) oggi s'adempia,
Però che del suo fallo
Graverà f) te, per iscolpar se stessa,
E vorrà forse il sacerdote, prima
Che far altro di lei g),
Saper di ciò per la tua lingua il vero.
Fuggi dunque Corisca; — a gran periglio
Va per lingua mendace,
Chi non ha il piè fugace.
M'asconderò tra queste silve, e quivi

d) St. prosciolto, d. h. liberato, wie das lat. solvere für absolvere, Cic. pro Rab. posth. C. 5. solutus legibus.

e) Nämlich: Amarilli.

f) St. aggraverà. Der Sinn ist: „Amaryllis wird sagen, daß du sie betrogen hast, indem du sie zum Eintritte in die Höle beredetest".

g) d. h. sie verurtheilen oder lossprechen; — „ehe er gegen sie vorschreitet", oder: „ehe er weiter etwas mit ihr vornimmt". — Fare bedeutet hier: operare, agire, z. B. Dante C. 2, und 14. del Paradiso.

Starò, fin che sia tempo,
Di venir a goder delle mie gioje b)! —
O beata Corisca! —
Chi vide mai più fortunata impresa?

b) Unter gioje ist Myrtill verstanden, denn sie hofft, [wenn Amaryllis nicht mehr am Leben seyn wird], seine Liebe dann zu gewinnen. [A. T.]

SCENA QUINTA.

Nicandro. Amarilli.

Ben duro cor avrebbe, o non avrebbe
Piuttosto cor nè sentimento umano,
Chi non avesse del tuo mal a) pietade,
Misera ninfa, e non sentisse affanno
Della sciagura tua, tanto maggiore,
Quanto men la pensò chi più la intende 80),
Che 'l veder sol cattiva una donzella,
Venerabile in vista, e di sembiante
Celeste, e degna, a cui consacri il mondo
Per divina beltà vittime e tempj,
Condur vittima al tempio, è cosa certo
Da non veder, se non con occhj molli b),
Ma chi sa poi di te, come se' nata
Ed a che fin se' nata, e che se' figlia
Di Titiro, e che nuora di Montano

a) infortunio. Gleich darauf folgt sciagura.

b) d. h. lagrimanti. Eben so Ovid. de rem. am. 1, 340.

Esser dovevi, e ch' ambidue pur sono
Questi d' Arcadia i più pregiati e chiari, —
Non so, se debbia dir, — pastori o padri,
E che tale, e che tanta e sì famosa
E sì vaga donzella, e sì lontana
Dal natural confin della tua vita [81])
Così t'appressi al rischio della morte,
Chi sa questo e non piange e non sen duole,
Uomo non è, ma fera in volto [c]) umano.
Am. Se la miseria [d]) mia fosse mia colpa,
Nicandro, e fosse, come credi, effetto
Di malvagio pensiero,
Siccome in vista par [e]) d'opra malvagia,
Men grave [f]) assai mi fora,
Che di grave fallire
Fosse pena, il morire [82]);
Che ben giusto sarebbe,
Che dovesse il mio sangue
Lavar [g]) l'anima immonda,
Placar l'ira del cielo
E dar suo dritto alla giustizia umana.
Così pur i' potrei
Quetar l' anima afflitta
E, con un giusto sentimento interno
Di meritata morte [83]),

c) St. vista So nimmt es Dante C. 25. del Paradiso.
d) d. h. misero stato; infortunio.
e) Nämlich: lo effetto etc.
f) acerbo; difficile. Dante C. 24. del Paradiso. Auch dem Lateinischen gemäß. — Bei fallire bedeutet es nefando.
g) dovesse lavar, f. lavasse, wie auch die prosaischen Schriftsteller sprechen.

Mortificando i sensi,
Avvezzarmi al morire,
E con tranquillo varco
Passar fors' anco a più tranquilla vita.
Ma troppo, — oime! — Nicandro,
Troppo mi pesa in sì giovane etade,
In sì alta fortuna,
Il dover così subito h) morire
E morir innocente.

Nic. Piacesse al ciel, che gli uomini piuttosto
Avesser contra te, Ninfa, peccato 84),
Che tu peccato incontra 'l cielo avessi!
Ch' assai più agevolmente oggi i) potremmo
Ristorar te del violato k) nome,
Che lui l) placar del violato Nume m).
Ma non so già veder n), chi t'abbia offesa,
Se non te stessa tu, misera ninfa. —
Dimmi: non se' tu stata in loco chiuso
Trovata con l'adultero 85)? — *E* con lui
Sola con solo? — *E* non se' tu promessa
Al figlio di Montano? — *E* tu per questo
Non hai la fede marital tradita o)? —

h) improvveduttamente.

i) „nun"; jetzt.

k) contaminato. Gleich darauf bedeutet es: spernuto.

l) Nämlich: il cielo, (gli dei).

m) d. h. di Diana, als der Rächerin der verletzten jungfräulichen Tugend.

n) St. avvedermi, wie das lat. videre, f. intelligere. Das folgende offendere ist gleichbedeutend mit dem vorausgegangenen aver peccato incontra (contra) etc. „sich gegen jemand vergehen".

o) d. h. violata, oder: mancata di fede etc. In diesem Sinne kommt es auch im Französischen vor, z. B. Marmontel in den Contes moraux, im Alcibiades:

Come dunque innocente?

Am. Eppur, in tanto

E sì grave fallir, contra la legge
Non ho peccato [86], ed innocente sono.

Nic. Contra la legge di natura forse
Non hai, ninfa, peccato: *Ama, se piace,*
Ma ben hai tu peccato incontra quella
Degli uomini e del cielo: *Ama, se lice* [87].

Am. Han peccato per me p) gli uomini e 'l cielo [88],
Se pur è ver, che di lassù derivi
Ogni nostra ventura,
Ch'altri, che 'l mio destino,
Non può voler, che sia
Il peccato d'altrui q) la pena mia,

Nic. Ninfa, che parli? — Frena,
Frena la lingua r) da soverchio sdegno,
Trasportata laddove
Mente devota [89] a gran fatica sale.
Non incolpar le stelle,
Che noi soli a noi stessi
Fabbri siam pur delle miserie nostre.

Am. Già nel ciel non accuso
Altro, che 'l mio destino empio e crudele,
Ma più del mio destino

trahir mon devoir, trahir les sentiments de mon coeur, trahir mon coeur.

p) d. h. in vece mia.

q) Nämlich: der Koriska. Eben diese ist auch in der folgenden Antwort der Amaryllis verstanden, wenn sie sagt: chi m'ha ingannata, accuso, und auf gleiche Weise bald darauf in den Worten: nell' inganno *altrui*.

r) Sen. Agamemnon. A. 3. Sc. 2. Miseris colendos maxime superos reor. — Das darauf folgende soverchio bedeutet hier immoderato, eccessivo.

Chi m' ha ingannata, accuso.
Nic. Dunque te sol, che t'ingannasti, accusa.
Am. M'ingannai sì, ma nell' inganno altrui.
Nic. Non si fa inganno, a cui l'inganno è caro.
Am. Dunque m' hai tu per impudica tanto?
Nic. Ciò non so dirti; all' opra pure il chiedi.
Am. s) Spesso del cor segno fallace è l'opra 90).
Nic. Pur l'opra solo, e non il cor, si vede.
Am. Con gli occhj della mente t) il cor si vede.
Nic. Ma ciechi son, se non gli scorge il senso u).
Am. Se ragion nol governa, ingiusto è il senso 91).
Nic. E ingiusta è la ragion, se dubbio è il fatto.
Am. Comunque sia, so ben, che 'l core ho giusto 92).
Nic. E chi ti trasse altri, che tu, nell' antro?
Am. La mia semplicitade e 'l creder troppo.
Nic. Dunque all' amante l'onestà credesti v)?
Am. All' amica infedel, non all' amante.
Nic. A qual amica? — All' amorosa voglia?

s) Cic. de Inv. Rhet. L. 2. C. 7. non enim ex eventu cogitationem spectari oportere, sed qua cogitatione et spe ad maleficium profectus sit, considerare, et quo animo quid quisque faciat, non quo casu utatur, ad rem pertinere.

t) Dis ist der dichterische Ausdruck für: intelletto, z. B. Dante, C. 33. del Purgatorio.

u) Der philosophische Grundsatz, wovon Nikander hier ausgeht, heißt: Nihil est in intellectu, quod prius non fuerit in sensu, „Alle unsere Erkenntniß hebt von den Sinnen an.

v) fidasti. In dieser Bedeutung: zutrauen kommt credere auch beim Petron vor:

------ animum ne crede puellis,
Namque est foeminea tutior unda fide.

Amante ist hier so viel, als der obige Ausdruck: adultero, folglich: amante libidinoso. Amante entspricht daher dem lat. amator, besonders wie Horaz es gebraucht zu Ende der 4ten Ode des dritten Buchs.

Am. Alla suora d'Ormin, che m'ha tradita.
Nic. O dolce con l'amante esser tradita!
Am. Mirtillo entrò, che x) nol sepp' io, nell' antro.
Nic. Come dunque v'entrasti? — Ed a qual fine?
Am. Basta, che per Mirtillo io non v'entrai.
Nic. Convinta sei, s'altra cagion non rechi.
Am. Chiedasi a lui dell' innocenza mia.
Nic. A lui, che fu cagion della tua colpa?
Am. Ella, che mi tradì, fede ne faccia 93).
Nic. E qual fede può far chi non ha fede?
Am. Io giurerò nel nome di Diana.
Nic. Spergiurato pur troppo hai tu con l'opre. —
Ninfa, non ti lusingo e parlo chiaro, —
Perchè poscia confusa al maggior uopo 94)
Non abbi a restar tu: — questi son sogni y).
Onda di fiume torbido z) non lava
Nè torto a) cor parla ben dritto b), e dove
Il fatto accusa, ogni difesa offende c).
95) Tu la tua castità guardar dovevi
Più della luce assai degli occhj tuoi d). —
Che pur vaneggi? — A che te stessa inganni?

x) St. intantoche.

y) „leere Täuschungen".

z) Die Peri'sche Ausgabe hat: torbida.

a) Torto gebraucht Dante für malvagio, wenn er amor torto entgegengesetzt dem amor diritto. C. 26. del Paradiso. Also auch in unserer Stelle: cor malvagio, d. h. macchiato.

b) dirittamente.

c) offendere, hier, wie öfters im Lateinischen: verhaßt seyn, v. machen. — „Und macht jede Vertheidigung verhaßt" — oder: „und jede Vertheidigung von ihm ist verhaßt" (anstössig).

d) luce d. occhj tuoi st. più del tuo viso. So auch im Lateinischen: lumina oculorum f. visus, Nepos, Timol. c. 4.

Am. Così dunque morire, — oime! — Nicandro...
Così morir debb' io?...
Nè sarà chi m'ascolti o mi difenda?...
Così da tutti abbandonata, e priva
D'ogni speranza?... Accompagnata solo
Da un' estrema, infelice
E funesta 96) pietà, che non m'aita?...
Nic. Ninfa, queta il tuo core,
E se 'n peccar sì poco saggia fusti 97),
Mostra almen senno e) in sostener l'affanno
Della fatal tua pena 98).
Drizza gli occhj nel cielo,
Se derivi dal cielo,
Tutto quel che c' incontra,
O di bene, o di male,
Sol di lassù deriva 99), come fiume
Nasce da fonte, o da radice pianta;
E quanto qui par male,
Dove ogni ben con molto male è misto,
E' ben lassù, dov' ogni ben s'annida. —
Sallo il gran Giove, a cui pensiero umano
Non è nascosto, — sallo
Il venerabil nume f)
Di quella Dea, di cui ministro i' sono,
Quanto di te m' incresco!
E se t'ho col mio dir così trafitta,

e) animo; coraggio.

f) Providenza, wie das latein. numen. Was Nikander als Prädicat dem Jupiter zuschreibt, das gibt er auch in dem Ausdrucke nume der Diana. Man vergleiche hierüber eine Textnote in der neunten Scene dieses vierten Actes.

Ho fatto, come suol medica mano
Pietosamente acerba,
Che va con ferro o stilo
Le latebre tentando g)
Di profonda ferita,
Ov' ella è più sospetta e più mortale 100).
Quetati dunque omai
Nè voler contrastar più lungamente
A quel ch' è già di te scritto nel cielo 101).

Am. O sentenza crudele,
Ovunque ella sia scritta, o 'n cielo, o 'n terra!
Ma in ciel già non è scritta,
Che lassù nota è l' innocenza mia 102). —
Ma che mi val h), se pur convien, ch' i' mora? —
103) Ahi! .. questo è pure il duro passo! ... Ahi! .. questo
E' pur l' amaro calice, Nicandro! ...
Deh! Per quella pietà, che tu mi mostri,
Non mi condur, ti prego,
Sì tosto i) al tempio. — Aspetta ancora, — aspetta.

Nic. O Ninfa, Ninfa! A chi 'l morir è grave,
Ogni momento è morte. —
Che tardi tu il tuo male?
Altro mal non ha morte,
Che 'l pensare a morire 104).

g) tentare ist wieder sehr gut und im ächt römischen Sinne gebraucht in Beziehung auf ferita mortale. — Le latebre, d. h. i luoghi occulti, — le segrete vie. Man vergl. die 7te Scene des 5ten Actes, wo von der Kur der Dorinda die Rede ist.

h) St. che mi giova. Valere hatten wir schon öfters mit dieser Bedeutung.

i) d. h. speditamente.

E chi morir pur deve,
Quanto piuttosto more,
Tanto piuttosto al suo morir 105) s' involа.
Am. Mi verrà forse alcun soccorso intanto. —
Padre mio, caro padre,
E tu ancor m' abbandoni? ....
Padre d' unica figlia,
Così morir mi lasci, e non m' aiti? ...
Almen non mi negar gli ultimi baci ....
Ferirà pur due petti k) un ferro solo;
Verserà pur la piaga
Di tua figlia il tuo sangue...
Padre, un tempo sì dolce e caro nome,
Ch' invocar non soleva indarno mai,
Così le nozze fai
Della tua cara figlia? ...
Sposa il mattino, e vittima la sera? ...
Nic. Deh! Non penar più, ninfa!
A che tormenti indarno
E te stessa ed altrui? 106) —
E' tempo omai, che ti conduca al tempio,
Nè 'l mio debito vuol, che più s' indugi.
Am. Dunque addio, care selve 107)!
Care mie selve, addio! ...
Ricevete questi ultimi sospiri,
Fin che, sciolta da ferro ingiusto e crudo,
Torni la mia fredd' ombra 108)
Alle vostr' ombre amate;

k) Nämlich: ihre Brust durch das Opfermesser des Priesters und die Brust, (das Leben), ihres Vaters, der vor Kummer sterben wird.

Che nel penoso Inferno
Non può gir innocente
Nè può star tra i beati
Disperata e dolente 169). —
O Mirtillo, Mirtillo,
Ben fu misero l) il dì, che pria ti vidi,
E 'l dì, che pria ti piacqui;
Poi che la vita mia,
Più cara a te, che la tua vita, assai,
Così pur non dovea
Per altro esser tua vita,
Che per esser cagion della mia morte m)!
Così, — chi 'l crederìa? —
Per te dannata more
Colei, che ti fu cruda n),
Per viver' innocente. —
O per me troppo ardente o),
E per te poco ardito 110)! — Era pur meglio,
O peccare p) o fuggire 111)! —
In ogni modo i' moro, e senza colpa
E senza frutto e senza te, cor mio 112)...
Mi moro, — oimè! — Mirti 113)...

Nic. Certo ella more...

l) sfortunato. — Der genannte Tag heißt misero, weil er miseri machte, weil die Liebe beider unglückliche Folgen hat.

m) „Da mein Leben, das du weit mehr schätzest, als das Deinige, dir übrigens nur sollte so zum Leben gegeben seyn, um die Ursache meines Todes zu werden".

n) superba, fastidiente.

o) appassionato.

p) d. h. amare, (nämlich: tiz folglich in Rücksicht auf den Sylvius mancar di fede); o fuggirmi. Man lese im Commentar die Anmerkung.

O meschina!... Accorrete...
Sostenetela meco... O fiero caso!...
Nel nome di Mirtillo
Ha finito il suo corso q),
E l'amor, e 'l dolor nella sua morte
Ha prevenuto il ferro. —
O misera donzella! —
Pur vive ancora, e sento
Al palpitante cor segni di vita.
Portiamla al fonte qui vicino; forse
Rivocheremo in lei
Con l'onda fresca gli smarriti spirti. —
Ma chi sa, che non sia
Opra di crudeltà l'esser pietoso
A chi muor di dolore 114),
Per non morir di ferro? —
Comunque sia, pur si soccorra, e quello
Facciasi, che conviene
Alla pietà presente r),
Che del futuro sol presago è il cielo.

q) d. h. il corso della sua vita. r) Dichterisch f. presentemente.

SCENA SESTA.

115) *Coro di cacciatori. Coro di pastori con Silvio.*

C. d. c. O fanciul glorioso,
Vera stirpe s) d'Alcide,
Che fere già sì mostruose ancide 116)!

s) progenie. Eben so im Lateinischen, z. B. Livius L. 1, c. 1.

C. d. p. O fanciul glorioso,
Per cui dell' Erimanto 117)
Giace la fera superata e spenta b),
Che parea viva insuperabil tanto!
Ecco l'orribil teschio,
Che, così morto, par, che morte spiri 118).
Questo è 'l chiaro trofeo,
Questa, la nobilissima fatica
Del nostro Semideo.
Celebrate, pastori, il suo gran nome c),
E questo dì tra noi
Sempre solenne sia, sempre festòso.
C. d. c. O fanciul glorioso,
Vera stirpe d'Alcide,
Che fere già sì mostruose ancide!
C. d. p. O fanciul glorioso,
Che sprezzi per altrui la propria d) vita!
Questo è il vero cammino
Di poggiar' a virtude,
119) Però ch' innanzi a lei
La fatica e 'l sudor poser gli Dei.
Chi vuol goder degli agi
Soffra prima i disagi 120);
Nè da riposo infruttuoso e vile,
Che 'l faticar abborre,
Ma da fatica, che virtù precorre,

b) spegnere, hier: erwürgen, tödten, wie das lat. exstinguere, z. B. Terenz, Adelph. A. 3. sc. 2.

c) d. h. celebratelo come fanciul glorioso, oder, cel. la sua gloria, la sua virtù, (Tapferkeit).

d) Statt: tua, nach dem gewöhnlichen italiänischen Gebrauche dieses Wortes.

Nasce il vero riposo.
C. d. c. O fanciul glorioso,
Vera stirpe d'Alcide,
Che fere già sì mostruose ancide!
C. d. p. O Fanciul glorioso,
Per cui le ricche piagge e),
Prive già di cultura e di cultori,
Han ricovrati i lor fecondi onori f)!
Va pur sicuro, e prendi
Omai g), bifolco, il neghittoso h) aratro;
Spargi il gravido i) seme,
E 'l caro k) frutto in sua stagione attendi; —
Fiero piè, fiero dente
Non fie più, che tel tronchi o tel calpesti,
Nè sarai, per sostegno
Della vita a te grave l), altrui nojoso 121).
C. d. c. O fanciul glorioso,

e) Bei den Dichtern bedeutet dis Wort: Gefilde, Fluren.

f) Onori, wie das lat. honores, (z. B. ruris honores), bedeutet in dieser Beziehung immer so viel, als ornamento, worunter hier das verstanden ist, was der Hirtenchor gleich darauf caro frutto nennt.

g) Das omai könnte übersezt werden mit: „nun wieder einmal". Oder im Falle man es als einen den Begriff von prendere verstärken den Ausdruck betrachten und dem sicuro näher rücken wollte, so wäre ohngefähr der Sinn: „ergreif mit fester Hoffnung, [mit voller Zuversicht, daß nämlich der Pflug dir nun nicht mehr Nuzlos werden wird]" ꝛc.

h) „welcher lange Zeit nicht gebraucht werden konnte" — welcher ruhte. — Wie das latein. segnis von den römischen Landöconomen genommen wird, z. B. von Brachfeldern (Virg. Georg. L. 1, 70.), vom Erdboden, (Lucan L. 3, 450.), in der Bedeutung: unnüz, also: ein Pflug, der keinen Nutzen gab.

i) fecondo.

k) prezioso.

l) difficile; penoso.

Vera stirpe d' Alcide
Che fere già sì mostruose ancide!

C. d. p. O fanciul glorioso,
122) Come presago di tua gloria il cielo
Alla tua gloria arride m)! — Era tal forse
Il famoso cignale,
Che vivo 123) Ercole vinse, e tal l'avresti
Forse ancor tu, s'egli di te non fosse
Così prima fatica n),
Come fu già del tuo grand' avò terza.
Ma con le fere scherza
La tua virtude o) giovinetta ancora,
Per far de' mostri in più matura etade
Strazio poi sanguinoso.

C. d. c. O fanciul glorioso,
Vera stirpe d' Alcide,
Che fere già sì mostruose ancide!

C. d. p. O fanciul glorioso,
Come il valor con la pietade p) accoppi! —

m) St. piacere, wie bekanntlich auch im Lateinischen.

n) Latein. labor, „Arbeit". So nannte man jede Heldenthat des Herkules. Die gleich darauf erwähnte dritte Arbeit des Herkules war die Wegschaffung des erymanthischen Ebers. Man s. die 44te Anm. des ersten Actes im Commentar.

o) Virtude steht ohne Zweifel st. forza, wie bisweilen das latein. virtus, f. vis, z. B. Cic. de fin. L. 5. C. 12. Doch könnte es auch im Sinne des valore genommen werden. Der Hirtenchor will, (zu Folge der Erklärung Tonelli's), sagen: „Du, Sylvius, erlegst jetzt wilde Thiere aus Jagdlust und zu deinem Vergnügen, (scherza), allein wie Herkules einen Eber aus dem Schneegebürge zu hohlen und fortzutragen, ist kein Werk der bloßen Erholung. In deinen reifern und Mannsjahren wirst du aber wie ein zweiter Herkules die wilden Thiere gleichfalls lebendig fangen und erwürgen".

p) Hier: Ehrfurcht für die Götter.

Ecco, Cintia, ecco il voto 124)
Del tuo Silvio devoto.
Mira il capo superbo q),
Che quinci e quindi in tuo disprezzo s'arma
Di curvo e bianco dente,
Ch'emulo par delle tue corna altere 125).
Dunque, possente Dea 126),
Se tu drizzasti del garzon lo strale,
Ben deesi a te di sua vittoria il pregio r),
Per te vittorioso.

C. d. c. O fanciul glorioso,
Vera stirpe d'Alcide,
Che fere già sì mostruose ancide!

q) feroce.
r) d. h. premio, welches der eigentliche röm. Ausdruck ist zur Bezeichnung der Früchte der Tapferkeit.

SCENA SETTIMA.

Coridone.

Son ben' io stato infin' a qui sospeso
Nel prestar fede a quel che di Corisca
Testè m'ha detto a) il Satiro, temendo
Non sua favola fosse, a danno mio
Così da lui malignamente finta 127);
Troppo dal ver parendomi lontano,
Che nel medesmo loco, ov' ella meco
Esser dovea, — se non è falso quello,
Che da sua parte mi recò Lisetta, —

a) Nämlich: „daß meine Braut, die Koriska, mit Myrtill in die Höle gegangen sei". [T.]

Sì repentinamente oggi sia stata
Con l'adultero b) colta. Ma nel vero
Mi par gran segno, e mi perturba assai
La bocca di quest' antro in quella guisa
Ch' egli appunto m' ha detto, e che si vede
Da sì grave petron turata e chiusa.
O Corisca! Corisca! Io t' ho sentita
Troppo bene alla mano 128), ch', incappando c)
Tu così spesso, al fin ti conveniva
Cader senza rilievo d). Tanti inganni,
Tante perfidie tue, tante menzogne
Certo dovean di sì mortal caduta
Esser veri presagi a chi non fosse
Stato privo di mente e d'amor cieco e).
Buon per me, che tardai 129)! Fu gran ventura,
Che 'l padre mio mi trattenesse — sciocco! —
Quel che f) mi parve un fiero intoppo allora;

b) Wieder für: amante libidinoso, cupido. — Colta, d. h. acchiappata. Cogliere entspricht in diesem Sinne dem römischen Kriegsausdrucke carpere, insofern er nämlich die Idee von Ueberraschung enthält und zugleich das Gefangennehmen (oder Niedermetzeln) einzelner Soldaten des retirirenden, aber verfolgten, Feindes, welches einzelne Wegkapern eben der Römer sinnlich durch carpere, (nach und nach verzehren), bezeichnet. Sehr zweckmäßig braucht daher unser Dichter das cogliere, da Myrtill und Amaryllis nicht beisammen angetroffen, folglich nicht zugleich, sondern Eines nach dem Andern gefangen wurde. Cogliere entspricht hier unserm teutschen Worte auffangen.

c) Incappare bedeutet hier: durch ein intrigantes und sittenloses Leben sich seinen Untergang bereiten. [T.]

d) Weil sie durch das tête-à-tête mit Myrtill die Treue gegen Korydon verletzte und also der Todesstrafe sich schuldig machte.

e) acciecato.

f) Steht hier für: il che.

Che se veniva g) al tempo, che prescritto
Da Lisetta mi fu, certo poteva h)
Qualche strano accidente oggi incontrarmi i).
Ma che farò? — Debb' io di sdegno armato
Ricorrer agli oltraggi, alle vendette? —
No; che troppo l'onoro k), anzi, se voglio
Discorrer sanamente, è caso degno
Piuttosto di pietà, che di vendetta 130). —
Avrai dunque pietà di chi t'inganna? —
Ingannata ha se stessa; che, lasciando
Un, che con pura fe l) l'ha sempre amata,
Ad un vil m) pastorel s'è data in preda 131),
Vagabondo e straniero 132), che domani
Sarà di lei più perfido e bugiardo.
Che n) debb' io dunque vendicar l'oltraggio 133),
Che seco porta la vendetta, e o) l'ira 134)
Supera sì, che fa pietà lo sdegno? —
Pur t'ha schernito, — anzi onorato 135). *Ed* io
Ho ben, onde pregiarmi, or che mi sprezza
Femmina, ch' al suo mal p) sempre s'appiglia,

g) fossi venuto.

h) avesse potuto.

i) Er hätte z. B. mit dem, den er in der Höle würde getroffen haben, Händel bekommen können, in Rücksicht des wahrscheinlichen Verdachtes, daß derselbe mit der Koriska einverstanden wäre. [A.]

k) Nämlich: nel ricorrer agli oltraggi.

l) Dis heißt: mit blosser Treue, allein es gibt keinen guten Sinn. Pura steht daher für puramente, d. h. solamente, nach Dichterart. — „Mit wahrer, reiner, Treue", müßte heissen: con fe pura.

m) „arm".

n) perchè.

o) Nämlich: che, „welche" [Beleidigung]. —

p) Was unter mal hier zu verstehen ist, scheint mir nicht sehr deutlich zu seyn. Vielleicht bezieht es sich auf das obige in-

E le leggi non sa nè dell' amare
Nè dell' esser amata, e che 'l men degno
Sempre gradisce, e 'l più gentile abborre. —
Ma dimmi, Coridon: se non ti move
Lo sdegno del disprezzo a vendicarti,
Com' esser può, che non ti mova almeno
Il dolor della perdita e del danno? —
Non ho perduta lei, che mia non era.
Ho ricovrato mè, ch' era d'altrui;
Nè il restar senza femmina sì vana,
E sì pronta e sì agevole a cangiarsi,
Perdita si può dire. E finalmente,
Che cosa ho io perduto? Una bellezza
Senza onestade 136), un volto senza senno,
Un petto senza core 137), un cor senz' alma 138),
Un' alma senza fede, un' ombra vana 139),
Una larva 140), un cadavero d'amore 141),
Che doman sarà fracido e putente. —
E questa si dee dir perdita? — Acquisto
Molto ben caro e fortunato ancora.
Mancheranno le femmine, se manca
Corisca? Mancheranno a Coridone
Ninfe di lei più degne e più leggiadre?
Mancherà ben' a lei fedele amante,
Com' era Coridon, di cui fu indegna.

cappando si spesso und dann stünde mal für danno; oder, was ich lieber annehmen mögte, es bedeutet so viel, als: gl' inganni, le perfidie, e le menzogne, also den falschen, Ränkevollen, Charakter der Koriska. Im Ganzen entsteht jedoch immer der nämliche Sinn, wenn man auch mal durch danno erklärt, nur auf die eine Art mittelbar und auf die andere unmittelbar.

Or se volessi far quel che di lei
M'ha consigliato il Satiro, so certo,
Che, se la fede a me già da lei data
Oggi accusassi, io la farei morire.
Ma non ho già sì basso cor, che basti
Mobilità q) di femmina a turbarlo.
Troppo felice ed onorata fora
La femminil perfidia, se con pena
Di cor virile e con turbar la pace
E la felicità d'alma ben nata
S'avesse a vendicare 142). Oggi Corisca
Per me dunque si viva, o, per dir meglio,
Per me non moja, e per altrui si viva;
Sarà la vita sua vendetta mia.
Viva all' infamia sua, viva al suo drudo r),
Poi ch'è tal, ch'io non l'odio, ed ho piuttosto
Pietà di lei, che gelosìa di lui.

q) l'incostanza.
r) Dis Wort hat meistens die Bedeutung von adultero nämlich amante libidinoso, s. B. Dante, C. 18. dell' Inferno.

SCENA OTTAVA.

Silvio.

O Dea 143), che non se' Dea, se non di gente
Vana a), oziosa 144) e cieca,

a) vana ist in Verbindung mit oziosa zu sezen, denn beide Begriffe sind im folgenden con impura mente wieder ausgedruckt, so wie cieca, (d. h. ignorante, superstiziosa), in dem Saze: con religion stolta etc. Vana bedeutet daher: lasciva. Man

Che con impura mente
E con religion b) stolta e profana c)
Ti sacra altari e tempj. —
Ma che „*tempj*" diss' io? — Piuttosto asili
D'opre sozze e nefande,
Per onestar la loro
Empia disonestade
Col titolo famoso d)
Della tua Deitade 145). —
E tu, sordida Dea,
Perchè le tue vergogne
Nelle vergogne altrui si veggan meno,
Rallenti lor d'ogni lascivia il freno, —
Nemica di ragione 146), —
Macchinatrice sol d'opre furtive, —
Corruttela dell' alme, —
Calamità degli uomini e del mondo 147), —
Figlia del mar e) ben degna,
E degnamente nata
148) Di quel perfido mostro,
Che con aura di speme allettatrice
Prima lusinghi, e poi
Movi ne' petti umani

vergleiche über dessen Substantiv eine Textnote zu Anfang der 9ten Scene des fünften Actes.

b) religion bedeutet hier: (abergläubische) Verehrung, — Kultur, religiöser Dienst.

c) Ueber den Grund- und Stammbegriff von **profan** lese man in der **Zugabe** zu diesem Texte Lit. B. III.

d) „prunkend".

e) Nämlich, weil sie, nach der Mythologie, aus dem Schaume des Meers gezeugt wurde.

Tante fiere procelle f)
D'impetuosi e torbidi desiri 149),
Di pianti e di sospiri, —
Che madre di tempeste e di furore 150)
Dovrìa chiamarti il mondo,
E non madre d'Amore g). —
151) Ecco in quanta miseria
Tu hai precipitati
Que' due miseri amanti.
Or, va tu, che ti vanti
D'esser onnipotente 152),
Va tu, perfida Dea, salva h), se puoi,
La vita a quella ninfa,
Che tu con tue dolcezze
Avvelenate 153) hai pur condotta a morte.
O per me fortunato
Quel dì, che ti sacrai l'animo casto 154),
Cintia, mia sola Dea!
Santa mia Deità, mio vero Nume,
E così Nume in terra
Dell' anime più belle 155),
Come lume nel cielo
Più bel dell' altre stelle 156)!

f) muovere procelle, auch movere guerra, im Lateinischen gewöhnlich: bella movere, von der Liebe gebr. z. B. Horaz L. 4. Od. 1. Guerra und procella heissen in dieser Verbindung und Beziehung strazio, travaglio, u. dgl. Obige Worte bedeuten daher nichts anders, als: travagli si fieramente il cor umano etc.

g) Sylvius meint damit den himmlischen, den edlen Amor, zum Unterschiede vom Cupido, (der sinnlichen Liebe). Man sehe im Commentar die 151te Anmerkung zum dritten Acte.

h) ajuta; difendi.

Quanto son più lodevoli e sicuri
De' cari amici tuoi l'opre e gli studj 157)
Che non son quei degl' infelici servi
Di Venere impudica i)!
Uccidono i cignali i tuoi devoti k),
Ma i devoti di lei miseramente
Son dai cignali uccisi 158). —
O arco, mia possanza e mio diletto 159)!
Strali, invitte mie forze!
Or venga in prova, venga
Quella vana fantasima d'Amore
Con le sue armi effeminate; — venga
Al paragon di voi,
Che ferite e pungete. —
Ma che? Troppo t'onoro,
Vil pargoletto imbelle l),
E perchè tu m'intenda,
Ad alta voce 160) il dico:

i) Er setzt hier die Venere impudica entgegen der Diana als Dea santa, d. h. pudica, casta, eben weil diese als Jagdgöttin zu dem Wunsche, Jungfrau bleiben zu dürfen, veranlaßt wurde. Man vergl. die 32te Anm. des ersten Actes.

k) Den Ausdruck devoto in Beziehung auf Keuschheit gebraucht auch Ariost im Orl. fur. C. 29, 11., wo es von der Isabella heißt:

A cui fatto have col pensier devoto
Della sua castità perpetuo voto.

Uebrigens ist devoto, (geweiht, consecrato), im Sinne des römischen Stammverbum devovere zu nehmen, „sich ganz weihen" (nämlich in obiger Beziehung: dem Dienste einer Gottheit); also, so wie z. B. Horaz das latein. Adjectiv gebraucht, wenn gleich im schlimmen Sinne, nämlich Epode 16, 9.

l) Imbelle, weil die sinnliche Liebe weichlich und zur Ertragung der Jagd- und Kriegsbeschwerden untauglich macht. [T.]

La ferza [m] a gastigarti
Sola mi basta — BASTA.
Chi se' tu, che rispondi?
Eco, o piuttosto Amor, che così d'eco
Imita il sono? — SONO.
Appunto i' ti volea; ma dimmi, certo
Se' tu poi desso? — ESSO.
Il figlio di colei, che per Adone
Già sì miseramente ardea 161)? — DEA.
Come ti piace; su, di quella Dea,
162) Concubina di Marte, che le stelle
Di sua lascivia ammorba
E gli elementi? — MENTI [n].
O quanto è vano il cinguettare al vento!
Vien fuori, vien, nè star ascoso — OSO.
Ed io t' ho per vigliacco; ma di lei
Se' legittimo figlio,
O pur bastardo? — ARDO [o].
O buon, nè figlio di Vulcan per questo
Già ti cred' io — DIO [p].
E Dio di che? Del core immondo? — MONDO [q].
Gnaffe! — Dell' universo?
Quel terribil garzon, di chi ti sprezza

m) Anfangs forbert Sylvius den Cupido mit seinen Pfeilen heraus, weil er aber glaubt, ihm dadurch zu viele Ehre zu erweisen, so droht er nun dem weichlichen Knaben mit der Peitsche. [T.]

n) Dis ist die zweite Person von mentire.

o) d. h. „Ich bin der Cupido, der die Herzen entzündet". — Ardo nämlich le cuori. [T.]

p) d. h. io son Dio *d'amore*. [T.]

q) d. h. io son Dio del mondo che fo innamorare gli uomini. [T.]

Vindice sì possente

E sì severo? — VERO r).

E quali son le pene,

Ch' a' tuoi rubelli e contumaci dai,

Cotanto amare s)? — AMARE t).

E di me, che ti sprezzo, che farai,

Se 'l cor più duro ho di diamante? — AMANTE.

Amante me? — Se' folle.

Quando sarà, che 'n questo cor pudico

Amor alloggi? — OGGI.

Dunque sì tosto u) s'innamora? — ORA.

E qual sarà colei,

Che far potrà, ch'oggi l'adori? — DORI.

Dorinda forse, o bambo,

Vuoi dir' in tua mozza favella? — ELLA.

Dorinda, ch'odio più, che lupa agnella? 162)

Chi farà forza in questo

Al voler mio? — IO.

E come? — *E* con qual' armi? — *E* con qual arco? —

Forse col tuo? — COL TUO v).

Come? — Col mio? — Vuoi dir, quando l'avrai

Con la lascivia tua corrotto? — ROTTO x).

E le mie armi rotte

r) d. h. è vero ch' io son vindice sì possente etc. [T.]

s) acerbe.

t) Dis ist das Verbum. Der Liebe werden nämlich pene *amare* als ihr eigenthümlich und natürlich zugeschrieben.

u) Nämlich: uno, oder, altri s'inn.

v) Nämlich: ferirai Dorinda. [T.]

x) d. h. wenn du deinen Pfeil durch das Mitleid mit der von dir verwundeten Dorinda wirst unschädlich gemacht haben. [T.] — Man sehe die folgende Scene.

Mi faran guerra? — *E* romperallo 164) tu? — TU.
O questo sì mi fa veder affatto,
Che tu se' ubbriaco.
Va, dormi, va; ma dimmi,
Dove fien queste maraviglie? — Qui? — QUI.
O sciocco! — *Ed* io mi parto.
Vedi, come se' stato oggi indovino,
Pien di vino — DIVINO y).
Ma veggio, o veder parmi,
Colà, posando in quel cespuglio, starsi
Un non so che di bigio,
Ch'a lupo s'assomiglia z). —
Ben mi par desso, — *ed* è per certo il lupo.
O come è smisurato! — O per me giorno
Destinato alle prede! — O Dea cortese,
Che favori son questi 165)? In un dì solo
Trionfar di due fere? —
Ma che tardo, mia Dea? —
Ecco, nel nome tuo, questa saetta
Scelgo per a) la più rapida e pungente
Di quante n'abbia la faretra mia.
A te la raccomando;
Levala tu, saettatrice eterna,
Di man della Fortuna, e nella fera
Col tuo nume infallibile la drizza 166);
A cui fo voto di sacrar la spoglia 167). —

y) d. h. io son un' indovino divino. [T.]

z) Sylvius sieht nun die in ein Wolfsfell verkleidete Dorinda in dem Busch. Man vergleiche die 2te Scene des 4ten Actes.

a) Für: come; oder man kann es erklären mit: avendola per la più etc.

E nel tuo nome scocco. —
O bellissimo colpo!
Colpo caduto appunto,
Dove l'occhio e la man l'ha destinato;
Deh! Avessi b) il mio dardo,
Per ispedirlo a un tratto,
Prima che mi s'involi e si rinselvi!
Ma non avendo altr'arme,
Il ferirò con quelle della terra c).
Ben rari sono in questa chiostra i sassi,
Ch'appena un qui ne trovo;
Ma che d) vo io cercando
Armi, s'armato sono?
Se quest' altro quadrello
Il va a ferir nel vivo — oimè! che veggio!...
Oimè!.. Silvio infelice!...
Oimè!.. Che hai tu fatto?...
Hai ferito un pastor sotto la scorza
D'un lupo... O fiero caso!... O caso acerbo,
Da viver 168) sempre misero e dolente!...
E' mi par di conoscerlo il meschino 169), —
E Linco è seco, che 'l sostiene e regge e). —
O funesta saetta!... O voto infausto! 170)!...
E tu, che la scorgesti,
E tu, che l' esaudisti,

b) d. h. cosi avessi etc.
c) d. h. con sassi.
d) perchè.
e) Lynkus, der zu Folge der 2ten Scene des 4ten Actes die Dorinda in dem Busch zurückgelassen hatte, war nun wieder zu ihr gekommen. [T.]

Nume, di lei più infausto e più funesto 171)! . . .
Io dunque reo dell' altrui sangue f)? . . . Io dunque
Cagion dell' altrui morte? . . . Io, che fui dianzi
Per la salute altrui
Sì largo sprezzator della mia vita,
Sprezzator del mio sangue? . . .
Va, getta l'armi, e senza gloria vivi,
Profano 172) cacciator, profano arciero. . . .
Ma ecco l'infelice 173),
Di te però men infelice assai.

f) St. morte. So auch im Lateinischen z. B. Propertz L. 2. El. 9, 40.

SCENA NONA.

Linco. Silvio. Dorinda.

174) Reggiti, figlia mia,
Reggiti tutta pur su queste braccia,
Infelice Dorinda!
Sil. Oimè! . . . Dorinda? . . .
Son morto!
Dor. O Linco! — Linco! —
O mio secondo padre! —
Sil. [tra se.] E' Dorinda per certo. . . Ahi a) voce! . . .
Ahi a) vista! . . .
Dor. Ben' era, Linco, il sostener Dorinda
Ufficio a te fatale.

a) Hier ist vor den beiden Worten è zu ergänzen, nämlich: è la voce di lei, è la vista di lei.

Accogliesti i singulti
Primi del mio b) natale, —
Accorrai tu fors' anco
Gli ultimi della morte,
E coteste tue braccia, che pietose c)
Mi fur già culla, or mi saran feretro.

Lin. O figlia d) a me più cara,
Che se figlia e) mi fossi, io non ti posso
Risponder, che 'l dolore
Ogni mio detto in lagrime dissolve.

Sil. [tra se.] O terra, che non t' apri e non m'inghiotti 175)?

Dor. Deh! Ferma il passo e 'l pianto,
Pietosissimo Linco,
Che l'un cresce il dolor f), l'altro la piaga 176).

Sil. [tra se.] Ahi! che dura mercede
Ricevi del tuo amor, misera ninfa!

Lin. Fa buon' animo, figlia,
Che la tua piaga non sarà mortale.

Dor. Ma Dorinda mortale g)
Sarà ben tosto morta. —

b) Nämlich: di. Man vergleiche über diese Rede der Dorinda die 2te Scene des 4ten Actes.

c) Diese Verbindung ist latinisirend; pietose gehört zu braccia und sollte bei diesem Worte stehen. Pietose kann hier im Sinne des lat. pius, „wohlthätig" genommen werden, wie z. B. beim Horaz L. 3, 21, 4.

d) Als Ausdruck der Zärtlichkeit, wie wir auch das teutsche Wort gebrauchen.

e) figlia mi d. h. figlia mia, „meine leibliche Tochter".

f) Nämlich: mio. — Crescere für accrescere; das einfache Verbum statt des zusammengesetzten, nach Dichtermanier. So heißt es auch im 9ten Gesang der Hölle von Dante: e che più volte v'ha *cresciuta*, [accresciuta], doglia. — L'un geht auf pianto zurück, folglich l'altro auf passo.

g) d. h. che è mortale.

h) Sapessi almen, chi m'ha così i) piagata!
Lin. Curiam pur la ferita, e non l'offesa;
Che per vendetta mai non sanò piaga k).
Sil. [tra se.] Ma che fai qui? .. Che tardi? ...
Soffrirai tu, ch'ella ti veggia? ... Avrai
Tanto cor, tanta fronte l)? ...
Fuggi la pena meritata, Silvio,
Di quella vista ultrice; —
Fuggi il giusto coltel della sua voce m). ..
Ah, che non posso! ... *E* 177) non so, come o quale
Necessità fatale
A forza mi ritegna, e mi sospigna
Più verso quel che più fuggir dovrei.
Dor. Così dunque debb'io
Morir, senza saper, chi mi dà morte?
Lin. Silvio t'ha dato morte.
Dor. Silvio? ... Oimè 178)! .. Che ne sai? ...
Lin. Riconosco il suo strale.
Dor. O dolce uscir di vita,
Se Silvio m'ha ferita!
Lin. Eccolo appunto in atto n)
Ed in sembiante tal, che da se stesso
Par, che s'accusi 179). — Or, sia lodato il cielo,
Silvio, che sei pur' ito,

h) così ist hier zu ergänzen.
i) d. h. a tal segno.
k) Sæpe vindicta obfuit. Sen. Herc. fur. A. 5. Sc. 1. — Furor iraque mentem præcipitant. Virg. Aen. L. 2, 316.
l) audacia; impudenza.
m) St. rimproveri. Der Singular für den Plural. So gebraucht z. B. Julius Cäsar de B. C. L. 1. c. 2. voces für convicia.
n) d. h. in positura.

Dimenandoti o) sì per queste selve
Con cotesto tuo arco
E cotesti tuoi strali onnipotenti,
Ch' hai fatto un colpo da maestro. Dimmi
Tu, che vivi da Silvio e non da Linco 180);
Questo colpo, ch' hai fatto, sì leggiadro,
E' fors' egli da Linco, o pur da Silvio?
O fanciul troppo savio,
p) Avessi tu creduto
A questo pazzo vecchio! 181) —
Rispondimi, infelice;
Qual vita fia la tua, se costei more? —
So ben, che tu dirai,
Ch' errasti, e di ferir credesti un lupo,
Quasi non sia tua colpa il saettare
Da fanciul vagabondo e non curante,
Senza veder q), s' uomo saetti o fera.
Qual caprar per tua vita, o qual bifolco
Non vedesti coperto
Di così fatte spoglie? — Eh Silvio! Silvio!
Chi coglie acerbo r) il senno,
Maturo sempre ha d' ignoranza il frutto 182);
Credi tu, garzon vano s),
Che questo caso a caso oggi ti sia
Così incontrato? — O come male avvisi t)! —

o) dimenare bedeutet hier: andar in qua e in là.

p) Nämlich: sì, oder, così avessi etc.

q) St. avvederti.

r) „unreif".

s) d. h. superbo, fastoso, „übermüthig".

t) giudichi. Die Venediger Ausgabe liest: O come credi male!

Senza nume divin u) questi accidenti
Sì mostruosi e novi v)
Non avvengono agl' uomini. Non vedi,
Che 'l cielo è fastidito x)
Di cotesto tuo tanto
Fastoso, insopportabile disprezzo
D'amor, del mondo e d'ogn' affetto umano? 183)
Non piace ai sommi Dei
L'aver compagni in terra,
Nè piace lor nella virtude ancora
Tanta alterezza 184). — Or tu se' muto, sì?
Ch'eri pur dianzi intollerabil tanto 185).

Dor. Silvio, lascia dir Linco,
Ch'egli non sa, quale in virtù d'amore
Tu abbi signoria sovra Dorinda
E di vita e di morte 186).
Se tu mi saettasti,
Quel ch'è tuo, saettasti,
E feristi quel segno,
Ch'è proprio y) del tuo strale. —
Quelle mani a ferirmi
Han seguito lo stil de' tuo' begli occhj z).

u) nume ist so viel, als: volontà, providenza, potenza u. dgl. So gebraucht Virgil das lat numen, z. B. Aen. L. 2, 777—78. ---non hæc sine numine divom Eveniunt.
Auf gleiche Art Cicero, Or. p. domo sua, C.6. C.48. C.55. Auch Catull C. 64, 134. neglecto numine divûm.

v) strani; insoliti.

x) Ueber die Bedeutung von fastidire s. m. im Commentar die 50te Anmerk. zum ersten Acte. — Gleich darauf gebraucht unser Dichter: non piacere, also: displacere.

y) Dis ist hier das Substantiv.

z) d. h. „deine Hände, die meine Seite verwundeten, ahmten deinen Augen nach, die mein Herz verwundeten". [T.]

Ecco, Silvio, colei, che 'n odio hai tanto;
Eccola in quella guisa,
Che la volevi appunto.
Bramastila ferir, ferita l'hai, —
Bramastila tua preda, eccola preda, —
Bramastila al fin morta, eccola a morte.
Che vuoi tu più da lei? Che ti può dare
Più di questo Dorinda? — Ah, garzon crudo!
Ah, cor senza pietà! Tu non credesti
La piaga, che per te mi fece amore;
Puoi questa or tu negar della tua mano? —
Non hai creduto il sangue a),
Ch' i' versava dagli occhj;
Crederai questo, che 'l mio fianco versa? —
Ma se con la pietà non è in te spenta
Gentilezza e valor, che teco nacque 187),
Non mi negar, ti prego,
Anima cruda sì, ma però bella,
Non mi negar all' ultimo sospiro
Un tuo solo sospir. — Beata morte,
Se l'addolcissi tu con questa sola
Voce cortese e pia b):
Va in pace, anima c) mia 188)!

Sil. Dorinda, — ah! — dirò mia, se mia non sei,

a) d. h. le lagrime. Nämlich: die Thränen sind eine Aeusserung der Liebe, die Liebe aber eine Wirkung des Herzens, welches der Aufenthalt des Blutes ist. Daher dann sangue f. lagrime.

b) Wie das lat. plus (z. B. Horaz. L. 3. Od. 21, 4.) st. benigna.

c) Hier bedeutet es wohl nur: fanciulla, da Dorinda selbst dis Wort gebraucht.

Se non quando ti perdo, e quando morte
Da me ricevi, e mia non fosti allora
Ch' i' ti potei dar vita? —
Pur mia dirò; che mia
Sarai malgrado di mia dura sorte,
E se mia non sarai con la tua vita,
Sarai con la mia morte 189).
Tutto quel, che 'n me vedi
A vendicarti, è pronto;
Con quest' armi t'ancisi,
E tu con queste ancor m'anciderai.
Ti fui crudele ed io
Altro da te, che crudeltà, non bramo,
Ti disprezzai superbo d), —
Ecco, piegando le ginocchia a terra,
Riverente t'inchino 190),
E ti chieggio perdon, ma non già vita.
Ecco gli strali e l'arco,
Ma non ferir già tu gli occhj o le mani,
Colpevoli ministri
D'innocente voler e);.. ferisci il petto,
Ferisci questo mostro,
Di pietade e d'amore aspro nemico,...
Ferisci questo cor, che ti fu crudo,....
Eccoti il petto ignudo 191).

Dor. Ferir quel petto, Silvio? —

d) superbamente, d. h. come fastidiente, oder, fastidioso.

e) Voler kann erklärt werden durch desiderar, bramar, (wie das lat. velle f. cupere), oder durch consiglio, (wie das lat. voluntas f. consilium, propositum).

Non bisognava agli occhj miei scovrirlo,
S'avevi pur desìo 192), ch' i' tel ferissi. —
O bellissimo scoglio,
Già dall' onda e dal vento
Delle lagrime mie, de' miei sospiri f),
Sì spesso invan percosso,
E' pur ver, che tu spiri 193)
E che senti pietade g)? — O pur m'inganno? —
Ma sii tu pure o petto molle o marmo,
Già non vo', che m'inganni
D'un candido alabastro il bel sembiante 194),
Come quel d'una fera
Oggi ingannato ha il tuo signore e mio h). —
Ferir io te? — Te pur ferisca amore!
Che vendetta maggiore
Non so bramar che di vederti amante 195),
Sia benedetto il dì, che da prim' arsi!
Benedette le lagrime e i martiri! 196)
Di voi lodar, non vendicar, mi voglio. —
Ma tu, Silvio cortese,
Che t'inchini a colei,
Di cui tu signor sei,

f) Onda delle lagrime mie, und vento de miei sospiri. Onda gebrauchen die Dichter auch ohne einen nachfolgenden Genitiv häufig für lagrime, und des Ausdruckes vento in Verbindung mit sospiri bedient sich z. B. Petrarch im 14ten Son. des ersten Theiles gleichfalls.

g) amore.

h) Signore hat hier eine doppelte Bedeutung; in Beziehung auf das Herz des Sylvius heißt es: Besitzer, Eigenthümer, (wie Horaz domina gebraucht L. 1, Sat. 5, 67.), und in Beziehung auf den Eindruck der Schönheit des Sylvius auf die Dorinda: Herrscher, Gebieter, also: Geliebter.

Deh! non istar' in atto 197)
Di servo, o se pur servo i)
Di Dorinda esser vuoi,
Ergiti a' cenni suoi.
Questo sia di tua fede k) il primo pegno;
Il secondo, che vivi.
Sia pur di me quel che nel cielo è scritto;
In te vivrà il cor mio l)
Nè, pur che vivi tu, morir poss' io.
E se 'ngiusto ti par, ch'oggi impunita
Resti la mia ferita,
Chi la fè, si punisca.
Fella m) quell' arco, e sol quell'arco pera n), —
Sovra quell' omicida
Cada la pena, ed egli sol s'ancida.

Lin. O sentenza giustissima e cortese o)!

Sil. E così sia 198)! — Tu dunque
La pena pagherai, legno p) funesto.
E perchè tu dell' altrui vita il filo
Mai più non rompa q), ecco te rompo, e snervo r),

i) Der Doppelsinn von servo in diesen beiden Stellen wird durch den teutschen Ausdruck unterwürfig am Besten wiedergegeben werden können.

k) amore.

l) d. h. io. — Vivere und morire ist hier nach der Sprache der Liebenden gebraucht.

m) la fe', l. fece.

n) Dichterisch, st. perisca.

o) amorosa.

p) Nämlich: der Bogen des Silvius.

q) St. disrompa. Doch kann es wie das lat. rumpere stehen, das auch: zerreissen bedeutet, z. B. rumpere vincula, u. dgl. und Horaz Epod. 13, 15. Unde tibi reditum [d. h. filum] certo subtemine Parcæ rupere etc. — Gleich darauf aber hat es den Sinn: zerbrechen.

r) d. h. ti tolgo ogni forza.

E, qual fosti alla selva s),
Ti rendo inutil tronco.
E voi, strali, di lui t), che 'l fianco aperse
Della cara mia donna, e per natura
E per malvagità forse fratelli 199),
Non rimarrete interi 200),
Non più strali o quadrella,
Ma verghe invan pennute 201), invano armate 202),
Ferri tarpati 203) e disarmati vanni 204).
205) Ben mel dicesti, Amor, tra quelle frondi
In suon d'eco indovina.
O Nume, domator d'uomini e Dei,
Già nemico u) or signore
Di tutti i pensier miei,
Se la tua gloria stimi
D'aver domato un cor superbo e duro 206),
Difendimi, ti prego,
Dall' empio v) stral di morte,
Che con un colpo solo
Ancidera Dorinda e con Dorinda
Silvio, da te pur vinto.
Così morte crudel, se costei more,
Trionferà del trionfante Amore.

Lin. Così feriti ambidue sete 207)? — O piaghe

s) Nämlich als Theil des Baumes oder der Staude, wovon er genommen wurde. [A.]

t) di lui — — — fratelli gehört zusammen. Di lui, (dichterisch st. di colui), bezieht sich auf den Pfeil, der die Dorinda verwundete.

u) Nulla Venus, nullique animum flexere hymenæi. Virg. Georg. L. 4. 516.

v) d. h. crudele, wie es bald nachher heißt; nämlich: morte crudel.

E fortunate [208]) e care
Ma senza fine amare,
Se questa di Dorinda oggi [x]) non sana!
Dunque andiamo a sanarla.

Dor. Deh! Linco mio, non mi condur, ti prego,
Con queste spoglie alle paterne case!

Sil. Tu dunque in altro albergo,
Dorinda, poserai, che 'n quel di Silvio?
Certo [y]) nelle mie case
O viva o morta oggi sarai mia sposa,
E teco sarà Silvio o vivo o morto.

Lin. E come a tempo, or ch' Amarilli ha spento [z])
E [a]) le nozze e [a]) la vita e l' onestade! —
O coppia benedetta! — O sommi Dei!
Date con una sola
Salute a due la vita [209])!

Dor. Silvio, come son lassa! — Appena posso
Reggermi — oimè! — su questo fianco offeso [b]).

Sil. Sta di buon cor, ch' a questo
Si troverà rimedio; — a noi sarai
Tu cara soma, e noi a te sostegno.
Linco, dammi la mano.

Lin. Eccola pronta.

Sil. Tienla ben ferma, e del tuo braccio e mio
A lei si faccia seggio.
Tu, Dorinda, qui posa,
E quinci col tuo destro

x) „nun".
y) certamente.
z) d. h. annichilato; ridotto a niente.
a) „nicht nur . . . sondern auch".
b) Weiter unten kommt vor: ferito fianco.

Braccio il collo di Linco, e quindi il mio
Cingi col tuo sinistro, e sì t'adatta
Soavemente [210], che 'l ferito fianco
Non sene dolga.

Dor. Ahi! punta
Crudel, che mi trafigge!

Sil. A tuo bell' agio
Acconciati, ben mio.

Dor. Or mi par di star bene.

Sil. Linco, va col piè fermo.

Lin. E tu col braccio
Non vacillar, ma va diritto e sodo,
Che ti bisogna. — Sai c)? — Questo è ben' altro
Trionfar d), che d'un teschio [211].

Sil. Dimmi, Dorinda mia, come ti pugne
Forte lo stral?

Dor. Mi pugne sì, cor mio,
Ma nelle braccia tue
L'esser punta m'è caro, e 'l morir dolce [212].

c) „Hörst du?" — oder: Hast du es gehört?

d) d. h. ben' altro trionfo, che quel d' un etc.

C o r o.

O bella età dell' oro,
Quand' a) era cibo il latte
Del pargoletto mondo, e culla il bosco [213],
E i cari parti loro
Godean le gregge intatte [214],

a) all' ora che etc. d. h. in quel tempo che etc.

Nè temea il mondo ancor ferro nè tosco b)!
Pensier c) torbido e fosco
Allor non facea velo
Al Sol di luce eterna 215).
Or la ragion, che verna
Tra le nubi del senso, ha chiuso il cielo 216),
Ond' è, che 'l peregrino
Va l'altrui terra e 'l mar turbando il pino 217):
Quel suon fastoso e vano,
Quell' inutil soggetto
Di lusinghe, di titoli, e d'inganno 218),
Ch'onor dal volgo insano d)
Indegnamente e) è detto,
Non era ancor degli animi tiranno 219).
Ma sostener affanno
Per le vere dolcezze 220),
Tra i boschi e tra le gregge 221),
La fede f) aver per legge
Fù di quell' alme, al ben' oprar avvezze,
Cura d'onor felice,
Cui dettava onestà: *piaccia, se lice* 222).

b) Ferro d. h. guerra. — Tosco d. h. le amarezze e contrarietà. [T.] — Unter tosco ist ohne Zweifel das verstanden, was unter den Menschen Kriege und Zwietracht erweckt, also: die Leidenschaften und Begierden, die durch ihre Kollisionen mit andern entgegenstrebenden so vieles Unheil in der Welt stiften.

c) St. concetto, consiglio, wie wir es schon gehabt haben.

d) Insanus ist dem Römer jeder, qui male sanus est, „der unverständig ist", daher auch: unwissend.

e) d. h. sconvenevolmente, indecentemente, dem Lateinischen gemäß, z. B. Dante gebraucht so das Adjectiv C. 2, 19. dell' Inferno.

f) Wie das Nachfolgende lehrt, s. castità.

Allor tra' prati e linfe g)
Gli scherzi e le carole h)
Di legittimo amor furon le faci 223).
Avean pastori e ninfe
Il cor nelle parole i);
Dava lor Imeneo le gioje e i baci
Più dolci e più tenaci 224).
Un sol godeva ignude
D'amor le vive rose 225);
Furtivo k) amante ascose
Le trovò sempre, ed aspre voglie e crude;
O in antro, o in selva, o in lago,
Ed era un nome sol marito e vago 226). —
Secol rio, che velasti
Co' tuoi sozzi diletti 227)
Il bel l) dell' alma, ed a nudrir la sete
De' desiri insegnasti
Co' sembianti ristretti 228),
Sfrenando poi l'impurità m) segrete.
Così, qual tesa rete

g) Linfe bedeutet hier: Bäche, Flüsse, wie lympha, (eigentlich: Nympha, aus dem Griechischen), bei den latein. Dichtern.

h) Carole sind Tänze mit Gesang und Musik, wie Boccaz sagt. Der Dichter bezeichnet damit den griechischen Ringeltanz (Reihentanz, χορὸς), wobei die Tänzer einander anfaßten.

i) Aver il cor nelle parole bezeichnet die Aufrichtigkeit der Versicherungen der Liebe, nämlich: „so sprechen, wie man denkt", — nur Liebe im Munde führen, wenn das Herz sie fühlt.

k) libidinoso.

l) Statt: la bellezza, d. h. l'onestà. Nämlich das ital. il bel hat den Sinn des griechischen τὸ καλὸν, welches die Tugend bedeutet.

m) d. h. le voglie disoneste ed impure; la cupidigia lasciva.

Tra fiori e fronde sparte,
Celi pensier lascivi
Con atti santi n) e schivi.
Bontà stimi il parer, la vita un' arte 229),
Nè curi, — e parti o) onore, —
Che furto p) sia, purchè s'asconda, amore.
Ma tu, — deh! — spirti q) egregj 230)
Forma ne' petti nostri,
VERACE ONOR, delle grand' alme donno 231),
O regnator de' regj 232), —
Deh! — torna in questi chiostri r),
Che senza te beati esser non ponno 233).
Destin s) dal mortal sonno t)
Tuoi stimoli potenti,
Chi per indegna e bassa
Voglia seguir u) te lassa,
E lassa il pregio v) dell' antiche genti x).

n) St. casti, wie das lat. Wort häuffig vorkommt.

o) ti par essere.

p) d. h. legame segreto e colpevole; oder: intelligenze clandestine ed illegittime.

q) d. h. sentimenti.

r) „Gegenden". Nämlich: Arkadien. Torna statt ritorna. — Man bemerke, daß der Chor hier von dem wirklichen Arkadien spricht, in welches die Handlung dieser Tragicommedia versetzt ist. [T.]

s) destino von destare.

t) Nämlich: del vizio, oder, de' vizj.

u) Nämlich: con ardore, d. h. amare, wie wir seguir schon in dieser Bedeutung öfters hatten. — Lassare heißt das Einemal unterlassen und das Anderemal verlassen.

v) d. h. die tugendhafte Ehre. Pregio bedeutet nach der Dichtersprache wohl hier nichts anders, als: quel che ha reso pregiabili l'antiche genti, [d. h. le genti dell' antichità].

x) Nämlich: des goldenen Zeitalters.

Speriam, che 'l mal y) fa tregua
Talor, se speme in noi non si dilegua z);
Speriam, che 'l sol cadente anco rinasce,
E 'l ciel, quando men luce,
L'aspettato seren a) spesso n' adduce 234);

y) Statt: infortunio, oder eigentlich: calamità, (lat. calamitas), wie im Lat. z. B. Horaz Epod. 15, 17. 18.

z) d. h. non s'allontana da noi.

a) Gegen das Ende der dritten Scene dieses Actes setzt unser Dichter sereno stato und das ist unter obigem sereno, (d. h. serenità), zu verstehen.

ATTO QUINTO.

SCENA PRIMA.

Uranio. Carino.

Per tutto è buona stanza, ov' altri goda,
Ed ogni stanza al valent' uomo è patria 1).
Car. Gli a) è vero, Uranio, e troppo ben per prova b)
Tel so dir' io, che, le paterne case
Giovinetto lasciando, e d' altro vago c),
Che di pascer armenti o fender solco,
Or quà or là peregrinando, al fine
Torno canuto, onde partii già biondo 2).
Pur è soave cosa a chi del tutto
Non è privo di senso il patrio nido d);
Che diè natura al nascimento umano
Verso il caro paese, ov' altri è nato,
Un non so che di non inteso affetto 3),
Che sempre vive e) e non invecchia mai.

a) Statt: egli; es wird aber auch von prosaischen, besonders Florentinischen Schriftstellern öfters gebraucht.

b) St. sperienza.

c) desideroso.

d) St. la patria. Eigentlich: il nido del padre.

e) vivere, im Gegensatze von invecchiare, bedeutet: esser vivace, vigoroso; dagegen Letzteres: scemar di vigore. Eben so das lat. *vivere* st. esse vegetum, z. B. Arboris radices vivunt, und *senescere*, *consenescere*, st. deficere.

Come la calamita, ancor che lunge
Il sagace f) nocchier la porti errando,
Or dove nasce, or dove more g) il Sole,
Quell' occulta virtude h), ond' ella mira
La tramontana i) sua, non perde mai;
Così chi va lontan dalla sua patria,
Benchè molto k) s'aggiri, e spesse volte
In peregrina terra ancor s'annidi,
Quel naturale amor sempre ritiene l),
Che pur l'inchina m) alle natie contrade 4).
O da me più d'ogn' altra amata e cara,
Più d'ogn' altra gentil terra d'Arcadia,
Che col piè tocco e con la mente inchino!
Se ne' confini tuoi, madre n) gentile,

f) sagace bedeutet hier, wie auch im Lateinischen, nach dem griechischen Wortgebrauche: den, der in die Zukunft zu sehen vermag, prognosticus; es kann also in unserer Stelle mit provido gut erklärt werden.

g) nascere und morire erklären sich wechselseitig, nämlich: levarsi und andar giù.

h) „Kraft".

i) „Nordstern". — Die Italiäner heißen ihn tramontana, [nämlich: stella, gleichsam den Stern überm Gebirg], weil er sich ihnen jenseits der Alpen zeigt.

k) Nämlich: tempo.

l) Hier ist entweder si zu ergänzen, oder ritiene steht für tiene, also: lo tiene, d. h. l'incatena, wie im Lateinischen, z. B. illo naturali amore *tenetur*, z. B. Horaz L. 1. Sat. 4, 131.

m) inchinar uno, d. h. inchinar l'animo d'uno. — Das bald vorkommende con la mente inchino deutet auf die Erklärung des obigen lo durch la mente sua hin, womit man noch zu Anfang des Chors des ersten Actes die Textnote c. pag. 64. vergleichen kann.

n) Karino nennt sein Vaterland madre, zu Folge des latein. Gebrauchs dieses Wortes, das auch den Sinn von nutrix hat, wie z. B. im Prolog zu den Menæchm. von Plautus, V. 19. Also: madre ist so viel, als

Foss' io giunto a chiusi occhj, anco t' avrei
Troppo ben conosciuto, così tosto
M' è corso per le vene un certo amico o)
Consentimento p) incognito e latente,
Si pien di tenerezza e di diletto,
Che l'ha sentito in ogni fibra il sangue 5).
Tu dunque, Uranio mio, se del cammino
Mi se' stato compagno e del disagio,
Ben è ragion, che nel gioire ancora
Delle dolcezze mie tu m' accompagni 6).

Ur. Del disagio compagno, e non del frutto,
Stato ti son, che tu se' giunto omai
Nella tua terra, ove posar le stanche
Membra potrai, e più la stanca q) mente.
Ma io, che giungo peregrino, e tanto
Dal mio povero r) albergo e dalla mia
Più povera e smarrita famigliuola
Dilungato mi son, teco traendo

luogo, (città) nutrice. — Das vorhergehende confini steht, wie das lat. fines, dichterisch, statt: terra, oder, suolo.

o) Für: soave, wie das latein. Adjectiv amicus für suavis.

p) d. h. commozione, sentimento.

q) stanco und lasso, (z. B. Petrarch Son. 85. Th. 1. il cor lasso), entsprechen dem latein fessus, welches die Dichter häuffig von Körperlichkranken gebrauchen, z. B. Horaz Carm. sæc. 63 Tibull 4, 11, 2. und in diesem Sinne auch auf die Seelenkranken übergetragen wird, wie mehrere Beispiele besonders in Ovid's Schriften über die Liebe beweisen, (z. B. in den Met. L. 8, 83. qua *curis fessa* diurnis *pectora* etc.) Dieser Sinn findet auch oben Statt, nämlich la stanca mente, (d. h. il stanco cuore), „das mit Sorgen beschwerte Herz", — afflitta mente, wie bald folgt. — Stanche membra wird durch die darauf folgenden Ausdrücke erklärt: affaticato fianco, (d. h. aff. corpo), und afflitte membra.

r) St. vile, wie das lat. pauper.

Per lunga via l'affaticato fianco 7),
Posso ben ristorar l'afflitte membra,
Ma non l'afflitta mente, a quel pensando,
Che m'ho lasciato addietro 8), e quanto ancora
D'aspro cammin per riposar m'avanza s).
Nè so, qual' altro in questa età canuta
M'avesse, se non tu, d'Elide tratto t),
Senza saper della cagion, che mosso
T'abbia a condurmi in sì rimota parte 9).

Car. Tu sai, che 'l mio dolcissimo Mirtillo,
Che 'l ciel mi diè per figlio, infermo venne
Qui per sanarsi, — già passati sono
Duo mesi e più fors' anco, il mio consiglio 10),
Anzi quel dell' oracolo, seguendo,
„Che sol potea sanarlo il ciel d'Arcadia u)".
Io, che veder lontan pegno v) sì caro
Lungamente non posso, a quella stessa
Fatal voce x) ricorsi, a quella chiesi
Del bramato ritorno anco consiglio.
La qual rispose in cotal guisa appunto:
„Torna all' antica patria, ove felice"
„Sarai col tuo dolcissimo Mirtillo",

s) Avanzare st. restare. Mi gehört zu riposar.

t) St. ritratto.

u) Das sind nämlich die Worte des Orakels. Man vergl. die erste Scene des zweiten Actes. [A.]

v) Für: figlio, entspricht dem Gebrauche des lat. pignus.

x) Nämlich: voce di Fato, d. h. a quello stesso oracolo, wie Myrtill in der ersten Scene des zweiten Actes sich ausdrückt: se non avesse il mio pietoso padre opportuno consiglio all' oracolo chiesto etc.

„Però ch' ivi a gran cose il ciel sortillo" [y]),
„Ma fuor d' Arcadia [11]) ciò [12]) ridir non lice". —
Tu dunque, o fedelissimo compagno,
Diletto Uranio mio, che meco a parte
D' ogni fortuna mia se' stato sempre,
Posa le membra pur, ch' avrai ben' onde
Posar [z]) anco la mente. Ogni mia sorte [a]),
S' ella pur fia, come l' addita il cielo,
Teco sarà comune; — indarno fora
Di sua felicità lieto Carino,
Se si dolesse Uranio.
Ur. Ogni fatica,
Che sia fatta per te, purchè t' aggradi [b]),
Sempre, Carino mio, seco ha il suo premio. —
Ma qual fu la cagion, che fè lasciarti,
Se t' è sì caro, il tuo natio paese?
Car. Musico spirto [c]) in giovanil vaghezza [d])

y) lo sorti. Sortire heißt auch: eleggere in sorte, z. B. Dante, del Paradiso C. 18. Also oben überhaupt so viel, als: eleggere, destinare.

z) In beiden Sätzen, st. riposare, „ruhen lassen", d. h. ristorare, welches Wort oben vom Uranio gebraucht wurde.

a) sorte, hier st. fortuna, felicità, wie das lat. sors von Dichtern gleichfalls gebraucht wird.

b) d. h. ti sia grata.

c) d. h. amore, (studio), che io avevo per la poesia. [A.] Die Dichtkunst wird nämlich hier mit dem Namen Musica bezeichnet, weil bei den Alten dis Wort den Begriff aller schönen Wissenschaften, folglich auch die Poesie, umfaßte und überhaupt bei ihnen keine Instrumental-Musik ohne Vocalmusik, ohne begleitenden Gesang, Statt fand. — Dante hat im 21ten C. del Purgatorio den Ausdruck: vocale spirto,

d) d. h. nella mia gioventù, nella quale ebbi vaghezza d' acquistar fama in quei luoghi, ove etc. [A.]

D'acquistar fama, ov' è più chiaro il grido e).
Ch', avido anch' io di peregrina gloria f),
Sdegnai, che sola mi lodasse, e sola
M'udisse Arcadia, la mia terra, quasi
Del mio crescente stil g) termine angusto,
E colà venni, ov'è sì chiaro il nome
D'Elide e Pisa h) e fa sì chiaro altrui 13).
14) Quivi il famoso 15) EGON di lauro adorno
Vidi, poi d'ostro 16) e di virtù pur sempre 17),
Sì che Febo sembrava; ond' io devoto
Al suo nome sacrai la cetra i) e 'l core.

e) „wo es die berühmtesten Dichter gibt". Grido für fama wird häuffig gebraucht, z. B. Dante del Paradiso. C. 27.

f) Nach gewöhnlicher Dichtermanier, statt: gloria di peregrini. — „Begierig, Ruhm im Auslande mir zu erwerben". — Avido, „dürstend", bezeichnet sehr gut die Leidenschaftlichkeit des Strebens, die Unmässigkeit desselben.

g) Stile, wie das lat stylum, für die Schreibart und für die Uebung in derselben, also hier: der Dichterstyl. Es kann daher erklärt werden durch: talento poetico, oder durch das vorhergegangene: musico spirto. — Unter Arcadia ist hier Ferrara, das Vaterland Guarini's, gemeint.

h) Ob wohl nicht unter Elis Padua zu verstehen ist, und also unter Pisa die italiänische Stadt gleiches Namens in Toskana, denn auf beiden Universitäten studierte unser Dichter? — Tonelli erklärt es wenigstens eben so; doch schließt er noch Rom und alle Orte mit ein, wo Guarini als Jüngling sich aufhielt oder privatisirte.

i) Cetra. Die Leier oder Harfe, womit der Apollo abgebildet wird, steht bei den Dichtern öfters statt: poesia. Oben bedeutet es la musa mia, denn Gonzaga revidirte den Pastor fido und theilte dem Verfasser desselben Bemerkungen darüber mit. — Al suo nome, d. h. a lui. — Tonelli bezieht obige Worte gleichfalls auf den genannten Cardinal, doch, glaubt er, könnte auch der Cardinal Colonna gemeint seyn, welchem Guarini seinen Secretario dedicirte. Allein Colonna war kein Dichter, wie er selbst bemerkt.

E 'n quella parte, ove la gloria alberga,
Ben mi dovea bastar d'esser omai
Giunto a quel segno, ov' aspirò il mio core 18),
Se, come il ciel mi feo k) felice in terra,
Così conoscitor, così custode
Di mia felicità fatto m'avesse.
Come poi, per veder Argo e Micene 19),
Lasciassi Elide e Pisa, e quivi fussi
Adorator di Deità terrena 20),
Con tutto quel, che 'n servitù soffersi,
Troppo nojosa istoria a te l'udirlo,
A me dolente il raccontarlo fora l),
Ti dirò sol, che perdei l'opra e 'l frutto 21); —
Scrissi, piansi, cantai, arsi, gelai,
Corsi, stetti, sostenni, or tristo, or lieto,
Or alto, or basso, or vilipeso, or caro,
E come il ferro Delfico 22), stromento
Or d'impresa sublime, or d'opra vile,
Non temei risco, e non schivai fatica.
Tutto fei m), nulla fui; per cangiar n) loco,
Stato, vita, pensier, costumi e pelo,
Mai non cangiai fortuna 23). Al fin conobbi
E sospirai la libertà primiera,
E, dopo tanti strazj Argo lasciando 24)

k) fe'.

l) sarebbe.

m) St. feci. — Der Sinn ist: „Ich scheute auf meinen Gesandtschaften und Versendungen keine Kosten, allein ich verschwendete diese ohne allen Nutzen für mich". [T.]

n) d. h. pel cambiamento, (oder, per mezzo del cambiamento), di loco, folglich st. benchè cangiassi. — Obige italiänische Construction mit per kommt häuffig vor.

E le grandezze o), di miseria p) piene,
Tornai di Pisa ai riposati alberghi 25),
Dove, mercè di providenza eterna,
Del mio caro Mirtillo acquisto fei,
Consolator d'ogni passata noja.

Ur. O mille volte fortunato e mille,
Chi sa por meta a' suoi pensieri in tanto q),
Che per vana speranza immoderata
Di moderato ben non perde il frutto 26)!

Car. Ma chi creduto avrìa, di venir meno r)
Tra le grandezze, e impoverir nell'oro? —
Io mi pensai, che ne' reali alberghi
Fossero tanto più le genti umane s),
Quant' esse han più di tutto quel dovizia t),

o) Dieser Ausdruck entspricht ohne Zweifel dem franz. les grandeurs, (die vornehmen Herren), und unser Dichter meint damit die Hofleute. Was Carino in der Folge sagt, rechtfertigt sowohl diese Erklärung, als die von grandezze in der vorstehenden Note.

p) „Geiz"; Filzigkeit. Piene di miseria, d. h. miserissime. Miser ist der gewöhnliche Ausdruck des Römers für den habsüchtigen Filz, z. B. Horaz L. 1. Sat. 1, 63. Boccaz macht öfters Gebrauch davon: so z. B. gleich zu Anfang der Novelle 8. Giorn. 1. wo er den Geiz des Ermino de' Grimaldi mit dessen großem Reichthum vergleicht und sagt: così d'avarizia e di miseria, (d. h. di misera avar.), ogn' altro misero e avaro che al mondo fosse, soperchiava etc.

q) d. h. talmente.

r) Venir meno, d. h. languire, entspricht dem lat. deficere und bedeutet also in Verbindung mit grandezze so viel, als: esser privo, (mancare), d'onori, d. h. esser dispregiato, non onorato, — Das folgende impoverir etc. geht auf die kostspieligen Gesandtschaften, die die Privatkasse Guarini's schwächten.

s) benigne; cortesi.

t) Die Construction ist: Quanto piu dovizia (d. h. abbondanza) di tutto quel, (nämlich: di quell' oro), esse han.

Ond' è l'umanità u) si nobil fregio,
Ma vi trovai tutto 'l contrario, Uranio.
27) Gente di nome e di parlar cortese,
Ma d'opre scarsa, e di pietà nemica; —
Gente placida in vista, e mansueta,
Ma più del cupo mar tumida e fera; —
Gente sol d'apparenza, in cui, se miri
Viso di carità, mente d'invidia
Poi trovi, e 'n dritto v) sguardo animo bieco 28),
E minor fede allor che più lusinga.
Quel ch'altrove è virtù, quivi x) è difetto y);
Dir vero, oprar non torto, amar non finto,
Pietà sincera, inviolabil fede,
E di core e di man vita innocente z)
Stiman d'animo vil, di basso ingegno a),
Sciocchezza e vanità degna di riso.
L'ingannare, il mentir, la frode, il furto b)
E la rapina di pietà vestita,
Crescer c) col danno e precipizio altrui
E far a se dell' altrui biasmo d) onore,
Son le virtù di quella gente infida.
Non merto, non valor, non riverenza,

u) Die Berische Edition und die von 1639 lesen la nobiltà.

v) dritto entspricht hier dem lat. æquus und bedeutet: clemente, benigno. Z. B. Horaz im säc. Gesang. V. 65.

x) Nämlich: alla Corte (di Ferrara), also: trai cortigiani.

y) colpa, peccato.

z) d. h. e vita di core innocente e di man inn.

a) Ingegno bedeutet hier, glaube ich, die Denkart.

b) Ueber frode und furto vergl. m. die Textnote k. pag. 137.

c) St. accrescer, d. h. avanzare, und ist also wie im Lateinischen gebraucht, z. B. Cic. pro Rosc. Am. C. 30: accusarem alios potius, ex quibus possem *crescere* etc.

d) d. h. disonore.

Nè d'età, nè di grado, nè di legge,
Non freno di vergogna, non rispetto
Nè d'amor, nè di sangue [29]), non memoria
Di ricevuto ben [e]), nè finalmente
Cosa sì venerabile, ó sì santa,
O sì giusta esser può, ch'a quella vasta
Cupidigia d'onori, a quella ingorda
Fame d'avere [f]), inviolabil sia [30]).
Or' io, ch'incauto [31]) e di lor arti ignaro
Sempre mi vissi [g]), e portai scritto in fronte
Il mio pensiero, e disvelato il core, —
Tu puoi pensar, s'a non sospetti strali
D'invida gente fui scoperto [32]) segno [h]).
Ur. Or chi dirà d'esser felice in terra,
Se tanto alla virtù noce l'invidia?
Car. Uranio mio, se da quel dì, che meco
Passò la musa mia d'Elide in Argo,
Avessi avuto di cantar tant' agio [i]),
Quanta cagion di lagrimar sempr' ebbi,
Con sì sublime stil [k]) forse cantato
Avrei del mio Signor [l]) l'armi e gli onori [m]),
Ch'or non avria della Meonia tromba

e) St. benefizio. So Dante C. 10 del Purg. 89. Auf gleiche Art das lat. bonum, z. B. Tacitus Hist. 3, 81. Eigentlich ist dieser Begriff von ben, so wie gewisse Redensarten des lat. Adverbiums bene, aus der Nachahmung des Gebrauches des griechischen καλως entstanden.

f) d. h. di ricchezze.

g) St. fui.

h) bersaglio.

i) comodità; tempo.

k) „Dichterschwung"; Dichtergeist.

l) Nämlich, des Herzogs von Ferrara.

m) Dichterisch, für: l'armi onorevoli, oder; l'onore dell'armi.

Da invidiar Achille 33), e 34) la mia patria,
Madre di Cigni 35) sfortunati 36), andrebbe
Già per me cinta del secondo alloro 37),
Ma oggi è fatta, — o secolo inumano! —
L'arte del poetar troppo infelice.
Lieto nido n), esca o) dolce, aura p) cortese
Bramano i Cigni, e non si va in Parnaso
Con le cure mordaci q), e chi pur garre 38)
Sempre col suo destino e col disagio,
Vien roco e perde il canto e la favella 39). —
Ma tempo è già di ricercar Mirtillo.
Benchè sì nuove e sì cangiate i' trovi,
Da quel ch'esser solean, queste contrade,
Che 'n esse appena i' riconosco Arcadia 40),
Con tutto ciò vien lietamente, Uranio.
Scorta non manca a peregrin, ch'ha r) lingua.
Ma forse è ben s), ch'al più vicino ostello,
Poi che se' stanco, a riposar ti resti 41).

n) Für: alloggiamento. Man vergleiche die fünfte Anmerkung zum zweiten Acte. Lieto, wieder st. felice.

o) esca, „Nahrung", Unterhalt überhaupt, wie im Lateinischen, z. B. Horaz, L. 2. Sat. 2, 72. und Cicero de Divin. L. 1. c. 51.

p) Statt: favore, gleichfalls nach dem latein. Gebrauche z. B. Horaz L. 2. Od. 8. am Schlusse. Eben so die prosaischen Schriftsteller, z. B. aura popularis.

q) „Nagend". — Dis ist das gewöhnliche Prädicat vom Kummer. Horaz L. 1. Od. 18, 4. mordaces sollicitudines.

r) d. h. possiede, wie das lat. habere oft steht. — Scorta würde ich durch: Zurechtweisung, Belehrung, übersetzen. — Der Sinn ist: Wer reden kann, der kommt [durch Fragen] überall fort, nach dem italiän. Sprüchworte: Domandando si va a Roma. [T.]

s) ben (st. buono) ist hier ohne Zweifel nach der Analogie des griechischen ἀγαθῶς gebraucht; è bedeutet in diesem Verhältnisse zu bene nichts anders, als sta.

SCENA SECONDA.

Titiro. Messo.

Tit. [solo] Che piangerò di te prima, mia figlia,
La vita o l'onestade?...
Piangerò l'onestade,
Che di padre mortal se' tu ben a) nata b),
Ma non di padre infame;
E 'n vece della tua c)
Piangerò la mia vita, oggi serbata,
A veder in te spenta
La vita e l'onestade 42). —
O Montano! Montano!
Tu sol co' tuoi fallaci
E male intesi oracoli, e col tuo
D'amore e di mia figlia
Disprezzator superbo d) a cotal fine 43)
L'hai tu condotta. — Ahi! quanto meno incerti
Degli oracoli tuoi
Son' oggi stati i miei 44)!
Ch' onestà contr' amore
E' troppo frale schermo
In giovinetto core e),

a) „zwar".
b) Nach latein. Dichtergebrauch für figlia.
c) Nämlich: vita.
d) feroce.
e) frale, wie das lat. fragilis, für debole. — Ovid. Met. L. 2, 437:

- - - - - quantum modo foemina posset,
Illa quidem pugnat, sed quae superare puella
- - - - - poterat?

E donna scompagnata f)
E' sempre mal guardata.

Mes. [parlando senza veder Titiro.] Se non è morto, o se per l'aria i venti
Non l'han portato, i' dovrei pur trovarlo. —
Ma eccol, s'io non erro,
Quando meno g) il pensai.
[a Titiro.] O da me tardi è per te troppo a tempo,
Vecchio padre infelice, al fin trovato,
Che h) novelle t'arreco! —

Tit. Che rechi tu nella tua lingua? — Il ferro,
Che svenò la mia figlia?

Mes. Questo non già, ma poco meno. — E i) come
L'hai tu per altra via sì tosto inteso?

Tit. Vive ella dunque 45)?

Mes. Vive, e 'n man di lei

f) Dieser Ausdruck bezieht sich ohne Zweifel, zu Folge des Vorhergehenden, auf die Disharmonie der Gesinnung des Sylvius und der Amaryllis, wodurch Letztere als Braut, ohne Schutz und Aufsicht, sich selbst überlassen ist, folglich bedeutet er nichts anders, als: mal accompagnata, „die sich zu ihrem Bräutigam nicht schickt", (nicht zu ihm paßt). Tonelli übersetzt: ein Frauenzimmer ohne Mann. Allein Amaryllis hatte doch ihren bestimmten Bräutigam und dieser konnte schon als solcher immerhin für den Beschützer und Vertheidiger ihrer jungfräulichen Ehre gelten. Das Schlimmste aber war nur, daß Sylvius auf die Rechte und Vorzüge Verzicht that, die sein Verhältniß zur Amaryllis ihm einräumte, und eben dadurch kam, (wie Tityrus scheint zu verstehen zu geben), Letztere in die für ihre Tugend gefährliche Lage, welche sie schutzlos machte, indem sie einen seiner Pflicht untreuen Beschützer hatte.

g) St. il meno.

h) d. h. quali.

i) E bei come, perchè, se, u. dgl. steht, dünkt mir, oft deswegen, um der Bedeutung dieser Wörter Nachdruck zu geben.

Sta il vivere e 'l morire.
Tit. Benedetto sii tu, che m'hai da morte
Tornato in vita. Or, come k) non è salva l),
S'a lei sta il non morire?
Mes. Perchè viver non vuole.
Tit. Viver non vuole? E qual follia l'induce
A sprezzar sì la vita?
Mes. L'altrui morte m).
E se tu non la smovi,
Ha così fisso il suo pensiero in questo,
Che spende ogn'altro invan preghi e parole.
Tit. Or, che si tarda? — Andiamo.
Mes. Fermati, che le porte
Del tempio ancor son chiuse.
Non sai tu, che toccar la sacra soglia,
Se non a piè sacerdotal, non lice,
Fin che non esca del sacrario adorna n)
La destinata vittima agli altari 46)?
Tit. E s'ella desse intanto
Al fiero suo proponimento effetto?
Mes. Non può, ch'è custodita.
Tit. In questo mezzo dunque
Narrami il tutto, e senza velo omai
Fa, che 'l vero n'intenda.
Mes. Giunta dinanzi al sacerdote, — ahi! vista
Piena d'orror! — la tua dolente figlia,
Che trasse, non dirò, dai circostanti,

k) Come mit non verbunden steht gewöhnlich für perchè.

l) salvata.

m) Il morire und la morte wechseln bei den Dichtern gewöhnlich mit einander.

n) St. adornata.

Ma, per mia fe, dalle colonne ancora
Del tempio stesso e dalle dure pietre,
Che senso o) aver parean, lagrime amare,
Fu quasi in un sol punto
Accusata, convinta, e condannata 47).

Tit. Misera figlia! E perchè tanta fretta?

Mes. Perchè della difesa eran gl' indizj p)
Troppo maggiori, e certa
Sua ninfa q), ch' ella in testimon recava
Dell' innocenza sua,
Nè quivi era presente, nè fu mai
Chi trovar la sapesse.
I fieri segni intanto
E gli accidenti mostruosi r), e pieni
Di spavento e d' orror, che son nel tempio,
Non pativano indugio, —
Tanto più gravi s) a noi, quanto più nuovi
E più mai non sentiti
Dal dì, che minacciar l'ira celeste t),
Vendicatrice de' traditi amori u)

o) Wie öfters st. sentimento.

p) „die gerichtlichen Aussagen", gerichtlichen Beweise, zu Folge des römisch juristischen Begriffs von indicium. — Das folgende maggiori ist so viel, als: più importanti, wie das lat. major, z. B. Cornel, Themistocles, c. 1. major res.

q) Nämlich: Koriska, welche bezeugen sollte, daß auf ihren Antrieb, und nicht aus eigener Bewegung, Amaryllis in die Höle gegangen wäre. Allein sie war klug genug, sich einer solchen Bestättigung der Wahrheit durch die Flucht zu entziehen. Man s. die 4te Scene des 4ten Actes.

r) Ueber den Begriff mostruosi vergl. m. die 58te Anmerkung zum 4ten Acte.

s) impauranti.

t) d. h. l'ira degli Dei.

u) Dichterisch, wieder der Plural statt des Singulars.

Del sacerdote Aminta,
Sola cagion d'ogni miseria nostra.
Suda sangue la Dea, trema la terra,
E la caverna sacra
Mugge v) tutta, e risuona
D'insoliti ululati, e di funesti
Gemiti, e fiato sì putente spira,
Che dall' immonde fauci
Più grave non, cred' io, l'esali Averno 48).
Già con l'ordine sacro 49),
Per condur la tua figlia a cruda x) morte,
Il sacerdote s'inviava, quando,
Vedendola Mirtillo, — o che stupendo
Caso y) udirai! — s'offerse,
Di dar con la sua morte a lei la vita,
Gridando ad alta voce:
Sciogliete quelle mani, — ah! lacci indegni! —
Ed in vece di lei, ch'esser dovea
Vittima di Diana,
Me traete z) agli altari
Vittima d'Amarilli.

Tit. O di fedele amante

v) Muggire wird hier, wie das lat. mugire, (z. B. Virg. Aen. L. 4, 490—91. Cic. de Div. L. 1. c. 18. cum terræ sæpe fremitus, sæpe mugitus etc.), von den heulenden Tönen in der Erde gebraucht, so wie sie bei Erdbeben gehört werden. — Ich will hier noch bemerken, daß Erdbeben für unglücklich vorbedeutende Anzeigen gehalten worden sind.

x) d. h. dura.

y) d. h. fatto; avvenimento.

z) Trarre entspricht hier dem ähnlichen Gebrauche des lat. ducere; also st. menare.

E di cor generoso atto cortese a)!
Mes. Or odi maraviglia b)!
Quella, che fu pur dianzi
Sì dalla tema del morire oppressa,
Fatta allor di repente
Alle parole di Mirtillo invitta c),
Con intrepido cor così rispose:
„Pensi dunque, Mirtillo",
„Di dar col tuo morire"
„Vita a chi di te vive"? —
„O miracolo ingiusto 50)! — Su, ministri",
„Su, che si tarda? Omai"
„Menatemi agli altari". —
„Ah, che d) tanta pietà non volev' e) io!" —
— Soggiunse allor Mirtillo, —
„Torna cruda 51), Amarilli",
„Che cotesta pietà sì dispietata" f)
„Troppo di me la miglior parte g) offende".
„A me tocca il morire". — „Anzi a me pure",
— Rispondeva Amarilli — „che per legge"
„Son condannata". — *E* quivi 52)
Si contendea tra lor, come s'appunto

a) d. h. e atto nobile di cor forte. — Generoso, wieder f. intrepido, wie der Bote gleich darauf selbst sich ausdrückt, nämlich: cor intrepido.

b) d. h. cosa nuova e stupenda. Vorher gebraucht der Bote den Ausdruck stupendo caso.

c) d. h. animosa; coraggiosa.

d) Ueberflüssig.

e) volere steht hier, wie häufig das lat. velle, f. desiderare.

f) Nämlich: pietà gegen Myrtill und dispietata gegen sich selbst „(d. h. in Rücksicht der Amaryllis für sich selbst)". [T.]

g) Nämlich: il cuore, — „verwundet zu tief mein Edelstes in mir".

Fosse vita il morire, il viver morte. —
O anime ben nate h)! — O coppia degna
Di sempiterni onori! —
O vivi e morti gloriosi amanti! —
Se tante lingue avessi e tante voci,
Quant' occhj i) il cielo e quante arene il mare,
Perderian k) tutte il suono l) e la favella
Nel dir' appien le vostre lodi immense m). —
Figlia del cielo eterna,
E gloriosa Donna,
Che l'opre de' mortali al tempo involi 53),
Accogli tu la bella istoria, e scrivi
Con lettre d'oro in solido diamante
L'alta pietà dell'uno e l'altro amante.

Tit. Ma qual fin ebbe poi
Quella mortal contesa n)?

Mes. Vinse Mirtillo. — O che mirabil guerra o);

h) d. h. nobili. Man vergl. die Textnote e pag. 122.

i) Dichterisch, st. stelle. Z. B. Ariost Orl. fur. C. 14. 99. Man vergleiche im Commentar die 202te Anm. des 3ten Actes.

k) perdere, hier, (wie öfters im Lateinischen), für profondere, d. h. unnüz, vergeblich, anwenden. Der teutsche Ausdruck verlieren hat gleichfalls bisweilen diesen Sinn.

l) Für: canto; denn es ist eigentlich von einem Besingen des Lobes beider Liebenden die Rede. In der erstern Scene steht canto und favella verbunden. Man vergleiche die 39te Anmerkung zu diesem Acte.

m) Dir le lodi ist das lat. dicere laudes; man vergl. den Schluß des säcularischen Gesanges des Horaz. Es bedeutet: celebrare. — Immense st. grandissime. — Le lodi, lat. laudes, womit die römischen Dichter tapfere Thaten bezeichnen, z. B. Virg. Aen. L. 8, 273. der ital. Ausdruck hat daher gleichfalls den Sinn: vostra gloria immensa, vostro atto di gloria imm.

n) mortal contesa, d. h. contesa di morte.

o) d. h. nobilissima contenzione.

Dove del vivo ebbe vittoria il morto 54)!
Però che 'l sacerdote
Disse alla figlia tua: „quetati, ninfa,
„Che campar per altrui"
„Non può chi per altrui s'offerse a morte";
„Così la legge nostra a noi prescrive". —
Poi commandò, che la donzella fosse
Sì ben guardata, che 'l dolore éstremo
A disperato fin p) non la traesse.
In tale stato eran le cose, quando
Di te mandommi a ricercar Montano.

Tit. In somma, egli è pur vero,
Senz' odorati fiori
Le rive ed i poggi e senza verdi onori q)
55) Vedrai le selve alla stagion novella r)
Prima, che senza amor vaga donzella. —
Ma se qui dimoriam, come sapremo
L'ora di gir al tempio?

Mes. Qui meglio assai, che altrove,
Che questo appunto è 'l loco, ov' esser deve
Il buon pastore in sacrificio offerto.

Tit. E perchè no nel tempio?

p) Wie im Lateinischen, st. morte. Also: a morte, (d. h. a morir), per disperazione. Das folgende traesse bezeichnet sinnlich die blinde Wuth der Verzweiflung, die den Unglücklichen wider seinen Willen mit sich fortreißt.

q) Onori für ornamento, wie bei den röm. Dichtern, z. B. Horaz Epod. 11. Silvis honorem, (decus), decutit, und L. 1. Od. 17. ruris honores. L. 2. Od. 11, 9. — Onori bedeuten oben die Blätter der Waldbäume.

r) „im Frühling".

Mes. Perchè si dà la pena, ove fu [s] il fallo.
Tit. *E* perchè no nell' antro,
Se nell' antro fu il fallo?
Mes. Perchè a scoperto [t] ciel sacrar si deve.
Tit. *Ed* onde [u] hai tu questi misteri [v] intesi?
Mes. Dal ministro maggior. — „Così, — dic' egli, —
„Dall' antico Tirenio aver inteso",
„Che 'l fido Aminta e l' infedel Lucrina"
„Sacrificati foro" [x]. —
56) Ma tempo è di partire. — Ecco che scende [y]
La sacra pompa [z] al piano.
Sarà forse ben fatto,
Che per quest' altra via
Cen' andiam noi per [a] la tua figlia al tempio.

s) Essere st. accadere, wie das lat. esse f. accidere, z. B. Terenz Adelph A. 3. Sc. 2. Nunc illud est, quod si omnes omnia etc.

t) aperto.

u) Wie das lat. unde st. a quo von einer Person gebraucht, z. B. Horaz L. 1, Sat. 6, 12. Also: da cui.

v) Dis Wort hat hier einen allgemeinen Sinn und bezeichnet das, was überhaupt nicht jedem bekannt ist, was nicht jeder weiß, ohne daß es eben ein wirkliches Geheimniß ist.

x) furono.

y) St. discende. Der Tempel lag nämlich auf einem Berge.

z) d. h. la processione solenne de' sacerdoti e preti, de' sacri ministri.

a) d. h. per andar a prendere. Amaryllis war nämlich von der Todesstrafe frei und der Vater wollte sie nun also aus dem Tempel abholen.

SCENA TERZA.

Coro di pastori. Coro di sacerdoti. Montano. Mirtillo.

O figlia del gran Giove 57)!
O sorella del Sol 58), ch' al cieco a) mondo
Splendi nel primo ciel 59) Febo secondo 60)!

C. d. s. 61) Tu, che col tuo vitale b)
E temperato c) raggio
Scemi l'ardor della fraterna luce,
Onde quaggiù produce
Felicemente poi l'alma natura
Tutti i suoi parti, e fa d'erbe, e di piante,
D'uomini, e d'animai d) ricca 62), e feconda
L'aria, la terra, e l'onda, —
Deh! siccome in altrui tempri l'arsura,
Così spegni in te l'ira 63),
Ond' oggi e) Arcadia tua piagne e sospira.

C. d. p. O figlia del gran Giove!
O sorella del Sol, ch' al cieco mondo
Splendi nel primo ciel Febo secondo!

Mont. Drizzate omai gli altari,
Sacri ministri, e voi,
O devoti pastori, alla gran Dea
Reiterando le canore voci f)

a) oscuro; tenebroso.
b) Wie das lat. vitalis, „Leben-erhaltend"; Lebenstärkend.
c) moderato.
d) Statt: animali.
e) Für: allora, wie wir es schon einmal in dieser Bedeutung gehabt haben.
f) d. h. i carmi, „die feierlichen Lobgesänge".

Invocate il suo nome g).

C. d. p. O figlia del gran Giove!
O sorella del Sol, ch' al cieco mondo
Splendi nel primo ciel Febo secondo.

Mont. Traetevi in disparte,
Pastori e servi miei 64), nè qua venite,
Se dalla voce mia non sete mossi 65). —
Giovane valoroso,
Che, per dar vita altrui, vita abbandoni,
Mori pur consolato.
Tu con un breve sospirar h), che morte
Sembra agli animi vili,
Immortalmente al tuo morir t' involi 66),
E quando avrà già fatto
L' invida età dopo mill' anni e mille
Di tanti nomi altrui l' usato scempio,
Vivrai tu allor di vera fede i) esempio.
Ma perchè vuol la legge,
Che taciturna vittima tu moja,
Prima che pieghi le ginocchia a terra,
Se cosa hai qui da dir, dilla k), e poi taci 67).

Mir. Padre 68), — che padre di chiamarti, ancora
Che morir debbia per tua man, mi giova l), —
Lascio il corpo alla terra,

g) d. h. invocate*lo*.

h) Für: spirar, d. h. spirito, alito.

i) Man vergleiche damit, was der Chor im zweiten Acte von der treuen, nur auf Einen Gegenstand gerichteten Liebe, (la fede), sagt.

k) la di.

l) Giova drückt hier, wie das lat. juvat, (z. B. Horaz L. 1, Od. 1.), Entzücken, frohe Gefühle des Herzens, aus.

E lo spirto a colei, ch' è la mia vita.
Ma s'avvien, ch' ella moja,
Come di far minaccia, — oimè! — qual parte
Di me resterà viva?
O che dolce morir, quando sol meco
Il mio mortal m) morìa,
Nè bramava morir l'anima mia n)!
Ma se merta pietà colui che more
Per soverchia o) pietà, padre cortese,
Provvedi tu, ch' ella non moja, e ch' io
Con questa speme a miglior vita passi.
Paghisi il mio destin della mia morte,
Sfoghisi col mio strazio,
Ma poi ch'io sarò morto — ah! — non mi tolga p),
Ch' i' viva almeno in lei
Con l'alma dalle membra disunita,
Se, d'unirmi con lei, mi tolse in vita 69).

Mont. A gran pena le lagrime ritegno 70). —
O nostra umanità, quanto se' frale q)! —
Figlio, sta di buon cor, che, quanto brami,
Di far prometto, e ciò per questo capo
Ti giuro 71) e questa man ti do per pegno 72).

Mir. Or consolato moro r), e consolato

m) Statt: il m. *corpo*, s. B. Dante, del Purg. C. 26.

n) Nämlich: Amaryllis; mia amata fanciulla.

o) Hier: estrema.

p) d. h. impedisca; difenda. — Man könnte jedoch auch bei tolga den Accusativ la speme suppliren.

q) O Quanto è debole nostra umanità, (natura umana), oder: o noi altri uomini, quanto siamo deboli.

r) Je ruhiger und zufriedener das den Göttern geweihte Opfer seiner Bestimmung sich hingab, desto mehr erweckte es in dem abergläubischen Heiden die angeneh-

A te vengo s), Amarilli.
Ricevi il tuo Mirtillo, —
Del tuo fido pastor l'anima prendi,
Che nell' amato nome d'Amarilli,
Terminando la vita e le parole,
Qui piego a morte le ginocchia, e taccio.

Mont. Or non s'indugi più. — Sacri ministri,
Suscitate la fiamma 73)
Con l'odorato e liquido bitume,
E, spargendovi sopra incenso e mirra,
Traetene vapor, che 'n alto ascenda 74).

C. d. p. O figlia del gran Giove!
O sorella del Sol, ch'al cieco mondo
Splendi nel primo ciel Febo secondo.

me Hoffnung, daß es jenen gefällig seyn werde. Wenn daher Myrtill sagt: or *consolato* moro, so waren dis für Montan bedeutende und Heilversprechende Worte, denn sie schmeichelten ihm mit der beruhigenden Ueberzeugung, daß die Diana durch die Opferung Myrtills würde besänftigt, sofort der blutige Mädchentribut dadurch den Arkadiern künftig erlassen werden. Man vergleiche in den Zugaben zum Com. No. I. h.

s) Nämlich: als Schatten, als Manes, der dich, Amaryllis, umschweben wird. Tonelli erklärt: a te vengo collo spirito, coll' anima.

SCENA QUARTA.

Carino. Montano. Nicandro. Mirtillo.
Coro di pastori.

Chi vide mai sì rari abitatori
In sì spessi abituri 75)? — Or, s'io non erro,
Eccone la cagione.

Velli [a] qua tutti in un drappel ridotti. —
O quanta turba! — O quanta! —
Com' è ricca 76) e solenne! — Veramente
Qui si fa sacrificio.

Mont. Porgimi il vasel d'oro 77),
Nicandro, ov' è riposto
L'almo [b] licor di Bacco [c].

Nic. Eccotel [d] pronto.

Mont. Così il sangue innocente
Ammollisca il tuo petto, o santa Dea,
Come rammorbidisce
L'incenerita ed arida favilla
Questa d'almo licor cadente stilla [e]. —
Or tu riponi il vasel d'oro, e poscia
Dammi il nappo d'argento [f].

Nic. Eccoti il nappo.

Mont. Così l'ira sia spenta,
Che destò nel tuo cor perfida ninfa [g],
Come spegne la fiamma

a) Dichterisch, statt: li vidi, (eigentlich zusammengesetzt aus ve' und li); d. h. eccoli.

b) Hier: geweiht, wie das lat. almus für sacer, und wie auch bei den italiänischen Dichtern z. B. in Dante's Paradies C. 24. wo es heißt: poi che l'ardente spirto vi fece *almi*, (d. h. santi).

c) Bacchus, der Gott des Weins.

d) Ecco ti il.

e) Montan gießt hier als Libation etwas Wein in das Feuer. [T.]

f) Was zum Opfer gebraucht wurde, war heilig, daher Wasser und Wein in Gefäßen von edlem Metalle bewahrt wurde. Weil aber der Wein von größerm Werthe ist, als das Wasser, so befand es sich in einem vasel d'*oro*, dieses dagegen in einem nappo d'*argento*. [T.]

g) Nämlich die Lukrina, von welcher Ergast in der zweiten Scene des ersten Actes spricht. — Nel tuo cor, d. h. nel cor di Diana.

Questa cadente linfa.
Car. Pur questo è sacrificio,
Nè vittima 78) ci veggio.
Mont. Or tutto è preparato,
Nè manca altro, che 'l fin [h]. — Dammi la scure 79).
Car. Vegg' io forse, o m' inganno, — un, che nel tergo
Ad uom si rassomiglia,
Con le ginocchia a terra? —
E' forse egli la vittima? — O meschino! —
Egli è per certo, e gli tien già la mano
Il sacerdote in capo [i]. —
Infelice mia patria! — Ancor non hai
L'ira del ciel dopo tant' anni estinta?
C. d. p. O figlia del gran Giove!
O sorella del Sol, ch'al cieco mondo
Splendi nel primo ciel Febo secondo.
Mont. Vindice Dea, che la privata colpa [k]
Con pubblico flagello in noi punisci, —
Così ti piace [l], e forse

h) Il fine bedeutet hier: das vorgesezte Werk, die vorgesezte (religiöse) Handlung selbst; es steht daher für: il sacrificio, nachdem die Vorbereitungen dazu geschehen waren. Fine entspricht diesem zu Folge dem lat. finis im Sinne von: Zweck [des Zusammenkommens], Absicht [des gemeinschaftlichen Erscheinens an einem Orte], kurz, dasjenige, um welches willen man etwas thut.

i) „Der Priester ist schon im Begriff, den Opferact zu vollführen". — Wörtlich, dünkt mir, heißt es: der Priester hält bereits seine Hand, [nämlich in die Höhe], zum Anfang [des Opferns].

k) d. h. la colpa di Lucrina.

l) piacere entspricht dem lat. pla-

Così sta m) nell' abisso
Dell' immutabil providenza 80) eterna; —
Poi che l'impuro n) sangue
Dell' infedel Lucrina in te non valse
A dissetar quella giustizia ardente o),
Che del ben nostro ha sete 81),
Bevi questo innocente p)
Di volontaria vittima e d'amante
Non men d'Aminta fido,
Ch'al sacro altare in tua vendetta q) uccido.

C. d. p. O figlia del gran Giove!
O sorella del Sol, ch'al cieco mondo
Splendi nel primo ciel Febo secondo!

Mont. Deh! come di pietà pur ora il petto
Intenerirmi sento! 82)
Che 'nsolito stupor mi lega i sensi! 83)
Par, che non osi il cor nè la man possa
Levar questa bipenne 84).

Car. Vorrei prima nel viso

cere, welches von den unveränderlichen Beschlüssen der Götter gewöhnlich gebraucht wird. So z. B. Horaz L. 2. Od. 17. sic potenti Iustitiæ, placitumque Parcis etc. Virg. Aen. L. 1. 253.

m) Von stare gilt, was in der vorstehenden Note l. vom latein. placere gesagt wurde, z. B. Virg. Aen. L. 2, 750. nur wird eben dis stare auch auf die unwiederrufliche und festen Entschlüsse der Menschen angewendet.

n) incasto.

o) ardente drückt die heftige Begierde nach Befriedigung aus und das Bild ist, wie man sieht, von dem genommen, der einen brennenden Durst hat. Giustizia ardente wäre daher g. severa, inesorabile.

p) d. h. casto, nämlich sanguine.

q) d. h. acciocchè io ti vendichi, oder, per tua vendetta. In zeigt also hier, wie im Lateinischen, den Endzweck, die Ursache, an.

Veder quell' infelice, e poi partirmi,
Che non posso mirar cosa sì fiera r)

Mont. Chi sa, che 'n faccia al Sol, benchè tramonti s),
Non sia fallo il sacrar vittima umana,
E perciò la fortezza
Languisca in me dell' animo e del corpo 85)? —
Volgiti alquanto, e gira
Là moribonda t) faccia inverso il monte. —
Così sta ben.

Car. Misero me, che veggio? . . .
Non è quello il mio figlio? . . .
Il mio caro Mirtillo? . . . .

Mont. Or posso.

Car. E' troppo u) desso.

Mont. E'l colpo v)
libro.

Car. Che fai, sacro ministro?

Mont. E tu, uomo profano 86),
Perchè ritieni il sacro ferro, ed osi x)

r) d. h. orrenda; terribile.

s) tramonti. Vom Untergange der Sonne sagen die Dichter, nach römischer Manier, gewöhnlicher cadere.

t) d. h. pallida. — Das, glaube ich, ist der Sinn. Virgil Aen. L. 6, 732. gebraucht zwar moribunda, (membra), im Sinne von mortalia, aber das dürfte hier kaum anzunehmen seyn, da bestimmt von dem Gesichte Myrtills die Rede ist, folglich keine Metonymie Statt finden kann.

u) [illegible]

v) Nämlich: è.

x) Osare ist hier mit di construirt, so wie wir es ein Paarmal mit a gehabt haben. Das Grammatischrichtigere bleibt der nachfolgende Infinitiv ohne Kasuszeichen. Das darauf folgende tu steht hier nicht der Deutlichkeit wegen, sondern den Nachdruck zu bezeichnen, womit Montan spricht. Man übersehe übrigens nicht, daß Karino dem Montan den Arm hält, damit derselbe den Streich mit dem Beile nicht vollführen kann.

Di por tu qui la temeraria mano?

Car. O Mirtillo, ben mio?

Già d'abbracciarti in sì dolente guisa....

Nic. Va 'n mal' ora, insolente e pazzo vecchio [87].

Car. Non mi credev' io mai [88].

Nic. Scostati, dico,

Che con impura man [89] toccar non lice

Cosa sacra agli Dei [90].

Car. Caro agli Dei

Son ben' anch' io, che con la scorta loro

Qui mi condussi.

Mont. Cessa [y],

Nicandro, udiamlo prima, e poi si parta.

Car. Deh! ministro cortese,

Prima che sopra il capo

Di quel garzon cada il tuo ferro, dimmi:

Perchè more il meschino? — Io tene prego

Per quella Dea, ch' adori.

Mont. Per nume tal tu mi scongiuri, ch' empio

Sarei, se tel negassi.

Ma che t' importa ciò?

Car. Più, che non credi.

Mont. Perch' egli stesso a volontaria morte

S'è per altrui donato [z].

y) d. h. desisti.

z) Donarsi, d. h. sacrificarsi. Nämlich das Verbum muß hier nach der griechischen Bedeutung seines Substantivs (δωρον, ital. dono), erklärt werden, welches eine den Göttern dargebrachte Gabe und also ein Opfer bedeutet. Der Sinn des Verbum ist daher: sich den Göttern als Opfer weihen. — Per altrui, d. h. per il ben d'altrui, per pubblico ben.

Car. Dunque per altrui more? —
Anch' io morrò per lui. — Deh! Per pietade,
Drizza in vece di quello
A questo capo già cadente a) il colpo.
Mont. Amico! tu vaneggi.
Car. E perchè a me b) si nega
Quel ch'a lui si concede?
Mont. Perchè se' forestiero.
Car. E s'io non fussi?
Mont. Nè fare anco il potresti;
Che campar per altrui
Non può chi per altrui s'offerse a morte 91);
Ma dimmi, chi se' tu, se pur è vero,
Che non sii forestiero?
All' abito tu certo
Arcade non mi sembri.
Car. Arcade sono.
Mont. In questa terra già non mi sovviene
D'averti io mai veduto c).

a) Cadere wird im Lateinischen von allem gesagt, was sich seinem Ende, seinem Untergange, zuneigt, indem es seine Kraft, und folglich den bestimmten Gebrauch, verliert, daher bedeutet es auch bisweilen so viel, als morire. Oben ist die Wirkung für die Ursache gesezt und es läßt sich daher cadente mit canuto erklären, wie zu Anfang der ersten Scene Karino es von sich sagt, und in der nachfolgenden fünften, wo er sich tutto bianco nennt.

b) a me und das darauf folgende a te sind wegen des wechselseitigen Gegensazes, der einen Nachdruck enthält, gebraucht, denn ausserdem sagt der Dichter me, te, wenn beide vor dem Verbum stehen sollen.

c) Karino verlies Arkadien in seinen Jugendjahren und als Greis sah er dasselbe wieder. Montan wird also wohl jünger, als er, gewesen seyn, sonst könnte er Obiges nicht sagen. [T.]

Car. In questa terra nacqui, e son Carino,
Padre di quel meschino.
Mont. Padre tu di Mirtillo? — O come giungi
A te stesso ed a noi troppo inportuno [d])!
Scostati immantenente,
Che col paterno affetto [e])
Render potresti infruttuoso e vano
Il sacrificio nostro.
Car. Ah! se tu fossi padre!
Mont. Son padre e padre ancor d'unico figlio,
E pur tenero padre; non dimeno
Se questo fosse del mio Silvio il capo,
Già non sarei men pronto,
A far di lui quel che del tuo far deggio,
Che sacro manto indegnamente veste
Chi per pubblico ben del suo privato
Comodo non si spoglia [f]).
Car. Lascia, ch' io 'l baci almen, prima ch' e' mora.
Mont. E questo molto meno.
Car. O sangue mio [92])!
E tu ancor se' sì crudo,
Che non rispondi al tuo dolente padre? —

d) inopportunamente. — Come giungi, d. h. come sei etc.

e) Hier: dolore, sentimenti dolorosi (di padre). Daß affetto diesmal nicht amore bedeuten kann, in welcher Bedeutung wir es bisher gehabt haben, lehrt der ganze Zusammenhang und besonders die weiter unten vorkommende Rede Montan's: Come teco dolor cangio e fortuna, welcher gleich darauf folgt: come gli affetti tuoi son fatti miei. Affetto hat daher hier den Sinn des griechischen πάθη.

f) d. h. rinunzia al suo etc.

Mirt. Deh! padre, omai t'acqueta 93). —
Mont. O noi meschini!...
Contaminato g) è 'l sacrificio... O Dei!...
Mirt. Che spender non potrei più degnamente
La vita, che m'hai data.
Mont. Troppo ben m'avvisai,
Ch' alle paterne lagrime costui
Romperebbe il silenzio.
Mirt. Misero! — Qual' errore h)
Ho io commesso! — O come
La legge del tacer m'uscì di mente i)!
Mont. Ma che si tarda? — Su, ministri, al tempio
Rimenatelo tosto,
E nella sacra cella un' altra volta
Da lui si prenda il volontario voto 94).
Qui poscia ritornandolo, portate
Con esso voi per sacrificio novo
Nov' acqua, novo vino, e novo foco.
Su, speditevi tosto,
Che già s'inchina il Sole 95).

g) contaminare, (das griechische βεβηλοω), d. h. profanare.
h) St peccato, nach dem griech. σφαλμα und dem lat. error.
i) St. di memoria. Man vergl. Dante dell' Inferno zu Ende des dritten Gesanges.

SCENA QUINTA.

Montano. Carino. Dameta.

Ma tu, vecchio importuno,
Ringrazia pur il ciel, che padre sei;
Se ciò non fosse, i' ti farei, — per questa
Sacra testa tel giuro 96)! — oggi sentire
Quel che può l'ira in me, poi che sì male
Usi la sofferenza.
Sai tu forse [a]), chi sono?
Sai tu, che qui con una sola verga
Reggo l'umane e le divine cose 97)?

Car. Per domandar mercede [b]),
Signoria [c]) non s'offende 98).

Mon. Troppo t'ho io sofferto, e tu per questo
Se' venuto insolente [d]).
Nè sai tu, che, se l'ira in giusto petto [e])
Lungamente si coce [f]),

a) „wohl nicht". — Diese beiden Worte enthält der Ausdruck: forse, der sich wörtlich nicht gut im Teutschen geben läßt.

b) St. grazia, wie aus der nächstfolgenden Rede Karino's erhellt: se grazia non impetro etc. — Per domandar ist der bekannte und schon öfters vorgekommene Italianismus.

c) Man könnte dis Wort erklären durch: Voi, Signore. Ich mögte aber lieber die in dem Saze ausgedrückte Idee als eine allgemeine Wahrheit gelten lassen, und zwar in nächster und strenger Beziehung auf die lezten Worte des Oberpriesters.

d) Statt: insolentemente, „auf eine zudringliche Art".

e) d. h. nel petto d'un' uomo giusto. Giusto bezeichnet hier nicht den Gerechtigkeitliebenden, sondern den frommen Verehrer der Götter, also: pio.

f) cocere ist in allen Dichtersprachen der gewöhnliche Ausdruck von heftigen Leidenschaften.

Quanto più tarda fu g), tanto più noce 99).
Car. Tempestoso furor non fu mai l'ira
In magnanimo petto 100),
Ma un fiato sol di generoso affetto h),
Che, spirando nell' alma,
Quand' ella è più i) con la ragione unita,
La desta, e rende alle bell' k) opre ardita 101).
Dunque, se grazia 102) non impetro, almeno
Fa, che giustizia i' trovi, *e* ciò negarmi
Per debito non puoi,
Che, chi da legge altrui,
Non è da legge in ogni parte sciolto 103),
E quanto se' maggiore
Nel comandar, tanto più d'ubbidire l)
Se' tenut' anco a chi giustizia chiede.
Ed ecco i' tela chieggio,
S'a me far non la vuoi, falla m) a te stesso,

g) d. h. quanto più tardò. Fu st. accade, wie das lat. esse st. evenire.

h) d. h. di generosità.

i) St. il più.

k) belle opre, d. h. lodevoli o. So gebraucht Dante dis Adjectiv C. 17. del Paradiso. Eben so das lat. pulcher, z. B. Florus L. 2. c. 19. Hactenus Rom. populus pulcher, egregius etc. Das lat. pulcher, dem das ital. bello entspricht, ist nämlich auf diese Art im Sinne des griechischen καλὸς gesetzt. — La geht auf alma.

l) d. h. piegar al voler di lui, folglich: far giustizia. — Der Ausdruck: gehorchen wird überhaupt in keiner ausgebildeten Sprache so streng immer genommen, sondern er bedeutet auch sehr oft die Beförderung der Wünsche und Hoffnungen Anderer, die Nachgiebigkeit gegen ihren Willen, die Unterstützung ihrer Absicht, u. dgl. So heißt es z. B. im Cornel. (Datames C. 5.): Obedit rex illis.

m) la fa.

Che, Mirtillo uccidendo, ingiusto sei.
Mon. E come ingiusto son? — Fa che l'intenda.
Car. Non mi dicesti tu, che qui non lice
Sacrificar d'uomo straniero il sangue?
Mon. Dissilo, e dissi quel che 'l ciel n) comanda.
Car. Pur quello è forestier, che sacrar vuoi.
Mon. E come forestier 104)? Non è tuo figlio?
Car. Bastiti questo, e non cercar o) più innanzi 105).
Mon. Forse perchè tra noi nol generasti?
Car. Spesso men p) sa chi troppo intender vuole.
Mon. Ma qui 106) s'attende q) il sangue r), e non il loco.
Car. Perchè nol generai, straniero il chiamo.
Mon. Dunque è tuo figlio, e tu nol generasti?
Car. E se nol generai, non è mio figlio.
Mon. Non mi dicesti tu, ch'è di te nato?
Car. Dissi, ch'è figlio mio, non, di me nato.
Mon. Il soverchio s) dolor t'ha fatto insano t).
Car. Non sentirei dolor 107), se fossi insano.
Mon. Non puoi fuggir u), d'esser malvagio o stolto.
Car. Come può star v) malvagità col vero 108)?
Mon. Come può star in un x), figlio e non figlio?

n) Nämlich: die Diana.

o) st. interrogare, wie das lat. quærere für percontari, interrogare, z. B. Terenz Andr. A. 1. Sc. 1, 62.

p) il meno.

q) d. h. pon mente. Eben so das lat. attendere st. attentum se præbere, animadvertere, u. dgl. z. B. Terenz Hecyr. A. 2. Sc. 2, 23.

r) Wie bei den Profandichtern für: nascita; progenie.

s) estremo.

t) Nach der römischen Bedeutung: mal sano, d. h. vaneggiante, oder, (wie es gleich darauf heißt), stolto.

u) Wie im Lat. (fugere st. effugere) hier für: evitare.

v) St. sussistere.

x) d. h. in una stessa persona; nella medesima persona.

Car. Può star figlio d'amor y), non di natura z).
Mon. Dunque s'è figlio tuo, non è straniero,
E se non è, non hai ragione in lui 109).
Così convinto se', padre o non padre a).
Car. Sempre di verità non è convinto,
Chi di parole è vinto 110).
Mon. Semper convinta è di colui la fede 111),
Che nel suo favellar si contradice.
Car. Ti torno a dir, che tu fai opra ingiusta.
Mon. Sopra questo mio capo
E sopra il capo di mio figlio 112) cada
Tutta questa ingiustizia.
Car. Tu tene pentirai.
Mon. Ti pentirai ben tu, se non mi lasci
Fornir l'ufficio mio.
Car. In testimon ne chiamo uomini e Dei.
Mon. Chiami tu forse i b) Dei, ch'hai disprezzati?
Car. E poichè tu non m'odi,
Odami cielo e terra,
Odami la gran Dea, che qui s'adora,
Che Mirtillo è straniero,
E che non è mio figlio, e che profani
Il sacrificio santo.
Mon. Il ciel m'aiti

y) d. h. figlio adottivo.
z) St. sangue. Eben so gebraucht der Lateiner natura im Gegensatz von adoptio, oder, adoptivus, z. B. Livius L. 42, C. 52. Major Philippus natura frater, adoptione filius.

a) d. h. padre essendo o non essendo etc.
b) Man bemerkt hier i statt gli. — Der Vorwurf: ch' hai disprezzati bezieht sich auf die durch Karino verursachte Störung des Opfers.

Con quest' uomo importuno 113)! —
Chi è dunque suo padre,
Se non è figlio tuo?

Car. Non tel so dire.

So ben, che non son' io.

Mon. Vedi, come vacilli.
E' egli del tuo sangue?

Car. Nè questo ancora.

Mon. E perchè figlio il chiami?

Car. Perchè l'ho come figlio,
Dal primo dì ch' i' l'ebbi c)
Per fin' a quest' età d), sempre nudrito
Nelle mie case, e come figlio amato.

Mon. Il comprasti?.. Il rapisti?.. Onde l'avesti 114)?..

Car. In Elide l'ebb' io cortese e) dono
D'uomo straniero.

Mon. E quell' uomo straniero,
Donde l'ebb' egli?

Car. A lui l'avea dat' io.

Mon. Sdegno tu movi f) in un sol punto, e riso. —
Dunque avesti tu in dono
Quel che donato avevi?

Car. Quel, ch'era suo, gli diedi
Ed egli a me ne fe' cortese dono.

Mon. E tu, — poi ch'oggi a vaneggiar mi tiri 115), —
Ond' avuto l'avevi?

c) Avere, wie öfters, st. ottenere.

d) Età für tempo, wie bei den röm. Dichtern, z. B. Horaz Epod. 16, 1. Terenz Adelph. A. 5. Sc. 3. Virg. Aen. L. 1, 287.

e) Das latein. amicus, wie bei den Dichtern, für gratus; folglich cortese statt grato, dolce.

Car. In un cespuglio d'odorato mirto
Poco prima i' l'avea
Nella foce g) d'Alfeo trovato a caso;
Per questo solo il nominai Mirtillo.
Mon. O come ben favole fingi ed orni! —
Han fere i vostri boschi 116)?
Car. *E* di che sorte h)?
Mon. Come i) nol divoraro?
Car. Un rapido torrente
L'avea portato in quel cespuglio, e quivi
Lasciatolo nel seno
Di picciola isoletta k),
Che d'ogn' intorno il difendea l) con l'onda.
Mon. Tu certo ordisci ben 117) menzogne e fole. —
E*d* era stata sì pietosa l'onda,
Che non l'avea sommerso?
Son sì discreti m) in tuo paese i fiumi,
Che nudriscon gl'infanti?
Car. Posava entr'una culla, e questa, quasi
Discreta 118) navicella,
D'altra soda materia,

f) Movere sdegno e riso entspricht dem latein. movere indignationem et risum.

g) foce, aus dem lat. Ablativ fauce (von faux) gebildet, bedeutet: Mündung und steht für bocca, stretta. So gebraucht es auch Dante, del Paradiso C. 22.

h) Nämlich: questa dimanda. — „Wie folgt diese Frage? oder: woher diese Frage?

i) Come in Verbindung mit non heißt perchè.

k) Das Diminutiv isoletta hat noch picciola bei sich; im Teutschen würde man etwa sagen: mitten in einer ganz kleinen Insel. — Nel seno d. h. nel mezzo.

l) Statt: proteggeva.

m) „gütig"; wohlwollend. — Montan fährt in seinem Spotte fort.

Che soglion ragunar sempre i torrenti,
Accompagnata e cinta,
L'avea portato in quel cespuglio a caso.

Mon. Posava entr' una culla 119)?

Car. Entr' una culla.

Mon. Bambino in fasce?

Car. E ben vezzoso ancora 120).

Mon. E quanto ha 121), che fu questo?

Car. Fa tuo conto,
Che son passati già dicianove anni
Dal gran diluvio, e son tant' anni appunto.

Mon. [tra se.] O qual mi sento orror vagar per l'ossa 122)!

Car. [tra se.] Egli non sa che dire. —
O superbo costume n)
Delle grand' alme! — O pertinace ingegno 123)! —
Che vinto anco non cede
E pensa d'avanzar così di senno,
Come di forze avanza 124).
Questi certo è convinto e sene duole,
S'io bene al mal inteso

n) „Character". — Sup. cost. für mente superba. Superbo ist nach dem Sinne, den die römischen Schriftsteller damit verbinden, gerade in der vorliegenden Beziehung recht gut hier angewendet, denn es drückt zugleich einen Unwillen, einen Eckel, vor allem aus, was das Selbstvertrauen des Stolzen demüthigt und niederschlägt. Dieses Characteristische eines uomo superbo gibt nun Karino dem Montan, weil er den furchtbaren Selbstkampf dieses nicht merkt, noch weniger aber die Folgen seiner Arglosen Antworten ahndet, daher sagt er gleich darauf: Questi certo è convinto e *sene duole*. — Mein Ausleger bemerkt hier, daß Karino gegen die Großen und Vornehmen spricht, welche, wenn gleich eines Bessern belehrt, doch gegen die Wahrheit sich sträuben und sie nicht zugestehen.

Suo mormorar l'intendo, e 'n qualche modo,
Ch'avesse pur di verità sembianza o),
Coprir vorrebbe il fallo p)
Dell' ostinata mente.

Mon. Ma che ragione in quel bambino avea
Quell' uom, di cui tu parli? Era suo figlio?

Car. Questo non ti so dir.

Mon. Nè mai di lui
Notizia avesti tu maggior di questa?

Car. Tanto appunto ne so. — [tra se.] Vedi novelle [125]!

Mon. Conoscerestil tu [126]?

Car. Sol ch' io 'l vedessi.
Rozzo pastor all' abito ed al viso,
Di mezzana statura, e di pel q) nero,
D' ispida barba, e di setose ciglia.

Mon. Venite a me, pastori e servi miei.

Dam. Eccoci [127] pronti.

Mon. Or mira,
A qual di questi più r) si rassomiglia
L'uom, di cui parli.

Car. A quel, che teco parla,
Non sol si rassomiglia,
Ma quegli appunto è desso.
E mi par quello stesso,
Ch'era vent' anni [128] già ch' un pelo solo
Non ha canuto, ed io son tutto bianco.

Mon. Tornatevi s) in disparte, e tu qui meco

o) l' apparenza.
p) errore.
q) pelo, Dis bedeutet eigentlich die Haare auf dem Leib und steht hier für chioma, statt dessen die Dichter öfters crine gebrauchen.
r) il più.
s) Statt: ritornatevi.

Resta, Dameta, e dimmi;
Conosci tu costui?
Dam. Mi par di sì t), ma dove,
Già non so dirti, o come.
Car. Or io di tutto
Ben ricordar farollo.
Mon. A me tu prima
Lascia favellar seco, e non t'incresca
D'allontanarti alquanto.
Car. E volentieri
Fo quanto mi comandi.
Mon. Or mi rispondi,
Dameta, e guarda ben di non mentire.
Car. [fra se.] Che sarà questo, o Dei!
Mon. Tornando tu da ricercar, — già sono
Vent' anni, — il mio bambin, che con la culla
Rapì 'l fiero torrente,
Non mi dicesti tu, che le contrade
Tutte, che bagna u) Alfeo, cercate v) avevi
Senz' alcun frutto?
Dam. E perchè ciò mi chiedi 129)?
Mon. Rispondi a questo pur. — Non mi dicesti,
Che ritrovato non l'avevi?
Dam. Il dissi.
Mon. Or, che x) bambino è quello,

t) Als Kasus eines Verbum bekommt si das Kasuszeichen di.

u) bagnare entspricht dem lat. lavare, das gewöhnlich von Flüssen gebraucht wird, die an einem Gebäude, u. dgl. vorbeilauffen, es bespülen. So sagt z. B. Horaz L. 2. Od. 3, 18. Villaque, flavus quam Tiberis *lavit*, [vom alten lavere].

v) ricercate.

x) Statt: quale.

Ch' allor donasti in Elide a colui,
Che qui t'ha conosciuto?
Dam. Or son vent' anni,
E vuoi, che un vecchio si ricordi tanto [y]?
Mon. Ed egli è vecchio, e pur sene ricorda.
Dam. Piuttosto egli vaneggia.
Mon. Or il vedremo. —
Dove sei, peregrino?
Car. Eccomi.
Dam. [tra se.] O fosti
Tanto sotterra [130])!
Mon. Dimmi [131]):
Non è questo il pastor, che ti fe' il dono [132])?
Car. Questo per certo.
Dam. E di qual dono parli?
Car. Non ti ricordi tu, quando nel tempio
Dell' Olimpico Giove [133]), avendo quivi
Dall' oracolo avuta
Già la risposta, e stando
Tu per partire, i' mi ti feci incontro,
Chiedendoti di quello [134]),
Che ricercavi, i segni, e tu li [z]) desti?
Indi poi ti condussi
Alle mie case, e quivi il tuo bambino
Trovasti in culla, e mene festi [a]) il dono?
Dam. Che vuoi tu dir per questo [b])?
Car. Or, quel bambino,

y) Nämlich: tempo.

z) St. gli; ist den Dichtern gewöhnlich.

a) facesti.

b) per questo heißt: deswegen; aus dieser Ursache; hier

Ch'allor tu mi donasti, e ch'io poi sempre
Ho come figlio appresso me nudrito,
E' 'l misero garzon, ch' a questi altari
Vittima è destinato.

Dam. O forza del destino c)!

Mon. Ancor t'infingi?
E' vero tutto ciò, ch'egli t'ha detto?

Dam. Così morto foss'io, com' è ben vero!

Mon. Ciò t'avverrà, s'anco nel resto menti. —
E qual cagion ti mosse
A donar quello altrui, che tuo non era?

Dam. Deh! Non cercar d) più innanzi,
Padron, — deh! — non, — per Dio! — Bastiti questo e).

Mon. Più sete f) or mene viene. —
Ancor mi tieni a bada? — Ancor non parli? —
Morto se' tu, s' un' altra volta il chiedo.

Dam. Perchè m'avea l'oracolo predetto,

aber bedeutet es: damit; mit diesem, con questo.

c) Ist so viel, als: O Fato potente. Man vergleiche die 64te Anm. zum 2ten Acte.

d) St. non interrogare, wie wir obiges Verbum in dieser Bedeutung schon gehabt haben.

e) Hieher gehören die Aeusserungen der Personen beim Seneca, die in gleichem Verhältnisse sich befinden, wie oben Damötas. Nämlich: Sen. Agam. 416.:
Acerba fatu poscis. – – – –
Refugit loqui
Mens ægra, tantis atque inhorrescit malis.
Oedipus A, 3. Zu Anfang sagt Creon:
Fari jubes, tacere quæ suadet metus.
Und gleich darauf:
Nescisse cupies, nosse quæ nimium expetis.
Herc. fur. A. 3, 650.:
Memorare cogis acta, securæ quoque
Horrenda menti. ff.

f) Sete st. voglia, oder, desiderio. Man s. im Commentar die 81te Anmerkung zu diesem Acte.

Che 'l trovato bambin correa periglio,
Se mai tornava g) alle paterne case,
D' esser dal padre ucciso.
Car. E questo è vero 135),
Che mi trovai presente.
Mon. Oimè! che h) tutto
Già troppo è manifesto 136)! — Il caso i) è chiaro;
Col sogno e col destin 137) s'accorda il fatto.
Car. Or, che ti resta più? — Vuoi tu chiarezza
Di questa anco maggior?
Mon. Troppo son
chiaro k), . . .
Troppo dicesti tu . . . troppo intes' io.
Cercato avess' io men, tu men saputo! . . .
O Carino, Carino,
Come teco dolor cangio e fortuna 138)!
Come gli affetti l) tuoi son fatti miei! —
Questo è mio figlio. . . . O figlio
Troppo infelice d' infelice padre!
Figlio, dall' onde assai più fieramente m)
Salvato, che rapito!
Poi che cader n) per le paterne mani
Dovevi a' sacri altari,
E bagnar del tuo sangue il patrio suolo.
Car. Padre tu di Mirtillo? . . . O maraviglia 139)! . . .

g) ritornava.

h) Ueberflüssig.

i) Ist so viel, als das nachfolgende fatto.

k) Nämlich: del fatto.

l) sentimenti dolorosi. So kam es oben auch vor.

m) d. h. con assai più crudeltà, folglich so viel, als: assai più disgraziatamente,

n) St. morire.

In che modo il perdesti?

Mon. Rapito fu da quel diluvio orrendo,
Che o) testè mi dicevi. — O caro pegno p),
Tu fosti salvo q), allor che ti perdei,
Ed or solo ti perdo r),
Perchè trovato sei.

Car. O Providenza eterna,
Con qual alto s) consiglio
Tanti accidenti hai fin' a qui sospesi 140),
Per farli poi cader tutti in un punto 141)!
Gran cosa hai tu concetta;
Gravida se' di mostruoso parto 142), —
O gran bene, o gran male

o) Statt: di che. Obiges ist nach latein. Manier ausgedrückt.

p) Statt: figlio. Der Lateiner gebraucht häuffig pignus und pignora in diesem Sinne.

q) Für: salvato; wie das lat. salvus, (incolumis).

r) In diesem Satze hat perdere die Bedeutung: zu Grunde richten, also: uccidere, wie Montan weiter unten es selbst erklärt, wenn er sagt:

Io cercando, e credendo
D'uccider il tuo figlio,
Il mio trovo, e *l'uccido*.

s) alto kann heissen: unerforschlich, (nämlich, nach dem lat. Begriff, was tief liegt, also verborgen ist), und auch: erhaben, sublime. Ersteres ist dem Zusammenhange gemäßer, zumal da Carino noch wichtigere Wirkungen und Folgen von einer so wunderbaren Verkettung von Umständen ahndet, als die bloße Enthüllung der Geburt Myrtills. — Consiglio st. intendimento, welchen Ausdruck Montan unten gebraucht, nämlich:

Santi Numi immortali,
Senz' il cui alto intendimento
eterno etc.

In diesem Sinne kommt das lat consilium oft vor, z. B. Ovid de Ponto L. 4. El. 12. et sensus cum re consiliumque fugit. Die italiänischen Schriftsteller ahmen daher mit Recht es nach, wie z. B. Tasso im befr. Jer. C. 7, 61.:

- - - - - ch' in età matura
Parimente maturo avea il consiglio.

Partorirai tu certo.
Mon. Questo fu quel che mi predisse il sogno.
Ingannevole sogno,
Nel mal troppo verace,
Nel ben troppo bugiardo!
Questa fu quell' insolita pietade 143),
Quell' improvviso orrore 144),
Che nel mover t) del ferro
Sentii scorren per l' ossa,
Ch' abborriva natura un così fiero,
Per man del padre abominevol, colpo 145).
Car. Ma che? — Darai tu dunque
A sì nefando sacrificio effetto?
Mon. Non può per altra man vittima umana
Cader a questi altari 146).
Car. Il padre al figlio
Darà dunque la morte?
Mon. Così comanda a noi la nostra legge.
E qual sarà di perdonarla altrui
Carità sì possente, se non volle
Perdonar a se stesso il fido Aminta 147)?
Car. O malvagio destino,
Dove m' hai tu condotto!
Mon. A veder di due padri
La soverchia u) pietà, fatta omicida,
La tua verso Mirtillo,
La mia verso gli Dei 148)!

t) Der Stammbegriff vom latein. movere ist: in Wirksamkeit, in Thätigkeit, setzen; also oben in Beziehung auf das Opferbeil so viel, als: usare, adoperare.

u) Hier bedeutet es: eccessiva.

Tu credesti salvarlo
Col negar d'esser padre, e l'hai perduto,
Io, cercando v), e credendo
D'uccider il tuo figlio,
Il mio trovo, e l'uccido.

Car. Ecco l'orribil mostro x),
Che partorisce il Fato.... O caso atroce 149)!...
O Mirtillo, mia vita 150)!... E' questo quello,
Che m'ha di te l'oracolo predetto?...
Così nella mia terra
Mi fai felice 151)?... O figlio,
Figlio!.. Di questo sventurato vecchio
Già sostegno e speranza, or pianto e morte! y)

Mon. Lascia a me queste lagrime 152), Carino,
Che piango il sangue mio z).
Ah! perchè sangue mio,
Se l'ho da sparger io?.. Misero figlio!...
Perchè ti generai?... Perchè nascesti?...
A te dunque la vita
Salvò l'onda pietosa,
Perchè tela togliesse il crudo a) padre?...
Santi Numi immortali,
Senz' il cui alto intendimento eterno

v) interrogando.

x) mostro ist hier in seinem gewöhnlichen Sinne zu nehmen, nämlich mit dem Begriff: Ungeheuer.

y) Dichterisch, das Abstractum für das Concretum. Pianto e morte, statt: autore, (caussa), di pianto e di morte.

z) d. h. den von meinem Blute Gezeugten. — Wegen des Nachfolgenden kann hier nicht figlio übersetzt werden.

a) Im Gegensatze von pietosa onda; also: dispietato.

Neppur in mar un' onda b)
Si move, o in aria spirto c), o in terra fronda,
Qual sì grave peccato
Ho contra voi commesso, ond' io sia degno
Di venir col mio seme d) in ira al cielo?...
Ma s'ho pur peccat' io,
In che peccò 'l mio figlio?...
Che non perdoni e) a lui,
E con un soffio del tuo sdegno ardente
Me folgorando f) non ancidi, o Giove?...
Ma se cessa 153) il tuo strale,
Non cesserà 'l mio ferro...
Rinnoverò d' Aminta
Il doloroso esempio g),
E vedrà prima il figlio estinto il padre,
Che 'l padre uccida di sua mano il figlio....
Mori dunque, Montano ... oggi h) morire
A te tocca, a te giova 154)...
Numi, — non so, s'io dica
Del cielo, o dell' inferno 155),

b) Statt: un maroso.

c) vento.

d) Statt: figlio. So gebraucht Dante das Wort semenza C. 23. del Paradiso. Das lat. semen wird häuffig für genus, progenies, gesetzt. — Venire in ira al cielo d. h. venir nell' ira del cielo, (degli Dei).

e) Vielleicht genauer: non la perdoni, d. h. gliela risparmii. — Che f. perchè.

f) d. h. con un folgore; (lat. librato fulmine). Ueber den Zusammenhang von soffio und folgorando vergleiche man die 205te Anmerk. zum dritten Acte.

g) d. h. l'esempio del dolore d'Aminta.

h) „jetzt"; nach dem Gebrauche des franz. aujourd'hui.

Che col duolo agitate i)
La disperata mente k), —
Ecco, il vostro furore,
Poi che così vi piace, ho già concetto 156)....
Non bramo altro, che morte,... altra vaghezza
Non ho, che del mio fine....
Un funesto desìo l) d'uscir di vita
Tutto m'ingombra 157), e par, che mi conforte m)...
Alla morte!... alla morte!...
[si ritira.]

Car. O infelice vecchio!
Come il lume maggiore
La minor luce abbaglia,
Così 'l dolor, che del tuo male n) i' sento,
Il mio dolore ha spento.
Certo se' tu d'ogni pietà ben degno.

i) agitare ist der gewöhnliche Ausdruck von heftigen leidenschaftlichen Bewegungen der Seele.
k) St. anima.
l) Hier nach dem Sinne des lat. desiderium, nämlich statt des vorhergehenden vaghezza.
m) Des Reims wegen, st. conforti.
n) St. infortunio.

SCENA SESTA.

Tirenio. Montano. Carino.

Affrettati, mio figlio,
Ma con sicuro passo 158),
Sì ch'io possa seguirti, e non inciampi
Per questo dirupato e torto calle
Col piè cadente e cieco a).

a) cadente, „kraftlos". Man vergleiche, was über den latein.

159) Occhio se' tu di lui, come son' io
Occhio della tua mente,
E quando sarai giunto
Innanzi al sacerdote, ivi ti ferma.

Mon. [tra se.] Ma non è quel che colà veggio, il nostro
Venerando Tirenio,
Ch' è cieco in terra, e tutto vede in cielo 160)?
Qualche gran cosa il move b),
Che da molt' anni in qua non s' è veduto
Fuor della sacra cella.

Car. Piaccia all' alta bontà de' sommi Dei,
Che per te lieto ed opportuno giunga.

Mon. Che novità c) vegg' io, Padre Tirenio? —
Tu fuor del tempio? — Ove ne vai? — Che porti?

Tir. A te solo ne vengo,
E nuove cose porto, e nuove cerco 161)?

Mon. Come teco non è l' ordine sacro d)?
Che tarda? Anco non torna e)
Con la purgata vittima 162) e col resto,
Ch' all' interrotto sacrificio manca?

Tir. O quanto spesso giova
La cecità degli occhj al veder molto!

Gebrauch von cadere in der Textnote der vierten Scene dieses Actes, Buchst p. gesagt wurde. Horaz (L. 4, 1, 36.) bedient sich dieses Wortes fast in derselben Bedeutung von der Zunge. — Cieco, „unsicher". Nämlich in Rücksicht auf die Blindheit des Tirenius.

b) d. h. mette in moto. Man vergl. im Commentar die 146te Anmerkung des dritten Actes, wo der Begriff von movere erklärt ist.

c) d. h. insolita cosa.

d) „Der Priesterchor".

e) Wieder, wie gewöhnlich, st. ritorna.

Ch'allor non traviata f)
L'anima, ed in se stessa
Tutta raccolta g) suole
Aprir nel cieco senso occhj lincei 163).
Non bisogna, Montano,
Passar sì leggiermente alcuni gravi,
Non aspettati casi,
Che tra l'opere umane han del divino;
Però che i 'sommi Dei
Non conversano in terra,
Nè favellan con gli uomini mortali,
Ma tutto quel di grande o di stupendo,
Ch'al cieco caso il cieco volgo ascrive,
Altro non è che favellar celeste h).
Così parlan tra noi gli eterni Numi,
Queste son le lor voci i),
Mute k) all' orecchie, e risonanti al core
Di chi le 'ntende 164). O quattro volte e sei
Fortunato colui che ben le 'ntende!
Stava già, per condur l'ordine sacro,
Come tu comandasti, il buon Nicandro,
Ma il ritenn' io per accidente novo
Nel tempio occorso, ed è ben tal, che, mentre
Vo con quello accoppiandolo, che quasi
In un medesmo tempo
E' oggi a te incontrato,
Un non so che d'insolito e confuso

f) „nicht zerstreut durch die sinnlichen Gegenstände". Französisch: recueillie en soi-même.

g) „in sich selbst zurückgezogen", (mit sich selbst beschäftigt). — h) d. h. fav. degli Dei. i) Dichterisch st. favella.

Tra speranza e timor tutto m' ingombra,
Che non intendo, e quanto men l' intendo,
Tanto maggior concetto l)
O buono, o rio, ne prendo.

Mon. Quel che tu non intendi,
Troppo intend' io miseramente, e 'l provo.
Ma dimmi: a te, che puoi
Penetrar del destin gli alti segreti,
Cosa alcuna s'asconde?

Tir. O figlio, figlio!
Se volontario m) fosse
Del profetico lume il divin' uso n),
Saria don di natura e non del cielo.
Sento ben' io nell' indigesta mente 165),
Che 'l ver m' asconde il Fato,
E si riserba alto segreto in seno.
Questa sola cagione a te mi mosse,
o) Vago d' intender meglio,
Chi è colui, che s' è scoperto padre, —
Se da Nicandro ho ben' inteso il fatto, —

k) „Unvernehmbar".

l) concetto faßt die Idee von speranza und von timor in sich; in Rücksicht auf die erstere ist der concetto ein buono, (d. h. lieto), in Rücksicht auf die zweite ein rio, (d. h. tristo, doloroso). Das rio bekommt seine Bedeutung, wie man sieht, von buono.

m) Hier: „willkührlich"; denn volontario bezieht sich auf den Gebrauch der Wahrsagungsgabe, indem es nämlich nicht von dem Willen des Menschen abhänge, künftige Dinge nach Gutdünken vorherzusagen, sondern es auf dem Willen der Götter beruhe, wem sie eine Offenbarung geben und zugleich erlauben wollen, daß er sie Andern bekannt machen dürfe. [T.]

n) d. h. l'uso del prof. lume divino.

o) desideroso.

Di quel garzon, ch' è destinato a morte.
Mon. Troppo il conosci. — O quanto
Ti dorrà poi, Tirenio,
Ch'ei ti sia tanto noto e tanto caro!
Tir. Lodo la tua pietà, ch'umana cosa
E' l'aver degli afflitti
Compassione 166), o figlio; non dimeno
Fa pur, che seco p) i' parli.
Mon. Veggio ben' or 167), che 'l cielo,
Quanto aver già solevi
Di presaga virtude, in te sospende 168).
Quel padre, che tu chiedi,
E con cui brami di parlar, son' io.
Tir. Tu padre di colui, ch' è destinato
Vittima alla gran Dea?
Mon. Son quel misero padre
Di quel misero figlio.
Tir. Di quel fido pastore,
Che, per dar vita altrui, s'offerse a morte?
Mon. Di quel che fa morendo
Viver chi gli dà morte,
Morir chi gli diè vita 169).
Tir. E questo è vero?
Mon. Eccone il testimonio.
Car. Ciò, che t'ha detto, è vero.
Tir. E chi se' tu, che parli?
Car. Io son Carino,
Padre fin qui di quel garzon creduto.

p) seco war schon öfters da, st. con lui.

Tir. Sarebbe questo mai q) quel tuo bambino,
Che ti rapì 'l diluvio?
Mon. Ah! Tu l'hai detto,
Tirenio.
Tir. E r) tu per questo
Ti chiami padre misero, Montano?...
O cecità delle terrene menti 170)!...
In qual profonda notte,
In qual fosca caligine d'errore
Son le nostr' alme immerse,
Quando tu non le illustri, o sommo Sole!...
A che del saper vostro
Insuperbite, o miseri mortali?...
Questa parte di noi, che 'ntende e vede s),
Non è nostra virtù, ma vien dal cielo 171);
Esso la dà, come a lui piace, e toglie....
O Montano, di mente t) assai più cieco,
Che non son' io di vista,
Qual prestigio, qual demone t'abbaglia
Sì, che, s'egli è pur vero,
Che quel nobil garzon sia di te nato,
Non ti lasci veder u), ch' oggi se' pure
Il più felice padre,
Il più caro agli Dei di quanti al mondo
Generasser mai figli?...

q) mai steht hier für omai, denn es verstärkt den Sinn der Rede. — „wirklich".

r) e steht hier mit Nachdruck und behauptet daher seine gewöhnliche Bedeutung.

s) St. avvede.

t) intendimento.

u) Wieder st. avveder, d. h. intendere.

172) Ecco l'alto segreto,
Che m'ascondeva il Fato!...
Ecco il giorno felice,
Con tanto nostro sangue
E tante nostre lagrime aspettato!...
Ecco il beato fin de' nostri affanni!...
O Montano, ove sei?... Torna in te stesso....
Come a te solo è della mente v) uscito
L'oracolo famoso x),
Il fortunato oracolo, nel core
Di tutta Arcadia impresso?...
Come col lampeggiar, ch'oggi ti mostra
Inaspettatamente il caro figlio,
Non senti il tuon y) della celeste voce 173)?....
Non avrà prima fin quel che v'offende,
Che duo semi del ciel congiunga Amore, —
Scaturiscon dal core
Lagrime di dolcezza in tanta copia,
Ch'io non posso parlar, — *non avrà prima,* —
Non avrà prima fin quel che v'offende,
Che duo semi del ciel congiunga Amore;
E di donna infedel l'antico errore
L'alta pietà d'un PASTOR FIDO *ammende.* —
Or dimmi tu, Montan, questo pastore,

v) Statt: memoria.

x) famoso ist gebildet aus fama und dieser Ausdruck hat hier den Sinn des griechischen Φήμη, welches gewöhnlich von göttlichen Stimmen und Vorberdeutungen gebraucht wird, also auch von Orakeln. Diesem zu Folge heißt hier oracolo famoso so viel, als: la fama, (d. h. la voce), dell' oracolo, und ist eben so viel, als das bald folgende: (il tuon della) *celeste voce*.

y) la favella.

Di cui si parla e che dovea morire,
Non è seme del ciel, s'è di te nato? —
Non è seme del cielo anco Amarilli? —
E chi gli ha insieme avvinti altro, che Amore? —
Silvio fu dai parenti, e fu per forza
Con Amarilli in matrimonio stretto,
Ed è tanto lontan, che gli strignesse
Nodo amoroso, quanto
L'aver' in odio è dall' amar lontano.
Ma s'esamini il resto, apertamente
Vedrai, che di Mirtillo ha solo inteso
La fatal voce z). E qual si vide mai,
Dopo il caso d'Aminta,
Fede d'amor, che s'agguagliasse a questa? —
Chi ha voluto mai per la sua donna,
Dopo il fedele Aminta,
Morir, se non Mirtillo? —
Questa è l'alta pietà del PASTOR FIDO,
Degna di cancellar l'antico errore a)
Dell' infedele e misera Lucrina.
Con quest' atto mirabile e stupendo
Più, che col sangue umano,
L'ira del ciel si placa
E quel si rende alla giustizia eterna 174),
Che già le tolse il femminile oltraggio.
Questa fu la cagion che non sì tosto
Giuns' egli al tempio a rinnovar il voto,
Che cessar tutti i mostruosi segni 175).

z) d. h. La voce del Fato. a) peccato.

Non stilla più dal simolacro b) eterno
Sudor di sangue, e più non trema il suolo c),
Nè strepitosa più, nè più putente
E' la caverna sacra; anzi da lei
Vien sì dolce armonia, sì grato odore,
Che non l'avrebbe più soave il cielo,
Se voce o spirto aver potesse il cielo [176]. —
O alta Providenza! — O sommi Dei! —
Se le parole mie
Fosser anime tutte,
E d) tutte al vostro onore
Oggi le consecrassi alle dovute
Grazie, non basterian di tanto dono.
Ma come posso, ecco le rendo, o santi
Numi del ciel, con le ginocchia a terra
Umilemente. „O quanto"
„Vi son' io debitor, perch' oggi vivo!"
„Ho di mia vita corsi"
„Cent' anni e) già, nè seppi mai, f) che fosse"
„Viver, nè mi fu mai"
„La cara vita, se non oggi, cara g)."

b) Nämlich di Diana; d. h simolacro dell' eterna (d. h. potente) Diana.

c) d. h. la terra.

d) Nämlich: e *che*, (st. se).

e) Dis ist dichterisch ausgedrückt, st. Cento anni di mia vita son corsi, (d. h. scorsi). — Currere sagen die römischen Schriftsteller gewöhnlich von der Zeit der Jahre.

f) Nämlich: quel che etc. Tiren sagt dis, weil er sein ganzes Leben hindurch des Augenlichtes beraubt war. [T.]

g) cara hat hier den zweifachen Sinn, wie im Lateinischen. Bei vita bedeutet es preziosa, und das Zweitemal piacevole, dilettevole.

„Oggi a' viver comincio, — oggi rinasco". —
Ma che perd' io con le parole il tempo,
Che si dee dar a l'opre?
Ergimi [177], figlio, che levar non posso
Già senza te queste cadenti [h] membra.

Mon. Un' allegrezza ho nel mio cor, Tirenio,
Con sì stupenda maraviglia unita,
Che son lieto, e nol sento;
Nè può l'alma confusa
Mostrar di fuor la ritenuta gioja,
Sì tutti lega alto [i] stupore i sensi.
O non veduto mai nè mai più inteso
Miracolo del cielo!...
O grazia senza esempio!...
O pietà [k] singolar de' sommi Dei!...
O fortunata Arcadia!...
O sovra quante il Sol ne vede e scalda,
Terra gradita al ciel, terra beata!
Così il tuo ben m'è caro [l],
Che 'l mio non sento, e [m] del mio caro figlio,
Che due volte hò perduto
E due volte trovato [178], e [n] di me stesso,
Che da un' abisso di dolor trapasso
Ad un' abisso di gioja.
Mentre penso di te, non mi sovviene,
E si disperde il mio diletto [o] quasi

h) languide; snervate.
i) estremo.
k) st. clemenza. — Pius hat z. B. Horaz in der Bedeutung benignus, L. 3, 21, 4.
l) prezioso. — Ben st. salute.
m) Nämlich: quel.
n) Nämlich: quel.
o) d. h. non mi sovviene il mio diletto, e si disperde etc. —

Poca stilla insensibile confusa
Nell' ampio mar delle dolcezze tue.
O benedetto sogno [179])!
Sogno non già, ma vision [180]) celeste;
Ecco, ch' Arcadia mia,
Come dicesti tu, sarà ancor bella [p]).

Tir. Ma che tardi, Montano?
Da noi più non attende
Vittima umana il cielo.
Non è più tempo di vendetta e d'ira,
Ma di grazia [q]) e d'amore. Oggi comanda
La nostra Dea, che 'n vece
Di sacrificio orribile e mortale
Si faccian liete e fortunate nozze.
Ma dimmi tu: quant' ha di vivo [r]) il giorno?

Mon. Un' ora o poco più.

Tir. Così vien [s]) sera? —
Torniam al tempio, e quivi immantenente
La figlinola di Titiro e 'l tuo figlio
Si dian la fede maritale, e sposi
Divengano d'amanti, e l'un conduca
L'altra ben tosto alle paterne case,

Sovvenire, st. venire, das Compositum statt des Simplex. Auf gleiche Art disperde st. perde.

p) d. h felice. Man s. die Textnote Litt. q. pag. 51.

q) d h. clemenza, benignità.

r) Vivo st. vita, d. h. durazione.

s) Der Dichter spricht hier von der Zeit, in welcher die Tragicommedia in Turin gegeben wurde, gleichsam als wollte er sagen: Das Spiel soll sogleich geendigt werden, da es schon so spät ist, damit die frohe und glückliche Verbindung der durchlauchtigen Brautsleute vor sich gehen kann. [T.] — Man vergl. die 95te Anmerk. dieses Actes. Vien st. f. divien.

Dove convien, prima che 'l Sol tramonti,
Che sian congiunti i fortunati Eroi; —
Così comanda il ciel. — Tornami t), figlio,
Onde m'hai tolto, e tu, Montan, mi segui.

Mon. Ma guarda u) ben, Tirenio,
Che, senza violar la santa legge,
Non può ella a Mirtillo
Dar quella fe, che fu già data a Silvio.

Car. Ed a Silvio fu data
Parimente la fede v), che Mirtillo
Fin dal suo nascimento ebbe tal nome,
Se dal tuo servo mi fu detto il vero x),
Ed egli si compiacque,
Ch'io 'l nomassi Mirtillo, anzi che Silvio.

Mon. Gli y) è vero. Or mi sovviene, e cotal nome
Rinnovai nel secondo z),
Per consolar a) la perdita del primo.

Tir. Il dubbio era importante. — Or, tu mi segui.

Mon. Carino, andiamo al tempio e da qui innanzi
Due padri avrà Mirtillo. Oggi ha trovato
Montano un figlio, ed un fratel Carino 181).

Car. D'amor padre a Mirtillo, a te fratello

t) d. h. tornami in quella volta, onde etc. d. h. voltami per ritornar etc. folglich: riconducimi, nämlich: nella mia cella, oder, nel tempio. [A. T.]

u) St. riguarda.

v) hier: l'assicuranza.

x) Damötas sagte nämlich dem Karino, bei dem er das Kind des Montans fand, daß dasselbe Sylvius heisse. [T.]

y) St. egli. Auch die prosaischen Schriftsteller schreiben so, wie oben.

z) Nämlich: figlio.

a) St. lenificare; wie das lat. solari f. lenire, levare, z. B. Virgil Georg. L. 1, 293. longum cantu solata laborem.

Di riverenza, all' uno ed all' altro servo
Sarà sempre Carino.
E poi che verso me se' tanto umano b),
Ardirò di pregarti [182]),
Che ti sia caro il mio compagno ancora,
Senza cui non sarei caro a me stesso c).
Mon. Fanne quel ch' a te piace d).
Car. Eterni Numi! o come son diversi
Quegli alti inaccessibili sentieri,
Onde scendono a noi le vostre grazie e),
Da que' fallaci e torti,
Onde i nostri pensier salgono al cielo!

b) cortese; grazioso, wie das lat. humanus, z. B. Terenz Andria A. 1. Sc. 1, 87.

c) Man kann diese Redensart als gleichbedeutend mit den, den Dichtern sonst gewöhnlichen, Phrasen betrachten, wie z. B. che m'è piu caro della mia vita, (oder, de' miei occhj, oder d'oro), u. dgl, die überhaupt nichts anders, als die vorzügliche Achtung und Liebe für jemand, ausdrücken.

d) q. che t'è grato.

e) benefizj graziosi.

SCENA SETTIMA.

Corisca. Linco.

E così [183]), Linco, il dispietato Silvio,
Quando men sel pensò, divenne amante;
Ma che seguì a) di lei?
Lin. Noi la portammo

a) che fu di lei? — Tonelli übersetzt: „Aber was hat sich ferner mit ihr, (der Dorinda), zugetragen"?

Alle case di Silvio, ove la madre
Con lagrime l'accolse,
Non so, se di dolcezza b) o di dolore; —
Lieta sì, che 'l suo figlio
Già fosse amante e sposo, ma del caso c)
Della ninfa dolente d), e di due nuore
Suocera mal fornita
L'una morta piangea, l'altra ferita.

Cor. Pur è morta Amarilli 184)?

Lin. Dovea morir, — così portò la fama;
Per questo sol mi mossi inverso 'l tempio,
A consolar Montano, che, perduta
S'oggi ha una nuora e), ecco ne trova un' altra.

Cor. Dunque Dorinda non è morta?

Lin. Morta?
Fossi sì viva f) tu, fossi sì lieta!

Cor. Non fu dunque mortal la sua ferita?

Lin. Alla pietà g) di Silvio,
Se morta 185) fosse stata,
Viva sarìa tornata h).

Cor. E con qual' arte

b) St. letizia. Man vergl. Dante C. 30. del Paradiso, wo es anfängt: Luce intellettual etc.

c) St. sorte, welches bei den Dichtern ohne weitere Bezeichnung, ausser derjenigen, die der Zusammenhang gibt, sowohl Unglück, als Glück, ausdrückt.

d) Dolente gehört zu suocera, oder man kann es auch, (was das Nämliche ist), auf das vorhergehende la madre zurückbeziehen.

e) Nämlich: die Amaryllis. — Unter dem nachfolgenden un' altra ist dann die Dorinda verstanden.

f) St. vivido, gagliardo, wie das lat. vivus.

g) d. h. per mezzo dell' amore etc.

h) ritornata.

Sanò sì tosto?

Lin. I' ti dirò da capo
Tutta la cura, e maraviglie udrai. —
Stavan d'intorno alla ferita ninfa
Tutti con pronta i) mano
E con tremante core uomini e donne;
Ma, ch'altri k) la toccasse,
Non volle mai, che Silvio suo, dicendo:
La man, che mi ferì, quella mi sani 186).
Così soli restammo,
Silvio, la madre, ed io,
Due col consiglio, un con la mano oprando.
Quell' ardito l) garzon, poi che 187) levata
Ebbe soavemente m)
Dal nudo avorio 188) ogni sanguigna spoglia,
189) Tentò n) di trar dalla profonda piaga
La confitta saetta, ma cedendo,
Non so come, alla mano
L'insidioso calamo 190), nascosto
Tutto lasciò nelle latebre o) il ferro.
Qui daddovero incominciar l'angosce;
Non fu possibil mai

i) spedita, apparecchiata, d. h. soccorrevole.

k) St. altro uomo.

l) Hier ohne Zweifel im Sinne von: coraggioso, wie das lat. audax ihn bisweilen hat.

m) pian piano. Man s. die 210te Anmerk. des vierten Actes im Commentar.

n) Man vergleiche über den römischen Begriff von tentare die Textnote Litt. l. der ersten Scene des 2ten Actes. [pag. 71.] Das folgende trar steht wieder f. ritrar.

o) Wie der lat. Ausdruck, statt: luoghi i più occulti, oder, wie es weiter unten heißt: le segrete vie (della profonda piaga). Man vergl. A. 4, Sc. 5, pag. 225.

191) Nè con maestra mano,
Nè con ferrigno rostro,
Nè con altro argomento 192) indi spiantarlo.
Forse, con altra assai più larga piaga
La piaga aprendo 193), alle segrete vie
Del ferro penetrar con altro ferro
Si poteva o doveva p).
Ma troppo era pietosa, e troppo amante
Per sì cruda pietà 194) la man di Silvio.
Con sì fieri stromenti
Certo non sana i suoi feriti Amore,
Quantunque alla fanciulla innamorata
Sembrasse, che 'l dolor si raddolcisse
Tra le mani di Silvio.
Il qual, per ciò nulla smarrito, disse:
„Quinci uscirai ben tu, ferro malvagio",
„E con pena minor, che tu non credi";
„Chi t' ha spinto qui dentro",
„E' ben' anco di trartene possente".
„Ristorerò con l' uso 195) della caccia",
„Quel danno, che per l'uso" 195)
„Della caccia patisco".
„D'un' erba 196) or mi sovviene",
„Ch' è molto nota alla silvestre capra",
„Quand' ha lo stral nel saettato fianco";
„Essa q) a noi la mostrò, natura a lei",
„Nè gran fatto r) è lontana". — Indi partissi,

X 2

p) si fosse potuto o dovuto.
q) Nämlich la capra silv.
r) d. h. molto.

E, nel colle vicin subitamente
Coltone un fascio, a noi sen venne, e quivi
Trattone succo, e misto
Con seme di verbena e la radice
Giuntavi del centauro [197], un molle empiastro
Ne feo [s] sopra la piaga.
O mirabil virtù! Cessa il dolore
Subitamente, e si ristagna il sangue,
E 'l ferro indi a non molto,
Senza fatica o pena,
La man seguendo, ubbidiente n'esce.
Tornò il vigor nella donzella, come
Se non avesse mai piaga sofferta [198].
La qual però mortale
Veramente non fu, però che 'ntatto
[199] Quinci l'alvo lasciando, e quindi l'ossa,
Nel musculoso fianco
Era sol penetrata.
Cor. Gran virtù d'erba, e via maggior ventura
Di donzella mi narri.
Lin. Quel che tra lor sia succeduto poi,
Si può piuttosto immaginar, che dire.
Certo è sana Dorinda ed or si regge
Sì ben sul fianco, che di lui servirsi
Ad ogn' uso ella può. Con tutto questo
Credo, Corisca, e tu fors' anco il credi,
Che di più d'uno stral ferita sia [200].
Ma come l'han trafitta arme diverse,
Così diverse ancor le piaghe sono.

s) fe'.

D'altra è fero il dolor, d'altra è soave;
L'una saldando si fa sana, e l'altra t),
Quanto si salda men, tanto più sana.
E quel fero garzon di saettare,
Mentr'era cacciator, fu così vago,
Che non perde costume, ed or ch'egli ama,
Di ferir anco ha brama u).

Cor. O Linco, ancor se' pure v)
Quell' amoroso Linco,
Che fosti sempre.

Lin. O Corisca mia cara,
D'animo Linco, e non di forze, sono,
E 'n questo vecchio tronco
E' più, che fosse mai, verde x) il desìo 201).

[Egli sen va.]

Cor. [sola.] Or ch' è morta y) Amarilli,
Mi resta di veder quel ch' è seguito
Del mio caro Mirtillo.

t) Tonelli bemerkt, obwohl nach seiner Gewohnheit mit feierlicher Protestation gegen jede ihm zu machende Zurechnung, indem er nur für züchtige Herzen schreibe und castis omnia casta seyen, daß obige Stelle sehr viel Komisches oder Muthwilliges, (lascivo), enthalte und erklärt sie so: Quanto la piaga materiale del corpo più si salda, (zunächst), tanto più sana, (wird sie gesund). La piaga, che fa Amore, quanto men si salda, (d. h. quanto più s'apre), tanto più sana, (d. h. resta guarita, soddisfatta, e contentata).

u) Tonelli gibt folgenden Sinn an: Silvio fu sempre desideroso di saettare, mentre fu cacciatore, ed adesso ancora, ch'è divenuto amante, non può perdere tal costume; allora desiderava di saettare co' suoi dardi le fiere, ora brama di ferire colle armi della natura Dorinda.

v) „immer noch".

x) vigoroso.

y) Koriska glaubt nämlich, daß Amaryllis schon mit dem Leben bestraft worden sei.

SCENA OTTAVA.

Ergasto. Corisca.

[parlando senza veder Corisca.] O giorno pien di maraviglie! O giorno
Tutto amor, tutto grazie e tutto gioja!
O terra avventurosa! O ciel cortese!
Cor. [tra se.] Ma ecco Ergasto. O come viene a tempo!
Erg. Oggi ogni cosa si rallegri, terra,
Cielo, aria, foco, e 'l mondo, tutto rida a).
Passi il nostro gioire
Anco fin nell' inferno,
Nè oggi e' sia luogo di pene eterno b).
Cor. [tra se.] Quanto è lieto costui 202)!
Erg. Selve beate,
Se, sospirando in flebili susurri,
Al nostro lamentar vi lamentaste,
Gioite anco al gioire, e tante lingue
Sciogliete, quante frondi
Scherzano al suon di queste.
Piene del gioir nostro, aure ridenti c);
Cantate le venture e le dolcezze d)
De' due beati amanti.
Cor. [tra se.] Egli per certo
Parla di Silvio e di Dorinda. — In somma

a) Das vorausgegangene si rallegri erklärt dis Wort. Ridere auch im Lat. f. gaudere, z. B. Catull C. 31. am Schlusse.

b) Dichterisch, st. luogo di pene eterne.

c) d. h. piacevoli; dolci. Die Construction ist: e, aure ridenti, piene, (riempite), del gioir nostro, sciogliete tante lingue etc.

d) i dolci amori.

Viver [e] bisogna; tosto
Il fonte delle lagrime si secca,
Ma il fiume della gioja abonda sempre.
Della morta Amarilli,
Ecco, più non si parla, e sol s'ha cura
Di goder con chi gode [f]. Ed è ben fatto;
Pur troppo è pien di guai la vita umana. —
[ad Ergasto.]
Ove si va sì consolato, Ergasto? —
A nozze forse?
Erg. E tu l'hai detto appunto.
Inteso hai tu l'avventurosa sorte
De' due felici amanti? Udisti mai
Caso maggior, Corisca?
Cor. Io l'ho da Linco
Con molto mio piacer pur' ora udito,
E quel dolor ho mitigato in parte,
Che per la morte d'Amarilli i' sento.
Erg. Morta Amarilli? . . . E come? . . . E di qual caso
Parli tu ora, o pensi tu, ch'io parli?
Cor. Di Dorinda e di Silvio.
Erg. Che Dorinda? — Che Silvio? —
Nulla dunque sai tu. La gioja mia
Nasce da più stupenda,
E più alta, e più nobile radice.
D'Amarilli ti parlo e di Mirtillo,
Coppia di quante oggi ne scaldi Amore

e) d. h. darsi vita e tempo, wie das lat. vivere f. indulgere genio, voluptatibus, z. B. Catull, C. 5. Vivimus, mea Lesbia, et amemus etc.

f) Nämlich: mit dem Sylvius und der Dorinda.

La più contenta e lieta.
Cor. Non è morta
Dunque Amarilli?
Erg. Come morta? ... E' viva,
E lieta, *e* bella g), e sposa.
Cor. Eh! Tu mi beffi.
Erg. Ti beffo? — Il vedrai tosto.
Cor. A morir dunque
Condannata non fu?
Erg. Fu condannata,
Ma tosto anche assoluta.
Cor. Narri tu sogni, o pur sognando ascolto?
Erg. Tosto h) la vedrai tu, se qui ti fermi,
Col fortunato suo fedel Mirtillo
Uscir del tempio, ov' ora sono, e data
S'hanno la fe già maritale, e verso
Le case di Montano ir li vedrai,
Per cor i) di tante e di sì lunghe loro
Amorose fatiche k) il dolce frutto.
O se vedessi l) l'allegrezza immensa,

g) „gesund". — Das, glaube ich, ist eigentlich hier der Sinn von bella; nämlich die Wirkung für die Ursache. Man vergl. über diese Bedeutung von bello die Textnote q) in der 3ten Scene des 4ten Actes pag. 210.

h) subito.

i) cogliere.

k) fatica, wie schon erinnert worden ist, entspricht dem latein. labor. Auch oben bedeutet es, wie dieses: miseria, oder, affanni, welches Letztere in der 9ten Scene statt jenes vorkommt: dopo tanti affanni ove se' giunto. Man vergl. Horaz Epode 16, 16. Vorzüglich aber gehört zu unserer Stelle Virg. Ecl. 10. 64. wo labores, (wie unser fatiche), von den Leiden der unglücklichen Liebe gebraucht ist.

l) So viel, als così vedessi etc. così udissi etc.

S'udissi l) il suon delle giojose voci,
Corisca! Già d'innumerabil turba
E' tutto pieno il tempio; uomini e donne
Quivi vedresti tu, vecchj e fanciulli,
Sacri e profani m), in un confusi e misti,
E poco men che per letizia insani.
Ognun con maraviglia
Corre a veder la fortunata coppia, —
Ognun la riverisce, ognun l'abbraccia.
Chi loda la pietà, chi la costanza,
Chi le grazie del ciel, chi di natura.
Risuona il monte e 'l pian, le valli e i poggi
Del PASTOR FIDO il glorioso nome 203).
O ventura d'amante!
Il divenir sì tosto
Di povero pastore un semideo n)....
Passar in un momento
Da morte a vita,... e le vicine esequie
Cangiar con sì lontane
E disperate nozze 204), —
Ancor che molto sia, —
Corisca, è però nulla;
Ma goder di colei, per cui morendo
Anco godeva,... di colei, che seco o)
Volle sì prontamente
Concorrer 205) di morir, non che d'amare....

m) Nämlich: uomini. „Priester und Laien".

n) Di povero pastore. Man s. die 2te Sc. des ersten Actes. — Semideo, nämlich durch die Heirath mit der Amaryllis, einer Göttergebornen, und als Sohn Montans.

o) Statt: con lui. Es gehört zu concorrer.

Correr in braccio di colei, per cui
Dianzi sì volontier correva a morte.....
Questa è ventura tal, questa è dolcezza,
Ch'ogni pensiero avanza. —
E tu non ti rallegri?... E tu non senti
Per Amarilli tua quella letizia,
Che sent' io per Mirtillo?...

Cor. Anzi sì pur 206), Ergasto, —
Mira, come son lieta.

Erg. O se tu avessi
Veduta la bellissima Amarilli,
Quando la man per pegno della fede
A Mirtillo ella porse,
E per pegno d'amor Mirtillo a lei,
Un dolce sì, ma non inteso, bacio, —
Non so, se dir mi debbia, — o diede o tolse,
Saresti certo di dolcezza morta!...
Che purpura 207)? Che rose?
Ogni colore, o di natura, o d'arte
Vincean le belle guance,
Che vergegna p) copriva
Con vago scudo 208) di beltà sanguigna q),
Che forza di ferirle
Al feritor giungeva r).
Ed ella, in atto ritrosetta e schiva s),

p) verecondia.
q) d. h. di bello rosso sanguigno.
r) aggiungeva.
s) Dichterisch, st. in atto ritrosetto e schivo. Dergleichen Redearten, die jedoch noch nicht zu den auffallendsten Umkehrungen der Begriffe gehören, (wie z. B. candet ebur soliis, collucent pocula mensis, Catull C. 64, 45.), finden sich bei jedem römischen Dichter. So z.

Mostrava t) di fuggire,
Per incontrar più dolcemente il colpo u),
E lasciò in dubbio, se quel bacio fosse
O rapito o donato, —
Con sì mirabil' arte
Fu v) conceduto e tolto. *E* quel soave
Mostrarsene ritrosa
Era un no, che voleva, — un' atto misto
Di rapina e d' acquisto, —.
Un negar sì cortese, che bramava
Quel che negando dava, —
Un vietar, ch' era invito
Sì dolce d'assalire,
Ch' a rapir, chi rapiva, era rapito x), —
Un restare e fuggire,
Ch' affrettava il rapire. —
O dolcissimo bacio! —
Non posso più, Corisca;
Vo diritto diritto
A trovarmi una sposa,
Che 'n sì alte dolcezze
Non si può ben gioir, se non amando.
[sen va.]

Cor. Se costui dice il vero,

V. sagt der nämliche Catull C. 45, 6. solus in Lybia st. sola in Lybia. Schiva ist oben im guten Sinne gebraucht, zu Folge des Zusammenhanges.

t) fingeva.

u) il bacio. Man vergleiche über colpo und das vorhergehende ferire den Chor des zweiten Actes.

v) egli, nämlich il bacio.

x) Dieses rapire hat den Sinn von trarre, also era tratto d. h. era condotto malgrado lui.

Questo è quel dì, Corisca,
Che tutto perdi o tutto acquisti il senno 209).

SCENA NONA.

Coro di pastori. Corisca. Amarilli. Mirtillo.

Vieni, santo Imeneo a),
210) Seconda i nostri voti e i nostri canti!
211) Scorgi i beati amanti,
L'uno e l'altro celeste semideo;
Stringi il nodo fatal b), santo Imeneo!
Cor. [tra se.] Oimè, che troppo è vero! — E cotal frutto
Dalle tue vanità c), misera, mieti?
O pensieri, o desiri
Non meno ingiusti d), che fallaci e vani!

a) Hymen, der Gott der rechtmässigen Ehe, hat gewöhnlich dis Prädicat, das immer nichts anders bedeutet, als casta, welchen Sinn das lat. sanctus sehr häuffig hat. Daher sagt der Chor im 4ten Acte vom Hymen des unschuldigen goldnen Zeitalters im Gegensatze der unreinen und betrügerischen Liebe: Dàva lor Imeneo le gioje e i baci più dolci e più tenaci etc.

b) d. h. il nodo per man del Fato ordito. Man vergl. Sc. 4. A. 1. (pag. 47.).

c) Vanità bedeutet hier nichts anders, als lascivi amori, wie weiter unten die Koriska diesen Ausdruck selbst gebraucht. Man lese im Commentar die 212te Anmerkung dieses Actes.

d) ingiusto hat den Sinn von eccessivo, immoderato, wie das nachfolgende sfrenate voglie, (sfr. desiderj, cupidige), lehrt. Eben so kommt auch der latein. Ausdruck vor, z. B. Virgil Georg. L. 3, 346. — Jedoch könnte es eben so gut durch malvagio, empio, u. dgl. erklärt werden, wie wir bereits giusto im Sinne des pio gehabt haben.

Dunque d'una innocente
Ho bramata la morte,
Per adempir le mie sfrenate voglie? —
Sì cruda fui? — Sì cieca e? —
Chi m'apre or gli occhj? — Ah, misera! Che veggio? —
L'orror del mio peccato,
Che di felicità sembianza avea 212).

C. d. p. Vieni, santo Imeneo,
Seconda i nostri voti e i nostri canti!
Scorgi i beati amanti,
L'uno e l'altro celeste semideo!
Stringi il nodo fatal, santo Imeneo!
Deh! Mira, o PASTOR FIDO,
Dopo lagrime tante
E dopo tanti affanni ove se' giunto.
Non è questa colei, che t'era tolta
Dalle leggi del cielo e della terra?
Dal tuo crudo destino?
Dalle sue caste voglie?
Dal tuo povero stato 213)?
Dalla sua data fede e dalla morte f)? —
Eccola tua, Mirtillo.
Quel volto amato tanto e que' begli occhj,
Quel seno e quelle mani
E quel tutto, che miri ed odi e tocchi,
Da te già tanto sospirato invano,
Sarà ora mercede

e) acciecata, d. h appassionata.

f) Zu welchem nämlich Mortill wegen seiner Liebe für die Amaryllis sich geweiht hatte.

Della tua invitta fede. — E tu non parli?

Mir. Come parlar poss' io,
Se non so d'esser vivo,
Nè so, s'io veggia o senta g)
Quel che pur di vedere
E di sentir mi sembra? —
Dica la mia dolcissima Amarilli,
Però che tutta in lei
Vive l'anima mia h), gli affetti miei.

C. d. p. Vieni, santo Imeneo,
Seconda i nostri voti e i nostri canti!
Scorgi i beati amanti,
L'uno e l'altro celeste semideo!
Stringi il nodo fatal, santo Imeneo!

Cor. [tra se.] Ma, che fate voi meco,
Vaghezze insidiose e traditrici,
Fregi del corpo vil, macchie dell' alma? —
Itene 214); assai m'avete
Ingannata e schernita,
E perchè terra sete, itene a terra.
D'amor lascivo un tempo arme vi fei,
Or vi fo d'onestà spoglie e trofei.

C. d. p. Vieni, santo Imeneo,
Seconda i nostri voti e i nostri canti!
Scorgi i beati amanti,
L'uno e l'altro celeste semideo!
Stringi il nodo fatal, santo Imeneo!

Cor. [tra se.] Ma che badi, Corisca?
215) Comodo tempo è di trovar perdono. —

g) intenda. h) d. h. io.

Che fai? — Temi la pena? —
Ardisci pur, che pena
Non puoi aver maggior della tua colpa 216).
[a Mirtillo ed ad Amarilli.]
Coppia beata e bella,
Tanto del cielo e della terra amica i),
S'al vostro altero fato k) oggi s'inchina
Ogni terrena forza,
Ben' è ragion, che vi s'inchini ancora
Colei, che contra il vostro fato e voi
Ha posto in opra ogni terrena forza.
Già nol nego, Amarilli; anch' io bramai
Quel che bramasti tu, ma tu tel godi,
Perchè degna ne fusti. —
Tu godi il più leale
Pastor, che viva 217), — e tu, Mirtillo, godi l)
La più pudica ninfa
Di quante n'abbia o mai n'avesse il mondo 218).
Credetel pur a me, che cote 219) fui
Di fede all' uno, e d'onestade all' altra.
Ma tu, ninfa cortese,
Prima che l'ira tua sopra me scenda,
Mira nel volto del tuo caro sposo.
Quivi del mio peccato
E del perdono tuo vedrai la forza 220).
221) In virtù di sì caro
Amoroso tuo pegno
All' amoroso fallo oggi perdona,

i) d. h. favorita.
k) d. h. alta fortuna.

l) Godere, wie das lat. gaudere, hier im Sinne von possedere.

Amorosa Amarilli. *Ed* è ben dritto,
Ch' oggi perdon delle sue colpe trovi
Amore in te, se le sue fiamme provi.

Am. Non solo i' ti perdono,
Corisca, ma t'ho cara,
L'effetto sol, non la cagion, mirando,
Che 'l ferro e 'l foco, ancor che doglia apporti,
Pur che risani, a chi fu sano, è caro.
Qualunque mi sii stata
Oggi [m] amica o nemica,
Basta a me, che 'l destino
T' usò per felicissimo stromento
D'ogni mia gioja [222]. — Avventurosi inganni!
Tradimenti felici! — *E* se ti piace,
D' esser lieta [n] ancor tu, vientene, e godi
Delle nostre allegrezze.

Cor. Assai lieta son' io
Del perdon ricevuto e del cor sano [223].

Mir. *Ed* io pur ti perdono
Ogni offesa, Corisca, se non [o] questa
Troppo importuna tua lunga dimora [224].

Cor. Vivete [p] lieti! — Addio!

C. d. p. Vieni, santo Imeneo!
Seconda i nostri voti e i nostri canti!
Scorgi i beati amanti,
L'uno e l'altro celeste semideo;
Stringi il nodo fatal, santo Imeneo!

m) St. allora, wie wir es schon oft gehabt haben.
n) Wieder st. felice.
o) „nur nicht".
p) Vivere st. essere haben wir schon gehabt.

SCENA DECIMA.

Mirtillo. Amarilli. Coro di pastori.

Così dunque son' io
Avvezzo di penar, che mi conviene
In mezzo delle gioje anco languire [a]?
Assai non ci tardava [b])
Di questa pompa il neghittoso [c]) passo,
Se tra piè non mi dava anco quest' altro [d])
Intoppo di Corisca?

Am. Ben se' tu frettoloso.

Mir. O mio tesoro!
Ancor non son sicuro, ancor i' tremo;
Nè sarò certo mai di possederti,
Per fin che nelle case
Non se' del padre mio fatta mia donna [e]).
Questi mi pajon sogni [225]),
A dirti il vero, e mi par d'ora in ora,
Che 'l sonno mi si rompa
E che tu mi t'involi, anima mia.

a) d. h. mancarne, nämlich: mancar delle gioje. — Languire, hier in der Bedeutung des lat. deficere, wie es unser Dichter bisweilen schon gebrauchte.

b) St. ritardava.

c) tardo.

d) St. nuovo.

e) Donna wird gewöhnlich als Ausdruck der Zärtlichkeit von dem geliebten Mädchen gebraucht, hier aber bedeutet es die: Neuvermählte, die Gattin. Eben so bedient sich Catull des Wortes domina, z. B. C. 61, 31.

Vorrei pur, ch'altra prova f)
Mi fesse g) omai sentire,
Che 'l mio dolce vegghiar non è dormire.

C. d. p.: Vieni, santo Imeneo!
Seconda i nostri voti e i nostri canti!
Scorgi i beati amanti,
L'uno e l'altro celeste semideo!
Stringi il nodo fatal, santo Imeneo!

Coro 226).

O fortunata coppia,
Che pianto ha seminato, e riso accoglie a)!
Con quante amare doglie
Hai raddolciti tu gli affetti b) tuoi!
Quinci imparate c) voi,
O ciechi d) e troppo teneri e) mortali,

f) sperienza. Damit meint Myrtill die Vollendung der Vermählung.

g) Dichterisch st. facesse. — Omai, „endlich einmal"; oder: „wirklich einmal".

a) St. coglie.

b) Affetti bedeutet hier ohne Zweifel nichts anders, als: i diletti, nämlich: die Freuden, die das beglückte Paar jetzt ärndet nach überstandenen Leiden.

c) St. riconoscete, wie discere für intelligere, z. B. Flor. L. 1. c. 10.

d) „kurzsichtig".

e) „weichlich". — Nämlich: die jedes geringe Uebel für eine unerträgliche Last halten und also zur Ertragung derselben unfähig sind. — Teneri f. effeminati,

I sinceri f) diletti e i veri mali.
Non è sana g) ogni gioja,
Nè mal ciò, che v' annoja;
Quello è vero gioire,
Che nasce da virtù dopo il soffrire 227).

molli, wie im Latein. z. B. Cic. ad fam. L. 5. im letzten Briefe: teneriore animo esse. Horaz Epod. 14, 1.

f) So viel als: puri, oder, veri, wie wir es schon gehabt haben.

g) Sana, dem folgenden mal entgegengesetzt, bedeutet: utile, oder, buona.

Druckfehler-Verzeichniß.

S. 4. Z. 4. von unten. Nach eresse muß ein Punct stehen.
— 7. — 9. Man l. glorioso st. gloriosa.
— 8. — 15. Man l. glorioso st. gloriose.
— 9. — 6. Nach vita gehört nur ein Comma, dagegen ist das Comma nach conteste Z. 4. wegzustreichen.
— 16. — 14. Nach consola seze man statt des Punctes ein Comma.
— 19. — 9. Nach mirto s. m. ein Comma st. des Punctes.
— 31. — 12. Hier ist so zu lesen:

Ninfa leggiadra a maraviglia e bella,
Ma senza fede a maraviglia e vana.

— 37. — 14. Nach ragion streiche man das Comma weg.
— 38. — 7. Nach Fato s. m. statt des Punctes ein Fragzeichen.
— 39. — 5. Der Buchstab q) gehört vor Amore.
— 43. — 10. M. l. nelle st. nella.
— 54. — 18. M. l. desio *tutta* si strugge.
— 55. — 13 — 16. Hier l. m. folgendermassen:

Chi feconda l'armento,
Feconderà ben' anco
Colui che con l'armento
Feconda i sacri altari.

— 70. — 5. M. l. ho favellato st. ha f.
— 97. — 3. von unten. Das eingeklammerte tra se gehört vor Ma con etc.
— 109. — 1. Nach moro gehört ein Fragzeichen.
— 112. — 1. von unten. Statt x) s. m. f).
— 284. Anm. a) Z. 1. Statt: li vidi lese man: vedi li.
— 230. — g) — 5. st. ken den l. m. kenden.
— 237. die dritte Zeile der Note c) St. zu diesem Texte l. m. zum Commentar.
— 284. die erste Zeile der Note a) St. li vidi l. m. vedi li.